

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
– REGESTA IMPERII –
UND
DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER REGESTA IMPERII
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR | MAINZ

Regesten Kaiser Friedrichs III.

(1440–1493)

nach Archiven und Bibliotheken geordnet

begründet von Heinrich Koller

herausgegeben von

Paul-Joachim Heinig, Johannes Helmuth und Christian Lackner

Heft 40

Die Urkunden und Briefe des Wiener Stadt- und Landesarchivs

Teil 1: 1440–1451

von

Kornelia Holzner-Tobisch und Ferdinand Opll

BÖHLAU

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493)
Heft 40

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
– REGESTA IMPERII –
UND
DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER REGESTA IMPERII
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR | MAINZ

Regesten Kaiser Friedrichs III.

(1440–1493)

nach Archiven und Bibliotheken geordnet

begründet von Heinrich Koller

herausgegeben von

Paul-Joachim Heinig, Johannes Helmuth und Christian Lackner

Heft 40

Die Urkunden und Briefe des Wiener Stadt- und Landesarchivs
Teil 1: 1440–1451

von

Kornelia Holzner-Tobisch und Ferdinand Opll

BÖHLAU

FWF Österreichischer
Wissenschaftsfonds

Veröffentlicht mit der Unterstützung des
Austrian Science Fund (FWF): 10.7767/PUB 1120-G

Open Access: Wo nicht anders festgehalten, ist diese Publikation lizenziert unter der Creative-
Commons-Lizenz Namensnennung 4.0; siehe <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Die Publikation wurde einem anonymen, internationalen Peer-Review-Verfahren unterzogen
<https://doi.org/10.7767/9783205223047>

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2025 Böhlau, Zeltgasse 1, A-1080 Wien, ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill BV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA;
Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland;
Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill BV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotel, Brill Schönigh, Brill Fink,
Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau, V&R unipress und Wageningen Academic.

Satz: Michael Rauscher, Wien
Druck und Bindung: General Nyomda, Szeged
Gedruckt auf chlor- und säurefrei gebleichtem Papier
Printed in the EU

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com
E-Mail: info@boehlau-verlag.com

ISBN 978-3-205-22303-0 (Print)
ISBN 978-3-205-22304-7 (OpenAccess)

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	7
Einleitung	13
Urkundenverzeichnis	35
Regesten	51
Quellen- und Literaturverzeichnis	235
Register	254

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung(en)
abgek.	abgekommen
Abt.	Abteilung
a.d.	an der
<i>A.m.d.r.</i>	<i>Ad mandatum domini regis</i>
Anh.	Anhang
anh.	anhängend
Anm.	Anmerkung
AO	Ausstellungsort (der von Kg.F. ausgestellten Urkunden)
AÖG	Archiv für österreichische Geschichte (Bde. 1–33: Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen)
Art.	Artikel
aufgeg.	aufgegangen
Aufl.	Auflage
Aug.	August
Ausst.	Aussteller
BAdW	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Bd./Bde.	Band/Bände
Bearb.	Bearbeiter:in(nen)
bearb.	bearbeitet
Beil.	Beilage
ben.	benannt
bes.	besonders
betr.	betreffend
Bf./Bff.	Bischof/Bischöfe
bfl.	bischöflich
Bggf./Bggff.	Burggraf/Burggrafen
Bgm.	Bürgermeister
BIVLkNÖ	Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich
böhm.	böhmisch
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
<i>C.d.r.</i>	<i>Commissio domini regis</i>
<i>C.d.r.p.</i>	<i>Commissio domini regis propria</i>
<i>C.d.r.p.c.</i>	<i>Commissio domini regis per consilium</i>
<i>C.p.d.r.</i>	<i>Commissio propria domini regis</i>

<i>C.p.d.r.i.c.</i>	<i>Commissio propria domini regis in consilio</i>
ca.	circa
Chmel	Regesta chronologico-diplomatica Friderici IV., hg. v. J. Chmel
d.	das, dem, den, der, des, die
d.Ä.	der Ältere
d.J.	der Jüngere
<i>D.m.d.r.</i>	<i>De mandato domini regis</i>
dems.	demselben
dens.	denselben
Dep.	Deperditum/Deperdita
ders.	derselbe
desgl.	desgleichen
Dez.	Dezember
DI	Die Deutschen Inschriften
dies.	dieselbe/dieselben
Dipl.-Arb.	Diplomarbeit
Diss.	Dissertation
DO	Datierungsort (= Ausstellungsort der nicht von Kg.F. ausgestellten Urkunden)
donauösterr.	donauösterreichisch
Dr. iur. utr.	Doctor iuris utriusque
dt.	deutsch
DWb	Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm
e.	ein(-e, -em, -en, -er, -es)
Eb.	Erzbischof
ebd.	ebenda
ehem.	ehemalig
Erg.-Bd.	Ergänzungsband
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
f.	folgend
Febr.	Februar
fl.	Gulden
fl. ung.	ungarische(r) Gulden/Dukaten
fol.	Folio
FRA	Fontes rerum Austriacarum
Friedr.	Friedrich
Ftm.	Fürstentum
FWB-online	Frühneuhochdeutsches Wörterbuch Online-Version
geb.	geboren

gen.	genannt
Gf./Gff./Gft.	Graf/Grafen/Grafschaft
gg.	gegen
H.	Heft
HABsp	Bürgerspital-Urkunden
HAUrk	Hauptarchiv-Urkunden
HAUrkAbschr	Hauptarchiv-Urkunden: Abschriften
Hg./Hgg.	Herausgeber:in/Herausgeber:innen
hg.	herausgegeben
HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv
HLB	Historisches Lexikon Bayerns (Online-Lexikon)
Hs.	Handschrift
HZ./Hzin./Hzz.	Herzog/Herzogin/Herzöge
HZ.F.	Herzog Friedrich
hzgl.	herzoglich
Hzm.	Herzogtum
Jan.	Januar
JbLkNÖ	Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich
JbVGSStW	Jahrbuch des Verein(e)s für Geschichte der Stadt Wien
Jh.	Jahrhundert
K.F.	Kaiser Friedrich
Kap.	Kapitel
Kat.-Nr.	Katalognummer
Kff.	Kurfürsten
KG	Kammergericht
Kg./Kgin.	König/Königin
Kg.F.	König Friedrich
kgl.	königlich
Kgr.	Königreich
Kop.	Kopie
Ksin.	Kaiserin
ksl.	kaiserlich
KVr	Kanzleivermerk auf der Vorderseite der Urkunde
KVv	Kanzleivermerk auf der Rückseite der Urkunde
lat.	lateinisch
Lic. decr.	Licentiatius decretorum
Lic. iur. can.	Licentiatius iuris canonici
Lic. iur. utr.	Licentiatius iuris utriusque
Lit.	Literatur
Mag.	Magister

Mgft.	Markgrafschaft
MGH	Monumenta Germaniae Historica
mglw.	möglicherweise
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
MOÖLA	Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs
MÖSTA	Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs
n.	nördlich
n./nn.	Nummer/Nummern
ND	Nachdruck
NDB	Neue Deutsche Biographie
NF	Neue Folge
nhd.	neuhochdeutsch
NÖ	Niederösterreich(isch)
nö.	nordöstlich
Nov.	November
Nr.	Nummer
nw.	nordwestlich
o.O.	ohne Ort
Oberstbggf.	Oberstburggraf
obgen.	obgenannt
ö.	östlich
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
öff.	öffentlich
österr.	österreichisch
Okt.	Oktober
OÖLA	Oberösterreichisches Landesarchiv
Org./Orgg.	Original/Originale
P.	Papst
<i>P.c.d.r.</i>	<i>Propria commissio domini regis</i>
Pap.	Papier
Perg.	Pergament
Pf.	Pfennig
Pfd.	Pfund
phil.	philosophisch
phil.-hist.	philosophisch-historisch
Privil.	Privileg
Ps	Pergamentstreifen
QGStW	Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
QIÖG	Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

r	recto
red.	redigiert
<i>ref.</i>	<i>referente</i>
Reg./Regg.	Regest/Regesten
Regg.F.III.	Regesten Kaiser Friedrichs III.
RI	Regesta Imperii
röm.	römisch
röm.-dt.	römisch-deutsch
RTA	Deutsche Reichstagsakten
rücks.	rückseitig
S	Siegel
S.	Seite
s.	siehe
Sch.	Schilling
Sept.	September
Sign.	Signatur
sö.	südöstlich
sog.	sogenannt
Sonderbd.	Sonderband
Sp.	Spalte
SS	Siegel (Plural)
SS rer. Germ. N. S.	Scriptores rerum Germanicarum, Nova series
Ss	Seidenschnur
St.	Sankt
sub dat.	sub dato
sü.	südlich
Sv.	Svatý
sw.	südwestlich
Tab.	Tabelle
Teilbd.	Teilband
TL./Tle.	Teil/Teile
tlw.	teilweise
tschech.	tschechisch
u.	und
u.a.	und andere/unter anderem
u.ö.	und öfter
UB	Urkundenbuch
übers.	übersetzt
undat.	undatiert
ungar.	ungarisch

ungen.	ungenannt
Urk./Urk.	Urkunde/Urkunden
urspr.	ursprünglich
v	verso
v.	von/vom
Veröff.	Veröffentlichungen
vgl.	vergleiche
VIÖG	Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
vmtl.	vermutlich
vorders.	vorderseitig
Vorurk.	Vorurkunde
w.	westlich
wachsf.	wachsfarben
Wr.	Wiener
Wr. Neust.	Wiener Neustadt
WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv
z.B.	zum Beispiel
ZHVStmk	Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark
zit.	zitiert
zw.	zwischen

Einleitung

Der vorliegende neunte Regestenband der im Rahmen der Regesta Imperii Wien (Österreichische Akademie der Wissenschaften) bearbeiteten Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III. ist der erste von zwei Bänden mit Urkunden aus dem Wiener Stadt- und Landesarchiv. Mit den Jahren 1440 bis 1451 widmet er sich der Königszeit, während die Urkunden der Kaiserzeit Thema des Folgebandes sind (1452–1493). Die Zäsur mit Ende 1451 ergab sich aus dem Umstand, dass ab 1452 infolge von Romzug, Kaiserkrönung, der Entlassung des Ladislaus Postumus aus der Vormundschaft und dessen Einsetzung als Landesfürst des Herzogtums Österreich nur vereinzelt Kaiserurkunden im Archivbestand überliefert sind. Erst nach dem Tod des Königs Ladislaus am 23. November 1457 setzt wieder eine dichtere Überlieferung ein.

Das Wiener Stadt- und Landesarchiv (WStLA), dessen dokumentierte Anfänge in das frühe 14. Jahrhundert zurückgehen, ist das größte städtische Archiv Österreichs (seit der Konstituierung Wiens als eigenes Bundesland per 1. Januar 1922 auch Landesarchiv) mit einem Bestand von ca. 6500 mittelalterlichen Urkunden aus der Zeit bis 1526, davon knapp 500 überwiegend original überlieferte Fridericiana. Ergänzt wird der Urkundenbestand durch die der Verwaltung dienenden Stadtbücher (Stadtrechtbücher, Grund-, Rechnungs-, Testamentsbücher usw.), allen voran das bald nach 1320 angelegte und bis in das 19. Jahrhundert geführte sogenannte „Eisenbuch“, ein prachtvoll gestaltetes Stadtrechtbuch.¹ Die Sorge um das stetig wachsende Archiv hatte sich allerdings, wie 1898 der damalige Archivdirektor Karl Uhlirz in seiner Archivgeschichte monierte, jahrhundertlang vorrangig auf die Aufbewahrung beschränkt, eine intensive Archivarbeit erfolgte nur phasenweise.² Im 15. Jahrhundert befanden sich die Urkunden nachweislich in Schachteln (*scatel*) im Gewölbe des Rathausturms.³ Einer, der sich im Mittelalter um die Archivordnung besonders verdient gemacht hat, war der von 1429 bis 1461 amtierende Wiener Stadtschreiber Hans Hirssauer. Unter seiner

1 Siehe dazu MAYER, Handschriften (Archivinventar); zur Verwaltungsschriftlichkeit des Wiener Rats s. GNEISS, Handwerksordnungsbuch S. 47–54; HOLZNER-TOBISCH, Stadtbücher; zum Eisenbuch s. unten Anm. 9 und 13. – Einen umfassenden Überblick zu den mittelalterlichen Beständen des WStLA sowie den sonstigen Überlieferungen zu Wien im Mittelalter bieten CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 209–228, und OPLL, Foundation of our Knowledge S. 25–47.

2 Zur Archivgeschichte s. UHLIRZ, in: QGStW II/1 S. V–X (Vorrede), hier S. V; (diesem folgend) Katalog Archivalien S. 102–104, zur Archivierung ebd. S. 112–114; weiters ausführlich TSCHULK, Entwicklung; CSENDES, Wiener Stadt- und Landesarchiv (ein Führer); OPLL, Geschichte; s. auch Wien Geschichte Wiki (Magistratsabteilung 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv).

3 UHLIRZ, ebd. S. VI, Anm. 2; zum „Alten Rathaus“ in der Salvatorgasse/Wipplingerstraße s. bes. OPLL, Konstanz und Wandel S. 113–124.

Leitung wurde im Zuge einer Neustrukturierung des Verwaltungsschriftguts wohl auch der Urkundenbestand geordnet, wie die Nachträge von Urkunden im Eisenbuch und deren Durchnummerierung nahelegen.⁴ Zudem erfolgte die Anlage eines Handwerksordnungsbuchs (1430) sowie eines nicht mehr vorhandenen Kopialbuchs. Dieses für die Jahre 1440 bis 1464/65 geführte zweibändige „Copeybuch“ ist aber erfreulicherweise noch als Druck überliefert. Mit seiner Vielfalt an städtischen Aufzeichnungen – Schriftverkehr und Anordnungen des Wiener Rats, Landtagsberichte, Friedensverträge etc. – stellt es eine überaus wertvolle Quelle für die Zeit Friedrichs III. dar.⁵ Auf eine spätmittelalterliche Ordnung des Urkundenbestands weisen auch die zahlreichen gleichzeitigen oder zeitnahen Dorsualvermerke der städtischen Kanzlei auf den Friedrich-Urkunden mit Angabe des Betreffs, bei denen es sich wohl überwiegend um Archivvermerke handeln dürfte.

In der frühen Neuzeit blieb das mit der Verwaltungsregistratur verbundene Archiv eine Nebenbeschäftigung der städtischen Kanzlei. Erst in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stieg die Notwendigkeit einer Ordnung der seit der Türkenbelagerung 1683 teilweise ungeordneten Bestände, nicht zuletzt auch aufgrund mahnender Hofdekrete. Mit großem Engagement widmete sich Philipp Lambacher⁶, zunächst nebenamtlich als Kanzleimitarbeiter und Stadtsekretär und schließlich ab 1745 – durch Hofresolution angeordnet – als städtischer Archivar und Bibliothekar, dem Archiv und der Bibliothek. Letztere umfasste auch mittelalterliche Handschriften, die aber nach seinem Tod an die Hofbibliothek verkauft wurden (1780).⁷ In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde eine erste chronologische Reihung der bis dahin nach Sachgruppen eingeteilten Urkunden und Akten vorgenommen und es wurden Indices erstellt, die für lange Zeit unverzichtbare Archivbehelfe waren. Nachhaltige organisatorische Änderungen erfolgten 1865 mit der Trennung des Archivs von der Registratur sowie 1889 mit der Loslösung von den übrigen städtischen Sammlungen (Bibliothek, Museum).

Die sukzessiv verbesserte Ordnung und Zugänglichkeit des Archivs beförderte seit dem frühen 19. Jahrhundert wissenschaftliche Forschungen zur Stadtgeschichte; zu nennen sind u.a. Joseph von Hormayr, Johann Schlager oder Albert von Camesina.⁸ In den 1870er-Jahren edierte Johann Adolph Tomaschek die Stadtrechtsurkunden Wiens unter besonderer Berücksichtigung des von ihm ausführlich beschriebenen Eisen-

4 Siehe dazu GNEISS, Handwerksordnungsbuch S. 53; zu Hans Hirssauer auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 212f. (Hirschauer).

5 Druck des 1. Bands des Copeybuchs (1440–1453) von KOLLÁR, *Analecta* 2 (nach Org. auszugsweise, 1762), des 2. Bands (1454–1464) von ZEIBIG, *Copey-Buch* (nach Abschrift des 18. Jh., 1853).

6 Siehe zu ihm BALZAREK, *Stadtarchiv*, und DERS., *Wiener Stadtbibliothek*.

7 DERS., *Wiener Stadtbibliothek* S. 72f.

8 HORMAYR, *Wien, seine Geschicke und seine Denkwürdigkeiten* (9 Bde., 1823–1825); SCHLAGER, *Wiener Skizzen* (1839–1846); CAMESINA, *Zur Geschichte der Stadt Wien* (1854).

buchs.⁹ Eine beeindruckende wissenschaftliche Erschließung der städtischen Quellen setzte unter der Direktion von Karl Uhlirz ein, der 1889 das nun selbstständige Stadtarchiv übernahm. Von ihm selbst stammen u.a. die ersten drei Bände der in der 2. Abteilung der Reihe „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien“ (QGStW) registrierten mittelalterlichen Urkunden des städtischen Archivs für die Zeit von 1239 bis 1493. Diese insgesamt 19 Bände umfassende Quellenreihe (1895–1937),¹⁰ herausgegeben vom Altertumsverein zu Wien (ab 1918 Verein für [die] Geschichte der Stadt Wien), bildet bis heute eine unerlässliche Quellengrundlage für die Stadtgeschichtsforschung.¹¹

Die Edition Tomascheks wurde 1986 durch die Edition der Wiener Rechtsquellen von Peter Csendes ersetzt und ergänzt; einige Jahre zuvor waren die spätmittelalterlichen Ratsurteile von Heinrich Demelius ediert worden.¹² Besonderes Augenmerk galt traditionell dem seit dem Mittelalter mehrmals neu gebundenen und restaurierten Eisenbuch, das mit seiner unschätzbaren Kopialüberlieferung als eine der zentralen Rechtsquellen Wiens gilt. 1999 wurde es von Ferdinand Opll inhaltlich in Form von chronologisch gereihten Regesten erschlossen und ein Jahrzehnt später im Rahmen eines interdisziplinären Projekts restauriert und umfassend – kodikologisch, kunsthistorisch, paläographisch, restauratorisch – analysiert (2008–2010).¹³ Auf breiter Quellenbasis aufgearbeitet ist die Belagerung Wiens durch Matthias Corvinus 1483–1485 unter Heranziehung urkundlichen Materials (WStLA, HHStA Wien) und historiographischer Zeugnisse.¹⁴ Für die Zeit Friedrichs III. überaus wertvoll ist auch die in jüngerer Zeit erschienene Edition des Wiener Handwerksordnungsbuchs.¹⁵

9 TOMASCHEK, Rechte und Freiheiten (2 Bde., 1877/79), zum „Eisenbuch“ samt Inhaltsverzeichnis ebd. Bd. I S. LXXX–XCIII.

10 QGStW, 1. Abt.: Regesten aus in- und ausländischen Archiven (mit Ausnahme des Archives der Stadt Wien) (10 Bde., 1895–1937), 2. Abt.: Regesten aus dem Archive der Stadt Wien (5 Bde., 1898–1921), 3. Abt.: Grundbücher der Stadt Wien (3 Bde., 1898–1921).

11 Zur mittelalterlichen Geschichte Wiens s. die schon parallel zur Quellenerschließung im Rahmen der QGStW publizierten Beiträge in „Geschichte der Stadt Wien“ II/1, II/2 (1900/1905), aus jüngerer Zeit s. die Beiträge in CSENDES/OPLL, Wien. Geschichte einer Stadt I (2001); zuletzt DIES., Wien im Mittelalter (2021); einen ersten Zugang zur Stadtgeschichtsforschung bietet die vom WStLA und der Wienbibliothek aufgebaute historische Wissensplattform „Wien Geschichte Wiki“, basierend auf CZEIKES Historisches Lexikon (6 Bde.), mit weiterführender Lit.

12 CSENDES, Rechtsquellen Wien; DEMELIUS, Wiener Ratsurteile (FRA III/6, 1980).

13 Regg.: OPLL, „Eisenbuch“ (Archivinventar, 1999); zur Restaurierung und interdisziplinären Analyse DERS. (Hg.), *recht pùch* (2010); zu den neu gewonnenen Erkenntnissen ebd. DERS., Wiener Eisenbuch Quellentypus.

14 OPLL/PERGER, Friedrich III. und die Wiener (1993); hier zu erwähnen ist der Regestenband zur Frühgeschichte Wiens von LOHRMANN/OPLL, Frühgeschichte (1981).

15 GNEISS, Handwerksordnungsbuch (2017); zu den weiteren aktuell laufenden Quellenerschließungsprojekten von Wiener Quellen s. HOLZNER-TOBISCH, Stadtbücher.

Fast alle im vorliegenden Band aufgenommenen Urkunden und Briefe Friedrichs III. entstammen dem Bestand „Hauptarchiv-Urkunden“ des WStLA, einem chronologisch gereihten und durchnummerierten Sammlungsbestand aus den Registraturen städtischer Ämter sowie von sonstigen Institutionen und Privatpersonen. Die wichtigsten Stadtrechtsurkunden wurden zudem – neben der laufenden Nummerierung – auch in einer eigenen Serie gereiht (Privil. Nr. 1–83). Eine Gruppe von etlichen (nicht allen) Einzelabschriften ist in einer gesonderten Reihe der Hauptarchiv-Urkunden zusammengefasst.¹⁶ Einen eigenen Bestand bilden die Urkunden des Wiener Bürgerspitals (1284–1843), die nach der Übernahme von dessen Archiv im Jahr 1880 im Sinne des Provenienzprinzips als eigene Serie archiviert wurden.¹⁷

Von nicht hoch genug einzuschätzender Bedeutung für die Bearbeitung des vorliegenden wie künftigen Bandes der Urkunden Friedrichs III. war neben den genannten Quellenwerken die Online-Erschließung des mittelalterlichen Urkundenbestands des WStLA im virtuellen Urkundenarchiv *Monasterium.net*.¹⁸ Mit Ausnahme einer Urkunde sind alle Originale dieses Bandes auf dieser Plattform online als Abbildung verfügbar.¹⁹

1. Überlieferung

Der vorliegende Band umfasst 301 Urkunden für den Zeitraum von zwölf Jahren, wobei der Urkundenausstoß zwischen 7 (1440) bzw. 8 Stück im Jahr der Krönungsreise (1442) und 56 Stück (1450) schwankt; durchschnittlich sind es pro Jahr 25 Stück. Alle registrierten *Fridericiana* sind deutschsprachig und betreffen ausschließlich erbländische Materien, das Reich ist, abgesehen von vereinzelt Erwähnungen wie der Krönungsreise oder aktuellen Belastungen im Reich, in der Wiener Überlieferung gleichsam nicht „präsent“.²⁰

Knapp zwei Drittel der Urkunden, nämlich 186 (62 %), sind als Originale vorhanden. 24 Stück (8 %) sind kopiael überliefert, bis auf zwei gleichzeitige Einzelabschriften²¹

16 Siehe auch die von den Originalurkunden gesonderten Regg. in den QGStW II/3 S. 450–463 (nn. I–LVIII).

17 Regg. s. QGStW II/5, II/6 und II/7.

18 <https://www.monasterium.net/mom/AT-WStLA/archive>, die beschreibenden Metadaten entstammen überwiegend den QGStW II/1–4 (bis 1526); die Privilegienreihe wird derzeit sukzessive digitalisiert.

19 Keine Abb. gibt es derzeit von n. 4 (1440 Aug. 29); von n. 76 (1443 Nov. 8) ist nur die Vorderseite abgebildet; die Abb. zweier Urkk. (nn. 1 und 172) finden sich nachträglich gereiht unter den Jahren „1526–9999“.

20 Siehe nn. 33, 45, 165; nur in n. 173 wird im Zuge der Verhandlungen mit Böhmen auch das Reichsinteresse erwähnt.

21 Siehe nn. 1 und 95; von n. 52 ist neben der Abschrift im Eisenbuch ebenfalls eine Einzelabschrift überliefert.

entweder im Eisenbuch (9) oder im Copeybuch (12); nur in einem Fall – Bestellung der „Anwälte in Österreich“ für die Zeit der Krönungsreise²² – findet sich eine Abschrift in beiden Stadtbüchern. 17 Urkunden sind sowohl original als auch kopiaal überliefert, was vor allem für Privilegien gilt, die meist auch im Eisenbuch eingetragen wurden. Im Gegensatz zu diesem Stadtrechtsbuch überliefert das Copeybuch diverse für die Stadt Wien wichtig erscheinende Betreffe, von Landtagsausschreibungen und -ladungen über Antworten des Königs auf Beschwerden Wiens oder der böhmischen Gesandten bis zu Friedensverträgen, wie beispielsweise die in der Literatur kaum bekannte deutsche Fassung des mit dem Königreich Ungarn geschlossenen Radkersburger Waffenstillstands von 1447.²³ Zu den bedauerlichen Verlusten des WStLA gehört die letzte Urkunde dieses Bandes, Friedrichs empörte Reaktion auf die Besetzung der Wiener Burg Ende 1451, überliefert als Druck in Hormayrs Geschichte Wiens, wohl nach dem Original, sowie als Abschrift im HHStA Wien.²⁴

Bei zwei der Form und dem paläographischen Befund zufolge aus der königlichen Kanzlei stammenden Stücken, beide Male Mandate (*litterae patentes*), handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um Kanzleiabschriften und nicht um unbesiegelte Originale, die der Stadt Wien wohl zu Informationszwecken übermittelt wurden.²⁵

Knapp ein Drittel der Fridericiana (89 Stück bzw. 30 %) konnten als Deperdita erschlossen werden. Der hohe Prozentsatz ergibt sich zum einen aus zahlreichen Vorladungen in Rechtsstreitigkeiten, vor allem in den Jahren 1448 und 1449, sowie Landtagsladungen, aus denen sich weitere herrscherliche Urkunden ableiten lassen, und zum anderen aus den Erwähnungen nicht bekannter Fridericiana im Copeybuch. Hier überliefert ist auch ein als Deperditum aufgenommener, überaus umfangreicher Entwurf („Notel“) der auf dem Wiener Landtag beratenen Landfriedensordnung.²⁶

Litterae clausae

Eine Besonderheit der Überlieferung Wiens ist die große Zahl der verschlossen übersandten Briefe, der *litterae clausae* mit Verschlussiegel und der charakteristischen

22 Urk. von 1441 Juli 16, s. n. 33.

23 Siehe nn. 93, 166, 173.

24 Siehe n. 301.

25 Siehe nn. 95 und 150 (Beilage zu n. 149); auch bei der Beilage zu n. 30 dürfte es sich um eine Kanzleiabschrift handeln; s. dazu auch die Kanzleiabschriften in den Regg.F.III. H. 4 nn. 132, 198 und H. 12 nn. 34, 252, 253, 273.

26 Siehe n. 84a sowie auch n. 79 (Notel der kgl. Verschreibung über den Landfrieden); zur Notel als einer zwischen Konzept und Ausfertigung stehenden Urkundenform mit rechtsverbindlichem Charakter s. bes. EIBL, Entwurf.

Anordnung der Intitulatio als vom Briefftext abgesetzter Überschrift.²⁷ Mehr als zwei Drittel (69 %) der original erhaltenen königlichen Schreiben im Wiener Bestand sind in dieser Urkundenform ausgestellt (129), mit 44 Stück in außergewöhnlich hoher Zahl im Jahr 1450. 39 Urkunden (21 %) wurden in Form eines offenen Briefs (*littera patens*) mit rückseitig aufgedrücktem Siegel ausgefertigt, und nur 10 Prozent, also ein überraschend geringer Anteil der Originalüberlieferung, sind Diplome mit anhängendem Siegel (18);²⁸ unter Berücksichtigung der kopiaal überlieferten Stücke erhöht sich deren Zahl um 11 Stück.

Überlieferung		geschlossene Briefe (<i>litterae clausae</i>)	offene Briefe (<i>litterae patentes</i>)	Diplome
original	186	129 (69 %)	39 (21 %)	18 (10 %) (+ 11 nach Kop.)

Tab. 1: Urkundenformen, WStLA (1440–1451)

Insgesamt 90 Prozent der Wiener Überlieferung sind somit geschlossene und offene Briefe. Dies bestätigt die vor allem aus Kanzleiregistern gewonnene Annahme, dass in den Kanzleien Friedrichs der Anteil dieser Urkundenform am Gesamtausstoß wesentlich höher war, als dies die heutige Überlieferungssituation nahelegt. In den bislang untersuchten Archiven beträgt deren Anteil meist nur 10 bis 30 Prozent, was einen erheblichen Überlieferungsverlust vermuten lässt, wohl aufgrund der zeitlich begrenzten rechtlichen Relevanz dieser Schreiben.²⁹ Die Überlieferungsdichte dieser an den Wiener Rat gerichteten Schreiben, die Mandate, Aufforderungen, Bitten, Förderungen, Empfehlungen usw. beinhalten, ist mitunter auch aus der Nähe zum Herrscherhof erklärbar, denn an manchen Tagen war der Briefverkehr zwischen Wiener Neustadt und Wien besonders intensiv.³⁰ Jedenfalls war die Verwahrung der Stücke im Archiv durch die Jahrhunderte offenbar doch sorgsamer, als es die oben skizzierte kritische Sicht der Archivare des ausgehenden 19. Jahrhunderts annehmen lässt.

27 Siehe zu den *litterae clausae* bes. LACKNER, Vielgestaltigkeit S. 96f. (mit weiterführender Lit.); LUGER, Mandate und *litterae clausae*.

28 Die Klassifizierung der Urkundenformen nach Art der Siegelbefestigung nach BRESSLAU, Handbuch I S. 67.

29 So LUGER, Mandate und *litterae clausae* S. 114f.; eine höhere Anzahl an geschlossenen und offenen Briefen ist allerdings im Stadtarchiv Frankfurt am Main überliefert (mehr als zwei Drittel der originalen *Fridericiana*), s. HEINIG, Einleitung (Regg.F.III. H. 4) S. 14.

30 So z.B. im Jan. 1441 (nn. 14–18), im Nov. 1444 (nn. 109–114) und ab Ende Jan. 1450 (ab n. 234).

2. Äußere Merkmale der Urkunden

Beschreibstoff

Aufgrund der hohen Zahl an Briefen ist der dominierende Beschreibstoff Papier, verwendet für die geschlossenen und nahezu alle offenen Briefe. Nur 19 Urkunden wurden auf Pergament ausgefertigt, darunter auch die Entlastung Wiens nach Rechnungslegung der Stadtsteuer, einmal als offener Brief und einmal in Privilegienform mit anhängendem Siegel,³¹ und zwei ebenfalls mit Hängesiegel versehene Mandate an die Stadt Wien, betreffend die jährliche Zahlung für eine Stiftung des Königs sowie die Wahl des Pilgerhaus-Verwalters.³²

Königssiegel

Bei der Besiegelung dominiert bei über 80 Prozent der Originalurkunden das kleinere Königssiegel S 12.³³ Überwiegend rückseitig aufgedrückt, diente es vorrangig als Briefverschluss. An Pergamentstreifen anhängend ist S 12 nur bei vier Urkunden noch vorhanden, bei den beiden 1440/41 ausgestellten Stücken ohne rückseitig eingedrücktem Sekretsiegel, bei den beiden anderen Stücken aus den Jahren 1443 und 1445 mit rotem Sekretsiegel S 13.³⁴ Bei zehn Diplomen ist das Siegel samt Pressel allerdings verloren, sodass wohl eine häufigere Verwendung von S 12 anzunehmen ist.

Auf fünf Schreiben an die Stadt Wien diente als Briefverschluss das große Königssiegel S 11, davon zweimal nur aufgrund des Siegelabdrucks erschließbar, wobei vier Schreiben ungarische und böhmische Angelegenheiten betreffen, wie etwa die Bezahlung der Hauptleute in Raab (Győr) oder die Vorsorge für eine in Wien eintreffende böhmische Gesandtschaft.³⁵ Beim fünften Schreiben handelt es sich hingegen „nur“ um eine der zahlreichen im Wiener Bestand überlieferten Empfehlungen für einen Wiener Bürger; nicht der Inhalt, nämlich dessen Hausanbau, sondern die Intervention der Notare der römischen Kanzlei dürfte die Verwendung von S 11 erklären.³⁶ Nach 1443 findet sich S 11 nicht mehr im Wiener Bestand; als Verschlussiegel ist auch für böhmische und ungarische Betreffende oder bei prominenter Intervention, wie beispielsweise Herzogin Katharinas von Österreich,³⁷ S 12 in Verwendung.

31 Siehe nn. 122, 298.

32 Siehe nn. 138 (Siegel verloren) und 156.

33 Die Nummerierung der Siegel folgt wie üblich der von Otto POSSE erstellten Systematik.

34 Siehe nn. 67 (Ordnung für Kaufleute und Krämer), 128 (Bestätigung einer Erbregelung).

35 Siehe nn. 22, 60, 62, 65.

36 Siehe n. 63 (mit *Commissio propria*-Vermerk).

37 Siehe n. 115.

Die Beglaubigung mit dem wachsfarbenen Majestätssiegel S 8 (Münzsiegel) ist nur viermal überliefert, zweimal original und zweimal kopia laut Siegelankündigung.³⁸ Bei den beiden Originalurkunden, jeweils an Seidenschnur mit vorderseitig eingedrücktem roten S 13, handelt es sich um eine umfassende Privilegienbestätigung für Wien – bei der Nennung der Aussteller der Vorurkunden dürfte allerdings ein Schreiberfehler vorliegen³⁹ – sowie um eine Stiftung des Königs, bei den beiden abschriftlich überlieferten Stücken um Privilegienbestätigungen für die Wiener Fleischhauer und für die Laubenherren.

Fürstliche Siegel

Wie schon aus der Analyse des Urkundenbestands im HHStA Wien bekannt ist,⁴⁰ war zu Beginn der Königszeit für erbländische Materien noch das Herzogssiegel S 3 – *das wir in unsern fürstentumben unczher gebraucht haben* – in Verwendung sowie für die gesamte Königszeit die für das vormundschaftlich regierte Fürstentum Österreich gebrauchten Wappensiegel S 28 (1441/42) und S 25 (ab 1443), in der Siegelankündigung bezeichnet als Siegel, *das wir in unserm fürstentum Österreich geprauchen*. Das Herzogssiegel findet sich im vorliegenden Band bei zwei Urkunden, davon einmal als Hängesiegel in Kombination mit einem eigenhändigen Rekognitionsvermerk Friedrichs III., betreffend die Donaubrückenmaut.⁴¹ Mit dem roten S 28 wurde zwischen August 1441 und Juni 1442 gesichert dreimal gesiegelt, bei zwei Urkunden ist es laut Siegelankündigung bzw. Siegelabdruck anzunehmen.⁴² Die Besiegelung mit dem roten S 25 ist für die Zeit von Juli 1443 bis April 1451 zehnmal überliefert, bei sechs Urkunden gesichert, bei vier Stücken erschließbar.⁴³

Charakteristisch für nahezu alle mit S 28 und S 25 besiegelten Stücken ist, wie auch eine Durchsicht der Vorbände – insbesondere jener mit landesfürstlich-österreichischen Betreffen – ergab,⁴⁴ das Fehlen eines Ausstellungsorts und der Kanzleivermerk *Commissio domini regis per consilium*. Inhaltlich handelt es sich bei den in solcher Art besiegelten Stücken im vorliegenden Band vor allem um Mandate (z.B. Zuzug, Landtagsteilnahme) und Geldangelegenheiten (z.B. Quittanzen), nur vereinzelt um Grundstücksangelegenheiten und Gratialsachen; die in den Vorbänden erfassten Urkunden

38 Siehe nn. 52 (Kop.), 76 (Org.), 77 (Kop.), 139 (Org.).

39 Siehe dazu den ausführlichen Kommentar zu n. 76.

40 Siehe WILLICH, Einleitung (Regg.F.III. H. 12) S. 8f.

41 Siehe n. 2.

42 Siehe nn. 36, 41–43, 50.

43 Siehe nn. 64 (wohl S 25), 71, 74, 81, 97, 122 (wohl S 25), 123 (wohl S 25), 129, 167 (wohl S 25), 298.

44 Im HHStA Wien sind für die Königszeit zahlreiche landesfürstliche Urkk. mit S 28 (18) und S 25 (19) überliefert: Regg.F.III. H. 12 (33 Stück), s. dazu ebd. WILLICH, Einleitung S. 8f. (mit jahreweiser Übersicht) und H. 13 (4 Stück); einige Urkk. auch in H. 26 (5, überliefert in tschechischen Archiven).

sind hingegen überwiegend Diplome finanziellen Inhalts (Forderungen, Ungeld, Bestandgaben, Verpfändungen etc.), mitunter auch Friedensverträge.⁴⁵ Landesfürstliche Schreiben bzw. Diplome ähnlichen Inhalts mit Ausstellungsort wurden in der Regel mit S 12 besiegelt.

Wie von Daniel Luger für die Zeit des Romzugs 1468/69 dargelegt,⁴⁶ wurden Urkunden ohne Ausstellungsort in Abwesenheit Friedrichs III. in dessen Namen vom temporär eingesetzten Regiment ausgestellt; durch den fehlenden Ort entstand somit kein Widerspruch zum jeweils aktuellen Aufenthalt des Königs bzw. Kaisers. Diese Praxis ist jedenfalls für die mit S 28 besiegelten Stücke – erstmals belegt 1441 Juli 24⁴⁷ – anzunehmen, die wohl nach der Abreise Friedrichs III. in die Steiermark (Sommer 1441) und während der Krönungsreise 1442 von der in Wien verbliebenen, für die donauösterreichischen Länder zuständigen Kanzlei unter der Leitung von Hans von Maiers⁴⁸ ausgefertigt wurden. Offenbar wurde diese Praxis auch nach der Rückkehr des Königs 1443 fortgesetzt, nun mit dem roten S 25, wenn auch – nach dem derzeitigen Stand der Erschließung – ab dem Jahr 1446 nur mehr vereinzelt. Die Verwendung dieses fürstlichen Siegels in Verbindung mit dem fehlenden Ausstellungsort korreliert ebenfalls häufig mit längeren Abwesenheiten des Königs, so mit Aufenthalten in Graz und Reisen in Innerösterreich (Ende 1443, 1449), nach Nürnberg (1444) oder mit seinem Feldzug gegen die westungarischen Fehdegegner im Sommer 1445,⁴⁹ aber auch mit Aufenthalten in Wiener Neustadt,⁵⁰ was annehmen lässt, dass die für Materien des Fürstentums Österreich ob und unter der Enns zuständigen Kanzlisten weiterhin in Wien amtierten. Auch der meist gebräuchliche *Commissio*-Vermerk *per consilium* verweist auf einen Geschäftsablauf in Abwesenheit des Königs, der „gewissermaßen ‚behördlich‘ vonstaten ging“ (Heinig)⁵¹, zumal in Wien anwesende Räte fallweise auch urkundlich erwähnt werden.⁵² Mitunter fungierten auch der Hubmeister, der Kammermeister, der Hofmeister oder einzelne Räte als Referenten, oder es lag ein schriftlicher Beurkundungsbefehl

45 So Regg.F.III. H. 26 n. 169 sowie (mit Ausstellungsort Wien) nn. 174, 458.

46 LUGER, Sonderformen S. 138f.

47 Regg.F.III. H. 12 n. 65; zuvor wurden Urkunden ohne Ausstellungsort mit S 12 besiegelt, so z.B. im April 1441, als sich Friedrich III. in Graz aufhielt: s. nn. 28, 29.

48 Siehe dazu n. 33 (1441 Juli 16) und HEINIG, Friedrich III./1 S. 569, auch 579f.

49 Zu den Jahren 1443 und 1444 s. unten nn. 64, 71, 74, 81, 97 und Regg.F.III. H. 12 nn. 185, 225, 227–230, 234, 237, 239, zum Jahr 1445 (Feldzug) Regg.F.III. H. 12 nn. 291, 292 und H. 26 n. 152; zum Jahr 1449 Regg.F.III. H. 13 nn. 142, 143, 152; zum Itinerar HEINIG, Friedrich III./3, Kap. V, sowie die Urkunden-Datenbank Friedrich III.: <http://f3.regesta-imperii.de/>.

50 So z.B. Juli/August 1443 und im Juni 1445, s. unten nn. 64, 71, 129; weitere Beispiele: Regg.F.III. H. 26 n. 51 (Nov. 1443), H. 12 nn. 287 (Juni 1445), 331 (Mai 1446).

51 HEINIG, Kanzlei Praxis S. 436.

52 So in den nn. 59, 238.

vor, wie in zwei Fällen der Zusatz *litteratorie facta* interpretiert werden kann, einmal in Verbindung mit einem *Commissio propria*-Vermerk.⁵³

So weit, so schlüssig, möchte man meinen – tatsächlich entzieht sich diese Form der Besiegelung jedoch einer zu einfachen Systematisierung und lässt sich nicht immer mit der Abwesenheit des Königs begründen. In einigen Fällen hielt sich Friedrich III. nämlich zeitgleich in Wien auf;⁵⁴ dann gibt es auch mit S 25 besiegelte Urkunden mit einem Ausstellungsort und/oder mit dem Vermerk der römischen Kanzlei *Ad mandatum domini regis*⁵⁵ sowie – besonders bemerkenswert – zwei Diplome mit anhängendem S 25 und rückseitig sekretiert mit S 13⁵⁶, was üblicherweise auf eine persönliche Kontrolle des Königs verweist. Eine umfassende Klärung der Verwendung der fürstlichen Siegel wird daher letztlich erst die Erschließung der weiteren nieder- und oberösterreichischen Archivbestände erbringen.

Kanzleivermerke

Für 195 Urkunden sind vorderseitig angebrachte Kanzleivermerke überliefert, wobei es sich bis auf wenige Ausnahmen immer um *Commissio*-Vermerke der erbländischen Kanzlei handelt. Nur vier Urkunden der frühen Königszeit weisen den *Ad mandatum*- bzw. *De mandato domini regis*-Vermerk auf,⁵⁷ davon zwei Privilegien von 1440/41 für Wien, die die Errichtung der Donaubrücke bzw. eine Messstiftung in St. Stephan betreffen. Als Referent wird Kanzler Konrad Zeidler genannt, unter dessen Leitung in den ersten beiden Regierungsjahren Friedrichs III. bekanntermaßen eine Differenzierung zwischen der römischen und der erbländisch-österreichischen Kanzlei in sachlicher und personeller Hinsicht noch nicht erkennbar ist.⁵⁸ Die beiden anderen Stücke sind Briefe an den Wiener Rat aus dem Jahr 1443 mit der Aufforderung (*littera patens*), einer Ersten Bitte des Königs zu entsprechen – Referent ist der Rat Walther Zebinger –, sowie mit der Anweisung (*littera clausa*), für die Unterbringung einer böhmischen Gesandtschaft zu sorgen.

53 Siehe nn. 42 (wohl S 28), 167 (S 25).

54 So z.B. n. 74 (1443 Okt. 29): An diesem Tag und am Vortag urkundete der König in Wien (Regg.F.III. H. 15 n. 44; CHMEL n. 1545); desgleichen hielt sich Friedrich III. im Mai 1445 in Wien auf, in dieser Zeit ausgefertigte Urkk. mit S 25 ohne Ausstellungsort: n. 123 (1445 Mai 12, laut Corroboratio wohl S 25) und Regg.F.III. H. 12 n. 280.

55 Ausstellungsort Wien: Regg.F.III. H. 12 n. 286 (1445 Mai 29); H. 26 nn. 174 (1446 März 25), 458 (1447 Aug. 16); Kanzleivermerk *A.m.d.r.* in H. 12 nn. 286, 287 (1445 Mai 29 und Juni 13), als Referenten fungierten der Hofmeister und etliche Räte bzw. der Hubmeister.

56 Regg.F.III. H. 12 nn. 229, 230.

57 Siehe nn. 4 (Privilegienbestätigung), 29 (Übereinkunft), 51, 65.

58 HEINIG, Friedrich III./I. S. 568f., und DERS., Kanzleipraxis S. 389f.; im zweiten Privileg (n. 29) wird auch Gf. Johann von Schauenberg als Referent genannt.

Knapp die Hälfte der Urkunden (93) tragen den ab 1444 zunehmend dominierenden Vermerk *Commissio domini regis in consilio* oder *per consilium*, in einem Fall, wie schon erwähnt, mit dem Zusatz *litteratorie facta*. In 43 *Commissio*-Vermerken werden Referenten genannt, in großer Zahl (18) vor allem im Jahr 1450 in Verbindung mit unzähligen Empfehlungsschreiben an den Wiener Rat zugunsten einzelner Personen. Die Referenten entstammen nahezu alle aus dem engeren Umfeld des Hofes und werden wohl nicht nur den Beurkundungsbefehl übermittelt, sondern auch als Fürsprecher fungiert haben.⁵⁹ Zu ihnen gehören einflussreiche Höflinge wie die Räte Walther Zebinger und Hans Ungnad (beide mehrmals genannt), Ulrich Riederer und Pankraz Rindscheit, der Hofmeister Konrad von Kraig und der Hofmarschall Georg Fuchs von Fuchsberg; genannt werden zudem die beiden Räte Wolfgang Wolfenreuter und Georg Sweinpeck. Neben den königlichen Räten treten vor allem die Kämmerer, eine dem Herrscher besonders nahestehende Gruppe von Höflingen, als Referenten auf.⁶⁰ Nur dreimal fungieren mit dem österreichischen Hubmeister und dem steirischen Landschreiber Amtleute in dieser Funktion, nicht hingegen Kanzlisten mit Ausnahme Konrad Zeidlers, allerdings werden in zwei Schreiben als Intervenienten einmal, wie schon erwähnt, die Notare der römischen Kanzlei und einmal – im Handelsstreit Wiens mit Judenburg – Ulrich Sonnenberger, damals Protonotar, erwähnt.⁶¹

Nahezu ein Drittel der Urkunden (54) verweist mit dem Vermerk *Commissio propria domini regis* (Varianten: *Commissio domini regis propria* und [zweimal] *Propria commissio domini regis*) auf eine persönliche Beteiligung des Königs, davon auf einem Privileg mit dessen eigenhändigem Vermerk *Prescripta recognoscimus*⁶² und viermal mit dem Zusatz *in consilio*⁶³. Einzelfälle sind die Nennung eines Referenten, wiederum Walther Zebinger⁶⁴, sowie die schriftliche Übermittlung des Beurkundungsbefehls (*litteratorie facta*) aufgrund der Abwesenheit des Königs⁶⁵.

Mit Ausnahme von fünf Privilegien und ebenso vielen offenen Briefen⁶⁶ sind die mit dem *propria*-Vermerk versehenen Stücke des Wiener Bestands *litterae clausae* mit

59 Vgl. LUGER, Suppliken S. 134f.

60 Als Referenten genannt werden die Kämmerer Leopold Tumair, Georg von Tschernembl, Wolfgang Ungnad, Leopold Hölzler, Eustachius Frodnacher, Ulrich Utzinger, Stefan Mitterdorfer und Johann von Rohrbach; mehrmals wird (ohne Funktion) Konrad Weingartner genannt, später Türhüter Ksin. Eleonores.

61 Siehe nn. 63 und 180.

62 Siehe n. 2, betreffend die Donaubrückenmaut.

63 Siehe nn. 23 und 25, betreffend Aufgebot und Zuzug, sowie nn. 76 und 77 (Privilegien mit Majestätssiegel).

64 Siehe n. 151, betreffend die Aufhebung eines vom Wiener Rat verhängten Arbeits- und Aufenthaltsverbots.

65 Siehe n. 42: nachdrückliche Ladung Wiens zum Landtag (1441).

66 Privilegien mit *propria*-Vermerk: nn. 2, 76, 77, 124, 171; offene Briefe: nn. 20, 23, 172, 212, 297.

durchaus vielfältigem Inhalt: außer erwartungsgemäß vielen Empfehlungs- und Förderungsschreiben – betreffend u.a. Immobilien, Schuldnerschutz, Pfründenverleihung, Geleit, Rechtsverfahren, Weineinfuhr etc. – vor allem Bitten um Zuzug und Darlehen, Kredenzen, die Eidesleistung der Wiener Ratsherren oder auch Anweisungen an den Wiener Rat, eskalierende Konflikte zwischen Stadtrichter und Studenten beizulegen, feindliche Söldner zu bestrafen oder die unliebsame Predigt eines Dominikaners abzustellen.

Auffallend ist die hohe Zahl an Schreiben mit *propria*-Vermerken in den ersten Regierungsjahren mit etwa 60 Prozent der jährlich ausgefertigten Stücke (1440, 1443) und danach deren Rückgang auf ca. 20 Prozent (1450/51). Bei Interventionen zugunsten von Einzelpersonen treten nun vor allem Räte, Kämmerer und der Hofmarschall als Referenten auf, insbesondere in dem diesbezüglich überaus „dichten“ Jahr 1450. Vorbehalten war der *propria*-Vermerk jedenfalls meist, keineswegs immer, für hofnahe Persönlichkeiten wie Räte, Hofgesinde und Kanzlisten,⁶⁷ für prominente Wiener Bürger und Bürgerinnen – genannt seien hier beispielsweise Niklas Teschler und Helene Kottannerin⁶⁸ – und bei Anweisungen bezüglich städtischer Rechtsverfahren.

Auf zwei Schreiben, beide Male *litterae clausae*, fehlt ohne erkennbaren Grund der vorderseitige Kanzleivermerk. Die ausgefertigten Briefe erreichten jedenfalls ihre Adressaten, den Wiener Rat (Landtagsladung) bzw. das Gremium der Genannten (Kredenz kgl. Räte), wobei im zweiten Fall denkbar wäre, dass der Brief gemeinsam mit dem an den Rat gerichteten Schreiben vom selben Tag und identen Inhalts ausgefertigt wurde.⁶⁹

Neben den üblicherweise rückseitig auf dem Blattrand angebrachten Kanzleivermerken mit Personen- und Sachbetreffen⁷⁰ weisen einige Stücke auch vorderseitig Vermerke der Kanzlei auf dem unteren Blattrand auf, besonders häufig in den Jahren 1448 bis 1450, darunter Kollationierungsvermerke (*lecta, visum*)⁷¹, die Zahl der Schubbriefe in einem Rechtsstreit (*primus, 2^a, 3^a ... bis 8^{va} et ultima*)⁷² sowie Orts- und Personennamen, wobei sich deren Angabe nicht immer erschließt⁷³. Mitunter finden sich auf der Papieroblate teilweise ausführlichere sachbezogene Betreffende, die möglicherweise aus der städtischen Kanzlei stammen könnten.⁷⁴

In den Regesten aufgenommen wurden auch die zeitnah auf der Rückseite der Urkunden in der Regel mittig angebrachten Vermerke der städtischen Kanzlei, die vermutlich der Archivierung dienten und Einblick in die Archivgeschichte geben können.

67 Zu den Räten s. nn. 148, 171 und 172; zum Hofpersonal s. nn. 39 (Koch), 104 (Hofkaplan), 236 und 239 (Heizer), 290 (Kanzleischreiber); allerdings kein *propria*-Vermerk in den Empfehlungen für einen Diener und zwei weitere Hofkapläne, s. nn. 56, 237, 247.

68 Siehe nn. 157 und 297.

69 Siehe nn. 141 und 275 (evtl. mit n. 274 ausgefertigt).

70 Siehe auch WILLICH, Einleitung (Regg.F.III. H. 12) S. 16.

71 Siehe nn. 226, 232, 237, 244.

72 Siehe nn. 188, 190, 195, 201, 204, 208, 213, 219.

73 So z.B. der Namensvermerk in n. 281.

74 Siehe nn. 34, 38, 167, 176, 208, 210, 213, 216, 219, 221, 226, 283.

3. Inhaltliche Besonderheiten

Die Stadt Wien überragte als spätmittelalterliche Großstadt mit geschätzten 20.000 bis 25.000 Einwohnern und Einwohnerinnen alle übrigen Städte der habsburgischen Erblande⁷⁵ und bildete zweifellos das Zentrum habsburgischer Herrschaftsausübung, auch wenn sich im 15. Jahrhundert Graz, Innsbruck, Wiener Neustadt und Linz als Fürstenresidenzen etablieren konnten. Aufgrund der Größe und ihrer auf dem Großhandel, dem Weinbau und dem Stapelrecht beruhenden Wirtschaftskraft⁷⁶ hatte die Stadt nicht nur die gewichtigste Stimme in der Städtekurie der Landstände Österreichs ob und unter der Enns, sondern leistete auch jeweils die Hälfte der auf die Städte entfallenden Quote der von den Ständen beschlossenen Landsteuern.⁷⁷

Das Verhältnis Friedrichs III. zu Wien galt in der Literatur vornehmlich als belastet, die Stadt sei ihm verhasst gewesen, er hätte sie gemieden und wollte hier keinesfalls begraben sein⁷⁸ – der ursprünglich geplante Aufstellungsort des Grabes, Wien oder Wiener Neustadt, wird bis heute diskutiert.⁷⁹ In historischer Erinnerung blieben vor allem Wiens Beteiligung an der im Mailberger Bund vereinigten Ständeopposition 1451/52 und die Belagerung der Kaiserfamilie in der Wiener Burg 1462.

Die Urkunden und Briefe des vorliegenden Bandes lassen für die Königszeit, zumindest bis zum Sommer 1451, nicht unbedingt auf ein belastetes Verhältnis Friedrichs III. zu Wien schließen. Der König hielt sich häufig in Wien auf, oft mehrere Monate lang, und ließ die Burg umbauen.⁸⁰ Seine Räte waren hier präsent, wie auch die zahlreichen Kredenzen belegen, desgleichen Teile der österreichischen Kanzlei; wichtige Amtleute des Landes wie der österreichische Hubmeister – im untersuchten Zeitraum mit Sigmund von Ebersdorf ein dem König treu ergebener Rat – und der Hansgraf hatten ihren Sitz in Wien, auch die Münzstätte mit dem Münzmeister befand sich hier. Der landesfürstliche Stadtanwalt nahm an den Ratssitzungen teil, und der Rat diente als Multiplikator im Briefverkehr des Königs.⁸¹ Etliche Wiener Bürger gehörten als Diener

75 Zu Einwohnerzahlen der österreichischen Städte s. NIEDERSTÄTTER, Jahrhundert der Mitte S. 22–25.

76 Zur Wirtschaft Wiens s. PERGER, Rahmen S. 221–228.

77 Siehe dazu ebd. S. 217; bei der am Kremser Landtag 1442 beschlossenen Entschuldung des Landes war der Anteil der Städte 16.000 fl., davon der Anteil Wiens 8.000 fl., s. GUTKAS, Landesfürst und Stände S. 242, mit Aufstellung der von den einzelnen Städten zu leistenden Beträgen; auch VANCSA, Geschichte 2 S. 297.

78 Zu dieser Argumentationslinie s. HALLER-REIFFENSTEIN, Aufenthalte S. 79.

79 Gegen die kunsthistorische These zugunsten Wiens zuletzt MENKE, Grablegepläne, die ein auf das Wiener Neustädter Neukloster ausgerichtetes, repräsentatives Grablegekonzept Friedrichs III. skizziert.

80 Übersicht über die Aufenthalte Friedrichs III. in Wien bei HALLER-REIFFENSTEIN, Aufenthalte S. 82f.; zur Hofburg s. BUCHINGER, Burg S. 395f.; DERS., Friderizianische Torturmkapelle; auch MITCHELL/BUCHINGER, Rekonstruktion.

81 Siehe z.B. n. 60.

zum Hofgesinde,⁸² und die Bürgerinnen und Bürger tanzten auf Einladung des Königs sogar in der Hofburg.⁸³ Nicht zuletzt war die finanzkräftige Stadt willkommener „Ansprechpartner“ für nicht unbeträchtliche Darlehen⁸⁴ und die Stellung von Truppen und Kriegsgerät. Die Beziehungen zwischen Herrscher und Stadt waren somit auf vielen Ebenen eng verflochten und der König war meist nah, auch in Wiener Neustadt.

Konflikte

Nur geringen Niederschlag in den Fridericiana dieses Bandes finden die heftigen Konflikte mit den österreichischen Landständen – und damit Wien – aufgrund der Schuldenlast des Landes und fortdauernder Söldnerübergriffe in den ersten Regierungsjahren. Sie entluden sich in unzähligen Absagen an den König, darunter auch von Wiener Bürgern,⁸⁵ und auf den Ständeversammlungen, insbesondere auf jenem denkwürdigen, in wilden Beschimpfungen des Königs eskalierenden Landtag im Juni 1441. Eine nicht ganz geklärte Rolle in der aufgeheizten Stimmung spielten laut einem chronikalen Bericht vier Wiener Bürger, die je nach Interpretation der Textstelle dem König Mittel zur Bezahlung der Söldner angeboten oder aber ihn zu deren Bezahlung aufgefordert haben; jedenfalls wurde ihnen daraufhin mit Hinrichtung gedroht.⁸⁶ Eine Einigung erzielte schließlich Erzbischof Jakob von Trier; die große Bedeutung der in diesem Zusammenhang ausgestellten Bestellsurkunde der zwölf „Anwälte in Österreich“ zur Verwaltung des Landes – je drei aus den vier Ständekurien, aus der Städtekurie der Wiener Bürgermeister, ein Wiener Ratsbürger und der Korneuburger Stadtrichter – belegt ihr Eintrag im Eisenbuch und im Copeybuch.⁸⁷ Die in der Folgezeit geleisteten Zahlungen des Königs zur Schuldenbegleichung sind zwar aus der Überlieferung des HHStA Wien gut dokumentiert,⁸⁸ nicht hingegen im WStLA. Der Beschluss eines Anschlags zur Entschuldung des Landes erfolgte schließlich auf dem Kremser Landtag im

82 Siehe n. 88.

83 Am 13. Mai 1444, s. BUCHINGER, Burg S. 396; auch BRUNNER, Finanzen S. 264, Anm. 1.

84 So z.B. 5.000 fl. für die Übergabe von Schloss Raab, s. n. 98.

85 Siehe die Liste der mehr als 150 Absagen zur Unterstützung Ulrichs von Eitzing bei KOLLÁR, Analecta 2 Sp. 883–885, u.a. auch vonseiten der Wiener Bürger Hans Haug und Jakob Starch, s. zu ihnen PERGER, Wiener Ratsbürger S. 209 und 249 (mit weiterführender Lit.).

86 LHOTSKY, Unbeachtete Chronik S. 541: [...] *und etlich sprachen: „Krewczigt in!“ und schieden von einander; wann die nacht anstiesse. Dazwischen vier burger ze Wienn den kunig zu bezcallung der söldner anweiseten, daz er bey der gerhabschafft belibe. Aber manigen das missvielle; die mainten, daz dieselben burger darumb enthaubtnus verschuldet hieten.* Nach LHOTSKY, ebd. S. 546, Angebot der Kreditgewährung durch die Wiener Bürger, ihm folgend HALLER-REIFFENSTEIN, Aufenthalte S. 84; auch CSENDES/OPLL, Geschichte Wiens S. 154; hingegen nach OPLL, Nachrichten S. 139, eine als unziemlich geltende Aufforderung an den König, zu zahlen.

87 Siehe n. 33.

88 Siehe Regg.F.III. H. 12 nn. 64–74, 76, 79–84, 93.

April 1442; auf eine nach der Rückkehr des Königs von der Krönungsreise erarbeitete Landfriedensordnung konnten sich die Stände allerdings nicht einigen.⁸⁹

Kriegsdienstleistungen

Die vor allem in den östlichen Landesteilen militärisch angespannte Lage in den konfliktträchtigen Jahren 1441/42 spiegelt sich in der Wiener Überlieferung zum einen in Landtagsladungen⁹⁰ und Landfriedensentwürfen und zum anderen in den dringenden Bitten des Königs um Zuzug gegen die in den westungarischen und mährischen Grenzgebieten operierenden Gegner, wie gegen die Festen Jedenspeigen und Hornstein, die Leute von Theben oder die mährischen Vöttauer zu Grub.⁹¹ Der Briefverkehr mit Wien gewährt mitunter einen Blick „hinter die Kulissen“: So belegen die bezüglich Hornstein – einer nahe Wiener Neustadt gelegenen Burg in Westungarn – täglich an Wien ergangenen königlichen Schreiben zum einen die intensiven diplomatischen Bemühungen des Königs, der sich mit dem Burgherrn einigen konnte und die Bitte um Zuzug nur einen Tag später widerrief; zum anderen scheinen die militärischen Strategien offenbar widersprüchlich oder nicht abgesprochen gewesen zu sein, denn der Angriff auf Hornstein durch den Rat Christoph von Liechtenstein sei – so der König im Dankeschreiben an die Wiener für deren zugesagte Hilfe – zu seinem Missfallen ohne sein Wissen erfolgt.⁹² Auch die Gefangennahme des Banus Ladislaus von Gara in Wiener Neustadt war wohl diplomatisch „heikel“ und bedurfte einer ausführlichen Begründung seitens des Königs.⁹³ Von Gewalt und Krieg im Jahr 1441 zeugen auch die Übergriffe der Wiener und des Landmarschalls auf von ihnen getötete und beraubte Leute mährischer Adeliger sowie die Anweisungen des Königs an den Wiener Rat, Munitionspulver ausschließlich für seinen Bedarf vorzubehalten oder zwei gegen den König kämpfende Söldner aus Wien zu bestrafen, deren (erhaltene) Briefe an die Familie abgefangen wurden.⁹⁴

Rüstung und Zuzug für die Kämpfe in den Grenzgebieten blieben auch in der Folgezeit eine wiederkehrende Forderung,⁹⁵ der Wien stets Folge leistete bzw. leisten

89 Zum Kremser Landtag im April 1442 s. nn. 45–48; zu den auf den Wiener Landtagen im Dezember 1443 und März/April 1444 beratenen Landfriedensentwürfen s. nn. 79, 81 und bes. 84a.

90 Siehe nn. 28, 36, 42 und bes. n. 45 mit ausführlicher Begründung.

91 Siehe nn. 15, 16, 22–26, 40, 41; zur Eroberung von Jedenspeigen n. 32, Anm. 2.

92 Siehe nn. 15, 17, 18.

93 Siehe n. 22.

94 Siehe nn. 37, 22, 38 (zu den Söldnerbriefen Anm. 1); s. weiters auch n. 27 (Wiederaufnahme von Söldnern in die kgl. Gnade).

95 So z.B. 1444: Schutz für Hainburg (n. 97), Kampf um das steirische Friedberg (n. 112, dazu auch n. 109), Rückeroberung von Schloss Stronegg im nördlichen Weinviertel (n. 106). – Zu den Kosten Wiens für die Kriegsdienstleistungen in der Königszeit s. bes. BRUNNER, Finanzen S. 91f. und 307–311

musste, wenn auch fallweise zögerlich oder erst nach abschlägig behandelten Bitten um Nachlass der Kriegsdienstleistungen.⁹⁶ Erfolge des Königs waren der Anfang 1446 geschlossene Friedensvertrag mit den mährischen Ständen⁹⁷ und vor allem der zuvor im Sommer 1445 von ihm persönlich geleitete Feldzug gegen die westungarischen Fehdegegner mit Eroberung zahlreicher Burgen, darunter auch das erwähnte Hornstein – bekanntlich die Grundlage habsburgischer Herrschaft in Westungarn. Die Wiener lieferten nicht nur Bewaffnete, sondern auch Lebensmittel für das Feld; zudem musste auf Anweisung des Königs der verwundete Söldnerführer Jan Witowetz von den besten Wiener Wundärzten versorgt werden, da dessen Einsatzfähigkeit im Feldzug unbedingt benötigt wurde.⁹⁸ Die Reaktion der Ungarn auf die Eroberungen folgte zeitnah, das Folgejahr war geprägt von Vorbereitungen auf einen drohenden Angriff, der schließlich gegen Ende 1446 mit Verwüstungen des südlichen Niederösterreichs erfolgte; gegenüber Bündnisangeboten Johann Hunyadis erwies sich Wien als loyal und vertrat die königliche Politik in Westungarn.⁹⁹ Erst der Radkersburger Waffenstillstand von 1447 Juni 1, auch eingetragen im Wiener Copeybuch, beendete mit der (vorläufigen) Klärung der westungarischen Besitzfrage zugunsten Friedrichs die Feindseligkeiten.¹⁰⁰ Unter Berufung auf diesen Vertrag ersuchte der König etwa ein Jahr später die ungarischen Herren um Hilfe gegen einen überaus kriegerischen Gegner im Grenzgebiet an der March, den reich begüterten Söldnerführer Pankraz von Szent Miklós und Liptau, Hauptmann zu Galitz, in den Quellen kurz Pankraz von Galitz genannt.¹⁰¹ Er beschäftigte 1448 und 1449 die Landtage,¹⁰² bis seine – trotz einer mit Friedrich III. geschlossenen Friedensvereinbarung¹⁰³ – fortdauernden Übergriffe durch den Feldzug unter Führung Ulrichs von Cilli im Juni 1450 beendet wurden; mehr als 60 Gefangene wurden in Wien öffentlichkeitswirksam hingerichtet.¹⁰⁴ Auch für die „Reisen“ gegen Pankraz von Galitz hatte Wien hohe Auslagen, u.a. wurden 1449 sieben Schiffe mit Bewaffneten und Kriegsgerät gerüstet.¹⁰⁵

Während die Befriedung des Landes ein wiederkehrendes Thema der Wiener Überlieferung ist, begegnet die seitens Albrechts VI., Böhmens und Ungarns umstrittene Frage der Vormundschaft Friedrichs über Ladislaus nur in wenigen Stücken, so am

96 Siehe n. 25 und den Kommentar zu n. 112.

97 Zunächst Friedensschluss mit Ausnahme Jans von Vöttau (1445 Juni 20), s. n. 129; im Januar 1446 Frieden mit Mähren und den Vöttauern (s. n. 146); zu deren Übergriffen s. nn. 41, 140, 141.

98 Siehe nn. 131, 132, 134, zur ärztlichen Versorgung des Jan Witowetz n. 127.

99 Siehe nn. 143, 144, 149, 152, 158.

100 Siehe n. 166.

101 Siehe n. 184.

102 Siehe nn. 182, 185 (Kommentar), 223, 225.

103 Von 1448 August 5, s. n. 185, Anm. 4.

104 Zum Feldzug s. nn. 225 (Kommentar), 228, 238, 251, 254, 258, 268.

105 BRUNNER, Finanzen S. 310, Anm. 3, laut Kammeramtsrechnung für 1449.

Beginn der Regierungszeit in einem überaus scharf formulierten Befehl des Königs an seinen Bruder, Gehorsamsforderungen an die Wiener als sich zu Unrecht gerierender Vormund künftig zu unterlassen,¹⁰⁶ sowie in einer langen, abschlägigen Antwort an die böhmischen Gesandten auf deren Forderung nach Herausgabe des Ladislaus; auch von deren Drohung, in der Sache den Papst, die Kardinäle oder die Kurfürsten einzuschalten, ließ sich der König nicht beeindrucken.¹⁰⁷

Die wirtschaftliche Seite solcher Verhandlungen mit hochrangigen Gesandtschaften aus dem Ausland veranschaulicht folgender „lebenspraktischer“ Befehl an den Wiener Rat: Dieser habe für die Unterkunft einer Gesandtschaft der böhmischen Stände zu sorgen und – aufgrund der Erfahrungen bei deren letzten Aufenthalt – öffentlich anzuordnen, dass von den Gesandten weder überhöhte Lebensmittelpreise noch unangemessene Hauszinse und Gebühren verlangt werden.¹⁰⁸

Lebensnahe Herrschaftspraxis

Wie aus dem bisher Gesagtem deutlich wird, konzentrieren sich die *Fridericiana* des vorliegenden Bandes auf im wahrsten Sinne des Wortes eher „nahe“ liegende Handlungsfelder, sei es im heutigen Niederösterreich und an den Landesgrenzen, sei es in der Stadt oder die Stadt selbst betreffend, wie beispielsweise Finanzangelegenheiten (Stadtsteuer, Darlehen), Konflikte im Handel und Gewerbe oder mit den Studenten,¹⁰⁹ Ordnungen und Privilegien für Kaufleute und Handwerker, Regelungen für den Weinhandel oder auch langwierige Handels- und Besitzstreitigkeiten, u.a. um Handelsrechte mit der Stadt Judenburg¹¹⁰ oder Eingriffe in den Grundbesitz des Bischofs von Passau¹¹¹. Zu nennen ist hier auch der Prozess Ulrichs von Eitzing um ein Haus in Wien, der aufgrund der (wohl seltenen) Intensität des Briefverkehrs die Überlieferung monatelang dominiert.¹¹²

In Bezug auf das herrscherliche Handeln sind diese Betreffe, ebenso wie Privilegienbestätigungen für die Stadt und städtische Institutionen oder Begünstigungen für Pfründen und Ämter, in einem städtischen Quellenbestand erwartbar und daher wenig

106 Siehe n. 1.

107 Siehe n. 173; desgleichen lehnte der König auch den Vorschlag der österreichischen Stände auf dem Korneuburger Landtag Anfang 1447, Ladislaus zur Sicherheit in der Wiener Burg zu bringen, ab, s. den Kommentar zu n. 160.

108 Siehe n. 65.

109 Zu Konflikten s. nn. 6 und 7 (Studenten), 64 (Münzer), 94 (Färber/Hutmacher), 245 (Tuchbereiter), 207 (Messerer), 248 und 249 (Fleischhauer), 286 (Zimmerleute), 299 (Laubenherren).

110 Siehe nn. 5, 176–181, 210, 211, 221, 222, 226, 227.

111 Eingriffe in den bischöflichen Grundbesitz im Zuge des Ausbaus der Vorstadtbefestigung, s. nn. 163, 164, 167–170.

112 Von August 1448 bis April 1449, s. dazu bes. die Kommentare zu den nn. 187 und 219.

überraschend. Was jedoch in der Wiener Überlieferung außergewöhnlich, ja oft berührend ist, sind die zahlreichen Schreiben des Königs zur Unterstützung von Bürgerinnen und Bürger in mitunter sehr schwierigen Lebenslagen. Diese Interventionen, die neben Anweisungen an den Wiener Rat, Recht ergehen zu lassen, häufig situationsbezogene Anordnungen im Interesse der Bittstellenden beinhalten, zeigen überaus lebensnahe Aspekte einer weit in den Alltag hineinreichenden Herrschaftspraxis, zumindest in Wien, möglicherweise auch in den Residenzen Wiener Neustadt, Graz und Linz, was sich erst durch die künftige Bearbeitung der dortigen Archivbestände gegebenenfalls erweisen wird.

So intervenierte der König mehrmals beim Wiener Rat für Schuldner und Schuldnerinnen, darunter auch Auswärtige, um Zahlungsaufschub oder Schutz vor Schaden und Übervorteilung durch die Gläubiger, bisweilen mit einer expliziten Begründung im Interesse der Petenten: um den Unterhalt der Familie zu sichern, durch erzwungenen Hausverkauf nicht ins Unglück gestürzt oder von Gefängnis und Vertreibung bedroht zu werden.¹¹³

Auf tiefgehende familiäre Konflikte verweisen Eingriffe in Erbschafts-, Obsorge- und Heiratsangelegenheiten bzw. entsprechende Mandate an den Wiener Rat, beispielsweise wenn die Verwandtschaft um die Obsorge eines Kindes in heftigem Streit lag¹¹⁴ oder eine junge Frau laut der Bittschrift ihres Verlobten von ihrem Onkel und Vormund – einem damals amtierenden Ratsherrn und mehrmaligen Stadtrichter – gefangen gehalten und daher die Eheschließung verhindert wurde¹¹⁵. In beiden Angelegenheiten intervenierte der König mehrmals. Einen unschätzbaren Einblick in den Hintergrund der Mandate geben die überlieferten Suppliken an den König oder, wie die schon erwähnte Bittschrift, an den Wiener Rat. Sie zeugen nicht nur von Streit und Gewalt in der Familie und – so im Falle eines Goldschmied-Ehepaars im Juli 1450 – eskalierenden Nachbarschaftskonflikten mit schwersten Misshandlungen, sondern auch von ungerechtfertigten Übergriffen des Stadtrichters mit Verhaftung des Goldschmieds, Beschlagnahme des Besitzes und An-den-Pranger-Stellen der Ehefrau.¹¹⁶ Diese doch schwerwiegenden Vorwürfe galten Stadtrichter Erasmus Ponhaimer, gegen den zeitgleich noch eine weitere Beschwerde einer Frau überliefert ist: Er habe sie, obwohl unschuldig, inhaftieren und ihr einen Rock wegnehmen lassen. Der König befahl die Haftentlassung und die Rückgabe des Kleidungsstücks.¹¹⁷ Die Amtsführung Ponhaimers könnte am Königshof durchaus kritisch gesehen worden sein – vielleicht gab es noch weitere, bislang nicht

113 Siehe nn. 105, 114, 121, 133, 231, 244, 271, 272.

114 Siehe nn. 282, 296.

115 Siehe nn. 241 (mit Bittschrift), 242.

116 Siehe nn. 278, 288 (mit Bittschrift); zu einer weiteren Bittschrift in einer Erbschaftsangelegenheit s. n. 285.

117 Siehe n. 273.

bekannte Beschwerden –, denn auffälligerweise sind die königlichen Schreiben an den Wiener Rat von Juli bis November 1450¹¹⁸ nur an Bürgermeister und Rat gerichtet und nicht, wie sonst üblich, an Bürgermeister, Richter und Rat. Hinsichtlich der Übergriffe auf das Goldschmied-Ehepaar verlangte der König nicht nur die Rückgabe des beschlagnahmten Guts, sondern forderte den Rat zudem bemerkenswerterweise auf, den Stadtrichter im Falle von Ansprüchen auf den Rechtsweg zu verweisen. Konsequenzen hatten diese Vorfälle für Erasmus Ponhaimer offenbar keine, denn er amtierte im Folgejahr wieder als Stadtrichter.¹¹⁹

Eine ebenfalls unrühmliche Rolle in mehreren Konflikten der Jahre 1450/51 spielte auch der Wiener Bürger Peter Engelhartstetter mit Sitz auf Burg Blasenstein. So wird ihm Nötigung und Vorenthaltung von Besitz, weiters Testamentsfälschung und damit Erschleichung des Erbes einer in seinem Haus verstorbenen Frau und schließlich in einem dritten Rechtsstreit Nichtbezahlung von Geldschulden und unrechtmäßige Einbehaltung von Kleinodien und Hausrat vorgeworfen.¹²⁰ Im letzten Fall fand er in Helene Kottannerin – berühmt wegen ihres Diebstahls der ungarischen Stephanskronen für den noch ungeborenen Ladislaus¹²¹ – eine ebenbürtige Gegnerin, die ihre Rechte gegenüber Engelhartstetter durchaus zu wahren wusste, wie dem Mandat Friedrichs III. in der Sache zu entnehmen ist, der sie dem Rat zudem besonders anempfahl.

Vor den König gebracht wurden allerdings keineswegs nur Streitigkeiten oder Hilfsersuchen der vermögenden Schichten Wiens mit vermutlich guten bzw. leichter herzustellenden Kontakten zum Hof. So setzte sich Friedrich III. auch für die Unterstützung des Orgelmeisters der Stephanskirche wegen des im Turm verbrannten Hornwerks ein¹²² sowie für eine aus dem „Büßerinnenkloster“ St. Hieronymus entflohene und deshalb der Stadt verwiesene, ehemalige Prostituierte mit der Bitte um Aufhebung ihres Aufenthaltsverbots, damit sie in Wien ihren Lebensunterhalt bestreiten könne¹²³. Sie hatte offenbar einflussreiche Fürsprecher, denn die königliche Empfehlung erfolgte ausdrücklich aufgrund eifriger Bitten, als Referent fungierte der Hofmarschall.

Dies leitet über zu der – hier nicht beantwortbaren – Frage, wie die Bittsteller und Bittstellerinnen den Kontakt zum Hof herstellten bzw. wie das Beziehungsnetz zwischen Bürgerschaft und Hof funktionierte. Wurden die Petitionen persönlich vor den König gebracht oder über Vermittlung durch Personen aus dessen engstem Umfeld? Letzteres ist wohl eher anzunehmen, zumal die größte Zahl an Interventionen 1450

118 Siehe nn. 271–274, 277–283, 286, 287.

119 Siehe zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger S. 82f. und 171.

120 Siehe nn. 264, 266, 269, 297; zu Peter Engelhartstetter, der auf Burg Blasenstein ansässig wurde, s. ROHDE, Ledwenko von Ruchenau S. 16f.; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 191 n. 160, Anm. 4.

121 Siehe zuletzt BURKHARDT/LUTTER, Helene Kottannerin.

122 Siehe n. 235.

123 Siehe n. 233.

erfolgte. In diesem Jahr residierte Friedrich III. jedoch nie in Wien, sondern fast durchwegs in Wiener Neustadt, was nicht nur auf eine sehr intensive Kommunikation zwischen den beiden Städten verweist, sondern auch vermuten lässt, dass sich Hofleute häufig oder sogar ständig in Wien aufhielten und als Ansprechpersonen fungiert haben könnten. Bemerkenswert ist zudem das mehrmalige, zeitnahe Urgieren des Königs in derselben Angelegenheit, um seinen Wünschen gegenüber dem Rat Nachdruck zu verleihen. Die entsprechenden Schreiben wurden innerhalb weniger Monate, mitunter sogar binnen Wochen ausgefertigt,¹²⁴ was ebenfalls auf einen engen Kontakt der Petenten zum Hof bzw. zu einzelnen Hofmitgliedern schließen lässt. Die Briefe dieses Bandes lassen allerdings (noch) kein System erkennen; neben den in den Kanzleivermerken genannten Referenten (und Fürsprechern?) wie Räten, Hofmarschall, Hofmeister und Kämmerern gibt es ebenso *propria*- und *in consilio*-Vermerke ohne Namensnennung.

Festzuhalten ist jedenfalls, dass die Wiener Überlieferung in Bezug auf individuelle Handlungszusammenhänge, sogenannte „Alltagsfälle“ (Reinle)¹²⁵, eine von Lebensnähe und Aktivität bestimmte Herrschaftspraxis des Königs zeigt, die keineswegs von Dilatorik und abwartender Konfliktentschleunigung im Interesse der Opazität geprägt ist, wie dies jüngst als Faktoren des politischen Herrschaftshandelns und Entscheidens am Hof Friedrichs III. auf der Basis von Gesandtenberichten festgestellt wurde.¹²⁶ In den Wiener *Fridericiana* ist der König nicht nur als oberste Appellationsinstanz und Garant der Gerechtigkeit präsent, er war, wie die Überlieferung nahelegt, vor allem erreichbar und daher nahe und im Sinne der Bittstellenden effizient. Eine systematische Analyse landesfürstlicher Mandate und Briefe auf der Grundlage der österreichischen Archivbestände ist daher zweifellos ein künftiges Desiderat der Friedrich III.-Forschung hinsichtlich weiterer Aspekte der höfischen Handlungs- und Entscheidungsprozesse.

Die große Zahl der Empfehlung- und Förderschreiben Friedrichs ist ein Spezifikum der Königszeit und kann wohl auch als Ausdruck der positiven Beziehungen zur Stadt Wien und ihrer Bürgerschaft gewertet werden; in der Kaiserzeit sind solche Briefe in weitaus geringerer Zahl überliefert. Infolge der Oppositionsbewegung der österreichischen Stände erfuhr das Verhältnis zwischen Friedrich III. und Wien eine tiefgreifende Veränderung. Das in scharfem Ton verfasste letzte Schreiben des Königs in diesem Band von 1451 Dezember 23 steht im Kontext dieser Wende, nachdem die Wiener den Gehorsam aufgekündigt und sich der Burg bemächtigt hatten.¹²⁷

124 Siehe z.B. nn. 236, 239, 252, 260, 261 (Verehelichung Swind); 266, 269 (Erbschaftsstreit Sel); 278, 288 (Rechtsstreit Goldschmied); 282, 296 (Obsorgestreit Lienfelder).

125 REINLE, *Gerichtspraxis* S. 318: „... unter ‚Alltagsfällen‘ [sind] solche Causen zu verstehen, bei denen Streitigkeiten ausgefochten werden, die aus alltäglichen Handlungszusammenhängen entstanden waren und die in ihrer Problemformulierung situativ gebunden anmuten.“

126 Siehe BERGER, *Opake Herrscher* (2020), bes. Kap. II/2–4 und Kap. V; dazu auch KRIEGER, Bernhard Russ.

127 Siehe n. 301.

4. Danksagung

Allen voran ist an dieser Stelle Prof. Dr. Christian Lackner, Reihenherausgeber und Leiter des österreichischen Teilprojekts der Regesten Kaiser Friedrichs III., und PD Dr. Andreas Zajic, Leiter der Regesta Imperii Wien und der Abteilung Editionsunternehmen & Quellenforschung des Instituts für Mittelalterforschung, zu danken, die die Entstehung des Manuskripts begleiteten und für Fragen und Diskussionen immer zur Verfügung standen. Besonderer Dank gilt auch den beiden anderen Reihenherausgebern Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig und Prof. Dr. Johannes Helmroth für die Durchsicht des Manuskripts und ihre wertvollen Anregungen. Bedanken möchten wir uns zudem bei Dr.ⁱⁿ Brigitte Rigele, Direktorin des Wiener Stadt- und Landesarchivs, für ihre grundsätzliche Unterstützung sowie bei Dr. Paul Herold, Bibliothekar des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, und Monika Roither, Mitarbeiterin des Wiener Stadt- und Landesarchivs, für ihre unbürokratische Hilfe bei den Literatur- und Archivrecherchen.

Ganz besonders bedankt sich Kornelia Holzner-Tobisch bei Dr.ⁱⁿ Petra Heinicker (BBAW Berlin) und Dr. Daniel Luger (Universität Graz), ehemals Kollegin bzw. Kollege bei den Regesten Friedrichs III. in Wien, die beide in der Friedrich III.-Forschung geblieben sind und bei anstehenden Fragen stets sofort und mit größtem Interesse mit ihr nach Antworten gesucht haben.

Ferdinand Opll ist dem Team der Regesta Imperii Friedrichs III., insbesondere Christian Lackner und Kornelia Holzner-Tobisch, für die Möglichkeit der Mitarbeit an den Friedrich III.-Regesten zu großem Dank verpflichtet. Dies hat ihm nach dem Abschluss der von ihm erstellten Friedrich I.-Regesten (Bd. I–V, 1980–2018) die Möglichkeit geboten, nicht nur eingehender in Verhältnisse des Spätmittelalters Einsicht zu nehmen, sondern dabei auch einen Urkundenbestand des von ihm mehr als 20 Jahre lang geleiteten Wiener Stadt- und Landesarchivs zu bearbeiten.

Abschließend wollen wir allen Historikerinnen und Historikern des Wiener Stadt- und Landesarchivs und des Vereins für Geschichte der Stadt Wien für ihre seit dem 19. Jahrhundert geleisteten, herausragenden Forschungen zur Stadtgeschichte Wiens danken, die eine wesentliche Voraussetzung des vorliegenden Bandes sind.

Kornelia Holzner-Tobisch und Ferdinand Opll

Urkundenverzeichnis

- 1 1440 April 29, Wien untersagt Hz. A. v. Österreich Eingriffe in d. Vormundschaft über Kg. Ladislaus.
- 2 1440 Mai 13, Wien ermächtigt d. Wiener Bürger zur Begleichung ihrer Auslagen aus d. Brückenmaut.
- 3 1440 Juni 8, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Grundbucheintragung d. A. Hiltprant bzgl. Straicherhaus.
- 4 1440 Aug. 29, Wien bestätigt Donaubrückenprivileg d. Stadt Wien
- 5 1440 Dez. 26, Wr. Neust. informiert d. Stadt Wien über Beschwerde Judenburgs wg. Handelsrechte in Wien.
- 6 1440 Dez. 30, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Einstellung der Konflikte zw. Studenten u. Stadtrichter.
- 7 [1440 um Dez. 30, –] befiehlt desgl. d. Wiener Universität.
- 8 1441 Jan. 9, Wr. Neust. setzt sich bei d. Stadt Wien für O. Pillich als Verwalter der Roten Turm-Maut ein.
- 9 1441 Jan. 10, Wr. Neust. befiehlt d. neugewählten Wiener Rat Eidesleistung vor L. v. Eckartsau, E. Doss u. Th. Wisent.
- 10 [1441 um Jan. 10, –] beauftragt L. v. Eckartsau, E. Doss u. Th. Wisent mit Entgegennahme der Eide d. Wiener Rats.
- 11 [1441 zw. Jan. 10 u. 20, –] beauftragt desgl. R. v. Rosenharz.
- 12 1441 Jan. 20, Wr. Neust. befiehlt d. Wiener Rat Eidesleistung vor L. v. Eckartsau, R. v. Rosenharz u. Th. Wisent.
- 13 1441 Jan. 20, Wr. Neust. befiehlt d. Wiener Bgm. K. Hölzler Eidesleistung.
- 14 1441 Jan. 26, Wr. Neust. untersagt d. Stadt Wien Eingriffe in die Besetzung der Frauenmeisterin.
- 15 1441 Jan. 27, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien um Zuzug gg. Feste Hornstein.
- 16 [1441 um Jan. 27, –] desgl. an österr. Landleute u. Hofgesinde.
- 17 1441 Jan. 28, Wr. Neust. widerruft bei d. Stadt Wien Bitte um Zuzug gg. Hornstein.
- 18 1441 Jan. 29, Wr. Neust. widerruft erneut Bitte um Zuzug gg. Hornstein.
- 19 [Vor 1441 Febr. 11, –] befreit Wiener Bürger v. Schuldenrückzahlung.
- 20 1441 Febr. 11, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Schutz d. Gläubiger d. obgen. Wiener Bürger.
- 21 1441 Febr. 13, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien B. Fuchsberger.

- 22 1441 Febr. 19, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien um Zuzug für Hainburg gg. d. Leute v. Theben.
- 23 1441 Febr. 21, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien um Zuzug gg. die Leute v. Theben.
- 24 [1441 um Febr. 21, –] desgl. an alle Untertanen im Land *hieniden*.
- 25 1441 Febr. 23, Wr. Neust. fordert v. d. Stadt Wien abermals Zuzug für Hainburg.
- 26 1441 März 4, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien abermals um Zuzug für Hainburg.
- 27 1441 April 1, o.O. nimmt L. Asenheimer u. Söldner in Gnaden auf.
- 28 1441 April 2, o.O. befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Delegierten zum Landtag in Wien.
- 29 1441 April 4, o.O. bestätigt Übereinkunft zw. d. Stadt Wien u. J. Nürnberger.
- 30 1441 Mai 6, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Stellungnahme zur Beschwerde der Puklitz.
- 31 [Vor 1441 Juli 7, –] gibt J. v. Rohr Schuldbrief.
- 32 [Vor 1441 Juli 7, –] bestätigt der Ehefrau d. J. v. Rohr Besitz von Jendenspeigen.
- 33 1441 Juli 16, Wien bestellt „Anwälte in Österreich“ für d. Zeit der Krönungsreise.
- 34 1441 Aug. 5, Wr. Neust. befiehlt d. Wiener Bgm. K. Hölzler Unterbindung d. Predigt eines Dominikaners.
- 35 [1441 vor Aug. 10, –] lädt d. österr. Landleute zum Tag in Wien.
- 36 1441 Aug. 10, o.O. befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Delegierten zum Tag in Wien.
- 37 1441 Aug. 12, Mürzzuschlag verbietet d. Stadt Wien Verkauf von Büchsenpulver.
- 38 1441 Aug. 16, Graz befiehlt d. Stadt Wien Bestrafung d. Verfasser beiliegender Briefe.
- 39 1441 Aug. 19, Graz bittet d. Stadt Wien bzgl. Steuerbefreiung d. kgl. Kochs H. Bayr.
- 40 [1441 um Sept. 8, –] fordert v. d. österr. Landleuten Zug nach Eggenburg gg. d. Feinde v. Grub.
- 41 1441 Sept. 8, o.O. befiehlt Wien Zuzug nach Eggenburg gg. d. Feinde v. Grub.
- 42 1441 Sept. 29, o.O. befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Bevollmächtigten zum Tag in St. Pölten.

- 43 1442 Jan. 23, o.O. übereignet d. Ehepaar Gerss Weingarten in Untersievering.
- 44 [1442 vor Febr. 18, –] fordert d. Stadt Wien auf, Gesandte zu ihm nach Steyr zu schicken.
- 45 1442 Febr. 25, Steyr befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Bevollmächtigten zum Tag in Krems.
- 46 [1442 um Febr. 25, –] lädt d. österr. Landleute u. weitere Städte zum Tag in Krems.
- 47 [1442 vor April 4, –] bevollmächtigt gen. kgl. Räte für den Tag in Krems.
- 48 [1442 vor April 4, –] beglaubigt bei d. österr. Ständen gen. kgl. Räte.
- 49 [Vor 1442 Juni 21, –] gibt H. v. Ebersdorf Schuldbrief.
- 50 1442 Juni 21, o.O. schreibt d. Stadt Wien betr. Auszahlung der Stadtsteuer an H. v. Ebersdorf.
- 51 1443 Febr. 13, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien nachdrücklich, Erste Bitte für P. Humel Folge zu leisten.
- 52 1443 Febr. 13, Wr. Neust. bestätigt Privileg d. Wiener Fleischhauer.
- 53 [Vor 1443 Febr. 18, –] gewährt A. Sengenwein Geleit für Reise nach Wien.
- 54 1443 Febr. 18, Wr. Neust. beauftragt d. Wiener Bgm. H. Steger bzgl. Urteil im Streit Sengenwein gg. Tuchler.
- 55 1443 Febr. 18, Wr. Neust. beauftragt d. Wiener Bgm. H. Steger mit Einhaltung des Geleits d. A. Sengenwein.
- 56 1443 Febr. 26, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien auf, U. Dieperskircher bzgl. Erbschaft zu unterstützen.
- 57 1443 März 3, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien um Aufnahme d. M. v. Heilbronn als Magister d. Bürgerschule.
- 58 1443 März 14, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien, H. Kornmess betr. Weinlagerung Recht widerfahren zu lassen.
- 59 1443 April 8, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien H. v. Neitperg.
- 60 1443 April 16, Wr. Neust. beauftragt d. Stadt Wien mit Einladung d. Hauptleute aus d. Winkel zu Unterredung.
- 61 [Vor 1443 Mai 9, –] versichert d. Stadt Wien Quittierung d. vorzeitigen Entrichtung d. Stadtsteuer.
- 62 1443 Mai 9, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien zu Bezahlung d. ausständigen Stadtsteuer auf.
- 63 1443 Juli 22, Wien empfiehlt d. Stadt Wien N. Rosenharz bzgl. Genehmigung e. Hauszubaus.

- 64 1443 Juli 29, o.O. erlässt e. Ordnung für d. Meister d. Münzerhandwerks.
- 65 1443 Aug. 11, Wr. Neust. schreibt d. Stadt Wien bzgl. Aufenthalt d. böhm. Gesandten u. trifft Anordnungen.
- 66 1443 Aug. 13, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien auf, K. Herman bei Inbesitznahme e. Hauses zu unterstützen.
- 67 1443 Aug. 19, Wr. Neust. bestätigt Ordnung d. Wiener Kaufleute u. Krämer.
- 68 1443 Aug. 25, Wr. Neust. empfiehlt d. Stadt Wien K. v. Han.
- 69 [Vor 1443 Aug. 26, -] schreibt d. Stadt Wien betr. Heirat A. Schönpruckers.
- 70 1443 Aug. 26, Wr. Neust. schreibt d. Stadt Wien betr. Heirat A. Schönpruckers.
- 71 1443 Aug. 30, o.O. befiehlt d. Kaplan Martin (v. Wels) Grundbucheintragung d. B. Rauscher bzgl. Weingarten u. erklärt Urkk. für kraftlos.
- 72 1443 Sept. 3, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien auf, H. Scharfenperger im Schatzsteueramt zu belassen.
- 73 1443 Sept. 5, Wr. Neust. drängt d. Stadt Wien auf Beschluss d. Heirat A. Schönpruckers.
- 74 1443 Okt. 29, o.O. befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Bevollmächtigten zum Tag in Wien.
- 75 [1443 um Okt. 29, -] lädt d. österr. Landleute zum Tag in Wien.
- 76 1443 Nov. 8, Wr. Neust. bestätigt d. Privilegien d. Stadt Wien.
- 77 1443 Nov. 11, Wr. Neust. bestätigt d. Privilegien d. Wiener Laubenherren.
- 78 1443 Nov. 26, Graz schreibt d. Stadt Wien betr. Benefiziaten P. Humel.
- 79 [1443 zw. Dez. 6 u. 28, -] bestätigt Landfrieden für d. Ftm. Österreich (Entwurf).
- 80 [Zw. 1443 Dez. 6 u. 1444 März 31, -] befiehlt d. österr. Ständen Bezahlung d. Anschlags.
- 81 1443 Dez. 28, o.O. befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Bevollmächtigten zum Tag in Wien.
- 82 [1443 Dez. 28, -] lädt d. österr. Stände zum Tag in Wien.
- 83 1444 Jan. 6, St. Veit a.d. Glan untersagt d. Stadt Wien Einsetzung in Gewere d. von F. della Scala hinterlassenen Hauses.
- 84 [1444 vor März 8, -] beglaubigt bei d. österr. Ständen ungen. kgl. Räte.
- 84a [1444 vor März 20, -] erlässt eine Landfriedensordnung (Entwurf).

- 85 [Vor 1444 April 8, –] schreibt H. Mitterbacher betr. Streit mit M. Mutenhauser.
- 86 1444 April 8, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Anerkennung d. Gerichtsstands H. Mitterpachers in Wr. Neust.
- 87 [Vor 1444 Mai 8, –] urkundet für d. Zephel betr. Hinterlassenschaft J. Olmannsperger.
- 88 [Vor 1444 Mai 8, –] nimmt ungen. Wiener Bürger als Diener auf.
- 89 [1444 Mai 21, Wien] schließt Waffenstillstand mit Kg. W. v. Polen.
- 90 1444 Mai 24, Wien nimmt d. Priester H. Wiltperger in seinen Schutz u. bestätigt Rechte d. Benefiziums.
- 91 [1444 um Mai 28, –] schreibt U. Würfel u. O. Reicholf betr. Streit mit H. Würfel.
- 92 [1444 um Mai 28, –] schreibt H. Würfel betr. Streit mit U. Würfel u. O. Reicholf.
- 93 1444 Mai 28, o.O. antwortet d. Stadt Wien auf Beschwerdeartikel.
- 94 1444 Mai 28, Baden befiehlt d. Stadt Wien Schutz d. Rechte d. Wiener Färber.
- 95 1444 Mai 29, o.O. schreibt Bf. L. v. Passau wg. Konflikte zw. Passauer Bürgern u. Bürgern österr. Städte.
- 96 1444 Juni 12, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien, H. Paltinger gg. H. Steger Recht ergehen zu lassen.
- 97 1444 Juni 14, o.O. befiehlt allen Untertanen Rüstung wg. drohender Einfälle.
- 98 1444 Juni 17, Wr. Neust. ersucht d. Stadt Wien um Darlehen zur Friedenswahrung.
- 99 [Nach 1444 Juni 17, –] gibt L. Farkas u. P. Kollár Schuldbrief für Schloss Raab.
- 100 [Nach 1444 Juni 17, –] verschreibt dem/denen v. Krabath (Frangepan) Schloss Raab.
- 101 [Vor 1444 Juli 25, –] gestattet M. Aunpeck Transport e. Schiffsladung Getreide v. Passau nach Pressburg.
- 102 [Vor 1444 Juli 25, –] desgl. für d. Passauer Bgm. H. Wendelstain.
- 103 [Vor 1444 Sept. 21, –] bittet d. Stadt Wien um Pfründenverleihung an Hofkaplan C. Nusser.
- 104 1444 Sept. 21, Nürnberg bittet d. Stadt Wien erneut um Pfründenverleihung an Hofkaplan C. Nusser.
- 105 1444 Okt. 27, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien auf, B. Vashan sicheres Geleit zu geben.

- 106 1444 Okt. 29, Wr. Neust. ersucht d. Untertanen d. Ftm. Österreich um Zuzug nach Korneuburg wg. Rückerobering v. Stronegg.
- 107 1444 Okt. 29, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien besondere Bewachung der Gefangenen im Kärntner Turm.
- 108 1444 Nov. 5, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien gen. kgl. Räte.
- 109 1444 Nov. 16, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien W. Wolfenreuter.
- 110 1444 Nov. 16, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien S. v. Ebersdorf.
- 111 1444 Nov. 20, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien S. v. Ebersdorf.
- 112 1444 Nov. 22, Wr. Neust. fordert v. d. Stadt Wien Zuzug gg. d. Feinde in Friedberg.
- 113 1444 Nov. 24, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien H. Mühlfelder.
- 114 1444 Nov. 26, Wr. Neust. setzt sich bei d. Stadt Wien für d. Schutz v. R. Kristan vor Übervorteilung ein.
- 115 1444 Dez. 11, Wr. Neust. schreibt d. Stadt Wien bzgl. Freilassung des Lemperzagal u. des Aspach.
- 116 [1444 um Dez. 11, –] bittet E. v. Zelking, Beschuldigungen gg. Lemperzagal u. Aspach fallen zu lassen.
- 117 1445 Jan. 23, Wien belehnt H. Würfel mit d. halben Feste Rodaun.
- 118 [Vor 1445 Febr. 23, –] fordert d. Stadt Pressburg auf, Gesandte zu schicken.
- 119 1445 Febr. 27, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien um Aufnahme A. Wildegkers als Stadtknecht auf d. Donaubrücke.
- 120 1445 März 7, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien um Erlaubnis für U. Hundsheimer, Wein auf d. Donau zu führen.
- 121 1445 März 7, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien auf, bei d. Gläubigern A. Eschenauers Zahlungsaufschub zu veranlassen.
- 122 1445 April 6, o.O. entlastet d. Stadt Wien u. d. Stadtkämmerer U. Kerner u. N. Ernst nach Rechnungslegung.
- 123 1445 Mai 12, o.O. bestätigt d. Privilegien d. Wiener Pfeilschnitzer u. gewährt weitere Gnaden.
- 124 1445 Mai 24, Wien bestätigt Rechte d. Wiener Fleischhauer.
- 125 1445 Juni 10, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Schutz d. Rechte d. Wiener Fleischhauer.
- 126 1445 Juni 13, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien K. Schlick, K. v. Kraig, H. v. Neitperg u. H. Ungnad.

- 127 1445 Juni 14, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien zu ärztlicher Versorgung d. verwundeten J. Witowetz auf.
- 128 1445 Juni 24, Wr. Neust. bestätigt Erbregelung d. L. v. Tirna betr. Feste Sierndorf.
- 129 1445 Juni 27, o.O. befiehlt d. Stadt Wien Einhaltung d. Friedens mit d. mährischen Ständen.
- 130 [1445 vor Juli 2, –] lädt d. österr. Stände zum Tag in Wien.
- 131 1445 Juli 2, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Zuzug nach Wr. Neust.
- 132 1445 Juli 6, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien öff. Anordnung bzgl. Lebensmittelversorgung für d. Feldzug.
- 133 1445 Juli 8, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Veranlassung e. Zahlungsaufschubs bei d. Gläubigern d. Pressburger Bürgers L. Tanberger.
- 134 1445 Juli 8, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Anweisung an Bäcker, Brot für d. Feldzug zu backen.
- 135 1445 Juli 14, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien unverzüglichen Zuzug.
- 136 1445 Aug. 3, im Feld bei (Deutsch-)Brodersdorf fordert d. Stadt Wien zum Zuzug vor Hornstein auf.
- 137 [Vor 1445 Okt. 3, –] weist die Klage H. Kielers ab.
- 138 1445 Okt. 29, Wien befiehlt d. Stadt Wien jährliche Zahlung für seine Stiftung d. Sakramentenspendung an Kranke.
- 139 1445 Okt. 31, Wien errichtet ewige Stiftung für Sakramentenspendung an Kranke in Wien.
- 140 [Vor 1445 Dez. 24, –] schreibt d. mährischen Ständen wg. J., S. u. H. v. Vöttau u. dem v. Leipa.
- 141 1445 Dez. 24, Wien befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Delegierten zum Tag in Wien, u.a. wg. d. Schäden durch die v. Vöttau u. den v. Leipa.
- 142 [1445 um Dez. 24, –] lädt d. österr. Landleute zum Tag in Wien.
- 143 1446 Jan. 22, Wien informiert Untertanen d. Ftm. Österreich über Friedensschluss mit Mähren u. ersucht um Zuzug gg. d. Ungarn.
- 144 [1446 um Jan. 22, –] befiehlt d. steirischen Landleuten Zuzug gg. d. Ungarn.
- 145 1446 Febr. 9, Wien befiehlt d. Hansgrafen R. Tettlinger Einfuhrverbot bzw. Beschlagnahme ungar. Weins.
- 146 1446 März 25, Wien beurkundet Einigung mit d. Mgft. Mähren.

- 147 1446 April 27, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien K. Schlick, H. v. Maiers u. H. v. Neitperg.
- 148 1446 April 30, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien auf, W. Wolfenreuter Weineinfuhr zu gestatten.
- 149 1446 Mai 4, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Zuzug gg. d. Ungarn.
- 150 1446 Mai 4, Wr. Neust. desgl. an d. österr. Herren, Ritter u. Knechte.
- 151 1446 Mai 4, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien zu Aufhebung d. Arbeits- u. Aufenthaltsverbots für A. Hagenauer auf.
- 152 1446 Mai 9, Wr. Neust. beauftragt K. Schlick, H. v. Maiers u. U. Riederer, d. Wiener über ungarische Angriffe zu informieren.
- 153 [Vor 1446 Mai 13, -] weist K. v. Kraig Geldsumme auf Einkünfte Wiens an.
- 154 1446 Mai 13, Wr. Neust. ersucht d. Stadt Wien, K. v. Kraig e. Geldsumme aus d. Brückengeld einheben zu lassen.
- 155 [Nach 1446 Mai 13, -] sichert d. Stadt Wien Begleichung d. Brückengeld-Außenstände aus d. Stadtsteuer zu.
- 156 1446 Juni 13, Wien befiehlt d. Stadt Wien Wahl e. Verwalters d. Pilgramhauses.
- 157 1446 Aug. 21, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien zu Verhandlungen betr. Kauf d. (städtischen) Taverne durch N. Teschler auf.
- 158 [1446 um Sept. 15, -] macht d. ungar. Herren Terminvorschläge für e. Tag.
- 159 [Vor 1446 Nov. 22, -] befreit H. Graf v. Forderungen d. Gläubiger.
- 160 1446 Dez. 30, Wien fordert v. d. Stadt Wien Entsendung v. Delegierten zum Tag in Korneuburg.
- 161 [1446 um Dez. 30, -] lädt d. österr. Stände zum Tag in Korneuburg.
- 162 [Vor 1447 März 1, -] gestattet d. Stadt Wien Beschaffung v. Holz für Vorstadtbefestigung.
- 163 1447 März 1, Wien lädt d. Stadt Wien rechtlich vor sich.
- 164 [1447 wohl März 1, -] lädt Bf. L. v. Passau rechtlich vor sich.
- 165 1447 April 11, Graz erlässt e. Ordnung bzgl. Weinausschank u. Weineinfuhr für d. Klöster Mauerbach u. St. Dorothea.
- 166 1447 Juni 1, Radkersburg schließt Waffenstillstand mit d. Kgr. Ungarn.
- 167 1447 Juni 20, o.O. setzt (d. Stadt Wien) e. neuen Rechtstag im Streit mit Bf. L. v. Passau.
- 168 [1447 Juni 20, -] desgl. an Bf. L. v. Passau.

- 169 1447 Sept. 20, Wien verschiebt (für d. Stadt Wien) Rechtstag im Streit mit Bf. L. v. Passau.
- 170 [1447 Sept. 20, –] desgl. an Bf. L. v. Passau.
- 171 1447 Sept. 27, Wien schenkt W. Zebinger e. Haus in Wien.
- 172 1447 Sept. 28, Wien befiehlt d. Stadt Wien Grundbucheintragung W. Zebingers.
- 173 1447 Okt. 7, Wien antwortet auf Forderungen d. böhm. Gesandten.
- 174 1447 Nov. 13, Wien bestätigt Vermächtnis H. Würfels bzgl. Feste Rodaun u.a.
- 175 1447 Nov. 28, o.O. verleiht d. Bürgern d. Stadt Laa Mautfreiheit in Österreich.
- 176 1448 März 11, Wien befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Bevollmächtigten im Handelsstreit mit Judenburg.
- 177 [1448 wohl März 11, –] desgl. an d. Stadt Judenburg.
- 178 1448 April 13, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Bevollmächtigten im Handelsstreit mit Judenburg.
- 179 [1448 wohl April 13, –] desgl. an d. Stadt Judenburg.
- 180 1448 Mai 3, Graz entspricht d. Bitte d. Stadt Wien um Verschiebung der Anhörung im Handelsstreit mit Judenburg.
- 181 [1448 wohl Mai 3, –] desgl. an d. Stadt Judenburg.
- 182 1448 Mai 6, Graz befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Delegierten zum Tag in Krems wg. Zug gg. Pankraz v. Galitz.
- 183 [1448 um Mai 6, –] lädt d. österr. Stände zum Tag in Krems.
- 184 [1448 vor Juni 10, –] bittet d. ungar. Herren um Hilfe gg. Pankraz v. Galitz.
- 185 [1448 vor Juni 10, –] beglaubigt bei d. österr. Ständen gen. kgl. Räte.
- 186 1448 Aug. 9, Wr. Neust. verzichtet auf seine Rechte auf d. Güter d. Jendenspeiger u. übergibt diese d. Familie.
- 187 1448 Aug. 19, Wr. Neust. teilt d. Stadt Wien mit, d. Streitsache U. v. Eitzing gg. B. Hölzl u. E. Busko betr. Hausanteile an sich zu ziehen.
- 188 1448 Aug. 19, Wr. Neust. lädt U. v. Eitzing rechtlich vor sich.
- 189 [1448 wohl Aug. 19, –] lädt B. Hölzl u. E. Busko rechtlich vor sich.
- 190 1448 Sept. 11, Wien verschiebt Rechtstag in d. Streitsache U. v. Eitzing gg. B. Hölzl u. E. Busko.
- 191 [1448 wohl Sept. 11, –] lädt U. v. Eitzing rechtlich vor sich.
- 192 [1448 wohl Sept. 11, –] lädt B. Hölzl u. E. Busko rechtlich vor sich.

- 193 1448 Sept. 24, Wien befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Delegierten zum Tag in Krems.
- 194 [1448 um Sept. 24, –] lädt die österr. Landleute zum Tag in Krems.
- 195 1448 Okt. 22, Wr. Neust. verschiebt Rechtstag in d. Streitsache U. v. Eitzing gg. B. Hölzl u. E. Busko.
- 196 [1448 wohl Okt. 22, –] lädt U. v. Eitzing rechtlich vor sich.
- 197 [1448 wohl Okt. 22, –] lädt B. Hölzl u. E. Busko rechtlich vor sich.
- 198 [1448 vor Nov. 4, –] beglaubigt bei den österr. Ständen gen. kgl. Räte.
- 199 [Vor 1448 Nov. 18, –] fordert d. Stadt Wien auf, Weinfuhr A. Schönpruckers nicht zu behindern.
- 200 1448 Nov. 18, Wr. Neust. antwortet d. Stadt Wien betr. beschlagnahmten Wein A. Schönpruckers.
- 201 1448 Nov. 25, Wr. Neust. verschiebt Rechtstag in d. Streitsache U. v. Eitzing gg. B. Hölzl u. E. Busko.
- 202 [1448 wohl Nov. 25, –] lädt U. v. Eitzing rechtlich vor sich.
- 203 [1448 wohl Nov. 25, –] lädt B. Hölzl u. E. Busko rechtlich vor sich.
- 204 1448 Dez. 10, Wr. Neust. verschiebt Rechtstag in d. Streitsache U. v. Eitzing gg. B. Hölzl u. E. Busko.
- 205 [1448 wohl Dez. 10, –] lädt U. v. Eitzing rechtlich vor sich.
- 206 [1448 wohl Dez. 10, –] lädt B. Hölzl u. E. Busko rechtlich vor sich.
- 207 1449 Jan. 9, Wr. Neust. entscheidet im Streit zw. d. Messerern v. Wien u. Steyr wg. Anbringung d. Schildzeichens.
- 208 1449 Jan. 19, Wr. Neust. teilt U. v. Eitzing Verschiebung d. Rechtstags mit u. lädt ihn rechtlich vor H. v. Maiers u. S. v. Ebersdorf.
- 209 [1449 wohl Jan. 19, –] lädt B. Hölzl u. E. Busko rechtlich vor H. v. Maiers u. S. v. Ebersdorf.
- 210 1449 Jan. 20, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien im Handelsstreit mit Judenburg Entsendung v. Bevollmächtigten.
- 211 [1449 wohl Jan. 20, –] desgl. an d. Stadt Judenburg.
- 212 1449 März 2, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Wiener Kaufleuten im Venedighandel F. Herbersdorfer.
- 213 1449 März 13, Wr. Neust. teilt U. v. Eitzing Verschiebung d. Rechtstags mit u. lädt ihn rechtlich vor H. v. Maiers u. S. v. Ebersdorf.
- 214 [1449 wohl März 13, –] lädt B. Hölzl u. E. Busko rechtlich vor H. v. Maiers u. S. v. Ebersdorf.

- 215 [Vor 1449 März 15, –] fordert Hz. Heinrich v. Bayern(-Landshut) auf, O. v. Eitzing e. Rechtstag festzusetzen u. sicheres Geleit zu geben.
- 216 1449 März 19, Wr. Neust. verbietet Einfuhr v. ungar. Wein in d. Ftm. Österreich.
- 217 [Vor 1449 März 29, –] schreibt U. v. Neuhaus.
- 218 1449 März 29, Wr. Neust. antwortet d. Stadt Wien betr. Streitsache zw. O. v. Eitzing u. Hz. Heinrich v. Bayern(-Landshut) sowie betr. U. v. Neuhaus.
- 219 1449 April 29, Wr. Neust. teilt U. v. Eitzing Verschiebung d. Rechtstags mit u. lädt ihn rechtlich vor H. v. Maiers u. S. v. Ebersdorf.
- 220 [1449 wohl April 29, –] lädt B. Hölzl u. E. Busko rechtlich vor H. v. Maiers u. S. v. Ebersdorf.
- 221 1449 Juni 10, Graz verschiebt Rechtstag im Handelsstreit zw. Wien u. Judenburg u. befiehlt (d. Stadt Wien) Entsendung v. Bevollmächtigten.
- 222 [1449 Juni 10, –] desgl. an d. Stadt Judenburg.
- 223 1449 Juli 31, Leoben befiehlt d. Stadt Wien Entsendung v. Bevollmächtigten zum Tag in Krems.
- 224 [1449 um Juli 31, –] lädt d. österr. Landleute zum Tag in Krems.
- 225 1449 Aug. 26, St. Veit a.d. Glan beglaubigt bei d. österr. Ständen gen. kgl. Räte.
- 226 1449 Sept. 3, St. Veit a.d. Glan verschiebt Rechtstag im Handelsstreit zw. Wien u. Judenburg u. befiehlt (d. Stadt Wien) Entsendung v. Bevollmächtigten.
- 227 [1449 Sept. 3, –] desgl. an d. Stadt Judenburg.
- 228 [1449 zw. Sept. 10 u. Okt. 18, Laibach] befiehlt d. österr. Ständen Zuzug u. Sammlung in Korneuburg.
- 229 [1449 zw. Nov. 11 u. Dez. 18, –] befiehlt d. Stadt Wien Rückgabe d. beschlagnahmten Guts an H. Englman.
- 230 1449 Nov. 25, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien auf, d. Mautner G. Steriff nicht des Amtes zu entheben.
- 231 1449 Dez. 10, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien, bei d. Gläubigern St. Swingenhamers Zahlungsaufschub zu veranlassen.
- 232 1449 Dez. 13, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien S. v. Ebersdorf.
- 233 1450 Jan. 3, Wr. Neust. empfiehlt d. Stadt Wien M. Elblin bzgl. Aufhebung d. Aufenthaltsverbots.

- 234 1450 Jan. 24, Wr. Neust. empfiehlt d. Stadt Wien d. Brüder F. u. H. aus Augsburg bzgl. Handelserlaubnis.
- 235 1450 Jan. 31, Wr. Neust. empfiehlt d. Stadt Wien E. Orgelmeister zur Unterstützung.
- 236 1450 Jan. 31, Wr. Neust. weist S. v. Ebersdorf u. J. Seebeck an, St. Swind bzgl. Heirat zu unterstützen.
- 237 1450 Febr. 3, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien um Pfründenverleihung an H. Rohrau.
- 238 1450 Febr. 3, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Zuzug in Korneuburg.
- 239 1450 Febr. 9, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien um Unterstützung St. Swinds bzgl. Heirat.
- 240 1450 Febr. 17, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien S. v. Ebersdorf u. H. v. Starhemberg.
- 241 1450 Febr. 24, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Intervention bei J. Schüchler wg. schlechter Behandlung dessen Nichte.
- 242 [Nach 1450 Febr. 24, –] schreibt mehrmals d. Stadt Wien wg. Intervention bei J. Schüchler.
- 243 1450 März 6, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien für Ablösung d. Burgrechte auf Gründen d. Klosters St. Laurenz zu sorgen.
- 244 1450 März 7, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt, bei d. Gläubigern H. Rigels Zahlungsaufschub zu veranlassen.
- 245 1450 März 12, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Durchführung e. Beschau in d. Streitsache A. Gundorfer gg. H. u. M. Payrl.
- 246 [1450 um März 12, –] beauftragt ungen. kgl. Räte mit Beschau in d. Streitsache A. Gundorfer gg. H. u. M. Payrl.
- 247 1450 März 14, Wr. Neust. empfiehlt d. Stadt Wien Kaplan J. Gerhard bzgl. Pfründenverleihung.
- 248 [Vor 1450 März 16, –] befiehlt S. v. Ebersdorf Unterbindung d. Fleischverkaufs des Wolfel.
- 249 1450 März 16, Wr. Neust. befiehlt Gf. B. v. Schaunberg, S. v. Ebersdorf u. J. Seebeck Unterbindung d. Fleischverkaufs des Wolfel.
- 250 1450 März 16, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Übergabe v. Grundbüchern an H. v. der Säul.
- 251 1450 März 24, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien erneut Zuzug in Korneuburg.
- 252 1450 März 28, Wr. Neust. verbietet d. Stadt Wien Verhehlung e. Mädchens ohne Zustimmung d. Ehepaars Zauhinger.

- 253 [1450 vor April 6, –] befiehlt Gf. U. v. Cilli Aufhebung aller d. Feinden geleisteten Huldigungen.
- 254 1450 April 6, Wr. Neust. antwortet d. Stadt Wien bzgl. Aufhebung d. Huldigungen durch Gf. U. v. Cilli.
- 255 1450 April 8, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Festsetzung e. Rechtstags in d. Streitsache J. u. U. Plessner u. H. Walch gg. H. Steger.
- 256 [Vor 1450 April 9, –] befiehlt d. Wiener Stadtrichter u. L. Lehenholzer Begleichung d. Schulden St. Schurers aus Hausverkauf.
- 257 1450 April 9, Wr. Neust. befiehlt d. Wiener Bgm., d. Stadtrichter u. L. Lehenholzer erneut Begleichung d. Schulden St. Schurers aus Hausverkauf.
- 258 1450 April 15, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Übernahme v. Söldnern.
- 259 1450 April 20, Baden bittet u. befiehlt d. Stadt Wien, Strafsache gg. K. Gevetrer fallen zu lassen.
- 260 1450 vor April 22, –] fordert d. Stadt Wien erneut zu Unterstützung St. Swinds bzgl. Heirat auf.
- 261 1450 April 22, Baden fordert d. Stadt Wien nachdrücklich zu Unterstützung St. Swinds bzgl. Heirat auf.
- 262 1450 April 24, Baden beglaubigt bei d. Stadt Wien S. v. Ebersdorf.
- 263 [1450 vor Mai 5, –] gibt K. Kemnater sicheres Geleit.
- 264 1450 Mai 5, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Einhaltung des Geleits K. Kemnaters u. Festsetzung e. Rechtstags in dessen Streit mit P. Engelhartstetter.
- 265 1450 Mai 11, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien, H. Maroltinger ungar. Wein einführen zu lassen.
- 266 1450 Mai 20, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien, J. Moshaimer u. P. Engelhartstetter wg. Streit um d. Erbe d. E. Sel rechtlich vorzuladen.
- 267 1450 Juni 3, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien um Verleihung e. Messbenefiziums an V. Utzinger.
- 268 1450 Juni 28, Wr. Neust. bittet d. Stadt Wien um vorzeitige Entrichtung d. Stadtsteuer.
- 269 1450 Juni 29, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien in d. Streitsache J. Moshaimer gg. P. Engelhartstetter um d. Erbe d. E. Sel gesicherte Verwahrung d. Fahrhabe.

- 270 1450 Juli 3, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien H. v. Maiers u. F. v. Graben.
- 271 [Vor 1450 Juli 7, –] fordert d. Stadt Wien auf, bei d. Gläubigern M. Färbers Zahlungsaufschub zu veranlassen.
- 272 1450 Juli 7, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien erneut zu Veranlassung e. Zahlungsaufschubs für M. Färber auf.
- 273 1450 Juli 12, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Schutz U. Hornbergers vor Übergriffen d. Stadtrichters.
- 274 1450 Juli 14, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Stadt Wien A. v. Ebersdorf, F. v. Graben u. Leopold v. Aspach.
- 275 1450 Juli 14, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Genannten d. Stadt Wien A. v. Ebersdorf, F. v. Graben u. Leopold v. Aspach.
- 276 1450 Juli 19, Wr. Neust. beglaubigt bei d. Genannten d. Stadt Wien A. v. Ebersdorf, H. Ungnad u. Leopold v. Aspach.
- 277 1450 Juli 20, Wr. Neust. befiehlt Stadtanwalt J. Seebeck u. d. Stadt Wien, Th. Steger u. H. Mühlstein rechtlich vorzuladen.
- 278 1450 Juli 20, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien auf, Herausgabe d. beschlagnahmten Guts v. M. u. K. Goldschmied zu veranlassen.
- 279 1450 Juli 26, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien, W. Strobel sicheres Geleit zu geben u. Recht ergehen zu lassen.
- 280 1450 Aug. 2, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien auf, N. Tellinger Transport e. Schiffsladung Wein zu gestatten.
- 281 1450 Aug. 11, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien, H. v. Graben Recht ergehen zu lassen.
- 282 1480 Aug. 21, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien zur Übergabe d. Kindes J. Lienfelder an d. Vormund A. Schönprucker auf.
- 283 1450 Aug. 27, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien erneut auf, N. Tellinger Transport e. Schiffsladung Wein zu gestatten.
- 284 1450 Aug. 27, Wr. Neust. fordert d. Genannten d. Stadt Wien auf, obgen. Schiffstransport N. Tellingers zuzustimmen.
- 285 1450 Sept. 13, Wr. Neust. befiehlt d. Wiener Bgm. K. Hölzler, M. u. L. v. Ort Recht ergehen zu lassen.
- 286 1450 Sept. 17, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien, H. Kemnater rechtlich vorzuladen.
- 287 1450 Nov. 15, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Verlegung d. Heiratstermins für H. Schalautzer u. d. Tochter d. A. v. Meran.

- 288 1450 Dez. 31, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien, K. Goldschmied u. St. Weinschenk rechtlich vorzuladen.
- 289 1451 Jan. 3, Wr. Neust. fordert d. Stadt Wien auf, K. Wachsenberger e. Amt zu übertragen.
- 290 1451 Febr. 26, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien, Abrechnung d. Hinterlassenschaft A. Hiltprants zu veranlassen.
- 291 1451 März 2, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Einhaltung des Geleits O. Schiermers.
- 292 [1451 vor März 13, –] schreibt S. v. Ebersdorf bzgl. Abrechnung d. Hinterlassenschaft A. Hiltprants.
- 293 [1451 vor März 13, –] befiehlt d. Testamentsvollstreckern A. Hiltprants Rechnungslegung.
- 294 1451 März 13, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien erneut, Abrechnung d. Hinterlassenschaft A. Hiltprants zu veranlassen.
- 295 1451 März 27, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien Haftentlassung St. Reinprechts.
- 296 1451 April 8, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien erneut Übergabe d. unmündigen J. Lienfelder an A. Schönprucker.
- 297 1451 April 13, Wr. Neust. befiehlt d. Stadt Wien, H. Kottannerin gg. P. Engelhartstetter Recht ergehen zu lassen.
- 298 1451 April 16, o.O. entlastet d. Stadt Wien nach Rechnungslegung u. quittiert Zahlung an Hubmeister.
- 299 1451 Juli 17, Wien bestätigt Vergleich zw. Wiener Laubenherren sowie U. Völkl u. M. Viereck bzgl. Laubenrecht.
- 300 1451 Aug. 20, Wr. Neust. beauftragt R. v. Starhemberg, S. v. Ebersdorf u. U. Riederer in d. Streitsache H. Fulach gg. B. v. Heudorf.
- 301 [1451 Dez. 23, Knittelfeld] droht d. Stadt Wien wg. Besetzung d. Wiener Burg.

Regesten

Kg.F. bekundet gegenüber seinem Bruder Hz. Albrecht (VI.) von Österreich sein Missfallen über dessen Schreiben an die Wiener, dem zufolge es den Wienern nicht zustehen würde, Kg. Ladislaus gegen den Willen der nächsten Verwandten, nämlich seiner Mutter, der Kgin. (Elisabeth von Ungarn), und Albrechts, einen Vormund zu geben, und er (Albrecht) zudem von ihnen den ihm als Vormund¹ schuldigen Gehorsam fordere. Der Kg. erinnert Albrecht daran, dass dieser dem einhelligen Beschluss der Bff., Prälaten, Gff., Herren, Ritter, Knechte und Bürger (des Ftm. Österreich) persönlich beigewohnt und die darüber ausgestellte Urkunde² auch mitbesiegelt habe, wonach er (Kg.F.) als ältester Fürst von Österreich nach dem Tod Kg. Albrechts II. zum Verweser des Ftm. Österreich ob und unter der Enns sowie für den Fall, dass Kgin. Elisabeth einen Sohn zur Welt bringen sollte, zu dessen Vormund bestellt wird. Er verweist darauf, dass es bei den Fürsten von Österreich aufgrund von *verschreibungen, ordnungen und gewanheiten* altes Herkommen sei, den Ältesten³ zum Regenten im Land Österreich und zum Vormund hinterlassener Kinder zu bestellen, weshalb nur er ein Recht auf die Regierung in Österreich und die Vormundschaft über den Sohn Elisabeths habe und es dieser auch gar nicht zustehe, einen anderen Vormund und Regenten zu bestellen. Das Schreiben und die Forderung Albrechts an die Stadt Wien erscheine ihm daher *fremd und unbilllich*, zumal sie dessen Verschreibung widerspreche und die erwähnte Ordnung durch die Stände (*lanndschaft*) und nicht nur durch die Wiener Bürger erfolgt sei. Kg.F. befiehlt Hz. Albrecht aus kgl. Macht, *solh schreiben, irrung und intrag* gegen ihn gänzlich zu unterlassen, um Schäden für alle Beteiligten zu vermeiden. *Feria vi^{ta} post Georgii* (nach Kop.).⁴

Kop.: Gleichzeitige Abschrift im WStLA, beiliegend dem Schreiben Hz. Albrechts VI. an Bürgermeister, Richter, Rat und die Hausgenossen (wohl Bürger?)⁵ der Stadt Wien von 1440 April 25, Forchtenstein (Sign. HAUrK 2727), Pap.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2727).⁶

Druck: BIRK, Beiträge S. 239 n. 4 (nach Kop.).

Reg.: QGStW II/2 zu n. 2727.

Lit.: VANCSA, Geschichte 2 S. 292; LANGMAIER, Albrecht VI. S. 51f.

-
- 1 Kgin. Elisabeth hatte am 10. April 1440 Hz. Albrecht VI. zum Vormund bestellt; Druck der Bekanntgabe bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 834–837 n. 2; s. auch ihre Schreiben an die österreichischen Stände und die Stadt Wien von 1440 April 10 im WStLA (Sign. HAUrK 2723, 2724); Reg.: QGStW II/2 nn. 2723, 2724; s. auch LICHNOWSKY(-BIRK) 6 nn. 54–56.
 - 2 Sog. Perchtoldsdorfer Revers von 1439 Dezember 1 über den auf der Ständeversammlung in Wien ausgehandelten Vergleich zwischen Kg.F. (damals Hz.F. V.) und Albrecht VI.; Org. und Kop. im WStLA (Sign.

HAUrk 2712 [= Privil. Nr. 33]; Handschriften, A 1.1: Eisenbuch, fol. 120r–121v); Teildruck: KURZ, Oesterreich I S. 247–251, Beil. n. 3; Reg.: CHMEL, Materialien I/1 S. 35 n. 255; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 10; QGStW II/2 n. 2712; OPLL, „Eisenbuch“ S. 63.

- 3 Hz. Albrecht VI. wies diese aus dem Seniorat abgeleiteten Ansprüche in seinem Schreiben an Kg.F. von 1440 Mai 2 zurück; Org. im WStLA (Sign. HAUrk n. 2730); Druck: BIRK, Beiträge S. 240f. n. 5; Reg.: QGStW II/2 n. 2730.
- 4 Zur Vereinbarung über die Regentschaft und Vormundschaft zwischen Kg.F., Hz. Albrecht VI. und Kgin. Elisabeth s. die Urkk. von 1440 August 23: Regg.F.III. H. 12 nn. 17–20.
- 5 Unklar ist, ob das Schreiben laut Adresse tatsächlich an das für die Münze zuständige Wiener Gremium der „Hausgenossen“ oder, was eher anzunehmen ist, an die Wiener Bürger gerichtet ist.
- 6 Die Abb. der Abschrift des kgl. Schreibens auf monasterium.net findet sich allerdings nicht als Beilage zum Schreiben Albrechts VI. von 1440 April 25 (n. 2727), sondern ist derzeit nachträglich gereiht unter den Jahren „1526–9999“ ebenfalls unter n. 2727 (ohne Datumsangabe und Reg.).

1440 Mai 13, Wien

2

Kg.F. ermächtigt die Bürger der Stadt Wien aufgrund ihrer finanziellen Aufwendungen für Bauholz (*zymerholz*) und anderen Bedarf für die von Kg. Albrecht (II.) angeordnete Errichtung der Donaubrücken¹, sich die Auslagen aus den Erträgen der künftig anfallenden Brückenmaut selbst zu bezahlen, ungehindert durch seine Amtleute, jedoch soll ein allfälliger Überschuss der Brückenmaut je zur Hälfte an ihn und die Stadt bzw. die Bürger von Wien fallen.² Mit dem Siegel, *das wir in unsern fürstentumben unczher gebraucht haben. An freytag vor dem heiligen Phingsttag.*

Eigenhändiger Rekognitionsvermerk von Kg.F.: *Prescripta recognosci(mus)* (links unter der Plica).³

KVr: *C.p.d.r.* (rechts unter der Plica). – KVv: – . – *Der brief lautt uber die Tunawprugken, das gemaine stat irs darlegens vor meniglich davon bezalt sol werden* (rechte obere Blattseite, wohl Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2733), Perg., rotes S 3 (Herzogssiegel) in wachsf. Schüssel an Ps. – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch ebd. (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 122v.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2733).

Druck: WESCHEL, Leopoldstadt, Anh. S. 11f. n. 8.

Reg.: QGStW II/2 n. 2733; OPLL, „Eisenbuch“ S. 63.

Lit.: BRUNNER, Finanzen S. 117f.; LESSACHER, Verwaltung S. 168f., zu den Wiener Donaubrücken (Netz von 12 hölzernen Brücken) ebd. S. 156–162; CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 124.

Siehe n. 4.

1 Urk. von 1439 Juli 4 (Brückenzollordnung); Org. und Kop. im WStLA (Sign. HAUrk 2705; Handschri-

ten, A 1.1: Eisenbuch, fol. 116r–117r); Druck: CSENDES, Rechtsquellen Wien n. 57; Reg.: QGStW II/2 n. 2705; RI XII n. 1064; OPLL, „Eisenbuch“ S. 61.

- 2 Die Aufteilung des Überschusses zwischen Landesfürsten und Wien findet sich auch im Privileg Albrechts II. (s. Anm. 1), was für die Wiener eine Absicherung ihrer Auslagen bedeutete.
- 3 Zur Unterfertigung Friedrichs III., hier die „mittlere Form“, s. bes. WAGENDORFER, Eigenhändige Unterfertigungen, jedoch ohne Nennung der vorliegenden Urk. in der tabellarischen Auflistung (S. 257f.); zur Eigenhändigkeit s. auch KOLLER, Bedeutung.

1440 Juni 8, Wiener Neustadt

3

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien oder ihren Anwälten beim städtischen Grundbuch, denen dieser *brief* gezeigt wird, den Wiener Bürger Andreas Hiltprant hinsichtlich des Hauses am Petersfreithof neben dem Dompropsthof, genannt das Straicherhaus,¹ als lastenfrei in das Grundbuch einzutragen. Dieser habe die 400 Pfd. Pf., die dessen verstorbener Ehefrau Anna auf das Haus als Heimsteuer und *verlorens gut* angewiesen waren, von deren Erben, ihren Geschwistern Paul Plochl und Ursula, Ehefrau des Felix von Voitsberg, laut der darüber ausgestellten Urkunde um eine Geldsumme abgelöst. Mit dem Siegel, *das wir in unsern furstentumen uncz her gepraucht haben. An mittichen nach sant Erasems tag.*²

KVr: *C.d.r. Conrado de Kraig magistro cur(ie) ref.*³

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2737), Pap., rotes S 3 (Herzogssiegel) rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2737).

Reg.: QGStW II/2 n. 2737.

Lit.: Zum Kaufmann und Wiener Ratsbürger Andreas Hiltprant (von Meran) s. CZEIKE, Ratsbürger S. 120–129, bes. 122; PERGER, Andre Hiltprant; DERS., Wiener Ratsbürger S. 211f.; HAGEN, Burggraf gegen Bürger? S. 160, u. DERS., Herrschaft S. 88.

1 Andreas Hiltprant erwarb das sog. Straicherhaus am Petersplatz im Jahr 1432, s. CZEIKE, Ratsbürger S. 123, 126, 129; zum Haus auch Wien Geschichte Wiki (Petersplatz 2). Der Name „Petersfreithof“ (heute Petersplatz) erinnerte an den im 13. Jh. größtenteils aufgelassenen Friedhof; der Dompropsthof oder Freisingerhof war Sitz des Freisinger Dompropstes (später Trattner[n]hof); s. dazu CZEIKE, Lexikon Wien 4 S. 529 und 5 S. 471; PERGER, Straßen S. 103, 145; Wien Geschichte Wiki (Trattnerhof).

2 Siehe dazu die Urk. Paul Pochls und seiner Schwester Ursula von 1440 November 19, worin sie um die Tilgung der Belastung ersuchen, da Andreas Hiltprant die 400 Pfd. Pf. auf einen Weingarten umgelegt hat; Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2752); Reg.: QGStW II/2 n. 2752.

3 Zu Hofmeister Konrad (d.Ä.) von Kraig s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 55–57, 89, 212.

1440 August 29, Wien

4

Kg.F. bestätigt und erneuert aus kgl. Macht und als Fürst und Hz. von Österreich dem Bürgermeister, Rat und den Bürgern der Stadt Wien für ihre Kg. Albrecht (II.) und anderen Vorfahren, röm. Königen und Hzz. von Österreich, sowie ihm geleisteten Dienste *von sundern gnaden, damit wir in sunderleich genaiget sein*, zum Nutzen der Stadt sowie der Stände (*lantschafft*) jenseits der Donau und der fremden Kaufleute (*gest*) die ihm vorgelegte Urkunde Kg. Albrechts (II.)¹ über die Errichtung der Donaubrücken in allen Punkten, als ob sie wortwörtlich inseriert wäre, jedoch vorbehaltlich der ihm und seinen Nachfolgern jährlich zustehenden Brückeneinkünfte. Er gebietet allen seinen Untertanen die Beachtung dieses Privilegs und droht bei Zuwiderhandeln mit seiner Ungnade und einer Pön von zehn Mark Gold, zahlbar je zur Hälfte an die kgl. Kammer und an die Wiener Bürger für die Instandhaltung der Stadt, und bei Nichteinbringung der Strafzahlung mit einer Leibesstrafe *an alle gnad. An montag nach sant Augustins tag*.

KVr: *A.m.d.r. Conradus prep(osi)tus Wyenn(ensis) cancell(arius) etc.*²

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 2746 [= Privil. Nr. 34]), Perg., rotes S 12 in wachsf. Schlüssel an Ps.³ – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch ebd. (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 121v–122r.

Druck: WESCHEL, Leopoldstadt, Anh. S. 12–14 n. 9.

Reg.: QGStW II/2 n. 2746; OPLL, „Eisenbuch“ S. 63.

Lit. siehe bei n. 2.

Siehe n. 2.

1 Urk. von 1439 Juli 4; Org. und Kop. im WStLA (Sign. HAUrK 2705 [= Privil. Nr. 32]); Handschriften, A 1.1: Eisenbuch, fol. 116r–117r; Druck: CSENDES, Rechtsquellen Wien n. 57; Reg.: QGStW II/2 n. 2705; RI XII n. 1064; OPLL, „Eisenbuch“ S. 61.

2 Konrad Zeidler, Propst von St. Stephan und erster kgl. Kanzler, s. zu ihm HEINIG, Friedrich III./I S. 577–579; GÖHLER, Domkapitel S. 116–118.

3 Dorsualvermerk des 16. Jh.: *Bestattung kayser Fridrichs uber die hanndvesst* (oberer Blattrand, Mitte).

1440 Dezember 26, Wiener Neustadt

5

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien von der Beschwerde der Bürger von Judenburg in Kenntnis, der zufolge sie an ihrem von Hz. Albrecht (III.) von Österreich verbrieften Recht¹ gehindert werden, ihre Waren nach Wien zu führen, dort fremden Kaufleuten (*gesten*) und anderen Leuten zu verkaufen und von diesen

wieder Waren zu kaufen. Er bittet sie, die Judenburger einstweilen bis *sant Jorgentag schierstkünftigen* (1441 April 24)² gewähren zu lassen, da er bis dahin einen Tag vor sich anberaumen wird, um nach Anhörung beider Seiten eine Entscheidung zu treffen. *An sant Stephans tag in den weichennacht veirtagen.*

KVr: C.p.d.r. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem purgermaister, dem richter und dem rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 2756), Pap., rotes S (wohl S 12) als Verschluss rücks. aufgedrückt (großteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2756).

Reg.: QGStW II/2 n. 2756.

Lit.: CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 124.

Siehe nn. 176, 177.

-
- 1 Urk. von 1373 Februar 6; Kop. im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1: Eisenbuch, fol. 98v); Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 39; Regesta Habsburgica V/2 n. 975 (ebd. n. 987: Bestätigung Hz. Leopolds III. von 1473 März 14); ANDRITSCH, Rechtsquellen Judenburg nn. 38a, 38b; s. dazu die in der Herzogszeit erfolgte Aufforderung des Kg. an die Wiener von 1439 April 19, die Judenburger nicht in den ihnen von den Vorfahren Kg. Albrechts II. verliehenen Rechten zu schmälern, sowie das entsprechende Mandat Hz. Albrechts VI. von 1441 Februar 24, dem gemäß Hausordnung von 1439 August 5 (s. CHMEL, Materialien I/2 S. 56f. n. 37) die Hälfte der Erträge Judenburgs zustand; Orgg. ebd. (Sign. HAUrK 2688, 2777); Reg.: QGStW II/2 nn. 2688, 2777.
 - 2 Datierung des St. Georgstags auf April 24 nach dem Kalender des Erzbistums Salzburg und seiner Suffragane; s. auch Regg.F.III. H. 12 n. 6, Anm. 2.

1440 Dezember 30, Wiener Neustadt

6

Kg.F. bekundet gegenüber Bürgermeister und Rat der Stadt Wien sein Missfallen über die Auseinandersetzungen zwischen Studenten der Wiener Universität und dem Stadtrichter¹ sowie dessen Knechten und befiehlt ihnen, dafür zu sorgen, dass der Stadtrichter und dessen Leute nicht *in ungunen* gegen die Studenten vorgehen, was er auch in entsprechender Weise dem Rektor und den Magistern (*maistern*) der Universität befohlen hat.² Er kündigt an, in Kürze nach Wien zu kommen oder seine Räte zu schicken, um beide Seiten anzuhören und nach Billigkeit zu entscheiden, wie es ihm als Landesfürsten zustehe. Sollten bis dahin die Zwistigkeiten wieder aufzuflammen drohen, weist er sie an, diese zu verhindern. *An freitag vor dem neuen jarstag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und ... dem rate zu Wyenn* (Adresse, Blattmitte). – *ex parte r(ector)is et universitatis* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2757), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2757).

Reg.: QGStW II/2 n. 2757.

Lit.: BRUNNER, Finanzen S. 196; CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 124; zu den Konflikten zwischen den Studenten und der Stadt s. auch MÜHLBERGER, Alma Mater Rudolphina S. 360–364.

1 Oswald Reicholf, Stadtrichter 1440 und 1441, s. zu ihm LEITHNER, Familie Reicholf S. 40–54; PERGER, Wiener Ratsbürger S. 233.

2 Siehe n. 7.

[1440 um Dezember 30, –]

7

Kg.F. befiehlt dem Rektor und den Magistern der Wiener Universität, für die Einstellung der Zwistigkeiten der Studenten mit dem Stadtrichter und dessen Knechten zu sorgen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 6.

1441 Januar 9, Wiener Neustadt

8

Kg.F. setzt sich bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien dafür ein, Oswald Pillich, *weiser des briefs*, zu gestatten, die Maut beim Roten Turm¹ für einen anderen zu verwalten. *An montag nach sand Erharts tag*.

KVr: *C.d.r. Walth(ero) Zebinger ref.*² – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister; .. dem richter und dem rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2758), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2758).

Reg.: QGStW II/2 n. 2758.

1 Zum Roten Turm bzw. zu dem danach benannten Rotenturmtor, wo die einträgliche Wassermaut eingehoben wurde, s. CZEIKE, Lexikon Wien 4 S. 702f.; auch BRUNNER, Finanzen S. 40; PERGER Straßen S. 114; Wien Geschichte Wiki (Roter Turm).

2 Zum kgl. Rat Walther Zebinger (von Zöbing) s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 73f., 180f.

1441 Januar 10, Wiener Neustadt

9

Kg.F. teilt Bürgermeister, Rat und den Bürgern der Stadt Wien mit, dass er, nachdem sie ihm die Wahl von Bürgermeister und Rat schriftlich mitgeteilt und die *zedeln* der Genannten¹ nach alter Gewohnheit übermittelt haben, seinen Räten Leopold von Eckartsau², Erhard Doss³, seinem Forstmeister, und Thomas Wisent, Hubmeister in Österreich⁴, befohlen hat, an seiner statt von Bürgermeister Konrad Hölzler (d.Ä.)⁵ und den von ihm angenommenen und eingesetzten Ratsmitgliedern, wie sie auf einem von ihm den kgl. Räten zugesandten Zettel vermerkt sind,⁶ die üblichen Treueide entgegenzunehmen. Er befiehlt ihnen, dass diejenigen, die gemäß diesenzetteln aufgefordert werden und vorher nicht dem Rat angehört haben, in Gegenwart des Rektors, der Lehrer und Magister (*maister*) der Wiener Universität sowie seiner genannten Räte den Eid leisten, jene aber, die schon im vergangenen Jahr im Rat waren, nach altem Herkommen bei dem ihm vormals geleisteten Eid geloben. *An eritag nach sand Erharts tag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister; .. dem rate und .. den burgern zu Wyenn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAURk 2759), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2759).

Reg.: QGStW II/2 n. 2759.

Lit.: Zur Ratswahl s. CZEIKE, Wiener Bürgermeisteramt S. 14; PERGER, Wiener Ratsbürger S. 18–20 und 73 (neu gewählter Rat 1441).

Die jährliche Wahl von Bürgermeister und Rat erfolgte nach der sich im 15. Jh. herausbildenden Gewohnheit nicht durch die gesamte Bürgergemeinde, sondern durch das Gremium der Genannten in Form von Wahlzetteln, die jeder Genannte am Wahltag, seit 1411 der 21. Dezember (Thomastag), mit den von ihm Gewählten – Bürgermeister und Ratsherren – in das Rathaus brachte; diese Wahlzettel mussten dem Landesfürsten zur Bestätigung vorgelegt werden.⁷

Siehe nn. 10–13.

1 Siehe zu den Wahlzetteln den Kommentar.

2 Zu Leopold von Eckartsau s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 262.

3 Zu Erhard Doss, schon unter Kg. Albrecht II. Forstmeister und Rat, s. RI XII nn. 9, 329.

4 Zu Thomas Wisent, Hubmeister 1440–1447 und 1462/63, s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 258; Wisent wird nur in der vorliegenden Urk. und in n. 12 zur Gruppe der Räte gezählt, nicht aber in anderen Urkk.

des bearbeiteten Bestands (s. nn. 13, 23, 122); auch HEINIG, Friedrich III./3, Beil. 2, nennt ihn nicht in der Gesamtliste der Räte.

5 Zu Konrad Hölzler (d.Ä.) s. PERGER, Tamsweg S. 77–79; DERS., Wiener Ratsbürger S. 214; auch CZEIKE, Bürgermeister S. 107.

6 Siehe n. 10.

7 Das Wahlverfahren erläutert in einem Schreiben der Stadt Wien von 1461 Dezember 13 an K.F., gedruckt bei ZEIBIG, Copey-Buch S. 288f. n. 143; zu den Genannten s. den Kommentar zu n. 275.

[1441 um Januar 10, –]

10

Kg.F. übermittelt seinen Räten Leopold von Eckartsau, Erhard Doss und Thomas Wisent die gewählten Mitglieder des Wiener Rats und beauftragt sie, von diesen und von Bürgermeister Konrad Hölzler (d.Ä.) den Treueid entgegenzunehmen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 9, wobei den kgl. Räten die Namen der neu gewählten Ratsmitglieder auf einem Zettel vermerkt übersandt wurden.

[1441 zw. Januar 10 und 20, –]

11

Kg.F. beauftragt desgleichen Rapper von Rosenharz.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 12.

1441 Januar 20, Wiener Neustadt

12

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Rat und den Bürgern der Stadt Wien wie in n. 9 die nach der Neuwahl des Rats schuldige Leistung des Treueids, der vor seinen an seiner statt dazu Bevollmächtigten Leopold von Eckartsau, Rapper von Rosenharz¹, Hofmeister seiner kleinen Muhme Anna (Hzin. von Österreich)², und Thomas Wisent, Hubmeister in Österreich, auf Erfordern von zumindest zwei von ihnen in Gegenwart des Rektors und der Lehrer und Magister (*maister*) der Wiener Universität abzulegen ist laut den seinen Räten³ übermittelten *zedeln*.⁴ *An freitag sannd Fabians tag.*

KVr: *C.d.r.p.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, rate und den burgern zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2760), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2760).

Reg.: QGStW II/2 n. 2760.

-
- 1 Statt des ursprünglich bevollmächtigten kgl. Forstmeisters Erhard Doss, s. n. 9.
 - 2 Tochter Kg. Albrechts II., geb. 1432.
 - 3 Rapper von Rosenharz und Thomas Wisent werden hier zur Gruppe der kgl. Räte gezählt (Wisent auch in n. 9), hingegen nicht in n. 13; auch HEINIG, Friedrich III./3, Beil. 2, nennt sie nicht in der Gesamtliste der Räte.
 - 4 Siehe nn. 10, 11, auch n. 13.

1441 Januar 20, Wiener Neustadt

13

Kg.F. befiehlt Konrad Hölzler (d.Ä.), Bürgermeister der Stadt Wien, den ihm (Kg.F.) schon zuvor geleisteten Treueid als Bürgermeister erneut vor den von ihm an seiner statt dazu Bevollmächtigten, seinem Rat Leopold von Eckartsau sowie Rapper von Rosenharz und seinem Hubmeister Thomas Wisent¹, auf deren Erfordern abzulegen und den Eid auf Erfordern von zumindest zwei von ihnen in Gegenwart der Lehrer und Magister (*maister*) der Universität zu leisten sowie dafür zu sorgen, dass auch die neuen und die alten Ratsmitglieder den üblichen Eid ablegen, was er auch dem Rat schreibt². *An freitag sand Fabian und sand Sebastian tag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Unserm getrewn lieben Kunraten Holzler, unserm burgermaister ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2761), Pap., rotes S (vmtl. S 12) als Verschluss rücks. aufgedrückt (abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2761).

Reg.: QGStW II/2 n. 2761.

Lit.: Zu Konrad Hölzler d.Ä. s. PERGER, Tamsweg S. 77–79; DERS., Wiener Ratsbürger S. 214; auch CZEIKE, Bürgermeister S. 107.

-
- 1 Zu Leopold von Eckartsau und Thomas Wisent s. die Lit. in n. 9, Anm. 2 und 4; zu Rapper von Rosenharz s. n. 12.
 - 2 Siehe n. 12.

1441 Januar 26, Wiener Neustadt

14

Kg.F. untersagt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf Beschwerde seines Hofmarschalls Hans Ungnad¹, diesen weiterhin an der Absetzung einer einst von Hans von Rohrbach², dem ehemaligen Hofmarschall Kg. Albrechts (II.), eingesetzten Frauenmeisterin in Wien zu hindern in der Meinung, die Ein- und Absetzung im Frauenhaus stünde ihnen zu,³ und weist sie an, keine Neuerung einzuführen, sondern

die Sache nach altem Herkommen zu belassen. *An phincztag nach sand Pauls tag conversionis.*

KVr: *C.d.r. Zebinger cons(iliario) s(uo) ref.*⁴ – KVv: *Den erbern weysen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, .. dem richter und .. dem rate unsrer stat zu Wyenn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2764), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2764).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 400; SCHRANK, Prostitution 1 S. 72f.

Reg.: QGStW II/2 n. 2764.

Lit.: Zu den Wiener Frauenhäusern s. SCHRANK, Prostitution 1 S. 59–77.

1 Zu Hans (Johann) Ungnad, später kgl. Kammermeister und Rat, s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 89–92, 178f.

2 Zu Hans (Johann) von Rohrbach s. ebd. S. 287–290; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 236.

3 Wohl gestützt auf die Urk. Hz. Albrechts V. von 1435 Mai 27, in der den Wiener Bürgern und weiteren Lehensinhabern der Frauenhäuser das Besetzungsrecht der Frauenmeisterin (Bordellwirtin) gewährt worden war; Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2525); Druck: SCHRANK, Prostitution 1 S. 62f.; Reg.: QGStW II/2 n. 2525. Laut vorliegender Urk. war die Einsetzung allerdings durch den Hofmarschall erfolgt.

4 Zum kgl. Rat Walther Zebinger (von Zöbing) s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 73f., 180f.

1441 Januar 27, Wiener Neustadt

15

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter, Rat und den Bürgern der Stadt Wien mit, dass sein Rat Christoph von Liechtenstein zu Nikolsburg¹ *heint in der nacht* von Wiener Neustadt aus Schloss Hornstein hat angreifen (*ersteigen*) lassen, sich aber die gegenüber ihm, seiner Muhme (Kgin. Elisabeth von Ungarn) und Kg. Ladislaus überaus widersetzliche Feste noch nicht ergeben hat. Er mahnt und bittet sie nachdrücklich, ihm unverzüglich möglichst viele Berittene und auch gerüstete Fußknechte zu schicken, wofür er ihnen seine große Dankbarkeit versichert.² *An freitag nach sant Pauls tag conversionis.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unser lieben getrewn, .. dem burgermaister, .. dem richtter, dem rat und den burgern zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2765), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2765).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 494f.

Reg.: QGStW II/2 n. 2765.

Lit.: Zur Herrschaft Hornstein s. BUCHAL, Söldnerbanden S. 52–54; ERNST, Geschichte S. 93; STEFANITS, Geschichte.

Siehe nn. 16–18.

1 Siehe zu ihm FALKE, Liechtenstein 1 S. 450–458; HEINIG, Friedrich III./1 S. 279.

2 Im Schreiben an die Wiener zwei Tage später (s. n. 18) wird der erwünschte Zuzug allerdings nicht mit der Gegenwehr Hornsteins, sondern mit dem geplanten Einschreiten gegen das Vorgehen des Liechtensteiners begründet.

[1441 um Januar 27, –]

16

Kg.F. fordert etliche österreichische Landleute sowie Mitglieder seines Hofgesindes zum Zuzug gegen Schloss Hornstein auf.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 18.

1441 Januar 28, Wiener Neustadt

17

Kg.F. teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien in Bezug auf seine gestrige Bitte¹ um Zuzug von Berittenen und Fußvolk gegen Schloss Hornstein mit, dass er die Angelegenheit beilegen konnte und das Schloss wieder dem Gf. (Emmerich Kanizsai)² zu Hornstein unterstehe, sie daher kein Kriegsvolk zu schicken brauchen. *An sambstag nach sannd Pauls tag conversionis.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und dem rat der stat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2766), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2766).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 495.

Reg.: QGStW II/2 n. 2766.

Siehe n. 18.

1 Siehe n. 15.

2 In n. 18 namentlich genannt.

Kg.F. bekundet gegenüber Bürgermeister, Richter, Rat und den Bürgern der Stadt Wien zunächst sein Wohlwollen über ihre schriftliche Zusage, ihm 300 Berittene und Fußknechte wegen Schloss Hornstein zu schicken.¹ Er teilt ihnen jedoch mit, dass der (Christoph) von Liechtenstein das Schloss sehr zu seinem Missfallen, auch als Vormund des Kg. Ladislaus, von Wiener Neustadt aus ohne sein Wissen *in der nacht* hat angreifen (*ersteigen*) lassen.² Er (Kg.F.) aber beabsichtigte, mit ihrer Hilfe und der Unterstützung weiterer ebenfalls schriftlich erforderter Landleute und Mitglieder seines Hofgesindes³ dies zu verhindern, nachdem sich Gf. Emmerich (Kanizsai) ihm, der Kgin. (Elisabeth) von Ungarn und Ladislaus gegenüber nun als treu erwiesen hat. Zur Wahrung des Friedens beider Länder habe er sich daher dafür eingesetzt, dass Hornstein wieder dem Grafen unterstehe, weshalb er, wie er ihnen bereits *gestern* mitgeteilt hat,⁴ keine militärische Hilfe mehr benötige. Er betont nochmals sein Wohlgefallen an ihrem Treueerweis und versichert, auch künftig auf ihre treuen Dienste zu vertrauen. *An sun-tag vor purificacionis Marie.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, .. dem richter, .. dem rat und den burgern zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2767), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2767).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 495f.

Reg.: QGStW II/2 n. 2767.

Lit.: Zur Herrschaft Hornstein s. BUCHAL, *Söldnerbanden* S. 52–54; ERNST, *Geschichte* S. 93; STEFANITS, *Geschichte*.

1 Zur Aufforderung zum Zuzug s. n. 15.

2 Zu der vermutlich hinter diesem Angriff stehenden „persönlichen“ Fehde des Liechtensteiners gegen Kgin. Elisabeth s. ROHDE, Verleumdung als Motiv, und künftig LUGER, *Haus Liechtenstein*, Kap. 10; zu Christoph (II.) von Liechtenstein s. FALKE, *Liechtenstein I* S. 450–458; HEINIG, *Friedrich III./I* S. 279.

3 Siehe n. 16.

4 Siehe n. 17.

[Vor 1441 Februar 11, –]

19

Kg.F. befreit einige Wiener Bürger für eine gewisse Zeitspanne von der Rückzahlung ihrer Schulden.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 20.

1441 Februar 11, Wiener Neustadt

20

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien davon in Kenntnis, dass dem Vernehmen nach einige jener Wiener Bürger, die er mit *sundern brieven*¹ für eine gewisse Zeitspanne von der Rückzahlung ihrer Schulden befreit hat, ihr Gut verkaufen und verbrauchen würden, ohne aber die Gläubiger davon zu bezahlen, was diese schädige und ihm daher unbillig erscheine. Er befiehlt ihnen, keinesfalls zu gestatten, dass einer dieser Schuldner ohne ihr Wissen sein Gut, sei es Erbgut oder Fahrhabe, verkauft, verpfändet oder belastet. Im Falle eines Verkaufs ist dieser in der üblichen Weise durchzuführen, jedoch ist das Geld mit ihrem Wissen den Gläubigern zur Schuldentilgung zu geben und darf keinesfalls anders verwendet werden. *An sambstag nach sand Scolasticen tag* (nach Kop.).

KVr: *C.p.d.r.* (nach Kop.).

Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 123v.

Druck: TOMASCHEK, Rechte und Freiheiten 2 S. 46 n. 138.

Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 64.

¹ Siehe n. 19.

1441 Februar 13, Wiener Neustadt

21

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien seinen Diener Bernhard Fuchsberger¹. *An montag nach dem suntag Circumdederunt*.

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, .. dem richter und dem rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2769), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2769).

Reg.: QGStW II/2 n. 2769.

- 1 Siehe zu ihm, später kgl. Stadtmann im Wiener Rat und Sekretär der österreichischen Kanzlei, HEINIG, Friedrich III./1 S. 621f.; PERGER, Wiener Ratsbürger S. 199.

1441 Februar 19, Wiener Neustadt

22

Kg.F. bittet Bürgermeister, Richter, Rat und die Bürger der Stadt Wien eindringlich, *uns zuwolgefallen* eiligst 100 Fußknechte nach Hainburg zur Sicherung des Schlosses zu schicken und auch einige Zeit zu unterhalten mit der Zusicherung, für sie einen Hauptmann zu bestellen. Er begründet dies damit, dass er mit Kgin. Elisabeth von Ungarn während ihres jüngsten Aufenthalts in Ödenburg auf der Hinreise (nach Wiener Neustadt)¹ über die Beendigung der fortgesetzten Übergriffe der Leute von Theben habe verhandeln lassen und sie zugesagt habe, Banus Ladislaus (von Gara)² zu veranlassen, dies abzustellen. Dieser habe ihm und seinen Räten auch geschrieben, die Angriffe zu bedauern und beenden zu wollen. Kgin. Elisabeth sei dann (in Wiener Neustadt) eingetroffen, nicht aber, wie von ihr gewünscht, in Begleitung des Banus, der erst, nachdem er (Kg.F.) diesem auf Bitte Elisabeths freies Geleit gewährt habe, gekommen sei. Während der Anwesenheit des Ladislaus am kgl. Hof seien aber dessen Leute von Theben aus nach Fischamend gezogen und hätten den Markt und die umliegenden Dörfer mit Raub, Brand und Tötung der Leute schwerstens geschädigt.³ Nach drei Tagen ergebnisloser Verhandlungen mit Ladislaus habe er (Kg.F.) ihn daher *mit guter vorbetrachtung und mit zeitigem rat nach solhem der unsern fleissigen anruffen* gefangen nehmen lassen,⁴ was er, wie Kg.F. betont, für die Seinen und wegen der Not des Landes getan habe. Abschließend verspricht er, sich für den ihm durch die Entsendung von Truppen erwiesenen *lieben dienst* gnädig erkenntlich zeigen zu wollen. *An suntag vor sand Peters tag ad kathedram.*

KVr: *C.d.r.p.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter, rate und den burgern zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 2773), Pap. (in der Faltung beschädigt), rotes S (wohl S 11) als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2773).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 496–498 (zu Febr. 20).

Reg.: QGStW II/2 n. 2773.

Lit.: SCHALK, Faustrecht S. 56, 69f.; HALLER, Stephanskroner S. 105.

Siehe nn. 23, 25, 26.

- 1 Kgin. Elisabeth hielt sich ab der zweiten Februarhälfte bis zur ersten Märzwoche 1441 in Wiener Neustadt zu Verhandlungen mit Kg.F. auf, dem sie mit Urk. von 1441 Februar 25 Ödenburg verpfändete; Druck: KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 869–872; Reg.: CHMEL n. 238; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 196; s. auch Regg.F.III. H. 12 n. 47 (Treueid Ödenburgs).
- 2 Banus von Macsó, s. zu ihm WERTNER, Herren von Gara S. 87–90.
- 3 Wegen der Übergriffe der Thebener hatte sich die Stadt Hainburg bereits am Vortag an die Stadt Wien um Hilfe gewandt, s. QGStW II/2 n. 2772.
- 4 Auf dem Wiener Landtag im Juni 1441 setzte sich Kgin. Elisabeth persönlich, wenn auch erfolglos, bei Kg.F. für dessen Freilassung ein, s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 918f., 925f. zu n. 30.

1441 Februar 21, Wiener Neustadt

23

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien mit, dass, wie sie vielleicht schon wissen, die Feinde von Theben mittlerweile die öde Feste Haslau *auf dem Hard* sowie die Kirche (St. Martin) zu Witzelsdorf *im Marchort* jenseits der Donau eingenommen haben und zu befestigen beabsichtigen, wodurch sie das Land beiderseits der Donau schwer schädigen können. Um das zu verhindern, schreibe¹ er *yez* allen Herren, Rittern und Knechten, den Bürgern seiner Städte und Märkte und allen anderen Untertanen, die im Land *hieniden* wohnen, sich unverzüglich zu rüsten und nach Wien zu seinen Hauptleuten, dem Landmarschall Rüdiger von Starhemberg, Hans von Ebersdorf, Oberstkämmerer in Österreich, und Christoph von Liechtenstein zu Nikolsburg,² zu begeben und mit ihnen ins Feld zu ziehen. Er ermahnt und bittet sie daher inständig, *so wir ymmer best können und mügen*, unverzüglich so viele Berittene und Fußknechte wie nur möglich aufzustellen, das Fußvolk in Marsch zu setzen und seinen Hauptleuten auf Erfordern zu unterstellen, um die Feste und die Kirche zurückzuerobern, wie sie es ihm, sich selbst und dem Land schuldig sind. Er versichert, ihm damit einen *lieben dienst* zu erweisen, verspricht, ihnen das *zu gut gedenken* und sich dafür gnädig erkenntlich zu zeigen, und weist sie abschließend an, den Anordnungen seines in der Sache von ihm ermächtigten Hubmeisters Thomas Wisent³ Folge zu leisten. *An eritag vor sand Peters tag ad cathedram.*

KVr: *C.p.d.r. f(a)ct(u)m in cons(ilio).*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2774), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2774).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 498f. (zu Febr. 20).

Reg.: QGStW II/2 n. 2774.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 56, 69f.

Siehe n. 22.

-
- 1 Siehe n. 24.
 - 2 Zu den drei Feldhauptleuten s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 252f., 279; auch FALKE, Liechtenstein 1 S. 450–458.
 - 3 Zu Thomas Wisent s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 258.

[1441 um Februar 21, –] 24

Kg.F. fordert alle Herren, Ritter und Knechte, die Bürger der Städte und Märkte und alle anderen Untertanen im Land *hieniden* auf, sich nach Wien zu seinen Hauptleuten, dem Landmarschall Rüdiger von Starhemberg sowie Hans von Ebersdorf, Oberstkämmerer in Österreich, und Christoph von Liechtenstein zu Nikolsburg, zu begeben und mit ihnen ins Feld gegen die Feinde von Theben zu ziehen.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 23.

1441 Februar 23, Wiener Neustadt 25

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien unter Verweis auf sein früheres Schreiben¹, dem sie nicht Folge geleistet haben, abermals und mit Nachdruck auf, 100 gerüstete Fußknechte nach Hainburg zur Sicherung der Stadt zu schicken. *An phincztag vor sand Mathias tag des heiligen zwelifpoten.*

KVr: *C.p.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, dem burgermaister, richter und rat ze Wyenn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2776), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2776).

Reg.: QGStW II/2 n. 2776.

1 Siehe n. 22.

1441 März 4, Wiener Neustadt 26

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter, Rat und den Bürgern der Stadt Wien unter Verweis auf seine frühere Bitte¹ um Entsendung von 100 Fußknechten in die Stadt Hainburg mit, dass dort mittlerweile täglich Warnungen vor den auf das Schloss gerichteten

feindlichen Absichten derer von Theben eintreffen, weshalb das Schloss dringend des Schutzes bedürfe, andernfalls ihm und dem Land großer Schaden entstehen würde. Da er wegen der vornehmlich die Kgin. (Elisabeth) von Ungarn und den (Kg. Wladislaw) von Polen betreffenden Belastungen das Schloss nicht eilends besetzen lassen kann, bittet er sie inständig, *so wir pest kunnen und mügen*, 50 gerüstete Fußknechte *uns zu sunderm wolgevallen* zum Schutz seines Schlosses zu entsenden und einige Zeit zu unterhalten, und versichert ihnen, das Schloss baldigst zu besetzen. Sie würden ihm damit einen überaus *danknemen* Dienst erweisen, für den er sich gnädig erkenntlich zeigen will. *An samstag vor dem suntag Invocavit in der vasten*.

KVr: *C.d.r. m(agistro) cur(ie) ref.*² – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, .. dem richter, dem rat und den burgern zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2779), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden n. 2779).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 499f.

Reg.: QGStW II/2 n. 2779.

Lit.: SCHALK, Faustrecht S. 56, 69f.

1 Siehe nn. 22, 25.

2 Hofmeister Konrad (d.Ä.) von Kraig, s. zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 55–57.

1441 April 1, o.O.

27

Kg.F. nimmt Leonhard Asenheimer, seinen Hauptmann zu Pohrlitz, sowie die diesem unterstehenden kgl. Söldner wieder in Gnaden auf, nachdem sie ihm als Vormund des Kg. Ladislaus sowie dem Ftm. Österreich wegen geltend gemachter Forderungen ab-gesagt haben¹ und infolge ihrer Angriffe in schwere Ungnade gefallen sind. Er verfügt, dass Asenheimer und dessen *gesellen* deshalb von keinem der Seinen angegriffen oder belangt werden sollen, und gebietet allen Untertanen seiner Länder, denen dieser *brief* gezeigt wird, die Beachtung dieses Privilegs.² *Am sambcztag vor dem suntag Judica in der vassten* (nach Druck).

Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 874–876 n. 16.

Reg.: CHMEL n. 252; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 209 (Aisenhaimer).

Lit.: SCHALK, Faustrecht S. 68f.

-
- 1 Fehdebrieft wegen Soldforderungen von 1441 März 9; Druck: KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 872–874 nn. 14, 15; Reg.: CHMEL n. 245; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 201.
 - 2 Siehe dazu das Gelöbnis der Stadt Wien gegenüber Leonhard Asenheimer und den Söldnern von 1441 April 2, in Befolgung der kgl. Urk. keine Forderungen geltend zu machen, gedruckt bei KOLLÁR, ebd. Sp. 876f. n. 17.

1441 April 2, o.O.

28

Kg.F. befiehlt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, zu der wegen der Nöte des Landes von ihm auf *phincztag in der osterwochen schirstkunfftigen* (April 20) nach Wien einberufenen Versammlung der Landleute von Österreich Delegierte zu entsenden. *An dem suntag, so man singet Judica in der vasten.*

KVr: *C.d.r.p.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und .. dem rate zu Wÿenn* (Adresse, Blattmitte). – *L(itte)ra domini regis ex parte samung in der osterwochen xli* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAURk 2786), Pap., rotes S (wohl S 12) als Verschluss rücks. aufgedrückt (abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2786).

Reg.: QGStW II/2 n. 2786.

1441 April 4, o.O.

29

Kg.F. bestätigt als Vormund des Kg. Ladislaus folgende Übereinkunft zwischen Bürgermeister und Rat der Stadt Wien und Jakob Nürnberger, seinem Hofkaplan¹ in der Wiener Burg: Da die neue Schranne teilweise auf jener Brandstätte erbaut wurde, auf der sich das Saithaus am Hohen Markt befunden hatte,² dieses aber zu der von Meister Friedrich, Bucharzt und Chorherr zu St. Stephan, gestifteten und vom Landesfürsten lehenbaren Ewigmesse³ auf dem Gottesleichnamsaltar in der Stephanskirche gehört, wurde mit seinem Willen und seiner *gunst* mit Jakob Nürnberger, dem Verweser der Messe, vereinbart, diesem 40 Pfd. Pf. für den Saithaus-Anteil zu zahlen, wofür er für die Messe Güter zur Innehabung und Nutzung durch die Messkapläne erwirbt. Der Kg. verfügt, dass Nürnberger und dessen Nachfolger hinsichtlich des Saithaus-Anteils der Messe auf ewig keinerlei Ansprüche gegenüber den Wiener Bürgern und deren Nachkommen geltend machen können. *An eritag nach dem suntag Judica in der vasten.*

KVr: *A.m.d.r. Conr(ado) p(re)p(osi)to Wienn(ensi) can(cella)rio, Joh(anne) comit(e) de Schawnberg referen(tibus)*⁴.

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2787), Perg., rotes S 12 in wachsf. Schlüssel an Ps. – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch ebd. (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 124r.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2787).

Reg.: CAMESINA, Regesten S. 147f. n. 344; QGStW II/2 n. 2787; OPLL, „Eisenbuch“ S. 64.

-
- 1 Siehe zu ihm HEINIG, Friedrich III./3 S. 1454.
 - 2 Nach der Zerstörung der alten Schranne (Brand 1437) wurde die neue Schranne auf dem Areal mehrerer Gebäude errichtet, darunter auch einer Hälfte des ehem. Saithauses an der Ecke Hoher Markt/Tuchlauben. Ursprünglich hatten sich im Saithaus (Seithaus) die Verkaufsplätze der Tuchbereiter und Lodenwirker befunden (sagit, seit = feiner Wollstoff); nach einem Brand 1361 entstanden an dessen Stelle zwei Häuser, eines davon wurde in den Neubau der Schranne einbezogen; s. dazu PERGER, Hoher Markt S. 31, 52f., 82f.; DERS., Baugeschichte S. 273–276; BUCHINGER/SCHÖN, Baugeschichte S. 303–307; CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 124; s. auch die Karte des Hohen Markts bei GNEISS, Handwerksordnungsbuch S. 145.
 - 3 Messstiftung von 1383 Dezember 21 durch den Arzt und Kanoniker Mag. Friedrich († 1392), der als Hausbesitzer das ehem. Saithaus (bzw. dessen Hälfte) seiner Stiftung widmete; s. QGStW III/1 n. 1608; GÖHLER, Domkapitel S. 143f.
 - 4 Zu Konrad Zeidler, erster kgl. Kanzler und Propst von St. Stephan s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 577–579; GÖHLER, ebd. S. 116–118; zu Johann von Schaunberg s. HEINIG, ebd. S. 246–248.

1441 Mai 6, Wiener Neustadt

30

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, zur beiliegenden, an ihn gerichteten Beschwerde der Puklitz¹ über sie Stellung zu nehmen, damit er diesen antworten kann, und weist sie an, ihm die Schreiben der Puklitz wieder zu schicken. *An samstag nach des heiligen Kreuzstag invencionis.*

KVr: *P.c.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, .. dem richtter und dem rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *ex parte Puklicz* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2798), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2798).

Reg.: QGStW II/2 n. 2798.

-
- 1 Schreiben von Wilhelm und Bozko Puklitz von Posorschitz von 1441 April 26, überliefert als Abschrift (vmtl. Kanzleiabschrift) im WStLA (Sign. HAUrkAbschr XXXIV), dem zufolge der (Land-)Marschall und die Wiener Bürger ihre Diener, obwohl sie in friedlicher Absicht unterwegs gewesen seien, gefangen genommen, gehängt und deren Rüstungen und Pferde genommen hatten, weshalb sie den Kg. um Rache für ihre Leute und Rückgabe der Güter ersuchten; Reg.: QGStW II/3 S. 456f. n. XXXIV.

[Vor 1441 Juli 7, –]

31

Kg.F. gibt Jörg von Rohr einen Schuldbrief über eine nicht genannte Geldsumme.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in der Übereinkunft zwischen Kg.F. und Jörg von Rohr von 1441 Juli 7; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 975f. n. 42.¹

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 106.

1 Reg.: CHMEL n. 301.

[Vor 1441 Juli 7, –]

32

Kg.F. bestätigt der Ehefrau Jörgs von Rohr den Besitz von Jedenspeigen gemäß dem Vertrag zwischen den Ehepartnern.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in der Übereinkunft zwischen Kg.F. und Jörg von Rohr von 1441 Juli 7; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 975f. n. 42.¹

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 106–108; zu Schloss Jedenspeigen s. REICHHALTER/KÜHTREIBER, *Burgen Weinviertel* S. 222–224.

Laut Übereinkunft von 1441 Juli 7 wurden die Ansprüche der Ehefrau Jörgs von Rohr auf Schloss Jedenspeigen gemäß einer Urk. Kg. Albrechts II. sowie der vorliegenden (als Dep. erschlossenen) kgl. Urk. allerdings nicht bestätigt, sondern der Entscheidung der zwölf „Anwälte in Österreich“ (s. n. 33) überlassen. Diese entschieden in einem Spruchbrief von 1444 September 17, dass Kg.F. nicht zur Abtretung verpflichtet sei, da er das Schloss von den Jedenspeigern (auch Idungspeuger) erobert habe.²

1 Reg.: CHMEL n. 301; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 242.

2 Druck des Spruchbriefs bei CHMEL, *Materialien* I/2 S. 147f. n. 47; zur Eroberung von Jedenspeigen im Jahr 1441 s. SCHALK, *Faustrecht* S. 86–88; BRUNNER, *Finanzen* S. 307f.; eine Rückgabe der Güter an die Jedenspeiger erfolgte im Jahr 1448, s. n. 186.

1441 Juli 16, Wien

33

Kg.F. bestellt als Vormund des Kg. Ladislaus Bf. Nicodemus von Freising¹, Abt Heinrich von Heiligenkreuz, Propst Georg von Klosterneuburg², Gf. Johann von Schauberg³, Oberstmarschall in Steier, Leopold von Eckartsau⁴, Stephan von

Hohenberg⁵, Hans Schweinbarther⁶, Stephan Missingdorfer⁷, Hans Walch⁸, den Wiener Bürgermeister Konrad Hölzler (d.Ä.)⁹, Hans Steger¹⁰ und den Korneuburger Bürger Niklas Engelgershauser¹¹ für die Zeit seiner Krönungsreise ins Reich zu seinen *anweltaen in Osterreich*. Er bevollmächtigt sie, das Ftm. Österreich ob und unter der Enns an seiner statt gemäß seiner Verschreibung für die Stände (*vir partheien*)¹² zu verwalten, Amtleute ein- und abzusetzen und kriegerischen Übergriffen Widerstand zu leisten, und verspricht, bis zur Bezahlung der Landesschulden nicht in die Einkünfte des Landes einzugreifen. Mit dem Gebrauch des dafür neu angefertigten Siegels¹³ wurde Meister Hans von Maiers, Pfarrer von Gars und Verweser der Kanzlei¹⁴ des Landes Österreich ob und unter der Enns, beauftragt. Die den Anwälten erteilte Vollmacht soll bis zur Tilgung der Schulden in Kraft bleiben.¹⁵ *An suntag nach sant Margreten tag* (nach Kop.).

Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 158v–159v. – Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 977–982 n. 43 mit Druck des Eids der Anwälte (Sp. 982).

Reg.: Ein ausführliches Reg. auf der Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 12 n. 61 (mit Lit.); s. weiters OPLL, „Eisenbuch“ S. 64.

Kg.F. hatte auf dem Wiener Landtag im Juni 1441 unter dem Druck der Stände die Mitglieder des zwölfköpfigen Gremiums zu „Räten des Landes“ bzw. „Anweltaen“, je drei aus den vier Kuriën, ernannt.¹⁶ Es war jener Landtag, auf dem die Konflikte eskalierten und Kg.F. beschimpft und verhöhnt wurde bis hin zu Kreuzigungsrufen, wie der Kg. selbst in seinem Notizbuch vermerkte.¹⁷ Streitpunkte waren die Bezahlung der großteils aus der Zeit Kg. Albrechts II. herrührenden Landesschulden, insbesondere die Bezahlung der Söldner, sowie hohe Schulden bei Ulrich von Eitzing, der gemeinsam mit mehr als 150 weiteren Personen dem Kg. abgesagt hatte.¹⁸ Eine Einigung kam schließlich durch Vermittlung Eb. Jakobs von Trier und kurfürstlicher Räte zustande.

Siehe n. 45.

-
- 1 Zu Nicodemus della Scala (Bf. von Freising 1422–1443) s. MÜLLER, *Bayern und Basel* S. 369–376; weiters GATZ, *Bischöfe* 1 S. 203f.; HEIM, *Art. Nicodemus della Scala* S. 261f.
 - 2 Zu Propst Georg Muestinger s. GALBAN, *Klosterreform*; auch GRÖSSING, *Art. Muestinger, Georg* S. 562.
 - 3 Zu Gf. Johann (II.) von Schaunberg s. HEINIG, *Friedrich III./1* S. 246–248; zur Familie auch NIEDERSTÄTTER, *Jahrhundert der Mitte* S. 205–209 (mit weiterführender Lit.).
 - 4 Zu Leopold von Eckartsau s. HEINIG, *ebd.* S. 262.
 - 5 Zu Stephan (V.) von Hohenberg s. *ebd.* S. 274.
 - 6 Zur Familie Schweinbarther s. TURBA, *Ritterstand* S. 115, diesem zufolge Edelknechte.
 - 7 Zum Ritter Stephan Missingdorfer s. *ebd.* S. 81f.
 - 8 Zum Ritter Hans Walch (Wallch, Walich), kgl. Stadtmann in Wien (1437–1441), s. PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 255; HEINIG, *Friedrich III./1* S. 290f.

- 9 Zu Konrad Hölzler (d.Ä.) s. PERGER, Tamsweg S. 77–79; DERS., Wiener Ratsbürger S. 214; auch CZEIKE, Bürgermeister S. 107.
- 10 Zum mehrmaligen Wiener Bürgermeister Hans Steger s. HÜLBER, Hans Steger; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 250.
- 11 Zum langjährigen Korneuburger Stadtrichter Niklas Engelsgershauser s. HOLZNER-TOBISCH, Korneuburger Stadtbuch S. 29f., 266, 270; im Druck bei KOLLÁR irrtümlich Bürgermeister (statt „Bürger“) genannt.
- 12 Sog. Perchtoldsdorfer Revers von 1439 Dezember 1, s. dazu n. 1, Anm. 2.
- 13 Wohl S 29, s. dazu WILLICH, Einleitung (Regg.F.III. H. 12) S. 9; im bearbeiteten Bestand ist eine Urk. der kgl. Räte und Verweser Österreichs von 1442 Juni 26 mit diesem Siegel überliefert (WStLA, Sign. HAUrK 2872); Reg.: QGStW II/2 n. 2872. Einige im Namen des Kg. ausgefertigte und mit S 28 (Siegel für das Ftm. Österreich) besiegelte Urkk. (s. nn. 36, 41, 50, wohl auch nn. 42, 43) wurden vermutlich auf Veranlassung des eingesetzten Regiments ausgestellt; s. zu dieser Praxis LUGER, Sonderformen S. 137–139 und oben die Einleitung.
- 14 Während die erbländisch-österreichische Kanzlei den Kg. begleitete, verblieb die für die vormundschaftlich regierten donauösterreichischen Länder zuständige Kanzlei unter der Leitung von Hans von Maiers in Wien; zur Entwicklung der Kanzleien in der frühen Königszeit s. bes. HEINIG, Friedrich III./I S. 567–569 und 579–581; zu Lic. decr. Hans (Pauli) von Maiers auch GÖHLER, Domkapitel S. 269–271; ZECHMEISTER, St. Dorothea S. 206.
- 15 Zum Rücktritt einiger Anwälte im Februar 1442 s. n. 45, Anm. 2.
- 16 Zum Juni-Landtag (ab 1441 Juni 4) s. KOLLÁR, Analecta 2 Sp. 899–955 nn. 27–38, die Ernennung zu „Räten aus den Parteien des Landes“ Sp. 954f.; CHMEL n. 282; ausführlich dazu SCHALK, Faustrecht S. 26–31; s. auch OPLL, Nachrichten S. 139.
- 17 LHOTSKY, „Devisé“ S. 199f. n. 18; s. auch DERS., Unbeachtete Chronik S. 541 und 544; OPLL, ebd. S. 139; KOLLER, Friedrich III. S. 62f.; CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 125.
- 18 Absage Ulrichs von Eitzing von 1441 Mai 12, der über 150 Absagen zu dessen Unterstützung folgten, s. KOLLÁR, Analecta 2 Sp. 878–887 n. 20; CHMEL nn. 271, 276, 277 sowie ebd. n. 281 dessen Schreiben an die Stände von 1441 Mai 31 mit ausführlicher Begründung der Fehde und dem Ersuchen um Behandlung seiner Forderungen auf dem Landtag; zur Einigung mit dem Eitzinger von 1441 Juli 7 s. KOLLÁR, ebd. Sp. 955–967, 970–975 n. 39, 41; CHMEL nn. 298, 299; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 nn. 239, 240; Regg.F.III. H. 12 n. 58; HEINIG, Friedrich III./I S. 265. – Zur Bezahlung von Soldforderungen und sonstigen Landes-schulden in den Monaten nach dem Landtag s. Regg.F.III. H. 12 nn. 64–74, 76, 79–84, 93.

1441 August 5, Wiener Neustadt

34

Kg.F. bekundet gegenüber dem Wiener Bürgermeister Konrad Hölzler (d.Ä.)¹ sein Missfallen darüber, dass jener Dominikanermönch, der in Wien gegen seine Person gepredigt habe, wieder frei sei und predige, obwohl er doch Hölzler beauftragt habe, mit dem Prior des Wiener Dominikanerklosters² über dessen Bestrafung zu reden. Er befiehlt ihm daher abermals, den Prior zu veranlassen, den Mönch nicht mehr in Wien predigen zu lassen, andernfalls drohe dem Prior und dem Orden seine Ungnade. *An sand Oswalds tag.*

KVr: *P.c.d.r.* – KVv: *Unserm getrewn lieben Kunraten dem Holzler, unserm burgermaister zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – Auf der Papieroblate: *daz der munich zun Predigern nicht mer hie predigen sol* (wohl Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2812), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papicroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2812).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 502f.

Reg.: QGStW II/2 n. 2812.

1 Siehe zu ihm PERGER, Tamsweg S. 77–79; DERS., Wiener Ratsbürger S. 214; auch CZEIKE, Bürgermeister S. 107.

2 Zum Dominikanerkloster s. PERGER/BRAUNEIS, Kirchen und Klöster S. 146–154.

[1441 vor August 10, –]

35

Kg.F. lädt die Landleute des Hzm. Österreich zum Tag in Wien.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 36.

1441 August 10, o.O.

36

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter, Rat und den Bürgern der Stadt Wien mit, dass er beabsichtige, sich zur Königskrönung und wegen der die Christenheit betreffenden Angelegenheiten in die *Obern Lannd* zu begeben, und daher eine Zeit lang außer Landes sein werde. Deshalb habe er zum Nutzen des von Kriegen und anderen Schäden heimgesuchten Landes Österreich aus den Ständen (*vier partheien*) des Landes Anwälte bestellt und mit seinem *gwaldbrief*¹ ermächtigt, in allen Angelegenheiten des Landes an seiner statt zu handeln, *als wir selbs getun mochtten*. Er setzt sie davon in Kenntnis, die Landleute zu Österreich schriftlich geladen zu haben, sich auf *sand Giligen tag nachstkomend* (Sept. 1) bei seinen Anwälten in Wien einzufinden,² und befiehlt auch ihnen, Delegierte zu entsenden, um sich mit ihnen über die anstehenden Nöte des Landes zu beraten. Er verweist auf ihre Pflichten ihm, Kg. Ladislaus, sich selbst und dem Land gegenüber und verspricht, sich mit *sundern* Gnaden erkenntlich zu zeigen. *An sand Larenczen tag*.

KVr: *C.d.r.p.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem purgermaister, .. dem richter, dem rat und den burgern ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2813), Pap., rotes S 28 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen). – Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 982f. n. 44.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2813).

Reg.: CHMEL n. 361; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 261; QGStW II/2 n. 2813.

1 Siehe n. 33.

2 Zum Landtag s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 984–986 n. 45; CHMEL n. 365. Aufgrund des geringen Besuchs briefte Kg.F. einen weiteren Landtag für 1. November ein, s. n. 42.

1441 August 12, Müzzuschlag

37

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien anzuordnen, dass Büchsenpulver und Salpeter (*salniter*)¹ weder auf Nachfrage noch auf anderem Weg verkauft werden darf, sondern ausschließlich ihm vorzubehalten ist, da er es für seine *merkhlichen notdurften* ankaufen will. *An samstag nach sant Larenczen tag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und dem rate ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2814), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2814).

Reg.: QGStW II/2 n. 2814.

Lit.: VANCSA, *Politische Geschichte* S. 529.

1 Salpeter war maßgeblicher Bestandteil von Schwarzpulver und wurde vor allem von Salpeterherstellern im Weinviertel bezogen, s. dazu BRUNNER, *Finanzen* S. 298.

1441 August 16, Graz

38

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, die Personen der beiliegenden Schreiben¹, die ihm in die Hände gefallen sind, gebührend zu bestrafen. *An mittichen nach Unserr Frawntag assumpcionis.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, dem richter und rate ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – Auf der Papieroblate: *von Kunczen Voller und des Keschinger wegen, die yecz zu Furstenfeld sind etc.* (wohl Empfängermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2818), Pap., rotes S als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2818); ERTL, *Wien* 1448 S. 65.

Reg.: QGStW II/2 n. 2818.

Lit.: ERTL, Wien 1448 S. 64–66.

-
- 1 Drei Briefe zweier Wiener von 1441 August 14, die sich gegen Kg.F. einer Söldnertruppe angeschlossen hatten und u.a. über die Eroberung der Stadt Fürstenfeld berichteten: ein Brief Ulrich Keschingers an seine Ehefrau und zwei Briefe Kunz Völlers an seine Ehefrau und eine Verwandte; Orgg. im WStLA (Sign. HAUrK 2815–2817); Reg.: QGStW II/2 nn. 2815–2817.

1441 August 19, Graz

39

Kg.F. bittet Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, seinen Koch Meister Hans Bayr bei der diesem von Kg. Albrecht (II.) gewährten Befreiung von Steuern und sonstigen Abgaben auf dessen *hewsl* und Habe in der Kremser Straße vor dem Widmertor¹ zu belassen. *An samstag nach Unserr Frawen tag assumpcionis.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und dem rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 2819), Pap., rotes S (wohl S 12) als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2819).

Reg.: QGStW II/2 n. 2819.

Lit.: ERTL, Wien 1448 S. 115.

-
- 1 Zur Ansiedlung der Hofbediensteten in der Widmervorstadt s. MÜLLER, Wiens räumliche Entwicklung S. 151–153; auch LACKNER, Hof und Herrschaft S. 217; zur Widmervorstadt ausführlich ERTL, Wien 1448 S. 115–127, der allerdings vermutet, dass die in der Lit. häufige Charakterisierung als Gesindeviertel erst auf die neuzeitliche Entwicklung Wiens als Residenzstadt zurückgeht. – Zu der nach den Kremser Kaufleuten benannten und ab dem 16. Jh. nicht mehr nachweisbaren Kremser Straße s. CZEIKE, Lexikon Wien 3 S. 608; Wien Geschichte Wiki (Kremser Straße).

[1441 um September 8, –]

40

Kg.F. fordert etliche Landleute des Ftm. Österreich auf, sich gerüstet nach Eggenburg zu begeben, um gegen die Feinde zu Grub zu ziehen.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 41.

1441 September 8, o.O.

41

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien und bittet sie eindringlich, unverzüglich Berittene, Fußknechte, Wagen und sonstigen Bedarf für das Feld in größtmöglicher Stärke zu rüsten und *auf den kunftigen mittichen* (Sept. 13) nach Eggenburg zu den von ihm ebenfalls dorthin erforderten Landleuten¹ zu schicken, um dem die Feste Grub belagernden Heer zu Hilfe zu kommen. Er begründet seine dringende Forderung zum Zuzug damit, dass die Feinde zu Grub² bekanntlich dem Land große Schäden durch *huldung* und andere Bedrückungen zugefügt hätten, weshalb die Herren, Ritter, Knechte und andere Untertanen dieses Viertels die Burg nun belagern, jedoch die Feinde inzwischen mit Verstärkung nicht weit entfernt zum Entsatz der Feste liegen würden. Da die Sache keinen Verzug (*pit*) dulde, mahnt er sie zur Eile, um das Kriegsvolk schon *vor demselben mittichen* entsenden zu können, und weist sie zudem an, den Befehl auf den Plätzen der Stadt öffentlich ausrufen zu lassen, damit jeder sich schnellstens rüsten kann. *An Unser Lieb Frawn tag nativitatıs.*

KVr: *C.d.r.p.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2825), Pap., rotes S 28 rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2825).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 503f.

Reg.: QGStW II/2 n. 2825.

Lit.: SCHALK, Faustrecht S. 98f.; BRUNNER, Finanzen S. 308f.; PERGER, Niklas Teschler S. 144.

Burg Grub wurde von den ständischen Truppen erobert und völlig zerstört; an der Spitze des Wiener Kontingents stand Niklas Teschler, damals Stadtkämmerer.

1 Siehe n. 40.

2 Übergriffe des Jan von Lichtenburg-Vöttau und dessen Leute von Burg Grub aus, einem abgekommenen und nicht mehr lokalisierbaren Sitz, s. REICHHALTER/KÜHTREIBER, Burgen Weinviertel S. 47.

1441 September 29, o.O.

42

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter, Rat und den Bürgern der Stadt Wien, zu dem auf *Allerheiligen tag schiristkunftigen* (Nov. 1) in St. Pölten anberaumten Tag je vier Bevollmächtigte aus dem Rat und den Genannten zu entsenden¹, nachdem seiner Ladung auf *nachstvergangen sand Giligen tag* (Sept. 1)² nur eine Minderheit der Landleute in Österreich Folge geleistet haben. Deshalb seien die anstehenden Landesangelegenheiten nicht beraten worden und unerledigt geblieben, wie der bekanntlich schlechte Stand der Einkünfte, wovon er und seine Anwälte in Österreich,

die die Anwaltschaft auf sein Erfordern sowie auf Bitte und mit Unterstützung (*vertröstung*) der Stände (*lantschaft*) übernommen haben,³ die Landesschulden bezahlen sollten, weiters die kriegerischen Übergriffe aus Böhmen, Mähren und Ungarn sowie weitere Belastungen. Er ermahnt sie nachdrücklich bei ihren Pflichten ihm, dem Land und sich selbst gegenüber zur Teilnahme und verspricht, sich dafür mit *sundern* Gnaden erkenntlich zu zeigen. *An sand Michels tag*.⁴

KVr: *C.p.d.r. l(itte)rat(ori)e fact(a)*.⁵ – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, dem richter, dem rat und den burgern zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *zu dem tag gen Sant Pölten* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2831), Pap., rotes S (wohl S 28) als Verschluss rücks. aufgedrückt (abgefallen). – Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 986–988 n. 46.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2831).

Reg.: QGStW II/2 n. 2831.

-
- 1 Zur Bevollmächtigung der Wiener Gesandten von 1441 Oktober 26 s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 991f. n. 48; CHMEL n. 397.
 - 2 Siehe nn. 35, 36.
 - 3 Siehe n. 33.
 - 4 Zu den schwierigen Verhandlungen auf dem Landtag im November 1442, auf dem sich die Stände nicht auf die Höhe eines Anschlags einigen konnten, s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 992–1015 nn. 49–51; zusammenfassend CHMEL n. 401.
 - 5 Dieser von den sonst in der österreichischen Kanzlei verwendeten Formen abweichende Kanzleivermerk verweist auf einen schriftlich erfolgten Beurkundungsbefehl, s. dazu WILLICH, Einleitung (Regg.F.III. H. 12) S. 11; zu den Kanzleivermerken bes. HEINIG, *Kanzlei Praxis* S. 388–399.

1442 Januar 23, o.O.

43

Kg.F. übergibt für sich und als Vormund des Kg. Ladislaus sowie für dessen Erben mit Wissen und Willen seiner Anwälte in Österreich sowie durch diese dem Ehepaar Hans und Dorothea Gerss dreieinhalb Joch Weingarten in Untersievering (*Nidern Süfring*), beidseitig an die Weingärten *die Lantschreiberin* und *der Wulfleinstorffer* grenzend, die aus dem Besitz von Berthold von Mangel¹ und dessen Ehefrau an Kg. Albrecht (II.) gekommen sind. Damit sollen sie für Stadel, Haus und Garten, gelegen vor dem Schottentor beim Stadtgraben, entschädigt werden, die einst aus dem Besitz Oswald Oberndorfers² an Kg. Albrecht (II.) fielen und die er (Kg.F.) Hans Gerss und Dorothea, der Witwe Oberndorfers, übertragen hätte, wenn nicht der Besitz an Ulrich von Eitzing gemäß der *berednuss*³ zwischen ihm und dem Eitzinger gefallen wäre. Der Kg. verfügt, dass das Ehepaar Gerss und dessen Erben den Weingarten samt Zubehör in der Weise,

wie ihn die von Mangeln innehaben, frei und ungehindert besitzen und nutzen sollen und nach ihrem Willen verpfänden, verkaufen, letztwillig vermachen und weitergeben können gemäß Grund- und Landrecht, und erklärt, ihr gnädiger *herr und scherm* vor Gewalt und Unrecht gemäß Landrecht zu sein. Mit dem Siegel, *das wir in unserm fürstentum Österreich geprauen. An eritag vor sant Pauls tag der bekerung.*

KVr: *C.d.r.p.c.* (unter der Plica). – KVv: – . – *iiii joch* (Blattmitte, wohl Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HABsp 579), Perg., S (wohl S 28)⁴ samt Ps ab und verloren.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Bürgerspital-Urkunden 579).⁵

Reg.: QGStW II/7 n. 879.

- 1 Zu Berthold von Mangeln, Hubmeister in Österreich 1412–1436, s. SCHALK, Finanzverwaltung, bes. S. 277f.
- 2 Zu Oswald Oberndorfer, Hubmeister 1436/37, s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 229.
- 3 Übereinkunft von 1441 Juli 7 mit den Brüdern Ulrich, Oswald und Stephan von Eitzing bzgl. Geldforderungen und Schäden, s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 955–967 n. 39, bes. Sp. 962; CHMEL n. 298; s. auch oben n. 33, Anm. 18. Zur Familie Eitzinger s. SEIDL, Hauptlinie, bes. S. 28f.; HEINIG, Friedrich III./I S. 264–268, bes. 265 (mit weiterführender Lit.); Daten zu Ulrich von Eitzing auch bei PERGER, Wiener Ratsbürger S. 191.
- 4 Im bearbeiteten Bestand ist in den Jahren 1441/42 als Siegel für das Ftm. Österreich S 28 in Gebrauch (s. nn. 36, 41, 42, 50), ab dem Jahr 1443 tritt die Besiegelung mit S 25 auf (s. nn. 71, 74, 81); s. dazu oben die Einleitung und WILLICH, Einleitung (Regg.F.III. H. 12) S. 8f.
- 5 Im Archivregest wird irrtümlich Hz.F. statt Kg.F. als Aussteller genannt sowie *Berssen* statt *Gerssen* transkribiert.

[1442 vor Februar 18, –]

44

Kg.F. fordert Bürgermeister, Rat und die Bürger der Stadt Wien auf, Gesandte zu ihm nach Steyr zu schicken.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Bericht der am 18. Februar 1442 in Steyr eingetroffenen Wiener Gesandtschaft an den Rat von Wien über die Überreichung der Weihnachtsehrung¹ an Kg.F. sowie die mehrtägigen Beratungen mit dem Kg. und den anwesenden Ständen; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1032–1047 n. 58, hier Sp. 1033.²

- 1 Als Weihnachtsgeschenk der Stadt wurden Kg.F. drei Becher („Köpfe“) überreicht; zum Brauch der Weihnachtskleinodien s. BRUNNER, Finanzen S. 247f.
- 2 Der Bericht zusammengefasst bei CHMEL n. 456; Ergebnis der Beratungen war die Ausschreibung eines Landtags, s. nn. 45, 46.

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien, zu dem auf *mitichen in den heiligen osterfeirtagen schiristkunftigen* (April 4) anberaumten Tag in Krems Bevollmächtigte zu entsenden, um sich mit den ebenfalls dazu erfordernten Landleuten und anderen Städten¹ Österreichs ob und unter der Enns zu beraten. Er ermahnt sie bei ihren Pflichten ihm, Kg. Ladislaus, dem Land und sich selbst gegenüber zur Teilnahme, bekundet sein diesbezügliches Vertrauen in sie und verspricht, sich gnädig zu erweisen und ihnen das *in guten* nicht zu vergessen.

Einleitend begründet Kg.F. die Ausschreibung des Tags ausführlich damit, dass nach seinem Aufbruch (aus Graz) zur Reise in die *Obern Land* des Reichs die von ihm als Vormund des Kg. Ladislaus eingesetzten Anwälte ihr Amt schriftlich niedergelegt hätten² und er daher zur Erhaltung der *guten ordnung* im Land einige namhafte und in der Zeit erreichbare Mitglieder der Stände (*lantschaft*) Österreichs ob und unter der Enns zu sich nach Steyr bestellt habe. Diesen habe er dargelegt, dass seine Reise aufgrund der derzeitigen Belastungen der christlichen Kirche, des Reichs und der *Dewtschen Lande* sowie seines den Kff. und einigen Fürsten gegebenen Versprechens unaufschiebbar sei. Er habe daher mit ihnen über die Notlage des Landes gesprochen, insbesondere über die von den Landeseinkünften nicht bezahlbaren Schulden und die Ausrichtung eines allgemeinen Anschlags, über die Beendigung der kriegerischen Übergriffe von Schloss Angern³ und anderen Orten aus sowie über die Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens im Land während seiner Abwesenheit und die Fortführung des *landsrecht[s]* durch den Landmarschall. Da die bei ihm Anwesenden ihn in diesen schwierigen Fragen nicht allein außerhalb einer *gemaine[n]* Versammlung der Stände beraten wollten, habe er in Abstimmung mit ihnen den Tag in Krems festgesetzt, wohin er seine Bevollmächtigten schicken werde,⁴ um nach Rat der Stände das Beste zu beschließen, ihm, Kg. Ladislaus, dem *haus* und Land Österreich zu Ehre und Nutzen, als ob er persönlich anwesend wäre. *An sambstag vor den suntag Reminiscere in der vassten* (nach Druck).⁵

KVr: – – KVV: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, dem burgermaister, richter, rat und den burgern gemainlich zu Wienn* (Adresse, nach Druck).

Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1047–1049 n. 59.

Reg.: CHMEL n. 458; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 314.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 40.

1 Siehe n. 46.

2 Zur Einsetzung der Anwälte des Landes s. n. 33 (1441 Juli 16). – Laut Bericht der Wiener Gesandtschaft an den Wiener Rat (s. dazu n. 44) hatten etliche Anwälte Kg.F. auf dessen Krönungsreise während des

Aufenthalts in Bruck a.d. Mur (4.–7. Febr.) getroffen und ihr Amt zurückgelegt, es aber auf Bitte des Kg. noch bis 1442 Februar 18 ausgeübt, s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1033 zu n. 58; auch CHMEL n. 456; zum Itinerar der Krönungsreise s. SEEMÜLLER, *Aachener Krönungsreise* S. 626; HEINIG, *Friedrich III./3* S. 1348; zur Krönung in Aachen RTA 16 nn. 98–113.

- 3 Siehe zu den von Angern ausgehenden Übergriffen SCHALK, *Faustrecht* S. 70–73; zur Burg (abgekommen) s. REICHHALTER/KÜHTREIBER, *Burgen Weinviertel* S. 46f.
- 4 Siehe nn. 47, 48.
- 5 Auf dem am 7. April 1442 eröffneten Kremser Landtag erfolgte u.a. eine Einigung auf einen Anschlag zur Entschuldung des Landes (s. auch n. 80) sowie auf die Ernennung eines Landmarschalls und der Räte der Landesregierung für die Zeit der Abwesenheit des Kg.; s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1049–1111 nn. 60–78, ausführlich wiedergegeben bei CHMEL n. 479; s. dazu SCHALK, *Faustrecht* S. 40–44; zur Schuldentilgung VANCSA, *Geschichte* 2 S. 297; GUTKAS, *Landesfürst und Stände* S. 242; zur Bestellung der 24 „Räte in Österreich“ durch Kg.F. s. Regg.F.III. H. 12 n. 99 (1442 Mai 9).

[1442 um Februar 25, –]

46

Kg.F. lädt die Landleute und weitere Städte des Hzm. Österreich ob und unter der Enns zum Tag in Krems.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 45.

[1442 vor April 4, –]

47

Kg.F. bevollmächtigt seine Räte¹ Hofmeister Konrad von Kraig, Hans von Neitperg, Jörg von Puchheim, Albrecht von Pottendorf, Rudolf Turs von Tiernstein und Leopold von Aspach, auf dem Tag in Krems² in seinem Namen zu verhandeln.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt (*gewaltbrief*) im Bericht der Wiener Gesandten über den Landtag; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1049–1058 n. 60, hier Sp. 1050.³

-
- 1 Zu den kgl. Räten s. HEINIG, *Friedrich III./1* S. 55–59 (Kraig, Neitperg), 145f. und 257 (Puchheim), 192f. (Aspach), 254f. (Pottendorf), 281 (Tiernstein), mit weiterführender Lit.; weiters TEPPERBERG, *Puchheim* S. 85; BUZZI, *Pottendorf* S. 133–137.
 - 2 Ausgeschrieben auf 1442 April 4, s. n. 45, zum Landtag bes. Anm. 5.
 - 3 Der Bericht ausführlich wiedergegeben bei CHMEL n. 479.

[1442 vor April 4, –]

48

Kg.F. beglaubigt bei den auf dem Tag zu Krems¹ versammelten Ständen des Ftm. Österreich seine Räte² Hofmeister Konrad von Kraig, Hans von Neitperg, Jörg

von Puchheim, Albrecht von Pottendorf, Rudolf Turs von Tiernstein und Leopold von Aspach.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt (*gelaubbrief*) im Bericht der Wiener Gesandten über den Landtag; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1049–1058 n. 60, hier Sp. 1050.³

1 Ausgeschrieben auf 1442 April 4, s. n. 45, zum Landtag bes. Anm. 5.

2 Zu den kgl. Räten s. die in n. 47 (Anm. 1) genannte Lit.

3 Der Bericht ausführlich wiedergegeben bei CHMEL n. 479.

[Vor 1442 Juni 21, –]

49

Kg.F. gibt Hans von Ebersdorf, Oberstkämmerer in Österreich, und dessen Erben einen Schuldbrief über eine nicht genannte Summe Gulden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 50.

1442 Juni 21, o.O.

50

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter, Rat und alle Bürger der Stadt Wien davon in Kenntnis, dass er seinem Rat Hans von Ebersdorf¹, Oberstkämmerer in Österreich, und dessen Erben für diesen verbrieft Geldschulden die jährlich zu *sand Merten tag* (Nov. 11) fällige Stadtsteuer, soweit sie nicht belastet ist, sowie andere Einkünfte durch die in seiner Abwesenheit zur Verwaltung des Landes bestellten Räte² hat verpfänden lassen. Er weist sie an, nach Erhalt der ihnen und seinem Anwalt im Wiener Rat³ zustehenden, auf die Stadtsteuer verschriebenen Geldschuld den verbliebenen Rest dem Ebersdorfer und dessen Erben gegen Quittung auszuzahlen und bei Rechnungslegung in Abzug zu bringen. *An pfincztag vor sand Johans tag ze sunnewenndn.*

KVr: *C.d.r.p.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2871), Pap., rotes S 28 rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2871).

Reg.: QGStW II/2 n. 2871.

Lit.: Zur Wiener Stadtsteuer s. BRUNNER, *Finanzen* S. 232–237, bes. S. 235.

1 Zu Hans (Johann) von Ebersdorf s. HEINIG, *Friedrich III./I* S. 253.

2 Zur Bestellung der Räte der Landesregierung von 1442 Mai 9 s. Regg.F.III. H. 12 n. 99.

3 Marchart Kersperger, kgl. Stadtanwalt 1442–1445, s. zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger S. 178.

1443 Februar 13, Wiener Neustadt

51

Kg.F. beschwert sich bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, dass sie seiner von seinem Kammermeister Hans Ungnad und seinem Rat Walther Zebinger¹ vorgebrachten Ersten Bitte für Peter Humel, Sekretär Eb. Friedrichs von Salzburg², entgegen ihrer Zusage nicht Folge geleistet hätten, sondern Humel, wie dieser ihm berichtet habe, bei der sich bietenden Gelegenheit übergangen worden sei. Er fordert sie daher nachdrücklich auf, seiner Ersten Bitte zu entsprechen und Humel auf dessen Wunsch die nächste frei werdende Pfründe (*gotsgabe*) aus ihrer Lehenschaft zu verleihen. *An mittichen vor sand Valenteins tag.*

KVr: *A.m.d.r. d(omino) Walth(ero) Zebinger ref.* – KVv: *Petern Humel petbr(ief) P.* (rechte Blattseite); (darunter:) *P* (?).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2894), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2894).

Reg.: QGStW II/2 n. 2894.

Lit.: NIEDERSTÄTTER, Erste Bitten S. 90.

Siehe n. 78.

1 Zu Hans (Johann) Ungnad und Walther Zebinger (von Zöbing), die mit Hans (Johann) von Neitperg das am frühen Königshof einflussreiche sog. „steirische“ Rats-Triumvirat bildeten, s. HEINIG, Friedrich III./I S. 177–181; zur Rolle Ungnads in späterer Zeit auch KRIEGER, Hof von außen S. 180–186, bes. S. 185f.

2 Zu Friedrich Truchsess von Emmerberg (Eb. von Salzburg 1441/452) s. GATZ, Bischöfe 2 S. 703–705.

1443 Februar 13, Wiener Neustadt

52

Kg.F. bestätigt und erneuert als Hz. von Österreich und Vormund des Kg. Ladislaus den Fleischhauern zu Wien *von sundern genaden* folgenden wortwörtlich wiedergegebenen Artikel laut den ihm vorgelegten *offen besigilt brief* Kg. Albrechts (II.) und der Hzz. Albrecht (III.) und Leopold (III.) von Österreich¹: Niemand darf in Wien das Fleischhauerhandwerk ausüben, außer er hat das Recht dazu von einem der ansässigen Meister durch Verehelichung mit dessen Tochter erworben. Der Kg. verfügt, dass der Artikel auf ewig eingehalten werden soll, jedoch unbeschadet der Regelung für die Gaufleischhauer,² an Markttagen Fleisch nach Wien führen und dort verkaufen zu dürfen, und gebietet dem Landmarschall, dem Bürgermeister, Richter und Rat von Wien sowie allen anderen seinen Amtleuten und Untertanen die Beachtung dieses Privilegs.

Besiegelt mit *unser chunigkleihen maiestat anhangunden insigil. Am mitichen vor sand Valentins tag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.r. f(a)cta in cons(ilio)* (nach Kop.).

Org. ehemals im WStLA (1877 noch vorhanden, 1885 nicht mehr auffindbar)³, der Siegelankündigung der Kop. zufolge (Perg.) mit anh. S 8. – Kop.: Gleichzeitige Abschrift im WStLA (HAUrAbschr XXXV), Pap. – Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch ebd. (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 141r.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden: Abschriften XXXV).

Reg.: QGStW II/3 S. 457 n. XXXV; OPLL, „Eisenbuch“ S. 65.

Lit.: UHLIRZ, Gewerbe S. 696f.⁴

Siehe nn. 124, 125.

1 Die genannten Urkk. sind nicht erhalten.

2 Die auf dem Land ansässigen Fleischhauer hatten das Recht, von Ende September bis Ende April am Dienstag und Samstag Fleisch in der Stadt zu verkaufen, s. dazu BRUNNER, Finanzen S. 152.

3 UHLIRZ, Gewerbe S. 697, Anm. 1.

4 Zu den städtischen Ordnungen für die Wiener Fleischhauer s. auch GNEISS, Handwerksordnungsbuch nn. 198–200, 223, 287.

[Vor 1443 Februar 18, –]

53

Kg.F. gewährt Anna, der Ehefrau Stephan Sengenweins, sicheres Geleit für ihre Reise nach Wien, den dortigen Aufenthalt und die Rückreise.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 55.

1443 Februar 18, Wiener Neustadt

54

Kg.F. beauftragt den Wiener Bürgermeister Hans Steger¹ auf Vorbringen von Stephan Sengenweins Ehefrau Anna, dafür zu sorgen, dass in deren Streit mit Kristan Tüchler die Spruchleute Hans Scharfenperger², Peter Kastner, der Kantor Hermann zu St. Stephan in Wien und der (Gabriel) Grefenperger³, die zum Schaden des Ehepaars Sengenwein bislang keine Entscheidung getroffen haben, ohne weitere Verzögerung einen Spruch fällen. *An montag vor sand Peters tag ad kathedram.*

KVr: *C.d.r. Leop(oldo) Tuemayr ref.*⁴ – KVv: *Unserm getrewn lieben Hannsen dem Steger, unserm burgermaister ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2896), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2896).

Reg.: QGStW II/2 n. 2896.

Siehe n. 55.

-
- 1 Siehe zu ihm HÜLBER, Hans Steger; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 250.
 - 2 Siehe zu ihm PERGER, Hans Scharffenperger S. 22–25; DERS., Wiener Ratsbürger S. 239.
 - 3 Gabriel Grefenperger (hier: *Gravenberger*) war Kirchenmeister von St. Michael in Wien (1441–1443), s. zu ihm DERS., Wiener Ratsbürger S. 203.
 - 4 Leopold Tumair wird in n. 56 als kgl. Kämmerer genannt.

1443 Februar 18, Wiener Neustadt

55

Kg.F. beauftragt den Wiener Bürgermeister Hans Steger¹, dafür zu sorgen, dass das sichere Geleit, das er Anna, der Ehefrau Stephan Sengenweins, für ihre Reise nach Wien, den Aufenthalt und die Rückreise gemäß seinem *gelaittbrief*² gewährt hat, nicht gebrochen wird. *An montag vor sand Peters tag ad kathedram.*

KVr: *C.d.r. Leop(oldo) Tuemayr ref.*³ – KVv: *Unserm getrewn lieben Hannsen dem Steger, unserm burgermaister ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2897), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2897).

Reg.: QGStW II/2 n. 2897.

Siehe n. 54.

-
- 1 Siehe zu ihm die in n. 54, Anm. 1, genannte Lit.
 - 2 Siehe n. 53.
 - 3 Leopold Tumair wird in n. 56 als kgl. Kämmerer genannt.

1443 Februar 26, Wiener Neustadt

56

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf, seinen Diener Urban Dieperskircher (*Tieboltskircher*) bei der Überantwortung der Hinterlassenschaft des kürzlich verstorbenen Wiener Bürgers (Hans) Vinsterwalder¹ zu unterstützen, da Dieperskircher ihm vorgebracht habe, dessen nächster Verwandter und daher Erbe zu sein. *An eritag nach sannd Mathias tag apostoli.*

KVr: *C.d.r. Leop(ol)do Tuemayr camer(ario) ref.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, dem burgermaister, dem richter und dem rate ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2898), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2898).

Reg.: QGStW II/2 n. 2898.

Lit.: Zu Urban Dieperskircher s. POPELKA, *Geschichte Graz* 2 S. 338.

1 Zur Hinterlassenschaft Hans Vinsterwalders s. auch die Urkk. der Folgejahre im WStLA (Sign. HAUrk 2948, 2964, 3034, 3078); Reg.: QGStW II/2 nn. 2948, 2964, 3034, 3078.

1443 März 3, Wiener Neustadt

57

Kg.F. bittet Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien nachdrücklich, Meister Mathias von Heilbronn, *zaiger des briefs*, für den Fall, dass ein Magister (*maister*) aus ihrem Kollegium¹ die in Kürze frei werdende Stelle in seinem (Kg.F.) Kollegium² in Wien einnimmt, an dessen Stelle aufzunehmen, da dieser, wie ihm ausdrücklich versichert wurde, ein frommer und *taugenlicher* Mann mit gutem Leumund sei. *An suntag vor vaschang*.

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, dem burgermaister, dem richter und dem rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2901), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2901).

Reg.: QGStW II/2 n. 2901.

1 Bürgerschule zu St. Stephan (*Collegium civium*), eine höhere städtische Lehranstalt unter dem Patronat von Bürgermeister und Rat; s. dazu MÜHLBERGER, *Schule und Unterricht* S. 296–305 und 313 (Grafik zur Organisation), sowie die umfangreiche Schulordnung von 1446, eine der ältesten mittelalterlichen Schulordnungen, bei CSENDES, *Rechtsquellen Wien* n. 60.

2 Herzogskolleg (*Collegium ducale*), das räumliche und personelle Zentrum der Wiener Universität, s. dazu MÜHLBERGER, *Alma Mater Rudophina*, bes. S. 376–379.

1443 März 14, Wiener Neustadt

58

Kg.F. bittet Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien nachdrücklich, dem Wiener Neustädter Bürger Heinrich Kornmess¹ hinsichtlich des Weins, den dieser mit Zustimmung seines Gläubigers Jörg Ratt, dem er Geld schuldet, bei Hans Haringseer (*Hargenseer*) in dessen Zeit als Wiener Stadtrichter² als Pfand eingelagert hat und auf den nun Jakob Aichelperger namens seiner Herren³ klagweise Ansprüche erhebt, schnellstens in der Weise Recht widerfahren zu lassen, dass das rechtmäßige Handeln Haringseers als Stadtrichter in der Sache *haftkrefftig* bleibt. *An phincztag nach dem suntag Invocavit in der vasten.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2905), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (kaum abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2905).

Reg.: QGStW II/2 n. 2905.

- 1 Zu Heinrich Kornmess, Bürger von Bruck a.d. Mur und Wiener Neustadt (Bürgermeister 1458), Diener Friedrichs III., s. MAYER, *Wiener Neustadt I/2* S. 132, 341, 493; zur Familie auch HEINIG, *Friedrich III./I* S. 627, 807.
- 2 Hans Haringseer war 1442 Stadtrichter, s. zu ihm CZEIKE, *Hanns Haringseer*; DERS., *Bürgermeister* S. 109; PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 208.
- 3 Für wen Jakob Aichelperger hier Forderungen geltend machte, ist nicht bekannt; belegt ist, dass er 1449 für den Nürnberger Bürger Peter Harsdorfer als dessen Diener in Wien tätig war, s. Urk. im WStLA (Sign. HAUrk 3303); Reg.: QGStW II/2 n. 3303.

1443 April 8, Wiener Neustadt

59

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien seinen Rat Hans von Neitperg¹ und weitere sich derzeit in Wien aufhaltende kgl. Räte. *An montag nach dem suntag Judica in der vasten.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, .. dem richter und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2911), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (kaum abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2911).

Reg.: QGStW II/2 n. 2911.

1 Siehe zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 57–59.

1443 April 16, Wiener Neustadt

60

Kg.F. beauftragt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, den Hauptleuten aus dem Winkel¹, deren Schreiben sie als Abschrift seinem Rat Hans von Neitperg² mitgegeben haben und ihm von diesem vorgetragen wurde, zu schreiben, dass sie zur Besprechung der Angelegenheiten *nach Ostern* (April 21) zu ihm kommen oder Bevollmächtigte schicken sollen, wofür er ihnen auf Wunsch auch Geleit geben will. *An eritag nach dem heiligen Palmsuntag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, dem burgermaister, dem richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *ex parte im Winkl* (linke Blattseite, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 2912), Pap., rotes S 11 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2912).

Reg.: QGStW II/2 n. 2912.

1 Ungarisches Grenzgebiet bei Pressburg/Bratislava.

2 Siehe zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 57–59.

[Vor 1443 Mai 9, –]

61

Kg.F. sichert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien die Ausstellung von Quittungen für die vorzeitige Entrichtung der Stadtsteuer zur Bezahlung der Hauptleute zu Raab zu.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 62.

1443 Mai 9, Wiener Neustadt

62

Kg. erinnert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien an ihre auf Verlangen seiner Räte gegebene Zustimmung, die zum *nachstkunftigen sand Mertten tag* (Nov. 11) fällige Stadtsteuer vorzeitig zur Bezahlung der Hauptleute zu Raab¹ zu entrichten, was sie aber nur zum Teil getan hätten. Er fordert sie daher auf, den noch ausstehenden Betrag unverzüglich dem Hubmeister in Österreich² auszurichten, um größere Schäden für Land und Leute zu vermeiden, und verspricht, ihnen gemäß der Vereinbarung mit sei-

89

nen Räten wie auch seiner schriftlichen Zusicherung³ darüber Quittungen auszustellen, sobald er nach Wien kommt. *An phincztag nach sand Johans tag ante portam latinam.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, .. dem richter und dem rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2917), Pap. (am linken unteren Eck eingerissen), rotes S (wohl S 11) als Verschluss rücks. aufgedrückt (abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2917).

Reg.: QGStW II/2 n. 2917.

Lit.: Zur Wiener Stadtsteuer s. BRUNNER, Finanzen S. 232–237.

1 Siehe dazu nn. 98, 99.

2 Thomas Wisent (Hubmeister 1440–1447, 1462/63), s. zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger S. 258; die Zahlung der Stadtsteuer erfolgte, wenn nicht vom Landesfürsten anders verfügt, an den Hubmeister.

3 Siehe n. 61.

1443 Juli 22, Wien

63

Kg.F. empfiehlt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien den Wiener Bürger Niklas Reihenhartz wegen dessen den Notaren der röm. Kanzlei erwiesenen und auch von ihm so hochgeschätzten Dienste, als ob sie ihm selbst erwiesen worden wären, und bittet sie auf Ersuchen der Notare, Reihenhartz die Errichtung eines Zubaus (*paw*) an dessen Haus zu bewilligen. *An sand Marie Magdalen tag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und dem rate unserr stat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2928), Pap., rotes S 11 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2928).

Reg.: QGStW II/2 n. 2928.

Lit.: ERTL, Wien 1448 S. 149.

1443 Juli 29, o.O.

64

Kg.F. erlässt für sich und als Vormund des Kg. Ladislaus bis auf ihren oder ihrer Erben Widerruf mit Rat des Oberstkämmerers in Österreich¹ und anderer Räte eine neue Ordnung für die durch Tod erforderliche Bestellung eines Meisters des

Münzerhandwerks, womit die langdauernden und vor den Kg. gebrachten Streitigkeiten zwischen seinem Münzmeister Niklas Untermhimmel² und dem (Niklas) Graner³, seinem Münzanwalt in Wien, einerseits sowie den Setzmeistern, Schrotmeistern und Zainmeistern⁴ andererseits beigelegt werden.

Die genannten Meister hatten ihn nämlich im Interesse ihrer Frauen und Kinder inständig darum gebeten, dass die Meisterwürde und Rechte eines Verstorbenen sowie anderes Kaufgut auf die Witwe und die Kinder übergehen und nicht frei verfügbar sein sollen, wogegen der Münzmeister mit dem alten Herkommen argumentierte, wonach der Münzmeister das Meisterrecht des Verstorbenen übernimmt und mit Rat der übrigen Meister demjenigen verkaufen kann, welcher der Münze den meisten Nutzen bringt. Kg.F. ordnet nun an, dass künftig der Münzmeister den Münzstock und die Meisterwürde des Verstorbenen nach Rat und mit Wissen des Oberstkämmerers und der anderen Meister jenem verleiht, der ihm (Kg.F.), der Münze und den Hausgenossen von Nutzen ist. Dieser hat für den Empfang des Münzstocks unverzüglich in die fürstliche Kammer in Österreich eine Mark Silber, dem Münzmeister zwei Pfd. Wiener Pf., dem Münzanwalt ein Pfd. Pf. sowie der Witwe und den Kindern des Verstorbenen im Falle eines Setzstocks 14 Pfd. Pf., im Falle eines Schrot- oder Zainstocks 12 Pfd. Pf. zu entrichten. Darüber hinaus hat der neue Meister keine Verpflichtungen; er muss auch nicht, wie bisher üblich, der Witwe und den Kindern die erarbeiteten Erträge des ersten halben Jahres überlassen, was durch die genannte Zahlung der 14 bzw. 12 Pfd. Pf. aufgehoben ist. Alle anderen Rechte und Pflichten der Setz-, Schrot- und Zainmeister werden hingegen von dieser Ordnung nicht berührt. Abschließend gebietet Kg.F. dem Oberstkämmerer, dem Münzmeister und dem Münzanwalt, den Setz-, Schrot- und Zainmeistern sowie allen künftig in der Münze zu Wien Tätigen unter Androhung schwerer Strafen die Einhaltung dieser Ordnung und ordnet die Ausstellung zweier gleichlautender Ausfertigungen an. Mit dem Siegel, *das wir zu disen czeitten in unserm fürstentumb Österreich geprauchten. An montag nach sand Jacobs tag* (nach Kop.).

Orgg. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Siegelankündigung der Kop. zufolge wohl mit S 25⁵. – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 151rv.

Reg.: UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15192 (Teildruck); OPLL, „Eisenbuch“ S. 66.

Lit.: HORMAYR, Wien 3/3 S. 165f.

1 Hans (Johann) von Ebersdorf, s. zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 253.

2 Zu Niklas Untermhimmel, Münzmeister 1428–1446, s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 253.

3 Zu Niklas Graner s. ebd. 203 (hier Nennung als Münzanwalt nur für die Jahre 1431 und 1434); wenige Wochen später wurde Hans Scharfenperger zum Münzanwalt bestellt, s. n. 72.

4 Die für die Münzerzeugung zuständigen Münzer gehörten zur landesfürstlichen Kammer und waren mit Ausnahme der Blutgerichtsbarkeit dem Münzmeister unterstellt. Die Zainmeister hämmerten den Zain

(schmale Metallstreifen) zu dünnen Blechen in Münzdicke aus, woraus die Schrotmeister die Schrötlinge schnitten, die von den Setzmeistern mit dem Gepräge versehen wurden; s. dazu LUSCHIN von EBEN-GREUTH, Münzwesen S. 781f.

- 5 Im bearbeiteten Bestand war in den Jahren 1441/42 als Siegel für das Ftm. Österreich S 28 in Gebrauch (s. nn. 36, 41, 50), im Jahr 1443 tritt die Besiegelung mit S 25 auf (s. nn. 71, 74, 81); s. dazu oben die Einleitung und WILLICH, Einleitung (Regg.F.III. H. 12) S. 8f.

1443 August 11, Wiener Neustadt

65

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien mit, dass er aus Böhmen über das Eintreffen der Gesandten der Herren, Ritter und Städte Böhmens, Schlesiens und Mährens samt Gefolge in Wien zu *sand Michels tag schirst* (Sept. 29) benachrichtigt wurde, und weist sie an, für die Unterkunft sowie die Ausstattung der Herbergen mit Betten, Stallungen und allem Nötigen zu sorgen. Durch Anschlag sollen sie verkünden lassen, dass die Gesandten nicht, wie bei ihrem letzten Aufenthalt bei ihm in Wien, mit dem Hauszins belastet werden, und dass die Preise für Lebensmittel und auf dem Markt angemessen zu sein haben. Auch sollen sie anordnen, dass bei der Ankunft keine Gebühr auf den Brücken zu bezahlen ist, was ebenfalls Thema beim letzten Treffen war. Er ermahnt sie, sich in der Sache mit großem Eifer einzusetzen, damit es keines weiteren Schreibens seinerseits bedarf, und in der Weise Vorkehrungen zu treffen, wie er es den Böhmen zugesagt hat. *An suntag nach sand Laurencien tag.*

KVr: *D.m.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern getrewn lieben, .. dem burgermeister, richter und rate der stat zu Wÿenn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 2929), Pap., rotes S 11 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2929).

Reg.: QGStW II/2 n. 2929.

Lit.: URBÁNEK, *České dějiny* III/1 S. 625, 627; CSENDES/OPLL, *Wien im Mittelalter* S. 126.

Ergebnis der Verhandlungen des Kg. mit den böhmischen Gesandten in Wien war seitens des Adels, der Städte und Gemeinden des Kgr. Böhmens die Annahme Friedrichs III. als böhmischer König und seitens Friedrichs III. die Annahme der Vormundschaft des Ladislaus und der Verwaltung Böhmens.¹

1 Siehe Regg.F.III. H. 26 n. 50 mit weiterführender Lit.

1443 August 13, Wiener Neustadt

66

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien nachdrücklich auf, Kaspar Herman ungehindert in den Besitz des Hauses kommen zu lassen, das er von dem Wiener Bürger Hans Frank gekauft hat. *An eritag vor Unserr Lieben Frawn tag as-sumpcionis.*¹

KVr: *C.d.r. Geo(rg)io de Tschornömmel camer(ario) ref.*² – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2932), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2932).

Reg.: QGStW II/2 n. 2932.

1 Kaspar Herman(n), Wiener Bürger und Apotheker, versicherte sich hinsichtlich des Hauskaufs auch der Fürsprache Hz. Albrechts VI. und Gf. Ulrichs von Cilli, s. die Urkk. vom selben Tag im WStLA (Sign. HAUrk 2933, 2934); Reg.: QGStW II/2 nn. 2933, 2934.

2 Zum kgl. Kämmerer und Rat Georg (Jörg) Tschernembl s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 233f.

1443 August 19, Wiener Neustadt

67

Kg.F. bestätigt den in Wien ansässigen Kaufleuten und Krämern die folgende von ihnen vereinbarte und wortwörtlich wiedergegebene Ordnung¹:

(1)² Alle Kaufleute, die nach Venedig fahren, sollen alle mit der Waage abzuwiegenden Waren nach dem Gewicht ab einem Pfund und nicht darunter verkaufen. Davon ausgenommen sind die stückweise oder *bey dem halben markh* zu verkaufenden goldenen Stoffränder (*entl*), die ellenweise zu verkaufenden breiten Goldborten und das nach dem Ries zu verkaufende Papier.

(2) Alle nach der Elle zu verkaufenden Seidenwaren sind von den Kaufleuten in dieser Form zu verkaufen und nicht darunter.

(3) Alle anderen nicht seidenen Stoffe, wie Harras³, Worsted (*vorstat*)⁴, *bokuschin*⁵, Leinwand, Barchent etc., sollen die Kaufleute stückweise verkaufen. Die Krämer können hingehen ihre Waren nach Gutdünken nach dem Gewicht unter einem Pfund, nach der Elle und darunter oder stückweise verkaufen. Auch steht es jedem Krämer frei, nach Venedig zu fahren, doch gilt er dann als Kaufmann und nicht als Krämer. Auch kann jeder Kaufmann zu den genannten Bedingungen ein Krämer werden, ist aber dann kein Kaufmann mehr.

(4) Die Einsetzung eines Wägers oder eines Unterkäufers⁶ im Waaghaus hat auf Forderung der Kaufleute mit Zustimmung der Krämer zu erfolgen, da sie als *gemain* Diener zwischen ihnen fungieren.⁷

93

(5) Den Kaufleuten ist es gestattet, das Waaghaus als Versammlungsort für ihre Angelegenheiten zu nutzen.

Kg.F. verfügt, dass diese Ordnung bis auf Widerruf durch ihn, Kg. Ladislaus oder ihre Erben in allen *puncten, artikeln und begreiffungen* eingehalten wird, und droht bei Zuwiderhandeln mit einer Pön von 60 Pfd. Wiener Pf. in seine Kammer, 20 Pfd. Pf. an den Wiener Rat und 5 Pfd. Pf. an den Wiener Stadtrichter. *An montag nach Unserr Lieben Frawen tag assumptionis.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2936), Perg., rotes S 12 in wachsf. Schlüssel mit rotem S 13 rücks. eingedrückt an Ps.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2936).

Reg.: UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15194; QGStW II/2 n. 2936.

Lit.: LUSCHIN VON EBENGREUTH, Münzwesen S. 843f.; UHLIRZ, Gewerbe S. 733.

- 1 Siehe dazu die Ordnung Hz. Albrechts V. für die Kaufleute und Krämer von 1432 Juni 23; Org. und Kop. im WStLA (Sign. HAUrk 2406; Handschriften, A: Eisenbuch, fol. 48v–49r), Druck: TOMASCHEK, Rechte und Freiheiten 2 S. 38–40 n. 133; Reg.: QGStW II/2 n. 2406; OPLL, „Eisenbuch“ S. 54.
- 2 Die Nummerierung der Artikel folgt der Gliederung der Ordnung, in der die einzelnen Artikel mit *vonerst* und dann *item* eingeleitet werden.
- 3 Harras ist ein leichtes, aus doppelfädigem gedrehtem Garn bestehendes Wollgewebe, s. DWb 10 Sp. 492; HEIDEN, Textilkunde S. 246; auch KÜHNEL, Bildwörterbuch S. 103.
- 4 Worsted ist ein Stoff aus qualitativ vollen Wollfäden (benannt nach dem englischen Ort Worstead), s. DWb 26 Sp. 1652.
- 5 Wohl Boccassini, weiße, feine Baumwollstoffe, die musselinartig leicht gewebt sind, s. HEIDEN, Textilkunde S. 92.
- 6 Die Unterkäufer (Unterkäufer) vermittelten als beedete Makler die Geschäftsabschlüsse zwischen Käufern und Verkäufern bzw. Krämern und Kaufleuten. Sie wurden von den Kaufleuten und Krämern gewählt, vom Rat bestätigt und unterstanden dem Hansgrafen; s. dazu LUSCHIN VON EBENGREUTH, Münzwesen S. 834f.; auch CSENDES, Rechtsquellen Wien n. 21 (Erlaubnis Hz. Albrechts II. von 1348 Jan. 16, sechs Unterkäufer zu bestellen).
- 7 Das Waaghaus mit den geeichten Waagen für Handelsgüter wurde bis 1526 von den Kaufleuten und Krämern verwaltet, s. CZEIKE, Lexikon Wien 5 S. 564; Wien Geschichte Wiki (Waaghaus).

1443 August 25, Wiener Neustadt

68

Kg.F. empfiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien Kunz vom Han, Diener Gf. Wilhelms von Wertheim und *weiser des briefs*, mit der Bitte, ihn in dessen Angelegenheiten zu unterstützen, damit er darin Recht erlangt. *An suntag nach sant Bertlmestag.*

KVr: *C.d.r. marsch(alco) cur(ie) ref.*¹ – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richtter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Werth(eim)* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2939), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2939).

Reg.: QGStW II/2 n. 2939.

1 Vermutlich Georg Fuchs von Fuchsberg, s. zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 70–73, allerdings wird im Jahr 1443 auch Walther Zebinger als Hofmarschall genannt, ebd. S. 73.

[Vor 1443 August 26, –]¹

69

Kg.F. schreibt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien bezüglich der Verehelichung seines Dieners Andreas Schönprucker mit der unter ihrer Vormundschaft stehenden Tochter des verstorbenen Lienfelder.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 73.

1 Zur Datierung: Im kgl. Schreiben von 1443 September 5 (n. 73) werden zwei in der Sache ergangene Schreiben erwähnt, überliefert ist nur jenes von 1443 August 26 (s. n. 70); aufgrund des knappen Zeitraums zwischen den beiden überlieferten Schreiben ist anzunehmen, dass das als Dep. zu erschießende zweite Schreiben des Kg. in der Sache bereits früher erfolgt ist.

1443 August 26, Wiener Neustadt

70

Kg.F. teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien mit, dass sein Diener Andreas Schönprucker die unter ihrer Vormundschaft stehende Tochter (Katharina)¹ des verstorbenen (Michael) Lienfelder² zu heiraten beabsichtigt. Da dieser fromm und ehrbar sei und sich in seinem Dienst als eifrig und treu erwiesen habe, sei er ihm *sunder genaigt* und meine, dass das Mädchen bei ihm gut versorgt sein wird. Er bittet sie daher, die Heirat zu ermöglichen, und versichert, *ob es zu schulden kumt, so wellen wir si baide gnediglich halten. An montag nach sant Bertlmestag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Andrea Schonprucker* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2940), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2940).

Reg.: QGStW II/2 n. 2940.

Lit.: Zu Andreas Schönprucker und Michael Lienfelder s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 220 und 243.

Siehe nn. 69, 73.

-
- 1 Namentlich genannt in einer späteren Urk., s. n. 73, Anm. 3.
 - 2 Zum gewaltsamen Tod Michael Lienfelders im Jahr 1441 durch Jörg von Rappach s. die Urkk. und den Schriftverkehr bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1016–1025, sowie das Urteil Hz. Albrechts VI. in der Sache von 1442 Mai 13 im WStLA (Sign. HAUrk 2867); Reg.: QGStW II/2 n. 2867; s. dazu CSENDES/OPLL, *Wien im Mittelalter* S. 126 (zu 1442).

1443 August 30, o.O.

71

Kg.F. teilt Martin (von Wels), Kaplan der Tirnakapelle¹ in der Stephanskirche zu Wien, mit, dass er Barbara, der Ehefrau Niklas Rauschers von Brunn, drei Viertel Weingarten *in dem Hart* aus dem Besitz Albrecht Ritzels², seines verstorbenen Weihermeisters zu Wien, wegen dessen hinterlassener Schulden verkauft hat, und erklärt die den Weingarten betreffenden und nach dem Tod Ritzels entfremdeten und verlorenen Urkunden für *tot, kraftlos und ganz vernicht*, sollten sie wieder vorgelegt werden. Er befiehlt dem Kaplan als Grundherrn der Liegenschaft, Barbara Rauscher im Grundbuch in die Gewere des Weingartens eintragen zu lassen, jedoch unbeschadet der von alters her zu leistenden Dienste und Zinse. *An freytag vor sannd Giligen tag.*

KVr: *C.d.r.p.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2941), Pap., rotes S 25 rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2941).

Reg.: CAMESINA, *Regesten* S. 149 n. 352; QGStW II/2 n. 2941.

Lit.: Zu Martin von Wels s. VANCSA, *Grundbücher* S. 213.

-
- 1 Zu der im 14. Jh. von der Wiener Ritterbürgerfamilie Tirna errichteten, dem hl. Morandus geweihten Kapelle (heute Kreuzkapelle) s. CZEIKE, *Lexikon Wien* 3 S. 613; PERGER/BRAUNEIS, *Kirchen und Klöster* S. 63f.; *Wien Geschichte Wiki* (Kreuzkapelle).
 - 2 1429 hatte Albrecht Ritzel ein Viertel Weingarten *im Hard auf den Rusten* erworben, s. dazu eine den Kauf betreffende Urk. im WStLA (Sign. HAUrk 2353); Reg.: QGStW II/2 n. 2353; mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich um diesen inzwischen erweiterten Besitz in der Gegend von Rustendorf (heute Wien XV).

1443 September 3, Wiener Neustadt

72

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf, ihren Mitbürger Hans Scharffenperger, den er zu seinem Münzanwalt zu Wien bestellt hat und den sie unverschuldet aus dem Schatzsteueramt, das er lange Zeit innehatte, entlassen haben, bis zu seiner Ankunft in Wien im Amt zu belassen. *An eritag nach sannnd Gilgen tag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rate ze Wyenn* (Adresse, Blattmitte). – *ex parte Scharffperg* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2942), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2942).

Reg.: UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15195; QGStW II/2 n. 2942.

Lit.: Zu Hans Scharf(f)enperger (d.J.) s. PERGER, Hans Scharffenperger S. 22–25; DERS., Wiener Ratsbürger S. 239.

1443 September 5, Wiener Neustadt

73

Kg.F. erinnert Bürgermeister und Rat der Stadt Wien an seine beiden Schreiben¹ bezüglich der zu beschließenden Eheschließung zwischen seinem Diener Andreas Schönprucker und der Tochter (Katharina) des verstorbenen (Michael) Lienfelder² und weist darauf hin, dass es zuerst etliche Ratsmitglieder waren, die wegen der Heirat an Schönprucker herantraten. Er fordert sie abermals und mit Nachdruck auf, seinen Schreiben nachzukommen, damit die Heirat ehebaldigst beschlossen wird. *An pfincztag vor Unser Lieben Frawn tag nativitatis.*³

KVr: *C.d.r. per landscrib(am) Stir(ie).* – KVv: *Den erbern weysen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und dem rat unser stat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Schonprucker* (Blatrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2943), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2943).

Reg.: QGStW II/2 n. 2943.

Lit. siehe bei n. 70.

1 Bekannt ist nur das kgl. Schreiben von 1443 August 26 (s. n. 70), nicht aber das nur als Dep. erschließbare zweite Schreiben (s. n. 69).

2 Zu dessen gewaltsamem Tod s. n. 70, Anm. 2.

3 Die Interventionen des Kg. waren erfolgreich, da Katharina Lienfelder in einer Urk. Andreas Schönpruckers von 1450 April 22 (WStLA, Sign. HAUrk 3376) als dessen Ehefrau genannt wird; Reg.: QGStW II/2 n. 3376.

1443 Oktober 29, o.O.

74

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien, acht Bevollmächtigte zu dem auf *sant Niclas tag schiristkunftigen* (Dez. 6) in Wien anberaumten Tag der ebenfalls dazu erfordernten Landleute des Ftm. Österreich¹ zu entsenden, um sich über die im Land herrschenden Zwistigkeiten, Kriege und Nöte zu beraten, und kündigt an, selbst zu kommen oder seine Räte zu schicken. Er ermahnt sie, sich nicht von der Teilnahme abhalten zu lassen, versichert ihnen sein in sie gesetztes Vertrauen und verspricht, sich mit *sundern* Gnaden erkenntlich zu zeigen. *An eritag vor Allerheiligen tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern getrewn lieben, .. dem burgermaister, .. dem richter, dem rat und den burgern gemainchleich ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2950), Pap., rotes S 25 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen). – Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1129f. n. 85.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2950).

Reg.: CHMEL n. 1546; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 671; QGStW II/2 n. 2950.

Siehe nn. 79–82.

1 Siehe n. 75.

[1443 um Oktober 29, –]

75

Kg.F. lädt die Landleute des Ftm. Österreich zum Tag in Wien.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 74.

1443 November 8, Wiener Neustadt

76

Kg.F. bestätigt und erneuert¹ als ältester und regierender Fürst des *hauss[es]* Österreich, als Vormund des Kg. Ladislaus und namens ihrer Erben des Ftm. Österreich den Wiener Bürgern und der Stadt Wien sowie deren Erben und Nachkommen in Ansehung der ihm und seinen Vorfahren, insbesondere aber Kg. Albrecht (II.) gegen dessen, des Hauses

Österreich und der gesamten Christenheit Feinde, unablässig geleisteten Dienste *von sundern gnaden und kuniglicher gutikait*, auch von fürstlicher Macht und mit Rat seiner bei ihm derzeit anwesenden Landherren und Räte alle ihnen von seinen Vorfahren, namentlich von Kg. Rudolf (I.)², von dessen Sohn *herczog* [!] Albrecht (I.) von Österreich³ und von *desselben* Söhnen Hz. Rudolf⁴, Hz. Leopold⁵ und Hz. Albrecht⁶ sowie von Kg. Albrecht (II.)⁷, verliehenen Privilegien und Rechte. Er gebietet allen geistlichen und weltlichen Untertanen seiner jetzigen und künftigen Länder, die Bürger von Wien auf ewig bei ihren Rechten, Gewohnheiten und dieser Bestätigung zu belassen, und droht bei Zuwiderhandeln mit dem Verlust seiner Gnade und der in den Urkunden seiner Vorfahren genannten Pön⁸. *An freitag vor sand Mertten tag.*

KVr: *C.p.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2952 [= Privil. Nr. 35]), Perg., wachsf. S 8 mit rotem S 13 vorders. eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Vidimus der Universität Wien von 1451 September 11 ebd. (Sign. HAUrk 3449), Perg., S samt Ps ab und verloren. – Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch ebd. (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 140rv. – Insetiert im Vidimus⁹ der ksl. Räte von 1493 Mai 25, Wien, ebd. (Sign. HAUrk 5482), Perg., zwei rote und drei grüne SS der Ausst. in wachsf. Schüsseln an Ps.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2952 [Org., Vorderseite], 3449 [Vidimus], 5482 [Vidimus]).

Druck: TOMASCHEK, Rechte und Freiheiten 2 S. 50f. n. 141; CSENDES, Rechtsquellen Wien n. 59.

Reg.: QGStW II/2 nn. 2952, 3449 (Vidimus), II/3 n. 5482 (Vidimus); OPLL, „Eisenbuch“ S. 66.

Lit.: CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 127.

Bei der vorliegenden Urk. dürfte bei der Nennung der Aussteller der von Kg.F. bestätigten Privilegien ein bislang unbemerkt gebliebener Schreiberfehler vorliegen, vermutlich durch die fehlerhafte Übernahme der Vorurk., des Privilegs Hz. Albrechts V. von 1412 Juli 25 (s. Anm. 1). In der Urk. von 1412 beginnt – der Vorurk. von 1396 folgend – die Aufzählung der früheren Aussteller mit Kg. Albrecht I. (*kunig Albrechten von Rom*), gefolgt von „seinem Sohn“ Hz. Albrecht II. (*und darnach von seinem sune, unserm urenen herczog Albrechten*) und dann „von dessen Söhnen“ (*von desselben sunen*), „unserem Vetter“ Hz. Rudolf (IV.), „auch von unserem lieben Herrn und Ahnen“ Hz. Albrecht (III.) und Hz. Leopold (III.), „auch unserem Vetter“. Auch in der Privilegienbestätigung von Kg. Ladislaus¹⁰ von 1455 September 24 wird diese Reihung übernommen.

Im Fridericianum hingegen beginnt die Reihe der Aussteller mit Kg. Rudolf I. (*kunig Rudolffen von Rome*), es folgen als dessen Sohn der hier als Hz. titulierte Kg. Albrecht I. (*von seinem sun, unserm urenen herczog Albrechten*) und dann dessen Söhne (*desselben sunen*) Rudolf (III.),

Leopold (I.) und Albrecht (II.), von denen allerdings nur Letzterer im Jahr 1340 ein Stadtrechtsprivileg für Wien ausstellte (s. Anm. 6); Rudolf III. (1306/07 Kg. von Böhmen, † 1307) und Leopold I. urkundeten hingegen, soweit bekannt, nicht für Wien. Rudolf regierte nur kurzzeitig bis 1306 in den Herzogtümern Österreich und Steier (ihm folgte sein Bruder Hz. Friedrich der Schöne), während Leopold († 1326) die Habsburger in den Stammländern vertrat.¹¹ Deren Nennung ergibt daher keinen Sinn; zudem erfolgte in der vorliegenden Urk. – im Gegensatz zu den Vorurkk. von 1412 und 1396 – keine Bestätigung der Wiener Privilegien aus der zweiten Hälfte des 14. Jh.

Die Annahme eines Schreiberfehlers erscheint daher naheliegend. Denkbar wäre, dass entweder statt „Kg. Albrecht von Rom“ irrtümlich „Kg. Rudolf von Rom“ geschrieben oder aber eine Generation (wohl Albrecht I.) übersprungen wurde. Dies würde die festgestellten Unstimmigkeiten auflösen und auch erklären, warum Albrecht I. als Herzog und nicht als König tituliert wird¹² und bei Hz. Rudolf (III.) die böhmische Königswürde fehlt, da es sich bei den genannten Herzögen dann – wie in den Vorurkk. – tatsächlich um die Hzz. Albrecht II. und dessen Söhne Rudolf IV., Albrecht III. und Leopold III. handeln würde.

-
- 1 Als Vorurk. diente die Privilegienbestätigung Hz. Albrechts V. von Österreich von 1412 Juli 25; Vorurk. für dieses Privileg war die Privilegienbestätigung der Hzz. Wilhelm, Leopold IV. und Albrecht IV. von 1396 Januar 15; Orgg. im WStLA (Sign. HAUrK 1321, 1924 [= Privil. Nr. 26, 29]); Druck: CSENDES, Rechtsquellen Wien nn. 45, 48; Reg.: QGStW II/1 n. 1321, II/2 n. 1924; Abb. der Urk. von 1396: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 1321); Kop. der Urk. von 1412 ebd. (Sign. Handschriften, A 1.1: Eisenbuch, fol. 93rv), Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 45.
 - 2 Privileg von 1278 Juni 24 (Rudolfinum I und II); Druck: CSENDES, ebd. nn. 11, 12, 13 (nach kopialer Überlieferung ebd., insbesondere im Eisenbuch, fol. 34r–35v, 38v–41r); Reg.: RI VI/1 nn. 974, 975 (zu Juni 25); OPLL, ebd. S. 18.
 - 3 Privileg Kg. Albrechts I. aus der Herzogszeit von 1296 Februar 12; Org. und Kop. ebd. (Sign. HAUrK 22 [= Privil. Nr. 2]; Eisenbuch, fol. 27r–31r); Abb. (Org.): www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 22); Druck: CSENDES, ebd. n. 17; Reg.: QGStW II/1 n. 22; OPLL, ebd. S. 19; möglicherweise ist hier aber Hz. Albrecht II. gemeint, s. den Kommentar.
 - 4 Hz. Rudolf III., Sohn Albrechts I., Kg. von Böhmen († 1307), vermutlich ist aber entsprechend der Vorurk. (s. Anm. 1) Hz. Rudolf IV., Sohn Hz. Albrechts II., und dessen Privileg von 1361 Juli 20 gemeint (s. den Kommentar): Kop. ebd. (Eisenbuch, fol. 67v–68v), Druck: CSENDES, ebd. n. 26; Reg.: OPLL, ebd. S. 31.
 - 5 Hz. Leopold I. († 1326), Sohn Albrechts I., vermutlich ist aber entsprechend der Vorurk. (s. Anm. 1) Hz. Leopold III., Sohn Albrechts II., gemeint, s. den Kommentar.
 - 6 Hz. Albrecht II., Sohn Albrechts I., der für Wien das Stadtrechtsprivileg 1340 Juli 24 ausstellte: Org. und Kop. im WStLA (Sign. HAUrK 221 [= Privil. Nr. 5]; Eisenbuch, fol. 10r–18r); Abb. (Org.): www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 221); Druck: CSENDES, Rechtsquellen Wien n. 20; Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 22. – Es ist allerdings zu vermuten, dass entsprechend der Vorurk. hier ein Privileg der Hzz. Leopold III. und Albrecht III. bestätigt wird, s. dazu den Kommentar. Offen muss bleiben, um welches Privileg bzw. um welche Privilegien es sich handelt. Albrecht III. hat in seiner Herzogszeit (1365–1395) allein oder gemeinsam mit seinem Bruder Leopold († 1386) bzw. auch in dessen Namen zahlreiche Privilegien für Wien ausgestellt, die verschiedene Berufsgruppen, den Handel, die Weinfuhr und den Weinausschank betrafen oder einzelne Rechte beinhalteten (u.a. Zehent, Jahrmärkte,

Erbrecht, Zahlung der Stadtsteuer), s. CSENDES, ebd. nn. 32–44; OPLL, ebd. S. 34–43; eine allgemeine Bestätigung der Rechte und Privilegien der Stadt ist jedoch nicht überliefert.

- 7 Privileg Kg. Albrechts II. aus der Herzogszeit von 1412 Juli 25, s. Anm. 1.
- 8 Von den hier genannten Stadtrechtsprivilegien für Wien enthält nur das Albertinum von 1296 (s. Anm. 3) eine Pön von 10 Pfd Pf. an die hzgl. Kammer und 2 Pfd. Pf. an den Wiener Stadtrichter.
- 9 Vidimiert wurden u.a. die Privilegienbestätigungen für die Stadt Wien von 1396 Januar 15 und 1412 Juli 25 (s. Anm. 1) sowie mehrere den Weinhandel betreffende Urkk. und Mandate.
- 10 Org. im WStLA (Sign. HAUrK 3644 [= Privil. Nr. 44]); Druck: CSENDES, Rechtsquellen Wien n. 63, bes. S. 236; Reg.: QGGStW II/2 n. 3644.
- 11 Siehe dazu NIEDERSTÄTTER, Herrschaft Österreich S. 113f., 120.
- 12 Zur üblichen Titulatur Albrechts I. als König s. n. 77; in der vorliegenden Urk. wird auch Albrecht II., dessen Privileg von 1412 in der Herzogszeit ausgestellt wurde, als König tituliert.

1443 November 11, Wiener Neustadt

77

Kg.F. bestätigt und erneuert für sich und als Vormund des Kg. Ladislaus den vor ihm erschienenen Laubenherren zu Wien¹ für ihre seinen Vorfahren, insbesondere Kg. Albrecht (II.), und auch ihm erwiesenen treuen Dienste nach Rat seiner bei ihm anwesenden Landherren und Räte *von sundern gnaden* und auch *von kuniglicher gutikait und furstlicher macht* als Hz. von Österreich alle ihnen von Kg. Albrecht (I.)² und dessen Sohn Hz. Albrecht (II.) von Österreich³ verliehenen Rechte und Freiheiten gemäß der von ihnen vorgelegten Urkunde der Hzz. Albrecht (III.) und Leopold (III.) von Österreich⁴, die auch von Kg. Albrecht (II.)⁵ in dessen Herzogszeit bestätigt wurde. Er befiehlt allen seinen Hauptleuten und Untertanen, denen dieser *brief* gezeigt wird, die Beachtung dieser Bestätigung und droht bei Zuwiderhandeln mit der in den Urkunden seiner Vorfahren genannten Pön. Besiegelt *mit unserr kuniglichen maiestat anhangun-dem insigl. An sand Mertteins tag* (nach Kop.).

KVr: *C.p.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Siegelankündigung der Kop. zufolge (Perg.) mit anh. S 8.⁶ – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 182v–183r.

Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 67.

Lit.: UHLIRZ, Gewerbe S. 730.

Siehe auch n. 299.

1 Den Wiener Laubenherren, einem Konsortium von ca. 30 Bürgern, war der stückweise Verkauf des in Ballen importierten Tuchs vorbehalten (Handschneider). Der Verkauf erfolgte in sog. Gewandkellern hinter offenen Bogengängen (Lauben), die sich im Bereich des Hohen Markts und der Tuchlauben konzentrierten; s. dazu PERGER, Hoher Markt S. 54f; CZEIKE, Lexikon Wien 3 S. 691; OPLL, I portici S. 254f.; ERTL, Wien 1448 S. 98–100; auch Wien Geschichte Wiki (Laubenherren).

- 2 Urk. von 1288 März 21 unter Berufung auf die Rechte der Laubenherren zur Zeit der Babenbergerherzöge Leopold VI. und Friedrich II. (ohne Nennung von Urkk.); überliefert als ins Deutsche übertragenes Insert in der Urk. Hz. Albrechts II. von 1355 Juni 15 (s. Anm. 3), die ihrerseits überliefert ist als Insert in der Urk. der Hzz. Albrecht III. und Leopold III. von 1368 Mai 15 (s. Anm. 4); Reg.: QGStW II/3 S. 445 n. 16b; OPLL, „Eisenbuch“ S. 19 (mit irrtümlicher Nennung von durch die Babenberger „verbrieften“ Rechten).
- 3 Urk. von 1355 Juni 15, überliefert als Insert in der Urk. von 1368 Mai 15 (s. Anm. 4); Reg.: QGStW II/3 S. 445 n. 466a; OPLL, ebd. S. 27.
- 4 Urk. von 1368 Mai 15, Kop. im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1: Eisenbuch, fol. 178r–179r); Reg.: OPLL, ebd. S. 36; Regesta Habsburgica V/1 n. 321.
- 5 Urk. Hz. Albrechts V. von 1412 August 15, Kop. ebd. (Eisenbuch, fol. 181r–182v und [als Insert in der Bestätigung Kg. Ladislaus von 1453 Mai 7:] 183r–184v); Reg.: QGStW II/3 S. 445 n. 1926a; OPLL, ebd. S. 45. – Keine Erwähnung findet die Bestätigung der Hzz. Wilhelm und Albrecht IV. von 1403 Februar 24 (Kop. ebd., fol. 179v–181r) mit Insert der Urk. von 1368, s. OPLL, ebd. S. 45.
- 6 Das Org. befindet sich mit hoher Wahrscheinlichkeit im Archiv der Wiener Kaufmannschaft der Wirtschaftskammer Wien, war allerdings auf Anfrage nicht auffindbar. Eine Übergabe der historischen Bestände dieses Archivs an das WStLA war 2014 geplant, wurde aber (noch) nicht realisiert; in einer damals dem WStLA übermittelten Liste der Archivalien war auch die vorliegende Urk. enthalten.

1443 November 26, Graz

78

Kg.F. dankt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien zunächst dafür, Peter Humel im vergangenen Herbst die Verleihung eines Altars in der Stephanskirche aus ihrer Lehenschaft *durch unsern willen und uns zugefallen*¹ zugesagt zu haben. Wie ihm dieser nun mitteilte, hätten sie dessen Anwalt in Bezug auf die Verleihung erklärt, Humel solle binnen Jahresfrist nach Wien kommen und sich zum Priester weihen lassen, um das Benefizium selbst zu verwalten. Der Kg. fordert sie auf, Humel, der sich persönlich *yetz* zu ihnen begeben wird, von dieser Bedingung derzeit zu entbinden, da er wegen seiner Verpflichtungen gegenüber Eb. Friedrich von Salzburg² dem nicht nachkommen könne, der Altar zudem nicht mit Seelsorge verbunden sei und er zugesagt habe, das Benefizium mit Messen und den anderen zugehörigen geistlichen Diensten ordentlich zu versorgen. Der Kg. empfiehlt ihnen Peter Humel nachdrücklich unter Bekundung seines Vertrauens und der Versicherung seines Dankes und Wohlgefallens. *An eritag vor sannd Andres tag.*

KVr: *C.d.r. per Wolfg(angum) Ungnad camer(arium)*³. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Petern Humel ex parte misse* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2955), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2955).

Reg.: QGStW II/2 n. 2955.

1 Siehe n. 51.

2 Peter Humel war dessen Sekretär, s. n. 51.

3 Zum Kämmerer Wolfgang Ungnad, Bruder des Kammermeisters Hans, und zur Familie s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 177–180.

[1443 zw. Dezember 6 und 28, –]

79

Kg.F. erklärt, dass er als Vormund des Kg. Ladislaus *mit ganczen fleiss und bewegung unsers gemüts* nach Frieden für sein Ftm. Österreich und alle Einwohner trachte und ihm ein allgemeiner Landfrieden für die Befriedung als sehr nützlich erscheine, weshalb er die Stände (*lantschaft*) in Österreich aufgefordert habe, einem Landfrieden zuzustimmen. Er dankt den Ständen, die sich daraufhin beraten und ihm und Kg. Ladislaus *ze dinst und gevalnuss* sowie zu ihrem eigenen Nutzen mit dem vorliegenden *lantsfridbrief*¹ einen Landfrieden beschlossen haben, und verspricht, sich dafür mit *besundern* Gnaden erkenntlich zu zeigen. Da daraus Nutzen und Frieden für das Land entspringt, bestätigt er als Vormund des Ladislaus diesen Landfrieden und erklärt, ihn in allen Punkten, sofern diese ihn gemäß diesem Landfriedensbrief als Vormund betreffen, einzuhalten, zu beschirmen und ihm von den Erträgen des Ftm. Österreich nachzukommen sowie allen Einwohnern zu befehlen, ihn ebenfalls einzuhalten. Er gebietet daher allen Untertanen des Ftm. Österreich bei ihren Pflichten ihm, Kg. Ladislaus, sich selbst und den Ständen gegenüber, den Bestimmungen des Landfriedens Gehorsam zu leisten (nach Druck).

Undat. Entwurf der kgl. Verschreibung, verfasst auf dem auf 1443 Dezember 6 einberufenen Tag in Wien; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh. (überschrieben mit: *Wie sich vnser genedigister Herr der Römisch Kunig in den Landsfrid verschreiben solte*), überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1145–1147 n. 87.

Aus dem Druck bei KOLLÁR geht nicht hervor, ob dieser Entwurf von Kg.F. autorisiert wurde, eine Besiegelung wird nicht erwähnt. In der kgl. Ladung zum Tag im März 1444 (s. n. 81) zwecks Beschlussfassung des auf dem Dezember-Tag zwar beratenen, aber nicht beschlossenen Landfriedens wird ausdrücklich auf das Vorliegen schriftlicher Noteln hingewiesen, was den vorliegenden Urkundenentwurf mit hoher Wahrscheinlichkeit einbezieht.

Siehe n. 84a.

1 Der Entwurf (Notel) des Landfriedens, ausgestellt von Bf. Leonhard von Passau und allen Prälaten, Gff., Herren, Rittern, Knechten, Edelleuten und Städten Österreichs ob und unter der Enns, ist überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1131–1145 n. 86 nach dem im WStLA nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh. (überschrieben mit: *Hie ist vermerkht die Notel des Landesfrides*); s. dazu CHMEL n. 1564; die Landfriedensordnung erwähnt bei VANCSA, *Geschichte* 2 S. 298, Anm. 2; zur Notel als einer zwischen Konzept und Ausfertigung stehenden Urkundenform mit rechtsverbindlichem Charakter s. bes. EIBL, Entwurf.

Kg.F. befiehlt den Ständen des Ftm. Österreich die Bezahlung des noch ausstehenden Anschlags.²

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt (*mit ausschreiben*) in der Antwort der kgl. Räte von 1444 März 31 an die Prälaten und Städte Österreichs auf dem Wiener Tag; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1203–1207 n. 104, hier Sp. 1206.³

- 1 Zur Datierung: Laut dem Schreiben der kgl. Räte wurde auf dem am 6. Dezember 1443 in Wien abgehaltenen Tag von den Ständen beschlossen, dass Kg.F. eine Ausschreibung bzgl. des Anschlags vornehmen soll.
- 2 Der auf dem Kremser Landtag im April 1442 beschlossene Anschlag zur Entschuldung des Landes, s. n. 45, Anm. 5.
- 3 Zum Wiener Landtag im März/April 1444 s. CHMEL n. 1607; SCHALK, *Faustrecht* S. 224–243.

1443 Dezember 28, o.O.

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien, acht Bevollmächtigte mit dem Stadtsiegel zu dem auf *suntag Reminiscere in der vasten schiristkunfftigen* (1444 März 8) anberaumten Tag in Wien zu entsenden, nachdem auf dem zu *sannd Niclas tag nachstvergangen* (Dez. 6) einberufenen Tag¹ in Wien der dort beratene und bereits schriftlich *in noteln* vorliegende Landfrieden² aufgrund der Abwesenheit vieler unter- und obderennischer Landleute nicht beschlossen werden konnte, weshalb er auf Wunsch der Anwesenden dafür einen anderen Tag festsetzt. Er teilt ihnen mit, desgleichen auch den anderen Ständen (*lanntschaft*) zu schreiben,³ damit der Landfrieden beschlossen wird. *An aller Kindlein tag.*

KVr: *C.d.r.p.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, .. dem richter, dem rate und den burgern gemainlich ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2961), Pap., rotes S 25 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen). – Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1149f. n. 89.⁴

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2961).

Reg.: CHMEL n. 1574; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 702; QGStW II/2 n. 2961.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 224.

Siehe nn. 84, 84a.

1 Siehe nn. 74, 75.

2 Zu den Noteln der kgl. Verschreibung und des Landfriedens (Entwurf der Stände) s. n. 79, zur Notel der Bestätigung der Städte s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1147–1149 n. 88; zu dieser zwischen Konzept und Ausfertigung stehenden Urkundenform mit rechtsverbindlichem Charakter s. bes. EIBL, Entwurf.

3 Siehe n. 82.

4 Bei KOLLÁR wird das Datum mit *Allerkindlein Tag anno Domini etc. XLIII* angegeben (im Org.: *XLVIII*), vermutlich eine Korrektur der Jahreszahl infolge der Nichtberücksichtigung des Weihnachtsstils.

[1443 Dezember 28, –]

82

Kg.F. lädt die Stände¹ des Ftm. Österreich ob und unter der Enns zum Tag in Wien.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 81.

1 Siehe z.B. die Ladung an die Stadt Enns von 1443 Dezember 28 im OÖLA, s. www.monasterium.net (OÖLA, Fond: Urkunden Enns [1246–1814] 14441228) zu 1444 Dezember 28.

1444 Januar 6, St. Veit an der Glan

83

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, bis zu seiner Rückkehr nach Österreich niemanden in die Gewere des von Fregnano della Scala (*von der Laitter*)¹ hinterlassenen Hauses in Wien, genannt in der Weihenburg,² zu setzen und seine weiteren diesbezüglichen Anweisungen abzuwarten. *An der heiligen Dreyr Kunig tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 2962), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2962).

Reg.: QGStW II/2 n. 2962.

1 Fregnano (Frignan) della Scala bzw. von der Leiter war Reichsvikar von Verona und Vicenza (CHMEL n. 204), er verstarb 1443 und wurde in der Wiener Augustinerkirche beigesetzt; s. zu der aus Verona stammenden, eng mit Bayern verbundenen Familie WEIGAND, Art. Leiter; auch SCHALK, *Faustrecht* S. 483, und OPLL, *Nachrichten* S. 140.

2 Die Bezeichnung „Weihburg“ oder „Weihenburg“ (Bereich Weihburggasse) geht vermutlich auf eine ummauerte Vorstadtsiedlung des 12. Jh. zurück, s. CZEIKE, *Lexikon Wien* 5 S. 599; PERGER, *Straßen* S. 154; *Wien Geschichte Wiki* (Weihenburg).

Kg.F. beglaubigt bei den Ständen des Ftm. Österreich einige seiner Räte³ für den Tag in Wien.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt (*glaubbrief*) in dem Bericht (wohl an den Wiener Rat) über den vom 8. März bis 2. April 1444 in Wien stattfindenden Landtag in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh. im WStLA, überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1151 zu n. 90.

Siehe nn. 79, 81, 82, 84a.

- 3 Im Zuge der Verhandlungen werden folgende Räte namentlich oder nur in ihrer Funktion genannt: oftmals Hofmeister Konrad von Kraig, Hans von Neitperg und Hans von Starhemberg, dann auch der Kammermeister (Hans Ungnad), der Fuchsberger (wohl Hofmarschall Georg Fuchs von Fuchsberg) und Kanzler Kaspar Schlick: KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1185, 1187, 1196, 1198f., 1202f.; s. zu ihnen HEINIG, Friedrich III./1 S. 54–57 (Kraig), 57f. (Neitperg), 70–73 (Fuchs von Fuchsberg), 89–92 (Ungnad), 252f. (Starhemberg), 638–646 (Schlick); zu Kaspar Schlick bes. ELBEL/ŽAJIC, Körper des Kanzlers, auch FUCHS, Art. Schlick.

Kg.F. erklärt als Vormund des Kg. Ladislaus, dass er zur Bewahrung von Land und Leuten vor weiteren Schäden aufgrund von Krieg und Räuberei in Österreich sowie kriegerischer Einfälle aus Ungarn, Böhmen und Mähren mit den Bff., Prälaten, Gff., Herren, Rittern und Knechten sowie den Bürgern seiner Städte und Märkte des Ftm. Österreich folgende Ordnung *wissentlich in kraft der geschrift* vereinbart hat:

(1)² Im Falle seiner Abwesenheit soll er aus den Bff., Gff., Herren, Rittern und Knechten in gleicher Anzahl Personen einsetzen, die *von unsern wegen* das Land regieren.

(2) Der Kg. verpflichtet sich, unverzüglich einen Landmarschall und Obersten Hauptmann des Landes nach Rat seiner Räte und der Stände (*lantschaft*) zu bestellen sowie dem Landmarschall je drei Personen aus den Herren sowie aus den Rittern und Knechten zur ständigen Besetzung des *landsrecht[s]* beizugeben und dazu je nach Bedarf weitere Vertreter der Herren, Ritter und Knechte, damit allen, Armen und Reichen, Geistlichen und Weltlichen, Recht geschehe. Alle seine Landleute jeden Standes haben dem *gemainn, gotlichen und gleichen landsrechten* gehorsam zu sein sowie Recht zu nehmen und zu geben gemäß dem Rechtsspruch. Auch soll Kg.F. dem Landmarschall und dem Hauptmann ob der Enns anordnen sowie selbst dafür sorgen, dass allen Klägern an den dafür vorgesehenen Orten und Zeiten nach altem Herkommen Recht ergeht. Seine Landleute haben sich auf Ladung des Landmarschalls in Österreich

oder des Hauptmanns ob der Enns *nach lantsrechten* persönlich oder durch ihre bevollmächtigten Anwälte rechtlich zu verantworten. Vor wen auch immer rechtlich gezogen wird, sei es vor ihn (Kg.F.), seine genannten Amtleute oder andere, ohne Zustimmung der Parteien darf es zu keiner Aufschiebung noch Aufhebung kommen, außer aufgrund der Notlage des Landes oder zu Zeiten im Jahr, in denen die Rechtsprechung üblicherweise verschoben wird.

(3) Es sollen alle *landsrecht*, Landgerichte, Stadtgerichte und alle anderen geistlichen und weltlichen Gerichte, die für die Prälaten, Geistlichen (*pfaffhait*), Gff., Herren, Ritter und Knechte, Städte und Bürger, Land und Leute nach Recht sowie guter Gewohnheit und Herkommen zuständig sind, in Kraft bleiben, damit weder Arme noch Reiche rechtlos bleiben. Alle gerichtlich anhängigen Forderungen betreffend Eigengut, Lehen, Erbschaft, Bergrecht, Burgrecht, liegendes Gut, Fahrhabe, Geldschuld oder Sonstiges sollen nach altem Herkommen an den Gerichtsstätten und vor den zuständigen Herren, Rittern und Amtleuten verhandelt werden.

(4) Niemand soll den anderen mit Absagen oder Angriffen an Ehre, Leib und Gut mit Brand, Raub, Diebstahl (*nam*) oder Gefangennahme schädigen. Allfällige Forderungen sind an den Gerichtsstätten vorzubringen, sollte dort aber nicht Recht ergehen oder dieses verzögert werden, ist die Sache vor den Kg., den Landmarschall oder den Hauptmann ob der Enns zu bringen.

(5) Zur Verhinderung von Raub und Angriffen im Land, zum Schutz und zur besseren Fortführung des *lantsrecht[s]* sowie zum Kampf gegen Feinde und Ungehorsame verpflichtet sich der Kg., dem Obersten Hauptmann eine Anzahl berittener Soldaten nach Rat seiner Räte und der Stände zu geben, die dieser bei Bedarf einsetzen soll.

(6) Auch die Bff. und Prälaten und Prälantinnen verpflichten sich, die gleiche Anzahl an Berittenen zu stellen, desgleichen die Gff., Herren, Ritter und Knechte sowie die Bürger der Städte und Märkte und auch die Pfarrer, Kapläne und andere Inhaber geistlicher Benefizien (*gotzgaben*).

(7) Es soll auch von allen geistlichen und weltlichen Gütern Landfremder (*gestt*) in Österreich ob und unter der Enns eine Anzahl gestellt werden. Ein entsprechender Anschlag, dem Hauptmann geeignetes Kriegsvolk zu schicken, ist allen Einwohnern und Fremden bekannt zu machen. Falls die Betroffenen keine Leute senden können oder deren Aufgebot dem Hauptmann untauglich erscheint, ist eine entsprechende Geldsumme an von den Ständen (*vir partheyen*) dazu bestellte Einnehmer zu zahlen, die um dieses Geld mit Wissen und nach Rat des Obersten Hauptmanns geeignetes Volk anwerben und diesem überantworten. Die Einnehmer sind zur Rechnungslegung über ihre Einnahmen und Ausgaben verpflichtet.

(8) In jedem Landesviertel sollen zwei Hauptmänner eingesetzt werden, je einer aus dem Stand der Herren und dem Stand der Ritter und Knechte. Die Prälaten, Herren, Ritter und Knechte, die Pfarrer, sofern sie Holden haben, sowie die Verwalter der Güter Auswärtiger haben eine Ordnung für ein Aufgebot des Zwanzigsten oder des

Zehnten ihrer Holden oder mehr zu erstellen und müssen diese mit Harnisch, Büchsen, Pulver, Deichselwagen und sonstigem Bedarf ausrüsten. Diese Ordnungen sind den Viertelhauptleuten schriftlich zu übermitteln, und den aufgebotenen Leuten ist zu befehlen, den Hauptleuten auf Erfordern gehorsam zu sein. Die Hauptleute haben die Ordnungen wiederum dem Obersten Hauptmann zu überantworten, damit dieser die Hauptleute und das ihnen unterstehende Kriegsvolk samt Ausrüstung zur Verteidigung des Landes aufbieten kann.

(9) Der Kg. wird anordnen, dass in den Vierteln ob und unter der Enns auch seine Urbar- und Hubleute, Inwärtseigner, Vogtleute und alle anderen, die auf dem Land sitzen und in seine Kammer gehören, auf Erfordern der Hauptleute auf der Basis solcher Ordnungen aufgeboten werden.

(10) Der Oberste Hauptmann erhält die volle Gewalt, die kgl. Söldner sowie das von den Ständen und Landfremden gestellte Kriegsvolk, verstärkt durch das vom Kg. nach Rat seiner Räte aufgebotene Fußvolk, einzusetzen, und zwar zum Wohl des Landes, *wann des notgeschiecht*, und zur Unterstützung des Landmarschalls gegen jene, die dem *landsrechten* nicht Folge leisten. So sollen Ungehorsam, Räuberei und *ander unphillich sachen* bekämpft werden, damit Fremde, Kaufleute und sämtliche Bewohner des Landes sicher unterwegs sein und ihr Gewerbe nach Recht und guter Gewohnheit des Landes treiben können. Ausgenommen vom Schutz dieser Ordnung sind jedoch jene fremden Kaufleute (*gesste*), denen der Handel im Land untersagt ist.

(11) Aufgrund der Angriffe aus den umliegenden Ländern wird Kg.F. sich bemühen, Verhandlungen (*teg*) zu vereinbaren, an denen auch seine Gesandten teilnehmen sollen, um Frieden zwischen den Ländern zu schließen. Im Falle einer Forderung von Landleuten gegenüber jemandem außerhalb des Landes soll die Sache vor ihn oder den Landmarschall, den Hauptmann ob der Enns oder in seiner Abwesenheit vor den kgl. Rat gebracht werden. Der Kg. oder seine Amtleute bzw. Räte sollen sich dann in dieser Sache schriftlich oder durch Gesandte dafür einsetzen, dass den Landesbewohnern von den *ausländern* Recht widerfährt. Sollte aber ein Ausländer Forderungen gegenüber einem Inländer haben, soll ebenfalls geschehen, was Recht ist. Der Kg. wird mit dem Landmarschall, dem Hauptmann ob der Enns oder seinen Räten *von unsern wegen* dafür sorgen, dass es zu keiner Verzögerung der Rechtsprechung kommt, damit dem Land kein Angriff droht. Sollte das Land trotz ordentlichem Rechtgebot angegriffen werden oder ein Überfall drohen, wird er gemeinsam mit den Ständen alles tun, dies abzuwenden.

(12) Sollte der Oberste Hauptmann als Strafe für Ungehorsam gegenüber dem *lantsrechten* oder aus anderen *redlich[en]* Gründen ein Schloss oder andere Besitzungen im Land mit dem vom Kg. und von den Landleuten aufgebotenen Kriegsvolk belagern, aber aufgrund der Stärke der Feinde allenfalls zum Abzug gezwungen sein, kann er aufgrund der ihm vom Kg. gewährten Gewalt jeden Mann zum Zuzug zu Pferd oder zu Fuß aufbieten gemäß der Ordnung. Falls Landleute krank oder aus sonstigen Gründen verhindert sind, sollen diese dennoch Leute und andere Hilfestellung zur Verfügung stellen.

(13) Für den Fall, dass sich der Krieg im Land ausweitet oder von außen auf das Land übergreift und das Aufgebot des Hauptmanns gemäß der Ordnung zu schwach ist, verspricht Kg.F., ihn nach Rat seiner Räte und der Ständevertreter mit weiterem Kriegsvolk zu unterstützen.

(14) Auf einem Kriegszug darf den *frewnden* gegen ihren Willen und ohne Bezahlung nichts genommen werden, sondern jeder hat seinen Bedarf mit sich zu führen oder ihn zu kaufen. Zuwiderhandelnde haben dem Geschädigten auf dessen Forderung Schadenersatz zu leisten. Es wird untersagt, wissentlich Diebesgut zu kaufen, weder in den Städten und Märkten noch auf dem Land; im Falle eines derartigen Kaufs ist das Gut dem ursprünglichen Besitzer umsonst zurückzugeben. Auch ist für den Kriegszug für den rechtmäßigen Ankauf von Wein, Brot, Fleisch und sonstigem Bedarf zu sorgen.

(15) Bei Verlust einer Stadt, einer Feste, eines Hauses oder Schlosses im Land, sei es zum Ftm. gehörig oder sei es Erbgut, Pfandschaft oder in anderer Weise verschrieben, soll sich der Oberste Hauptmann *von unsern und der lantschaft wegen* um deren Wiedergewinnung bemühen und sie den rechtmäßigen Inhabern überantworten, jedoch mit Ausnahme jener, die dieser Ordnung nicht beigetreten sind. Dann sollen Feste, Schloss, Stadt oder Haus zum *gemain[en]* Nutzen des Landes verwendet werden.

(16) Landesbewohner sollen im Krieg weder andere Leute oder Ausländer aufnehmen oder unterstützen, anderen zu schaden, noch die Feinde des Landes und Gegner dieser Ordnung schützen bzw. mit Kriegsgerät oder auf andere Weise fördern. Zuwiderhandelnde soll der Oberste Hauptmann mit Hilfe des Kg. und der Landleute bestrafen und ihnen in Erinnerung bringen, dass sie Unrecht tun und gegen den *gemainen* Nutzen handeln.

(17) Kg.F. verspricht, dem Obersten Hauptmann, den kgl. Söldnern sowie dem berittenen Aufgebot der Landleute oder deren Dienern für *ritterlich und redlich* Schäden, die sie auf Befehl des Hauptmanns erleiden, Ersatz zu leisten nach Rat und *erkantnuss* seiner Räte und ihnen entsprechende Schadlosbriefe auszustellen nach des Hofs Sitte und Gewohnheit.

(18) Weiters verspricht er, bei einer Kriegsdauer von über einem Monat anzuordnen, die Landleute mit allem Nötigen oder aber dafür mit Sold aus den Landeseinkünften zu versorgen, um deren Verpflegung und Aufwand bestmöglich zu gewährleisten, wie es altes Herkommen ist; zudem will er für erlittene Schäden einstehen.

(19) Der Kg. wird dafür sorgen, dass aus den Landeseinkünften stets *werchleut*, Büchsen, Pulver und anderes Kriegsgerät, wie es zur Eroberung von Schlössern oder im Feld benötigt wird, ausreichend vorhanden sind, um auf Erfordern des Hauptmanns verfügbar zu sein.

(20) Es wurde auch vereinbart, dass seitens des Kg. angeordnet wird, den Sold des Landmarschalls, des Hauptmanns für die Hauptmannschaft und für Botenlohn sowie der Söldner aus den Einkünften des Ftm. Österreich unverzüglich zu entrichten, da-

mit sie ihre Ämter bestmöglich ausüben können, und dass dem Hauptmann und den Söldnern Schadenersatz geleistet wird gemäß den erwähnten kgl. Schadlosbriefen.

(21) Auch die Viertelhauptleute sollen für ihre Auslagen im Zuge der Aufbietung des Kriegsvolks, für Verpflegung, *kuntschafft*, Lohn für Boten zum Obersten Hauptmann oder für andere notwendige Wege sowie für Schäden, die sie aufgrund dessen durch die Feinde erleiden, vom Kg. Schadlosbriefe erhalten.

(22) Die gegenwärtige Ordnung ist in allen Städten und Märkten auszurufen, damit jede Person Kenntnis davon hat.

(23) Auch wenn einer der Landleute den *ordnungs zedel* nicht besiegeln sollte, ist die gegenwärtige Ordnung deshalb nicht ungültig, sondern bleibt *in volliger macht*, als ob alle Siegel angehängt sind. Sollte der Ordnungszettel für alle Siegel zu klein sein, ist ein zweiter gleichlautender *zedel* beizulegen, woran dann jeder sein Siegel hängen und seinen Namen auf die Pressel schreiben soll, wodurch *das dann als ganz kraft* hat, als ob alle Namen auf dem Ordnungszettel geschrieben sind.

(24) Abschließend betont Kg.F., dass die Einwilligung seiner Landleute, der Bff., Gff., Herren, Ritter und Knechte, zu dieser Ordnung als Dienst für ihn und das Land sowie zu deren Ehre und Nutzen aus gutem Willen und nicht *von gerechtikait* erfolgte und unbeschadet der Rechte und Freiheiten ihrer Erben und Nachkommen sein soll.

Kg.F. befiehlt, zur Umsetzung dieser Ordnung sein Siegel anzuhängen. Desgleichen haben die obgenannten Bff., Prälaten, Gff., Herren, Ritter und Knechte sowie die Städte und Märkte ihre Siegel angehängt. Abschließend wird festgesetzt, dass die Ordnung ab *sand Jorgen tag schierstchinfiligen* (April 24)³ *uber ain jar* gelten und nach Ablauf dieser Zeit ungültig sein soll. Auch der *brief* soll ungültig sein und jedem sein Siegel wieder überantwortet werden (nach Druck).

Undat. Entwurf einer Landfriedensordnung, am 20. März 1444 von den Gff., Herren, Rittern und Knechten den Prälaten und Bürgern auf dem vom 8. März bis 2. April 1444 stattfindenden Wiener Landtag in schriftlicher Form präsentiert; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh. (überschrieben mit: *Ordnung Brief*), überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1168–1182 n. 95.

Reg.: CHMEL zu n. 1607.

Lit.: Zum Landtag s. SCHALK, *Faustrecht* S. 224–243.

Auf dem Wiener Landtag (8. März – 2. April 1444)⁴ kam es zu keiner Einigung über eine Landfriedensordnung. Während die Prälaten und Städte über den Entwurf der Stände vom Dezember-Landtag⁵ beraten wollten, legte der Adel den vorliegenden Entwurf vor, ausgestellt von Kg.F. und nicht – wie der Dezember-Entwurf – von den Ständen, der nun ein allgemeines verpflichtendes Aufgebot zur Landesverteidigung vorsah. Der Vorschlag wurde jedoch von den Prälaten und Städten wegen Beeinträchtigung ihrer Rechte und Pflichten sowie zu hoher Belastung der Landeseinkünfte abgelehnt; zudem verweigerten die Städte die ihnen nicht zustehende Besiegelung neben

dem Kg., was sie nur auf kgl. Befehl tun würden.⁶ Ihre Vorschläge⁷ wurden wiederum vom Adel abgelehnt; auch das Vermittlungsangebot der kgl. Räte⁸ konnte keine Einigkeit erzielen.

- 1 Zur Datierung: Diese von den Gff., Herren, Rittern und Knechten vorbereitete Landfriedensordnung wurde im Rahmen des Wiener Landtags den Prälaten und Bürgern am 20. März 1444 schriftlich präsentiert, s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1168.
- 2 Die Untergliederung wurde von den Bearb. im Interesse der Lesbarkeit vorgenommen, orientiert an der Gliederung bei KOLLÁR.
- 3 Datierung des St. Georgstags auf April 24 nach dem Kalender des Erzbistums Salzburg und seiner Suffragane; s. auch Regg.F.III. H. 12 n. 6, Anm. 2.
- 4 Zum gesamten Landtag (Vorschläge, Stellungnahmen, Beratungen) s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1151–1211 nn. 90–107.
- 5 Siehe nn. 79 (Anm. 1) und 81.
- 6 Siehe KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1199–1201 n. 102.
- 7 Ebd. Sp. 1188–1196 n. 100.
- 8 Ebd. Sp. 1203–1207 n. 104; zu den am Landtag anwesenden kgl. Räten s. n. 84, Anm. 1.

[Vor 1444 April 8, –]

85

Kg.F. schreibt Hans Mitterpacher bezüglich dessen Streits mit Michael Muttenhauser.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 86.

1444 April 8, Wiener Neustadt

86

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien von der Beschwerde des Wiener Neustädter Bürgers Hans Mitterpacher bezüglich dessen Rechtsstreits mit Michael Muttenhauser in Kenntnis. Nachdem Mitterpacher auf sein (Kg.F.) Schreiben¹ in Wiener Neustadt Recht geboten und Muttenhauser sich zu rechtlicher Verantwortung in der hiesigen Bürgerschranne verschrieben hatte, habe der vom Kg. nun direkt angesprochene Wiener Stadtrichter² – *mainest du .. der richter* – mit der Begründung, Muttenhauser sei sein Diener, gemeint, beeinträchtigt zu werden, und daher gedroht, Mitterpacher und dessen Gut zu belangen, sollte dieser nicht in Wien Recht suchen. Kg.F. befiehlt ihnen nachdrücklich, Mitterpachers Gerichtsstand in Wiener Neustadt anzuerkennen und diesen weder zu behindern noch zu schädigen. Allfällige Forderungen gegen ihn sind in Wiener Neustadt vor den Kg.F. oder seinen Richter zu bringen. *An mittichen vor dem heiligen Ostertag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermeister, .. dem richter und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2981), Pap. (in der Faltung beschädigt), rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

111

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2981).

Reg.: QGStW II/2 n. 2981.

Lit.: MAYER, Geschichte Wiener Neustadt I/2 S. 160; zu Hans Mitterpacher, später Wiener Neustädter Bürgermeister (1453–1455, 1457) s. ebd. S. 132 (u.ö.).

Hans Mitterpacher wurden durch Schiedsspruch 100 fl. ung. zuerkannt, deren Bezahlung er am 1. Juli 1446 Niklas Teschler als Bevollmächtigtem Michael Muttenhausers quittierte.³

1 Siehe n. 85.

2 Niklas Teschler (Stadtrichter 1443–1445) war mit Konrad Muttenhauser und dessen vermutlichem Bruder Michael verwandt und geschäftlich eng verbunden, s. zu ihm PERGER, Niklas Teschler, bes. S. 112–114, 131; auch DERS., Wiener Ratsbürger S. 185, und OPLL, Leben S. 168–172, bes. 168f.

3 Siehe QGStW I/7 n. 15120.

[Vor 1444 Mai 8, –]

87

Kg.F. stellt dem Zephel von Wiener Neustadt mehrere Urkunden aus, betreffend die Hinterlassenschaft des Wiener Bürgers Jakob Olmansperger.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt (*manig brief*) in den am 8. Mai 1444 dem Kg. überbrachten Beschwerdeartikeln der Stadt Wien; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, Analecta 2 Sp. 1217–1220 n. 110, hier Sp. 1218.¹

1 Reg.: CHMEL n. 1640. – Laut der Beschwerde Wiens wurden die Ehefrau und das Kind des verstorbenen Olmansperger durch diese Urkk. an der Inbesitznahme des ihnen testamentarisch vermachten Guts gehindert; s. zur Antwort des Kg. n. 93.

[Vor 1444 Mai 8, –]

88

Kg.F. nimmt mehrere Wiener Bürger¹ als seine Diener mit allen dem Hofgesinde zustehenden Rechten auf.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in den am 8. Mai 1444 dem Kg. überbrachten Beschwerdeartikeln der Stadt Wien; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, Analecta 2 Sp. 1217–1220 n. 110, hier Sp. 1219.²

1 Aus späterer Zeit sind die Wiener Ratsbürger Simon Pötel, Oswald Reicholf, Niklas Teschler, Hans Kandsorfer und Ulrich Perman (d.J.) als kgl. bzw. ksl. Diener bekannt, s. CHMEL nn. 4122, 5922 und Regg.F.III. H. 18 n. 313.

2 Reg.: CHMEL n. 1640. – Laut der Beschwerde Wiens würden diese Bürger hier gemäß den Rechten der Stadt Handel treiben, sich aber der städtischen Gerichtsbarkeit entziehen; s. zur Antwort des Kg. n. 93.

[1444 Mai 21, Wien]¹

89

Kg.F. schließt mit Kg. Wladislaw (III.) von Polen einen auch von Hz. Albrecht (VI.) von Österreich besiegelten Waffenstillstand auf zwei Jahre.²

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Antwortschreiben der Stände des Ftm. Österreich (undat.) an den ungarischen Gubernator Johann Hunyadi von November 1446; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1252–1261 n. 122, hier Sp. 1255.³

Druck: CHMEL, Anh. n. 47.

Reg.: CHMEL n. 1645; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 775.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 57; HALLER, *Stephanskronen* S. 106; DIES., *Andreas Baumkircher* S. 67.

1 Datum und Ausstellungsort nach dem Druck bei CHMEL: *Datum Wienne in predicto festo ascensionis domini anno eiusdem mccccxliij, regni nostri anno quinto.*

2 Zu den Beschwerden seitens Kg.F. über fortdauernde Vertragsverletzungen (s. n. 97) s. Regg.F.III. H. 12 n. 232.

3 Reg.: CHMEL n. 2184; s. dazu unten n. 158, Anm. 2.

1444 Mai 24, Wien

90

Kg.F. entspricht als Landesfürst in Österreich und Vormund des Kg. Ladislaus der Bitte des Priesters Hans Wiltperger, des Kaplans der von ihm lehenrührigen St. Johanneskapelle¹ zu St. Marx vor dem Stubentor, um Bestätigung einer ihm vorgelegten Urkunde Hz. Albrechts von Österreich², worin die Kapläne und das Messbenefizium in hzgl. Schutz genommen und ihre Rechte bestätigt werden. Er nimmt Wiltperger mit dem Altar samt Zubehör zum Lob Gottes und des heiligen Markus und in Ansehung von dessen Gebeten *von sundern gnaden* in seinen besonderen Schutz und bestätigt und erneuert alle Privilegien, Rechte und guten Gewohnheiten der Kapläne und des Altars, die für Wiltperger und dessen Nachfolger gemäß altem Herkommen und dem *stiffibrief* ungehindert Geltung haben sollen. Er befiehlt allen Hauptleuten, Gff., Herren, Rittern und Knechten, Pflegern, Bggff., Bürgermeistern, Richtern, Räten, Anwälten, Bürgern, Amtleuten und allen anderen Untertanen, denen dieser *brief* gezeigt wird, die Beachtung dieses Privilegs. *An suntag vor sant Urbans tag.*

113

KVr: *C.d.r. d(omino) Walth(ero) Zebinger cons(iliario) ref.*³

Org. im WStLA (Sign. HABS_p 596), Perg., S samt Ps ab und verloren.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Bürgerspital-Urkunden 596).

Reg.: QGStW II//7 n. 902.

- 1 Die Johanneskapelle gehörte zum Siechenhaus zu St. Marx, das 1706 dem Bürgerspital inkorporiert wurde; s. dazu PERGER/BRAUNEIS, Kirchen und Klöster S. 262f.
- 2 Die Urk. ist bislang nicht bekannt, vermutlich ausgestellt von Hz. Albrecht III. oder Hz. Albrecht IV.; Hz. Albrecht V. ist wohl unwahrscheinlich, da er mit dem Königstitel genannt worden wäre. Das Reg. zur Abb. in www.monasterium.net nennt irtümlich Hz. Albrecht VI. als Aussteller.
- 3 Zum kgl. Rat Walther Zebinger (von Zöbing) s. HEINIG, Friedrich III./I S. 73f., 180f.

[1444 um Mai 28, –]

91

Kg.F. schreibt Ulrich Würfel und Oswald Reicholf bezüglich des Urteils des Wiener Rats in deren Rechtsstreit mit Hans Würfel.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 93.

[1444 um Mai 28, –]

92

Kg.F. schreibt Hans Würfel bezüglich des Urteils des Wiener Rats in dessen Rechtsstreit mit Ulrich Würfel und Oswald Reicholf.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 93.

1444 Mai 28, o.O.

93

Kg.F. antwortet den Bürgern der Stadt Wien auf die ihm vorgebrachten Beschwerdeartikel¹:

(1)² Hinsichtlich der von ihnen beklagten Verschiebung der Gerichtsbarkeit des Rats und in der Schranne entspricht er ihrer Bitte und befürwortet den Fortgang der städtischen Gerichte gemäß ihren Privilegien.

(2) Was den vor ihn gebrachten Rechtsspruch des Rats im Streit zwischen Ulrich Würfel und Oswald Reicholf einerseits und Hans Würfel andererseits betrifft, hat er in seiner Kanzlei die Ausfertigung eines Schreibens an jede Partei³ bezüglich des weiteren Verhaltens in der Sache angeordnet, nicht um das Ratsurteil aufzuheben, sondern um es nach Bedarf zu erläutern, wenn die Sache vor ihn gebracht wird.

(3) In der Streitsache um das Testament Jakob Olmanspergers⁴ ordnet Kg.F. die Anhörung beider Parteien und der Testamentszeugen durch seine Räte an; danach soll geschehen, was billig ist, um die Sache nicht weiter in die Länge zu ziehen.

(4) Hinsichtlich der Witwe des Thomas Kuntner erklärt der Kg., sie mit ihrer (der Witwe) Zustimmung um eine Heirat gebeten zu haben, die ihr aber nicht passend sei, weshalb er diese Bitte zurückzieht.⁵ Was die hinterlassenen Güter des Ehemanns betrifft, auf die sie wegen der vereinbarten Morgengabe noch Ansprüche erhebt, soll geschehen, was Recht ist.

(5) Jene von ihm als Diener aufgenommenen Bürger, die in Wien nach dem Recht der Stadt Handel treiben, sollen dem Stadtgericht unterstehen, jedoch vorbehaltlich der vor ihm als Herrn und Landesfürsten zu verantwortenden Angelegenheiten.⁶

(6) Auf ihre Beschwerde über den widerrechtlichen Handel und Geldwechsel der *gest und Oberlender* in Wien verfügt Kg.F., dass die Wiener Bürger bei den von den Fürsten von Österreich, seinen Vorfahren, erhaltenen Freiheiten⁷, wonach kein auswärtiger Kaufmann (*gast*), der nicht ein Haus im Land Österreich besitzt oder hier ansässig ist, in Wien mit einem anderen Gast Handel treiben darf, folgendermaßen zu belassen sind: Fremden Kaufleuten ist der Handel miteinander untersagt außer während der zwei Jahrmärkte zu Christi Himmelfahrt und St. Katharina (Nov. 25).⁸ Zu diesen Zeiten können sie jede Ware untereinander kaufen und verkaufen, auch ellenweise geschnittenes Tuch, jedoch hat der Zuschnitt ausnahmslos nach altem Herkommen in den *gemainen hütten* (auf dem Platz) Am Hof zu erfolgen. Der heimliche und öffentliche Wechsel und Handel mit Silber, Gold und Münzen ist immer verboten; dieser Handel ist den Gästen nur mit den nach altem Herkommen dazu berechtigten Wiener Bürgern gestattet. Den Kaufleuten und Einwohnern in Österreich ist es erlaubt, mit Gästen in Wien das ganze Jahr zu handeln und von ihnen Waren stückweise, ellenweise und nach dem Pfennigwert zu kaufen, ungehindert durch die Wiener Bürger. Bei Nichteinhaltung dieser Verfügungen ist vom Handelsgut oder, je nach Sachlage, auf andere Weise Wiedergutmachung zu leisten.

Der Kg. verfügt, dass diese Ordnung für zwei Jahre ab *datum der zedel* zunächst probeweise gelten und danach die Freiheiten der Bürger und der Stadt Wien nicht beeinträchtigen soll, und ordnet abschließend die Bekanntgabe an Bürger und Gäste an. *An phintztag nach sand Urbans tag* (nach Druck).

Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, Analecta 2 Sp. 1220–1224 n. 111.

Reg.: CHMEL n. 1651 (Teildruck); LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 782.

Dem Druck zufolge beginnt der Eintrag im Kopialbuch mit *Hienach ist vermerkt unsers Kunig Fridreichts antwort auf solh anpringen, so die erber Weisen unser lieben getrewn, unser Purger ze Wienn, von irer und der Stat notdurft wegen habent an uns pracht und gepeten, in die ze wennnden*, danach folgt mit *Von erst* der erste Artikel der kgl. Antwort.

- 1 Abschrift der dem Kg. am 8. Mai 1444 überbrachten Beschwerdeartikel ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1217–1220 n. 110; Reg.: CHMEL n. 1640.
- 2 Die von den Bearb. vorgenommene Untergliederung folgt dem Urkundentext, in dem die einzelnen Artikel mit *von erst* und dann jeweils mit *item* oder *dan/denn* eingeleitet werden.
- 3 Siehe nn. 91, 92. – Diese Streitsache bzw. das darin ergangene Ratsurteil wird in den Gravamina Wiens allerdings nicht angesprochen; s. dazu auch n. 187; SCHALK, *Faustrecht* S. 464–467; LEITHNER, *Familie Reicholf* S. 49.
- 4 Zur Beschwerde s. n. 87, Anm. 1.
- 5 Gegen die kgl. Heiratsbitte wandte sich die Stadt ihrerseits mit der Bitte, die Witwe wie jede andere Mitbürgerin bei den Rechten der Stadt zu belassen, nämlich der Befreiung vom Heiratszwang gemäß Privileg Hz. Rudolfs IV. von 1364 April 12; Org. und Kop. im WStLA (Sign. HAUrk 625 [= Privil. Nr. 14]; Handschriften, A 1.1: Eisenbuch, fol. 71r), Druck: CSENDES, *Rechtsquellen Wien* n. 28; Reg.: QGStW II/1 n. 625; OPLL, „Eisenbuch“ S. 33; s. dazu auch SCHUSTER, *Rechtsleben* S. 429, bes. Anm. 5.
- 6 Zur Aufnahme als kgl. Diener s. n. 88, zur Beschwerde ebd. Anm. 2.
- 7 Siehe bes. das den Handel betreffende Privileg Hz. Friedrichs I. von 1312 September 8, bestätigt von den Hzz. Albrecht II. (1348 Januar 16) und Albrecht III. (1375 April 30); Orgg. und Kopien im WStLA (Sign. HAUrk 53 [= Privil. Nr. 3], 318 [= Privil. Nr. 7], 853 [= Privil. Nr. 20]; Handschriften, A 1.1: Eisenbuch, fol. 42r–43r bzw. 77v–79v); Druck: CSENDES, *Rechtsquellen Wien* nn. 18, 21, 39; Reg.: QGStW II/1 nn. 53, 318, 853; OPLL, „Eisenbuch“ S. 20, 23, 40.
- 8 Die Jahrmärkte dauerten jeweils vier Wochen, 14 Tage vor und nach Christi Himmelfahrt bzw. dem Katharinentag, s. CSENDES, ebd. n. 43 (Jahrmarktsprivileg von 1382).

1444 Mai 28, Baden

94

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien von der Beschwerde der seinem Kammergericht unterstehenden Wiener Färber in Kenntnis, wonach die Hutmacher zu Wien die von ihnen gefertigten Hüte selbst färben und damit gegen Recht und Herkommen der Färber verstoßen würden. Er befiehlt ihnen, gemeinsam mit Hans von Ebersdorf¹, Oberstkämmerer in Österreich, dem Münzmeister Niklas Untermhimmel² und dem Münzanwalt Hans Scharfenperger³ dafür zu sorgen, dass nicht die Hutmacher, sondern die Färber färben, wie es ihnen zusteht, jedoch zu veranlassen, dass die Färber dafür einen *beschaiden und zymlichen* Lohn von den Hutmachern im Unterschied zu anderen Leuten verlangen, weil sie Einwohner Wiens sind.⁴ *An phincztag vor dem heiligen Phingsttag.*

KVr: *C.d.r.p.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2990), Pap., rotes S (wohl S 12) rücks. aufgedrückt (abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2990).

Druck: HORMAYR, Wien 2/1 UB n. 95.

Reg.: CHMEL n. 1650; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 781; QGStW II/2 n. 2990.

Lit.: UHLIRZ, *Gewerbe* S. 673; ZATSCHEK, *Handwerk* S. 95; CSENDES/OPLL, *Wien im Mittelalter* S. 127.

-
- 1 Zu Hans (Johann) von Ebersdorf s. HEINIG, *Friedrich III./1* S. 253.
 - 2 Münzmeister 1428–1446, s. zu ihm PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 253.
 - 3 Münzanwalt zu Wien 1443–1449, s. zu ihm s. PERGER, *Hans Scharffenperger* S. 22–25; DERS., *Wiener Ratsbürger* S. 239.
 - 4 Zu den offenbar fortdauernden Konflikten wegen des widerrechtlichen Färbens der Hutmacher und des als überhöht kritisierten Färberlohns s. auch den Entscheid des Wiener Rats von 1497 Juni 27 mit Festlegung des Färberlohns bei GNEISS, *Handwerksordnungsbuch* n. 320.

1444 Mai 29, o.O.

95

Kg.F. schreibt seinem Rat Bf. Leonhard von Passau¹ wegen der Konflikte zwischen den Bürgern etlicher seiner Städte in Österreich und dessen Bürgern zu Passau, weshalb er ihnen schon mehrmals einen Tag vor sich gesetzt hat. Er setzt ihn von der Beschwerde in Kenntnis, dass die Passauer Bürger neue Aufschläge auf jede Salzkufe, jeden Dreiling Wein und andere Handlungsgüter eingeführt hätten, was seine Bürger beträchtlich schädigen würde und wider altem Herkommen sei. Der Kg. befiehlt ihm daher aus kgl. Macht, die Passauer zu veranlassen, die neuen Aufschläge unverzüglich aufzuheben und seine (Kg.F.) Bürger in Passau mit anderen Kaufleuten (*gessten*) nach altem Herkommen Handel treiben zu lassen. Er kündigt zudem an, in Kürze einen Tag zur Anhörung und Beilegung der Streitigkeiten in Güte oder nach Recht abzuhalten; sollten jedoch die Passauer Bürger bei ihrem *mutwillen* bleiben, droht er mit Gegenmaßnahmen. Abschließend fordert er eine schriftliche Antwort. *An freytag vor dem heiligen Phingsttag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.r.p.c.* (nach Kop.).

Kop.: (wohl) Kanzleiabschrift² im WStLA (Sign. HAUrkAbschr XXXVII), Pap.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden: Abschriften XXXVII).

Reg.: QGStW II/3 S. 457 n. XXXVII.

-
- 1 Zu Leonhard von Laiming (Bf. von Passau 1424–1451) s. GATZ, *Bischöfe* 2 S. 400f.; weiters LEIDL, *Art. Leonhard von Laiming*; HEINIG, *Friedrich III./1* S. 455.
 - 2 Form und paläographischer Befund weisen auf eine Abschrift der kgl. Kanzlei, dem Formular nach eine *littera patens*, die der Stadt Wien vermutlich zur Information übermittelt wurde.

1444 Juni 12, Wiener Neustadt

96

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, Hans Paltinger, der für sich und seinen Bruder Virgil als nächste Erben auf das von dem verstorbenen Wiener Bürger Peter Paltinger hinterlassene Haus¹ Anspruch erhebt, gegen den derzeitigen Inhaber, den Wiener Bürger Hans Steger, Recht ergehen zu lassen. *An freitag nach Gotsleichnamstag.*

KVr: *C.d.r. d(omino) Pang(racio) Rinntsch(ad) cons(iliario) ref.²* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister; richter und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2994), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2994).

Reg.: QGStW II/2 n. 2994.

Das Haus verblieb allerdings im Besitz Hans Stegers und fiel nach dessen Tod (um 1459/61) an seine Kinder, die es ihrer Stiefmutter Magdalena Steger verkauften.³

- 1 Margaretenhof in der ehem. Münzerstraße (heute Teilstück des Bauernmarkts), einer der bedeutenden Höfe der Stadt, s. dazu HÜLBER, Hans Steger S. 34f., auch Wien Geschichte Wiki (Margaretenhof); zu Peter Paltinger, Ratsbürger von Klosterneuburg und Wien († um 1426/27), s. PERGER, Klosterneuburg S. 158 und Anh. S. 675; DERS., Wiener Ratsbürger S. 165.
- 2 Zum steirischen Ritter Pankraz Rindscheit (*Rindschad, Rintschad*), hier erstmals als kgl. Rat genannt, s. HEINIG, Friedrich III./I S. 191f. (mit Erwähnung der vorliegenden Urk.); auch LOEHR, Radmeister S. 9f., bes. Anm. 14.
- 3 HÜLBER, Hans Steger S. 35; zu Hans Steger s. auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 250.

1444 Juni 14, o.O.

97

Kg.F. befiehlt allen Herren, Rittern und Knechten, Bürgermeistern, Richtern, Räten und Bürgern sowie allen Leuten in den Städten, Märkten, Dörfern und auf dem Land, denen dieser *brief* gezeigt wird, sich wegen eines drohenden Einfalls etlicher namhafter Feinde, von dem seine Räte in Wien Kenntnis erhielten,¹ mit Wagen, Waffen (*weer*) und allem Nötigen zu rüsten, um dann unverzüglich *mit ordnung* bestmöglich zum Widerstand bereit zu sein, und ordnet die öffentliche Ausrufung an. *An suntag vor sand Veits tag.*

KVr: *C.d.r.p.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2996), Pap., rotes S 25 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2996).

Reg.: QGStW II/2 n. 2996.

Lit.: SCHALK, Faustrecht S. 76, 85f.; s. auch BRUNNER, Finanzen S. 309.

-
- 1 Vermutlich durch den Hilferuf der Stadt Hainburg an Wien vom Vortag (1444 Juni 13), wonach die Hainburger durch einen geheimen Boten von dem drohenden Einfall erfahren haben und u.a. Michael Ország, die Winkler (Hauptleute im Winkel) und den Bggf. von Pressburg (bzw. zu Tyrnau) nennen. Wenige Tage später erreichte Wien auch ein Hilferuf aus Bruck a.d. Leitha (1444 Juni 21), weitere Hilfssuchen aus Hainburg ergingen im November 1444 und April 1445; Orgg. im WStLA (Sign. HAUrk 2995, 2998, 3030, 3040, 3069); Reg.: QGStW II/2 nn. 2995, 2998, 3030, 3040, 3069.

1444 Juni 17, Wiener Neustadt

98

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien unter Bekundung seines Vertrauens in ihre Bereitschaft nachdrücklich auf, ihm und dem Land ein Darlehen in Höhe von 5000 fl. zu geben, die er wegen des Schlosses Raab¹ sowie anderer Erfordernisse zur Erhaltung des Friedens benötigt, andernorts aber nicht aufbringen kann. Er versichert, sie entsprechend zu versorgen, damit die Summe bis *Weichnechten schiristkünfftig* (Dez. 25) gänzlich zurückgezahlt wird, was ihnen seine Räte in Wien noch genauer kundtun werden. Der Kg. verspricht, sich für diesen ihm erwiesenen *dankhneins* Wohlgefallen gnädig zu zeigen, ihnen das *in gut* nicht zu vergessen und auch Kg. Ladislaus bei Erreichen der Volljährigkeit zu veranlassen, ihnen *sunderlich* zu danken und sich ihnen und ihren Kindern mit Gnaden erkenntlich zu zeigen. Abschließend betont er nochmals die Dringlichkeit der Sache, andernfalls würde er sie mit seinem Schreiben nicht so inständig ermahnen. *An mittichen nach sannd Veits tag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern getrewen lieben, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 2997), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 2997).

Reg.: QGStW II/2 n. 2997.

Lit.: CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 127.

-
- 1 Wohl für die Übergabe des Schlosses Raab durch die Hauptleute Ladislaus Farkas, Peter Kollár und Jobst von Kaschau gegen Zahlung von 3.000 fl., s. n. 99.

Kg.F. gibt Ladislaus Farkas und Peter Kollár (und Jobst von Kaschau)¹ einen Schuldbrief in Höhe von 3000 fl. ung. für die Ablösung von Schloss Raab.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 166 (Waffenstillstand mit Ungarn von 1447 Juni 1).

Reg.: Regg.F.III. H. 13 n. 28 (nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung).

Die Datierung ergibt sich aus dem Schreiben des Kg. an den Wiener Rat von 1444 Juni 17 mit der Bitte um ein Darlehen wegen Raab (s. n. 98). In der Lit. wird angenommen, dass die Übergabe Raabs durch die Hauptleute bereits bald nach dem Tod Kgin. Elisabeths (1442 Dez. 19) erfolgt war,² also im Jahr 1443, wofür es außer den Bemühungen des Kg. um die Finanzierung – u.a. mit der Wiener Stadtsteuer (s. nn. 61, 62) – bislang keine Belege gibt. In weiterer Folge wurde Raab den Gff. von Frangepan (gen. Krabath) verschrieben (s. n. 100).

1 In der ungarischen Vertragurk. des Waffenstillstands von 1447 Juni 1 (s. n. 166, Anm. 10) wird auch Jobst von Kaschau genannt, desgleichen in der Urk. des Elekten Augustin von Raab vom selben Tag, s. dazu Regg.F.III. H. 13 n. 28.

2 So ERNST, Frage S. 390f., der FESSLER/KLEIN, Geschichte Ungarns 2 S. 474, folgt, allerdings wird ebd., Anm. 8, als Quelle nur der Waffenstillstand von 1447 Juni 1 angegeben (s. n. 166), woraus keine Zeitangabe zu erschließen ist

Kg.F. verschreibt dem/denen von Krabath² Schloss Raab, wobei ihnen die Ablösung zwei Monate zuvor anzukündigen ist.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in den Berichten der Stadt Wien über die Waffenstillstandsverhandlungen³ mit dem ungarischen Gubernator Johann Hunyadi an Kg.F. ab 1446 Dezember 1; davon Abschriften ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1279f. n. 130, auch Sp. 1277 zu n. 128.

Lit.: ERNST, Frage S. 390f.

1 Datierung wie in n. 99.

2 Laut Wiener Überlieferung sowohl „den von Krabath“ als auch „dem von Krabath“; vermutlich handelte es sich um Sigmund von Frangepan zu Veglia, Modrusch und Zengg, gen. Krabath, 1446 Hauptmann zu Raab und Verweser des Bistums Raab, s. unten n. 152 und QGStW II/2 nn. 3144, 3150, 3159; zur Familie Frangepan s. HEINIG, Friedrich III./I S. 227f.

3 Gegenstand der Waffenstillstandsverhandlungen nach dem ungarischen Einfall im November 1446 war u.a. die von Johann Hunyadi geforderte Herausgabe von Raab, s. dazu auch n. 166, Anm. 5.

[Vor 1444 Juli 25, –]

101

Kg.F. gestattet dem Passauer Bürger Martin Aunpeck, eine Schiffsladung Getreide von Passau nach Pressburg zu führen und nach Bedarf zu verkaufen, jedoch vorbehaltlich der zu entrichtenden Maut- und Zollgebühren.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Schreiben Hz. Albrechts VI. von Österreich an Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, betr. die ungehinderte Durchfahrt, von 1444 Juli 25, Passau, im WStLA (Sign. HAUrK 3005), Pap., rotes S des Ausst. als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate; Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3005)¹. – Ergibt sich auch aus dem Schreiben Bf. Leonhards von Passau von 1445 Februar 17 (s. n. 102).

1 Reg.: QGStW II/2 n. 3005.

[Vor 1444 Juli 25, –]¹

102

Kg.F. gestattet desgleichen dem Passauer Bürgermeister Hieronymus Wendelstain.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Schreiben² Bf. Leonhards von Passau an Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, betr. die ungehinderte Durchfahrt, von 1445 Februar 17, Passau, im WStLA (Sign. HAUrK 3054), Pap., rotes S des Ausst. als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate; Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3054).³

1 Das Datum ergibt sich aus dem Schreiben Hz. Albrechts VI. von 1444 Juli 25 an den Rat von Wien für Martin Aunpeck (s. n. 101); die kgl. Erlaubnis für Aunpeck wird auch im Schreiben Bf. Leonhards erwähnt.

2 Dem Schreiben zufolge erlangte Bf. Leonhard die kgl. Erlaubnis für die Passauer Bürger Wendelstain und Aunpeck (s. n. 101) zur freien Fuhr nach Ungarn und damit die Befreiung von der Niederlage in Wien.

3 Reg.: QGStW II/2 n. 3054.

[Vor 1444 September 21, –]

103

Kg.F. bittet Bürgermeister und Rat der Stadt Wien um Verleihung einer Pfründe an seinen Hofkaplan Castulus Nusser.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 104.

1444 September 21, Nürnberg

104

Kg.F. bittet Bürgermeister und Rat der Stadt Wien abermals und mit Nachdruck, seiner zuvor sowohl mündlich als auch schriftlich geäußerten Bitte¹ zu entsprechen und seinem Hofkaplan Castulus (*Castelln*) Nusser oder dessen Anwalt die nächste frei werdende Pfründe mit eigener Behausung in Wien aus ihrer Lehenschaft bevorzugt vor allen anderen zu verleihen und ihn damit zu versorgen. *An sand Matheus tag des heiligen zwelfpoten.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und rate unser stat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3019), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3019).

Reg.: QGStW II/2 n. 3019.

Lit.: GÖHLER, Domkapitel S. 335f.; s. auch HEINIG, Friedrich III./3 S. 1454.

¹ Siehe n. 103.

1444 Oktober 27, Wiener Neustadt

105

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf, Bartholomäus Vashan, der wegen Schuldenangelegenheiten nach Wien kommen wird, sicheres Geleit für die Anreise, den Aufenthalt und die Rückreise zu geben und ihn bei dessen Gläubigern zu unterstützen. Diese sollen ihn wohlwollend behandeln und nicht zugrunde richten, damit er sich, seine Ehefrau und seine Kinder weiter erhalten kann, wobei der Kg. betont, dass Vashan willens sei, seine Gläubiger bestmöglich zufriedenzustellen. *An sannd Symon und sannd Judas abend.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weysen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und ratt zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *ex parte Bertlme Vashan* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3024), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3024).

Reg.: QGStW II/2 n. 3024.

1444 Oktober 29, Wiener Neustadt

106

Kg.F. bittet alle Prälaten, Herren, Ritter, Knechte, Bürger und alle anderen Untertanen (des Ftm. Österreich), denen der *briefe* gezeigt wird, sich wegen der feindlichen Einnahme von Schloss Stronegg und der daraus erwachsenen Schäden für Land und Leute bestmöglich gerüstet ab *heutt uber acht tag* in Korneuburg bei seinen Räten einzufinden, um das Schloss zurückzuerobern und noch größere Schäden zu vermeiden. Er verweist auf ihre Pflichten ihm, Kg. Ladislaus, sich selbst sowie Land und Leuten gegenüber und verspricht, sich mit *sundern* Gnaden erkenntlich zu zeigen. *An phincztag vor sannd Wolfganggs tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3025), Pap., rotes S (wohl S 12) rücks. aufgedrückt (abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3025).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 508f.

Reg.: QGStW II/2 n. 3025.

Lit.: SCHALK, Faustrecht S. 108f.; zu Burg Stronegg (1444 zerstört und seither verödet) s. REICHHALTER/KÜHTREIBER, Burgen Weinviertel S. 378f.

1444 Oktober 29, Wiener Neustadt

107

Kg.F. weist Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien an, eine besondere Bewachung der Gefangenen im Kärntner Turm¹ zu veranlassen, damit diese nicht entfliehen können. *An phincztag nach sand Symons und sand Judas tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermeister; .. dem richter und rate zu Wien* (Adresse, Blattmitte). – *die gefangen zubehtuten* (oberer Blattrand). – *die gefangen zubehtuten* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3026), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3026).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 509.

Reg.: QGStW II/2 n. 3026.

1 Der Kärntner Turm war der stärkste Turm der Stadtbefestigung; die ausgedehnten unterirdischen Räume dienten als Gefängnis, im 15. Jh. auch für Kriegsgefangene, s. CZEIKE, Lexikon Wien 3 S. 469; PERGER,

Straßen S. 76; Wien Geschichte Wiki (Kärntner Turm); zur Versorgung der Gefangenen s. BRUNNER, Finanzen S. 201f.

1444 November 5, Wiener Neustadt

108

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter, Rat und Genannten der Stadt Wien seine Räte Gf. Johann von Schaunberg, Oberstmarschall in Steier, Jörg von Puchheim, Hans von Neitperg, Rudolf (Turs) von Tiernstein und Kammermeister Hans Ungnad.¹ *An phincztag vor sand Lienharts tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermeister, .. dem richter, rate und den genannten zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3029), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3029).

Reg.: QGStW II/2 n. 3029.

¹ Zu den kgl. Räten s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 57–59 (Neitperg), 89–92, 178f. (Ungnad), 145f. und 257 (Puchheim), 246–248 (Schaunberg), 281 (Turs von Tiernstein), mit weiterführender Lit.; auch TEP-
PERBERG, Puchheim S. 85; NIEDERSTÄTTER, Jahrhundert der Mitte S. 205–209 (Schaunberg). – Zu der
im bearbeiteten Bestand mehrfach belegten Ratseigenschaft Johann (Hans) Ungnads in der Königszeit
(s. nn. 126, 244 u.ö.) und nicht erst, wie angenommen wurde, um 1460, s. HEINIG, ebd. S. 91, Anm. 149.

1444 November 16, Wiener Neustadt

109

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien seinen Rat Wolfgang Wolfenreuter. *An montag vor sannd Elspethen tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3031), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3031).

Reg.: QGStW II/2 n. 3031.

Lit.: Zu Wolfgang Wolfenreuter s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 269; DI 72 W 3/3, Kat.-Nr. 45.

Die Beglaubigung für Wolfenreuter wird auch erwähnt (*glaubbrief*) in den Kg.F. vorgebrachten Beschwerden Wiens (undat.)¹, wonach Wolfenreuter und der ebenfalls beglaubigte Sigmund von Ebersdorf (s. nn. 110, 111) sich in Wien um die Aufstellung von Truppen gegen die Feinde zu Friedberg bemühen sollen; s. dazu auch n. 112.

-
- 1 Abschrift der Beschwerdeartikel Wiens ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1224–1229 n. 112, hier Sp. 1228; s. dazu SCHALK, *Faustrecht* S. 108.

1444 November 16, Wiener Neustadt

110

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien seinen Rat Sigmund von Ebersdorf, Hauptmann zu Ödenburg und Oberstkämmerer in Österreich. *An montag vor sannd Elspethen tag.*¹

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Glaub br(ief) an die statt Wienn auf den von Ebersd(orf)* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3032), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3032).

Reg.: QGStW II/2 n. 3032.

Lit.: Zu Sigmund von Ebersdorf s. HEINIG, *Friedrich III./1* S. 254; auch PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 189.

Siehe nn. 109, 111.

-
- 1 Die Beglaubigung für Sigmund von Ebersdorf (das vorliegende Stück und/oder n. 111?) auch erwähnt (*glaubbrief*) in den Beschwerdeartikeln Wiens, s. dazu den Kommentar zu n. 109.

1444 November 20, Wiener Neustadt

111

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien seinen Rat Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer in Österreich. *An freitag nach sand Elspeten tag.*¹

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermeister, .. dem richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3035), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3035).

Reg.: QGStW II/2 n. 3035.

Lit. siehe bei n. 110.

Offen muss bleiben, warum innerhalb weniger Tage zwei nahezu wortgleiche Beglaubigungsschreiben für Sigmund von Ebersdorf ausgestellt wurden (s. n. 110). In jenem von 1444 November 16 erhielt er den Auftrag, *ettwas unsrer maynung an ew zubringen*, während es im vorliegenden Stück heißt, *ettwas unsrer maynung an ew zewerben*; so auch der Auftrag für Wolfgang Wolfenreuter (n. 109).

-
- 1 Die Beglaubigung für Sigmund von Ebersdorf (das vorliegende Stück und/oder n. 110?) auch erwähnt (*glaubbrief*) in den Beschwerdeartikeln Wiens, s. dazu den Kommentar zu n. 109.

1444 November 22, Wiener Neustadt

112

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien unter Verweis auf seine mehrmaligen Aufforderungen¹ um Zuzug gegen die in Friedberg liegenden Feinde mit, dass er sein gesamtes Hofgesinde *heint bey der nacht* gegen die Feinde geschickt hat, das gemeinsam mit den Landleuten des Ftm. Steier *morgen* nach Friedberg ziehen wird. Die Feinde hätten nämlich Verstärkung erhalten und würden nun beabsichtigen, gegen das Schloss oberhalb von Friedberg vorzugehen. Er fordert sie daher nachdrücklich auf, unverzüglich bestens gerüstetes Kriegsvolk zu schicken, um Widerstand zu leisten und größeres Unheil zu vermeiden, und verspricht, ihnen das *zugut* nicht zu vergessen und sich dafür gnädig zu erweisen. *An suntag vor sand Katherin [!] tag*.

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermeister, .. dem richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 3036), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3036).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 509f.; BRUNNER, Finanzen S. 309.

Reg.: QGStW II/2 n. 3036.

Die Stadt Wien ersuchte den Kg. unter Hinweis auf ihren Zuzug für Hainburg und Stronegg (s. nn. 97, 106), von neuerlichen Kriegsdienstleistungen verschont zu werden, jedoch erfolglos; die Kammeramtsrechnungen von 1444 listen entsprechende Auslagen für den Zug nach Friedberg auf.²

-
- 1 So hatten sich die von Kg.F. entsandten kgl. Räte Wolfgang Wolfenreuter und Sigmund von Ebersdorf bei der Stadt Wien um Truppenstellung zu bemühen, s. den Kommentar zu n. 109.
2 Siehe SCHALK, Faustrecht S. 108. – Das Ersuchen Wiens war Teil der dem Kg. vorgebrachten Beschwerden (s. n. 109, Anm. 1), hier KOLLÁR, Analecta 2 Sp. 1228f.

1444 November 24, Wiener Neustadt

113

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien Hans Mühlfelder.
An eritag vor sannd Kathrein tag.

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermeister; .. dem richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3039), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3039).

Reg.: QGStW II/2 n. 3039.

Lit.: Zu Hans Mühlfelder s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 285; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 226.

1444 November 26, Wiener Neustadt

114

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien vom Vorbringen Reginas, der Witwe des Klosterneuburger Bürgers Leopold Flötzer und Ehefrau Erhard Kristans, in Kenntnis, dem zufolge Erasmus Insprucker ihrem verstorbenen Mann 100 fl. in Gold und etliche Ringe für 100 fl. geliehen hat gegen Rückzahlung von 220 fl., jedoch seien die Ringe inzwischen nicht mehr als 50 fl. wert. Da sie nun die Geldschuld ihres früheren Mannes zu bezahlen hat, würde sie einen Schaden von 70 fl. erleiden. Er befiehlt ihnen daher, dafür zu sorgen, dass Regina und ihre Tochter nicht unbilligerweise geschädigt und übervorteilt werden und dass auch der von Leopold Flötzer bestellte Bürge in der Sache unbelastet bleibt. *An phincztag nach sand Kathrein tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermeister; .. dem richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3041), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3041).

Reg.: QGStW II/2 n. 3041.

Lit.: Zu den Klosterneuburger Ratsbürgern Leopold Flötzer, mehrfach Stadtrichter, und Erasmus Insprucker, auch landesfürstlicher Schlüssler und Amtmann, s. PERGER, Klosterneuburg S. 158, 174, 676.

1444 Dezember 11, Wiener Neustadt

115

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien mit, dass ihn seine Schwester Hzin. Katharina von Österreich um Freilassung der beiden bei ihnen im Gefängnis liegenden Männer Lemperczagl und Aspach gebeten habe. Er wird daher seinen Rat Erhard von Zelking¹, auf dessen Veranlassung sie gefangen genommen wurden, schriftlich bitten,² die Beschuldigungen gegen die Männer fallen zu lassen, damit sie nach Leistung der Urfehde freigelassen werden können. Er weist sie an, sie weiterhin festzuhalten und kein Recht ergehen zu lassen, bis er ihnen nach Zelkings Antwort seine Meinung mitteilt. *An freitag vor sannd Lucein tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3044), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3044).

Reg.: QGStW II/2 n. 3044.

1 Siehe zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 261f.; HARRER, Zelking S. 155–158.

2 Siehe n. 116.

[1444 um Dezember 11, –]

116

Kg.F. bittet Erhard von Zelking, die Beschuldigungen gegen den Lemperczagl und den Aspach fallen zu lassen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 115.

1445 Januar 23, Wien

117

Kg.F. belehnt als Vormund des Kg. Ladislaus Hans Würfel mit der halben Feste Rodaun mit Zubehör aus der Lehenschaft des Ftm. Österreich, die von den früheren Inhabern Jörg und Anna Stamreutter *in gemechtsweys* an diesen gekommen ist.¹ Er verfügt, dass Würfel und dessen Erben die Feste samt allem vom Ehepaar Stamreutter innegehabten Zubehör innehaben und nutzen sollen gemäß Lehens- und Landrecht. *An sambstag vor sannd Pauls tag der bekerung.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3049), Perg., S samt Ps ab und verloren.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3049).

Reg.: QGStW II/2 n. 3049.

Lit.: Zu Schloss Rodaun s. OPLL, Liesing S. 73–75; zur Familie Würf(f)el CZEIKE, Lexikon Wien 5 S. 680 (mit weiterführender Lit.); auch HEINIG, Friedrich III./1 S. 199, Anm. 182, und Wien Geschichte Wiki (Würffel).

Siehe n. 174.

-
- 1 Die bis heute bestehende Burg Rodau war von 1379 bis 1489/91 im Besitz der Wiener Ritterbürgerfamilie Würfel und ist seit 1405 als landesfürstliches Lehen nachweisbar; zwischenzeitlich war sie offenbar im Besitz der sonst nicht nachweisbaren Stamreutter.

[Vor 1445 Februar 23, –]

118

Kg.F. fordert Richter und Rat der Stadt Pressburg auf, Gesandte zu ihm zu schicken.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Beglaubigungsschreiben von Richter und Rat von Pressburg an Bürgermeister, Richter und Rat von Wien für die Pressburger Ratsherren Paul Molzhofer und Matthias Meindl sowie den Pressburger Bürger Stephan Ranes¹ von 1445 Februar 23, Pressburg, im WStLA (Sign. HAUrk 3057), Pap., grünes S des Ausst. als Verschluss rücks. aufgedrückt; Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3057).²

-
- 1 Zum mehrmaligen Pressburger Bürgermeister und Stadtrichter Stephan Ranes (Renes, Reneis) s. ORTVAY, Geschichte 3 S. 419–423, 432f., 436; zum Ratsherrn Matthias Meindl ebd. S. 455, 458.

- 2 Reg.: QGStW II/2 n. 3057.

1445 Februar 27, Wiener Neustadt

119

Kg.F. bittet Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien nachdrücklich, Albrecht Wildegker als Stadtknecht auf der Donaubrücke¹ aufzunehmen. *An sambstag vor dem suntag Oculi in der vasten.*

KVr: *C.d.r. W(olfgango) Wolffenreuter ref.*² – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3060), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3060).

Reg.: QGStW II/2 n. 3060.

-
- 1 Zu den Wiener Donaubrücken s. LESSACHER, Verwaltung S. 156–162; hier ist vermutlich die Taborbrücke gemeint, die längste der zwölf Brücken, auf der sich auch das Mauthaus befand, s. ebd. S. 158f.
2 Zum kgl. Rat Wolfgang Wolfenreuter s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 269; zur Familie s. DI 72 W 3/3, Kat.-Nr. 45.

1445 März 7, Wiener Neustadt

120

Kg.F. bittet Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, Urban Hundsheimer zu gestatten, dessen Bauwein von Hundsheim ungehindert auf der Donau (*auf dem wasser*) an Wien vorbei zu seiner Behausung heimzuführen, jedoch vorbehaltlich der davon zu entrichtenden Maut- und Zollgebühren. *An suntag Letare zu mittervasten.*

KVr: *C.d.r. per m(a)g(ist)r(u)m curie*¹. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3061), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3061).

Reg.: QGStW II/2 n. 3061.

Lit.: Zur Familie Hundsheimer s. TURBA, Ritterstand S. 66.

-
- 1 Hofmeister Konrad (d.Ä.) von Kraig, s. zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 55–57.

1445 März 7, Wiener Neustadt

121

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf, die Gläubiger der Agnes Eschenauer¹ und insbesondere den Pfarrer Jörg von Pulkau² zu veranlassen, ihr für die Bezahlung ihrer Geldschuld eine längere Frist einzuräumen, da sie, wie er unterrichtet wurde, ihre Schulden nicht ohne erheblichen Schaden in Kürze begleichen kann. *An sunntag, als man singet Letare zu mittervasten.*

KVr: *C.d.r. per d(ominum) W(olfgangum) Wolffenr(euter) cons(iliarium) suu(m)*³. – KVv: *Den erbern weisen und unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3062), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3062).

Reg.: QGStW II/2 n. 3062.

-
- 1 Ehefrau des Wiener Bürgers Hans Eschenauer, s. QGStW II/2 n. 2509.
 - 2 Jörg (Georg) Trethann, als Pfarrer von Pulkau urkundlich belegt 1436 Dezember 9, s. TROFAIER, Schottenstift Archiv S. 214f. (Sign. AT-SCHOTTEN/StiA Urk 1436-12-09).
 - 3 Zum kgl. Rat Wolfgang Wolfenreuter s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 269; zur Familie s. DI 72 W 3/3, Kat.-Nr. 45.

1445 April 6, o.O.

122

Der Kg. erteilt für sich, als Vormund des Kg. Ladislaus und namens ihrer beider Erben Bürgermeister, Richter, Rat und den Bürgern der Stadt Wien, den Stadtkämmerern Ulrich Kerner und Niklas Ernst sowie ihren Nachkommen und Erben hinsichtlich folgender Abrechnung und Remanenzen laut *unsers ambtregisters* die Entlastung. Er bestätigt die Rechnungslegung der beiden Stadtkämmerer namens der Wiener Bürger über die ihm jährlich zu entrichtende Stadtsteuer samt den 10 Pfd. Pf., die einst an den (Otto) von Maissau für das Oberstschenkenamt¹ in Österreich gefallen waren, für zwei Jahre von *Weihnachten* 1443 (1442 Dez. 25) bis *Weihnachten* 1445 (1444 Dez. 25). Die laut Abrechnung verbliebene Schuld von 74 Pfd. 58 Pf. wurde von ihnen zu seinen (Kg.F.) Händen Thomas Wisent² und Bernhard Fuchsberger³, seinem Hubmeister und seinem Gegenschreiber in Österreich, gegen Quittung entrichtet, *als das alles unser ambtregister aigenleich beweiset. An eritag nach sand Ambrosien tag.*

KVr: *C.d.r.p.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3070), Perg., rotes S (wohl S 25) rücks. aufgedrückt (abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3070).

Reg.: QGStW II/2 n. 3070.

Lit.: ERTL, Wien 1448 S. 70; zu den Stadtkämmerern Ulrich Kerner und Niklas Ernst s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 177f., 193; zur Stadtsteuer BRUNNER, Finanzen S. 232–237.

Siehe n. 298.

-
- 1 Die 10 Pfd. Pf. waren Einkünfte des Erbschenkenamts, das die Maissauer innegehabt hatten und von dem im Jahr 1440 verstorbenen letzten Maissauer Otto (IV.) dem noch minderjährigen Jörg von Pottendorf vererbt wurde; s. dazu CHMEL n. 216; PÖLZL, Herren von Meissau, bes. S. 44, 60f.; zu den Maissauern auch RIGELE, Landherren.
 - 2 Langjähriger Hubmeister in Österreich (1440–1447, 1462/63), s. zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger S. 258.
 - 3 1444 und 1445 Gegenschreiber des Hubmeisters, s. zu ihm ebd. S. 199; HEINIG, Friedrich III./1 S. 621f.

Kg.F. bestätigt aus kgl. Macht und als Herr, Landesfürst und Vormund in Österreich den Meistern der Pfeilschnitzer zu Wien und ihren Nachkommen *von sundern gnaden* das von ihnen vorgelegte und wortwörtlich inserierte Privileg Kg. Albrechts (II.) von 1438 Mai 24¹, in dem die Urkunde der Hzz. Albrecht (III.) und Leopold (III.) von Österreich² von 1366 Mai 19 für die Pfeilschnitzer, Bogner und Kurbauner³ inseriert ist, und gewährt den Pfeilschnitzern⁴ darüber hinaus folgende *besunder gnad*⁵:

(1)⁶ Wer Meister ihres Handwerks in Wien werden will, muss verheiratet sein und, wie auch in den anderen Handwerken in Wien üblich, seine eheliche Geburt und seine Lehrjahre nachweisen. Er soll das Handwerk eigenhändig ausüben können und dies vor den anderen Meistern beweisen, wie es Recht ist. Für den Erwerb der Handwerksrechte sind nach altem Herkommen 6 Sch. Pf. in die Zeche zu zahlen und den Meistern, Meisterinnen und Gesellen ein *ordenlich* Mahl mit Essen und Trinken auszurichten.

(2) Für die Meisterwürde ist zudem eine gute Armbrust und ein Schießzeug mit Zubehör, alles neu, *berait und mit ritters zeug* beschlagen, in seine fürstliche Kammer zu Österreich zu geben sowie ein neues Schießzeug mit Zubehör, das auch *gut und gerecht* zu sein hat, der Bruderschaft der Pfeilschnitzer, die es dem Landmarschall weitergeben soll. Auch ist niemandem gestattet, in den Herrenhäusern oder anderswo in Wien das Handwerk auszuüben, der nicht Mitglied der Pfeilschnitzerzeche ist und mit ihnen Steuer zahlt.

(3) Außer den Pfeilschnitzern ist es niemandem gestattet, *kraken*⁷ einzufassen oder zu verkaufen.

(4) Es ist nicht gestattet, mit den zu ihrem Handwerk gehörenden Materialien, wie Bärenhäuten, Dachshäuten u.a., Zwischenhandel zu treiben; diese sind stets zuerst den Pfeilschnitzern anzubieten und nur, wenn sie diese nicht kaufen wollen, anderen Leuten.

(5) Wenn künftig jemand, er sei Pfeilschnitzer oder nicht, eine neugefertigte Arbeit nach Wien in die Stadt oder den Burgfried zum Verkauf bringt, soll er sie zuerst dem Hof anbieten und dann den Wiener Pfeilschnitzern, die sie gemeinsam oder einzeln kaufen können. Erst danach kann sie anderen Leuten verkauft werden, jedoch nur mit Wissen und Willen des Kg. und seiner Nachkommen, Landesfürsten von Österreich.

(6) Witwen ist es erlaubt, nach dem Tod des Ehemanns das Handwerk länger zu betreiben, jedoch nur mit Wissen und Willen der anderen Meister.

Kg.F. gebietet allen Fürsten, Gff., Herren, Rittern und Knechten des Reichs, insbesondere aber dem Landmarschall in Österreich sowie dem Bürgermeister, Richter, Rat und den Bürgern von Wien, die Beachtung dieses Privilegs. Mit dem Siegel, *das wir zu disen zeiten in unserm furstentumb Österreich geprauen. An sand Pangretzen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Siegelankündigung der Kop. zufolge (Perg.) mit anh. S (wohl S 25). – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 143v144v.

Druck: FEIL, Beiträge S. 298–300, Beil. n. 24.

Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 67f.

Lit.: FEIL, Beiträge S. 234–236; UHLIRZ, Gewerbe S. 652; ZATSCHEK, Handwerk S. 102, 219f.; GNEISS, Handwerksordnungsbuch S. 132.

- 1 Org. verloren, überliefert als Insert in der vorliegenden Urk.; Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 59. – Das Privileg Albrechts II. von 1438 bestätigt von Kg. Ladislaus 1453 Juli 7; davon Kop. im Eisenbuch (WStLA, Sign. Handschriften, A 1.1, fol. 165v–166r); Reg.: OPLL, ebd. S. 76f.
- 2 Org. verloren, überliefert als Insert in der vorliegenden Urk.; Reg.: OPLL, ebd. S. 34; Regesta Habsburgica V/1 n. 118.
- 3 Vermutlich Herstellung von Spannen für Armbrüste, nach einer anderen – wenig wahrscheinlichen – Deutung (so FEIL, Beiträge S. 235f.) Anfertigung von Gegenständen aus Corduanleder (Bock- und Ziegenleder) für die Oberschicht, s. dazu GNEISS, Handwerksordnungsbuch S. 551 (Glossar).
- 4 Empfänger dieser Urk. sind, wie schon im Privileg Kg. Albrechts II., nur die Pfeilschnitzer, nicht aber die Bogner und Kurbauer (so irrtümlich bei OPLL, „Eisenbuch“ S. 67, auch ZATSCHEK, Handwerk S. 102, und GNEISS, ebd. S. 132); nur im Privileg von 1366 sind alle drei Handwerke als Empfänger genannt. Die Bogner erhielten 1438 April 30 eine eigene Ordnung; diese kopiaal überliefert im WStLA im Eisenbuch (Sign. Handschriften, A 1.1, fol. 123rv), s. OPLL, ebd. S. 58, sowie als Insert in der ksl. Bestätigung von 1481 September 15 ebd. im Wiener Handwerksordnungsbuch (Sign. Handschriften, A 97/1, fol. 177r–188v); Druck: GNEISS, ebd. n. 239.
- 5 Die folgenden Rechte den Pfeilschnitzern fast gleichlautend gewährt von Kg. Ladislaus 1453 (s. Anm. 1), jedoch ohne Nennung der vorliegenden Urk.
- 6 Die von den Bearb. vorgenommene Untergliederung folgt dem Urkundentext, beginnend mit *Desersten* und danach jeweils eingeleitet mit *Item*.
- 7 Laut FEIL, Beiträge S. 299, handelt es sich bei „Kraak“/„Kraken“ möglicherweise um ein dreispitziges Werkzeug oder eine dreiseitig geformte Pfeilspitze.

1445 Mai 24, Wien

124

Kg.F. bestätigt als Herr und Landesfürst in Österreich sowie als Vormund des Kg. Ladislaus den vor ihm erschienenen Wiener Fleischhauern folgende ihnen von Bürgermeister und Rat der Stadt Wien gegebenen und in das Stadtbuch eingetragenen Artikel¹: Jeder, der in ihr Handwerk gemäß ihren Rechten und Gewohnheiten einheiratet, muss das Handwerk schon vor der Heirat eigenhändig ausüben können, was auch für die Meistersöhne, die das Recht dazu haben, gilt. Wer dies nicht kann, darf das Handwerk weder ausüben noch betreiben mit Ausnahme der Witwen, die nach altem Herkommen arbeiten dürfen. Jeder aber, der das Handwerk eigenhändig beherrscht, soll aufgenommen werden und kann das Bürgerrecht durch Zahlung von einem halben Pfd. Pf. erwerben. Der Kg. verfügt, dass die Fleischhauer diese Rechte gebrauchen sol-

len, jedoch vorbehaltlich des in den Artikeln festgesetzten Rechts des Wiener Rats auf jederzeitige Änderung, und gebietet Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern von Wien sowie allen anderen Amtleuten und Untertanen die Beachtung der von ihm bestätigten Rechte der Fleischhauer, solange keine andere ihnen widersprechende Ordnung durch Bürgermeister und Rat erlassen wird. *An montag vor Goczleichnams tag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.r.p.* (nach Kop.).

Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 141v.

Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 68.

Lit.: UHLIRZ, *Gewerbe* S. 697; zum Meisterrecht s. auch ZATSCHEK, *Handwerk* S. 212–245.

Siehe nn. 52, 125.

1 Ordnung von 1431 März 13, als Kop. überliefert im Handwerksordnungsbuch (WStLA, Sign. Handschriften, A 97/1, fol. 87r); Druck: GNEISS, *Handwerksordnungsbuch* n. 200.

1445 Juni 10, Wiener Neustadt

125

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf Bitte der Wiener Fleischhauer, folgende nach altem Herkommen geltende Rechte ihres Handwerks zu schützen: (1)¹ Es ist nicht gestattet, das Fleischhauerhandwerk in Wien käuflich zu erwerben. (2) Wer einheiratet, muss das Handwerk eigenhändig ausgeübt haben und ausüben können sowie dies vor der Heirat vor den Meistern beweisen. (3) Desgleichen müssen auch alle Meistersöhne in Wien die eigenhändige Ausübung nachweisen, bevor sie heiraten. (4) Wer das Handwerk nicht eigenhändig beherrscht und auch nicht den genannten Beweis erbringt, darf in Wien das Handwerk weder betreiben oder ausüben noch die den Fleischhauern zustehenden Rechte genießen, wenn er heiratet. (5) Den Fleischhauerwitwen zu Wien ist es nach altem Herkommen gestattet, in der Zeit ihrer Witwenschaft das Handwerk auszuüben bzw. das Gewerbe zu betreiben, jedoch nicht länger. *An phincztag vor sand Veits tag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch im WStLA (Sign. Handschriften, A 1), Perg. fol. 142r.

Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 68.

Lit.: UHLIRZ, *Gewerbe* S. 697 (Anm. 1); zum Meisterrecht s. auch ZATSCHEK, *Handwerk* S. 212–245.

Siehe nn. 52, 124.

- 1 Die von den Bearb. vorgenommene Untergliederung folgt dem Urkundentext, beginnend mit *Zum ersten* und danach jeweils eingeleitet mit *Item*.

1445 Juni 13, Wiener Neustadt

126

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien seinen Kanzler Kaspar Schlick, Herrn zu Weißkirchen, seinen Hofmeister Konrad von Kraig, Hauptmann in Kärnten, sowie seine Räte Hans von Neitperg und Hans Ungnad.¹ *An suntag vor sannd Veits tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rate ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *auf vier* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3091), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3091).

Reg.: QGStW II/2 n. 3091.

-
- 1 Siehe zu ihnen HEINIG, Friedrich III./1. S. 54–59 (Kraig, Neitperg), 89–92, 178f. (Ungnad), 638–646 (Schlick); zu Kaspar Schlick bes. ELBEL/ZAJIC, Körper des Kanzlers, auch FUCHS, Art. Schlick S. 77f.

1445 Juni 14, Wiener Neustadt

127

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf, Jan Witowetz, *zaiger dicz briefs*, der angeschossen wurde und den er für den Einsatz gegen die Feinde¹ unbedingt benötigt, die besten Wundärzte in Wien zu besorgen, damit er ordentlich versorgt und möglichst bald gesund wird. *An montag vor sannd Veits tag.*

KVr: *C.d.r. d(omino) Geo(rg)io Sweinpeck cons(iliario) ref.*² – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rate ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3093), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3093).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 510.

Reg.: QGStW II/2 n. 3093.

Lit.: HALLER-REIFFENSTEIN, Andreas Baumkircher S. 67; zum Söldnerführer Jan Witowetz (Vitovec) s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 228f.; TRESP, Söldner S. 109f.

- 1 Gegen die westungarischen Fehdegegner; zum Feldzug im Juli 1445 s. nn. 135, 136.
- 2 Zum kgl. Rat Georg Schweinpeck s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 189.

1445 Juni 24, Wiener Neustadt

128

Kg.F. bestätigt als Herr und Landesfürst in Österreich und Vormund des Kg. Ladislaus dem Leopold von Tirna dessen Erbregelung betreffend die vom Ftm. Österreich lehenbare Feste Sierndorf (*Siedendorff*) zugunsten der Hundsheimer gemäß dessen *gemechtbrief*¹ mit folgender Differenzierung (*under solicher underschaid*), dass im Falle des söhnelosen Todes Leopolds von Tirna oder des Todes seiner hinterlassenen Söhne im unmündigen Alter Sierndorf samt Zubehör an Urban von Hundsheim und dessen leibliche Söhne fällt. Der Kg. verfügt, dass diese im Erbfall die Feste *in gemechtsweis* innehaben und nutzen sollen gemäß *gemechts-*, Lehens- und Landrecht, jedoch unbeschadet seiner, Kg. Ladislaus' und ihrer Erben Lehenschaft. *An sannd Johannis tag zu sunwennenden*.

KVr: *C.d.r. per m(agistrum) Ulr(icum) Riederer cons(iliarium)*².

Org. im WStLA (Sign. HA Urk 3094), Perg., rotes S 12 in wachsf. Schlüssel mit rotem S 13 rücks. eingedrückt an Ps.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3094).

Reg.: QGSStW II/2 n. 3094.

Lit.: Zur Ritterfamilie Tirna s. TURBA, Ritterstand S. 131f.; CZEIKE, Lexikon Wien 5 S. 458f.; Wien Geschichte Wiki (Tirna); zu Schloss Sierndorf s. REICHHALTER/KÜHTREIBER, Burgen Weinviertel S. 355–357.

- 1 Urk. Leopolds von Tirna von 1444 Mai 25 im WStLA (Sign. HA Urk 2989), in der er seinen Schwager Urban von Hundsheim und dessen Söhne als Erben im Fall seines söhnelosen Todes oder des Todes seiner Söhne im unmündigen Alter einsetzt und verfügt, dass die Hundsheimer seinen hinterlassenen Töchtern jeweils 300 Pfd. Pf. für eine Heirat zu geben haben und die Ansprüche seiner Ehefrau Martha auf Sierndorf gewahrt werden sollen; Reg.: QGSStW II/2 n. 2989.
- 2 Erstmalige Nennung Ulrich Riederers als kgl. Rat und in der Funktion als Überbringer des Fertigungsbefehls, s. zu ihm REINLE, Ulrich Riederer, bes. S. 177; HEINIG, Friedrich III./1 S. 688–696, bes. 693.

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter und Rat sowie die Gemein¹ der Stadt Wien davon in Kenntnis, dass seine Räte, die *yez* in Pohrlitz waren, auf seinen Befehl für ihn und die Stände (*lantschafft*) in Österreich mit den dort im Feld liegenden Mähren namens der mährischen Stände (*lantschafft*) mit Ausnahme Jans von Vöttau² einen bis *sand Michels tag nagstkunftigen* (Sept. 29) geltenden Frieden³ geschlossen haben. Vereinbart wurde, dass es Aufgabe der Stände der beiden Länder ist, für die Einhaltung des Friedens zu sorgen, und dass auf dem auf *Unser Lieben Frawn tag assumptionis nagstkunftig* (Aug. 15) in Znaim gesetzten Tag je vier Bevollmächtigte aus Österreich und Mähren die gegenseitigen Klagen beider Parteien anhören und rechtskräftig entscheiden sollen; für den Fall ihrer Uneinigkeit soll ein *obmann* aus Österreich benannt werden.⁴ Der Kg. befiehlt ihnen, diesen von seinen Räten auf seinen Befehl verbrieften, versiegelten und verbürgten Frieden mit allen Mähren mit Ausnahme Jans von Vöttau unbedingt einzuhalten und allfällige Forderungen an die Mährer auf dem Znaimer Tag geltend zu machen. Im Falle eines Friedensbruchs durch sie oder ihretwegen droht er, gemäß dem *fridbrief* vorzugehen. Abschließend ordnet er die öffentliche Ausrufung auf allen Wiener Plätzen an. *An suntag vor sand Peter und sand Pauls tag*.

KVr: *C.d.r.p.c.* – KVv: *Fridbr(ief) gen Merh(ern)* (rechte Blattseite).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3096), Pap., rotes S 25 rücks. aufgedrückt (leicht beschädigt).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3096).

Reg.: QGStW II/2 n. 3096.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 100; s. auch HOLTZ, *Länder der böhmischen Krone* S. 36.

Siehe nn. 143, 146.

-
- 1 Die Gemein bezeichnete die Gesamtheit der Bürger, die weder dem Rat noch dem Genanntenkolleg angehörten, s. PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 20; auch CSENDES/OPLL, *Wien im Mittelalter* S. 299.
 - 2 Zu den Konflikten mit Jan von Lichtenburg und Vöttau seit 1440 s. Regg.F.III. H. 26 nn. 37, 38, zur Wiederaufnahme in die kgl. Gnade ebd. n. 160 (1445 Okt. 16); weiters SCHALK, *Faustrecht* S. 99; BRUNNER, *Finanzen* S. 308f.; HOLTZ, *Länder der böhmischen Krone* S. 41.
 - 3 Siehe zu dem um 1445 Juni 20 geschlossenen Frieden Regg.F.III. H. 26 nn. 147–149; der von den Räten besiegelte Vertrag ist bislang nicht bekannt.
 - 4 Zu dem in Znaim geschlossenen Frieden s. ebd. n. 169.

[1445 vor Juli 2, –]

130

Kg.F. lädt die Stände des Ftm. Österreich zu einem Tag in Wien.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 131.

1445 Juli 2, Wiener Neustadt

131

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien mit, dass sich die von ihm erfordernten¹ und *yeczund* auf dem Tag zu Wien versammelten österreichischen Stände (*lanntschafft*) wegen der feindlichen Übergriffe² auf die Länder Österreich und Steier mit Raub, *huldung*, Brand und Tötung der Leute auf eine *ordnung* geeinigt haben und alle Einwohner im Viertel unter dem Wienerwald, *edl und unedl*, für seinen Feldzug gegen die Feinde verpflichtet werden. Daher befiehlt er ihnen und bittet sie, ihm möglichst viel Kriegsvolk, bestens gerüstet mit Harnisch, Waffen (*wer*), Wagen, Pferden und sonstigem Bedarf, bis zum *nagstkunffügen eritag* (Juli 6) zu schicken, um am *nagsten mittichen darnach* (Juli 7) mit ihm von hier aus (Wiener Neustadt) gegen die Feinde zu ziehen.³ Er bekundet sein Vertrauen in sie und verspricht, sich für diesen ihm, Kg. Ladislaus sowie Land und Leuten erwiesenen *lieben dienst* gnädig zu erweisen. *An freitag vor sannd Ulreichs tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3099), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3099).

Reg.: QGStW II/2 n. 3099.

Lit.: CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 128; zu den Grenzfehden und dem Feldzug s. ERNST, Frage S. 391–393.

1 Siehe n. 130.

2 Aus den westungarischen Grenzgebieten, s. dazu auch GRAF, Grenzgebiete S. 15.

3 Zum Feldzug s. nn. 135, 136, zu den Vorbereitungen nn. 132, 134.

1445 Juli 6, Wiener Neustadt

132

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, im Hinblick auf den geplanten Feldzug¹ gegen die Österreich und Steier schädigenden Feinde anzuordnen und öffentlich ausrufen zu lassen, dass Lebensmittel² und sonstiger Bedarf ins Feld geführt werden. Er sichert zu, für den sicheren Transport und die Bezahlung zu sorgen. *An eritag nach sannd Ulreichs tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3100), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3100).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 510f.

Reg.: QGStW II/2 n. 3100.

Lit.: CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 127.

1 Siehe nn. 131, 135, 136.

2 Zur Versorgung mit Brot s. n. 134.

1445 Juli 8, Wiener Neustadt

133

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien zu veranlassen, dass dem Pressburger Bürger Leonhard Tanperger, der von ihm zur Begleichung seiner Schulden sicheres Geleit erhalten hat, sich aber, wie dieser ihm mitteilte, nur mit einem Teil der Gläubiger habe einigen können und daher noch verschuldet sei, ausreichend Zeit gegeben wird, seine Gläubiger zu bezahlen, ohne Schaden zu nehmen. *An phincztag vor sand Margreten tag.*

KVr: *C.d.r. m(a)g(ist)ro cur(ie) ref*¹ – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3101), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3101).

Reg.: QGStW II/2 n. 3101.

1 Hofmeister Konrad (d.Ä.) von Kraig, s. zu ihm HEING, Friedrich III./1 S. 54–57.

1445 Juli 8, Wiener Neustadt

134

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, die Bäcker in Wien anzuweisen, so viel Brot wie möglich zu backen, um ins Feld geführt zu werden, da es dem Vernehmen nach daran einen Mangel gebe.¹ Er sichert zu, für die Befriedung der Straßen zu sorgen, damit sie das Brot sicher liefern können und auch bezahlt werden. *An phincztag nach sannd Ulreichts tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3102), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3102).

Reg.: QGStW II/2 n. 3102.

Lit.: CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 128.

1 Zur Lebensmittelversorgung auf dem Feldzug s. auch n. 132, zum Feldzug nn. 135, 136.

1445 Juli 14, Wiener Neustadt

135

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien mit, dass er *morgen* unverzüglich aufbrechen und *ain meil wegs* ins Feld vorrücken will, um gerüstet (*geschikht*) nach Ödenburg und weiter gegen die Feinde zu ziehen.¹ Er befiehlt ihnen daher und bittet sie, ihr Kriegsvolk ebenfalls unverzüglich bis *morgen* zu ihm ins Feld zu schicken, und verspricht, sich dafür gnädig zu erweisen und ihnen das *zu gut* nicht zu vergessen. *An mittichen nach sand Margreten tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermeister, .. dem richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3106), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3106).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 511.

Reg.: QGStW II/2 n. 3106.

Lit.: Zum Feldzug s. ERNST, Frage S. 392f.; auch DERS., Geschichte S. 92f.; HALLER, Stephanskronen S. 106f.; DIES., Andreas Baumkircher S. 67f.; NIEDERSTÄTTER, Jahrhundert der Mitte S. 150.

Der von Kg.F. persönlich geleitete Feldzug im Sommer des Jahres 1445 gegen die westungarischen Fehdegegner verlief für die kgl. Truppen erfolgreich. Zahlreiche befestigten Plätze wurden erobert, darunter Güns², Rechnitz, Schlaining, Bernstein, Theben und Katzenstein, in der Folgezeit u.a. auch Forchtenstein, Eisenstadt und Hornstein. Gemäß dem Waffenstillstand mit Ungarn von 1447 Juni 1 (s. n. 166) blieben die Burgen im einstweiligen Besitz des Kg. bzw. Hz. Albrechts VI., verpfändet an österreichische und steirische Adelige³.

1 Zu den Kriegsvorbereitungen s. nn. 131, 132, 134, zum Feldzug auch n. 136.

- 2 Zu den Ausgaben der Wiener für den Zug nach Güns, u.a. auch für einen *spitalwagen*, s. SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 147–149 zu 1445; auch erwähnt bei HALLER-REIFFENSTEIN, Aufenthalte S. 86.
- 3 Zu den neuen Burgherren s. HALLER-REIFFENSTEIN, Andreas Baumkircher S. 68–72; Schloss Bernstein verkaufte Kg.F. 1446 an Walther Zebinger, s. Regg.F.III. H. 12 n. 338.

1445 August 3, im Feld bei (Deutsch-)Brodersdorf 136

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien nachdrücklich auf, ihre zu ihm geschickten Truppen, Berittene und Fußknechte, anzuweisen, zusammen mit seinen anderen Kriegsleuten vor Schloss Hornstein zu ziehen, da er beabsichtige, gegen dieses Schloss, von dem aus ihm, Land und Leuten großer Schaden zugefügt wurde, vorzugehen und es an sich zu bringen, damit dieses schädigende Verhalten bestraft wird.¹ Er verspricht, sich für diesen *sunder dancknem wolgevallen* gnädig zu erweisen. *An sannd Stephans tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und ratt ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *ex parte furslag Harnstain* (Blattmitte, Empfängermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3110), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3110).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 511f. (zu Aug. 2).

Reg.: QGStW II/2 n. 3110.

Lit.: Zum Feldzug s. ERNST, Frage S. 392f. und die in n. 135 genannte Lit.; zu Burg Hornstein BUCHAL, Söldnerbanden S. 52–54; STEFANITS, Geschichte.

¹ Zum Feldzug s. n. 135.

[Vor 1445 Oktober 3, –] 137

Kg.F. weist die vor ihn und seine Räte gebrachte Klage Hans Kielers, des Schaffers Reinprechts von Wallsee¹ in Wien, in dessen Streit mit Leopold Holzer, Bürger von Stein, und dessen Ehefrau Katharina mit der Begründung ab, dass die Klage zum einen nur Schäden und nicht Grund und Boden betrifft und zum anderen nicht vor den für Leopold Holzer zuständigen Richter gebracht wurde.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in der Gerichtsurk. Seifried Trautmanns, Bergmeister zu Kritzendorf auf dem Gut Reinprechts von Wallsee, von

1445 Oktober 3 im WStLA (Sign. HAUrk 3122), Perg., S des Ausst. samt Ps ab und verloren; Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3122).²

Die Klage wurde zunächst vor den Bergmeister Seifried Trautmann gebracht. Streitpunkt waren Geldschulden Leopold Holzers bei Hans Kieler, für die Holzer seinen dem Bergrecht des Wallseers unterstehenden Weingarten in Kritzendorf verpfändet hatte, auf den Kieler nun Ansprüche erhob.³ In der Gerichtsurk. sprach Trautmann das Ehepaar Holzer gemäß der paraphrasierend wiedergegebenen kgl. Entscheidung von allen Forderungen Kielers auf ihren Grund und Boden frei und verwies sie im Falle von Ansprüchen an den zuständigen Richter; Kieler kam 1446 wegen dieses Streits kurzzeitig ins Stadtgefängnis.⁴

1 Zum kgl. Rat Reinprecht (IV., d.Ä.) von Wallsee s. DOBLINGER, Herren von Walsee S. 201–213 [435–447]; HEINIG, Friedrich III./I S. 249f.

2 Reg.: QGStW II/2 n. 3122.

3 Siehe zur Vorgeschichte die Urkk. aus den Jahren 1442–1444 im WStLA (Sign. HAUrk 2877, 2924, 3004); Reg.: QGStW II/2 nn. 2877, 2924, 3004.

4 Siehe die weiteren Urkk. in der Sache aus dem Jahr 1446 ebd. (Sign. HAUrk 3149, 3164, 3165); Reg.: QGStW II/2 nn. 3149, 3164, 3165.

1445 Oktober 29, Wien

138

Kg.F. befiehlt für sich und als Vormund des Kg. Ladislaus dem Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, für seine ewige Stiftung zur Sakramentenspendung an Kranke durch die Priester von St. Stephan und St. Michael gemäß der darüber ausgestellten Urkunde¹ jährlich 54 Pfd. Pf. von der ihm schuldigen Stadtsteuer zu entrichten und davon in Abzug zu bringen. *An freitag nach sand Symon und sand Jude tag der heiligen zwelifpoten.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3124), Perg., S samt Ps ab und verloren. – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch ebd. (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 143r.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3124).

Reg.: CAMESINA, Regesten S. 197 n. 363; QGStW II/2 n. 3124; OPLL, „Eisenbuch“ S. 68.

Lit.: BRUNNER, Finanzen S. 236; SCHEDL, St. Stephan S. 153; CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 128.

1 Siehe n. 139.

Kg.F. errichtet für sich und als Vormund des Kg. Ladislaus zu Lob und Ehre Jesu Christi, der das Allerheiligste Sakrament zum Gedächtnis seiner Leiden und als Zeichen seiner Liebe für das ewige Heil der Menschen eingesetzt hat, sowie der Jungfrau Maria und aller Heiligen, zum löblichen Gedächtnis seiner Vorfahren, Herzöge und Fürsten von Österreich, und für sein wie auch Kg. Ladislaus' und aller ihrer Nachkommen Seelenheil folgende ewige Stiftung: Wann immer ein Priester von St. Stephan oder St. Michael zu Wien mit dem Leib Christi (*Gotesleichnam*) in die Stadt oder in die Vorstädte zu einem Kranken geht, sollen vier arme, von Almosen lebende Schüler in Chorröcken mit braunen wollenen Gugeln um den Hals, zwei mit einem Fähnchen und zwei mit brennenden Wachskerzen in verglasten Laternen sowie einem Glöckchen in den Händen, mitgehen und den Hymnus *Pange lingua* oder das Responsorium *Homo quidam fecit*¹ singen. Auch soll täglich beim Hochamt während der Wandlung von zwei Schülern der Vers *Tantum ergo sacramentum*² oder *Ecce panis angelorum*³ angestimmt und dann von den Schülern des Chors gesungen werden. Um eine löbliche und ordentliche Durchführung auf ewig zu gewährleisten, stiftet der Kg. dafür 32 Chorröcke, 32 braune Gugeln aus wollenem Tuch, 32 Fähnchen, geteilt aus rotem und weißem Zental⁴ wie der Schild von Österreich, und 16 Laternen, die er neu bestellt hat und die an geeigneten und saubereren Orten verwahrt und bei Bedarf erneuert werden sollen. Er setzt überdies fest, dass für die Stiftung jährlich 54 Pfd. Pf. von der ihm von den Wiener Bürgern schuldigen Stadtsteuer zu entrichten und davon in Abzug zu bringen sind.⁵ *An Allerheiligen abend.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3125), Perg., wachsf. S 8 mit rotem S 13 vorders. eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch im WStLA (Sign. Handschriften, A 1), Perg., fol. 142v–143r.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3125).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF (1) S. 391–393 n. 4 (nach Kop.)⁶; CAMESINA, Regesten S. 197–199 n. 364 (nach Org.).

Reg.: QGStW II/2 n. 3125; OPLL, „Eisenbuch“ S. 69.

Lit.: OGESSER, Metropolitankirche S. 280f.; BRUNNER, Finanzen S. 236; OPLL, Leben S. 37; SCHEDL, St. Stephan S. 153; ERTL, Wien 1448 S. 89; CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 128; zum Versehgang s. BROWE, Sterbekommunion S. 136–151, bes. 149f.

1 Zum eucharistischen Hymnus „Pange lingua“, verfasst von Thomas von Aquin für das 1264 eingeführte Fronleichnamfest, s. NISSING, Vermächtnis S. XLI–XLIII; zu den Gesängen beim Versehgang s. auch BROWE, Sterbekommunion S. 150.

- 2 Aus dem Hymnus „Pange lingua“.
- 3 Aus der von Thomas von Aquin verfassten Sequenz „Lauda Sion“ des Fronleichnamfestes, s. NISSING, Vermächtnis S. XXV.
- 4 Seidenstoff, verwendet für Fähnchen und Mantelfutter, s. KÜHNEL, Bildwörterbuch S. 286f.
- 5 Zum entsprechenden Befehl an die Stadt Wien s. n. 138.
- 6 Nach anderer kopialer Überlieferung des 15. Jh.

[Vor 1445 Dezember 24, –]

140

Kg.F. schreibt mehrmals den mährischen Ständen wegen der von Jörg, Smil und Hinko von Vöttau und Berthold von Leipa erfolgten Übergriffe auf das Ftm. Österreich.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 141.

1445 Dezember 24, Wien

141

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, wegen der Übergriffe aus Böhmen, Mähren und Ungarn auf das Ftm. Österreich, insbesondere aber wegen der großen Schäden, die nun von Jörg, Smil und Hinko von Vöttau und dem (Berthold) von Leipa¹ durch Raub, Brand und in anderer Weise entgegen ihrer ihm gegebenen Verschreibung² verursacht wurden, sechs Delegierte auf *sand Dorotheen tag schierist-kunftigen* (1446 Febr. 6) zu den anderen ebenfalls dazu erfordernden Landleuten³ hier in Wien zu entsenden. Er betont, diesbezüglich bereits mehrmals den mährischen Ständen (*lantschaft*) geschrieben⁴ und ohne Erfolg Recht geboten zu haben, weshalb zu beraten sei, wie solchem *mutwillen* und widerrechtlichem Verhalten Widerstand geleistet und das Land befriedet werden kann. *An dem heiligen Weichnachtabend.*

KVr: Fehlt. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, .. dem richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3135), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3135).

Reg.: QGStW II/2 n. 3135.

Lit.: SCHALK, Faustrecht S. 100.

-
- 1 Zu Berthold von Leipa, Oberster Marschall des Kgr. Böhmen, s. SCHALK, Faustrecht S. 102f.
 - 2 Die Verschreibung Bertholds von Leipa und derer von Vöttau, bei Ansprüchen gegenüber Einwohnern Österreichs den Rechtsweg zu beschreiten, erwähnt im Schreiben des Kg. an die Stadt Znaim von 1445 November 19, s. Regg.F.III. H. 26 n. 165.

3 Siehe n. 142.

4 Siehe n. 140.

[1445 um Dezember 24, –]

142

Kg.F. lädt die Landleute des Ftm. Österreich zum Tag in Wien.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 143; ergibt sich auch aus n. 141.

Reg.: Regg.F.III. H. 26 n. 171 (nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung).

1446 Januar 22, Wien

143

Kg.F. setzt die Herren, Ritter und Knechte und alle anderen Untertanen des Ftm. Österreich, denen der *brieve* gezeigt wird, unter Verweis auf sein Ladungsschreiben¹ davon in Kenntnis, dass mit denen von Vöttau, dem (Berthold) von Leipa und dem Land Mähren ein Frieden bis zum *schieristkunfftigen sannd Jorgen tag* (April 24)² einschließlich der Nacht vereinbart wurde und in dieser Zeit auf einem auf *nachstkomenden suntag Reminiscere in der vasten* (März 13) gesetzten Tag zu Znaim über die gegenseitigen Forderungen verhandelt werden soll.³ Aufgrund von Warnungen vor einem bevorstehenden Angriff aus Ungarn auf Österreich und seine *Innere[n] Land* fordert er sie nun auf und bittet alle, ihm unverzüglich bestmöglich gerüstet mit Berittenen, Fußvolk und Wagen Zuzug zu leisten, wie er es auch den Landleuten in Steier befohlen hat,⁴ und versichert, einen neuen Tag zur Befriedung des Landes festzusetzen. *An sambztag vor sannd Pauls tag der bekerung.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3138), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3138).

Reg.: QGStW II/2 n. 3138; ein ausführliches Reg. bieten die Regg.F.III. H. 26 n. 172.

1 Siehe nn. 141, 142; s. dazu auch n. 129.

2 Datierung des St. Georgstags auf April 24 nach dem Kalender des Erzbistums Salzburg und seiner Suffragane; s. auch Regg.F.III. H. 12 n. 6, Anm. 2.

3 Am 3. Januar 1446 beurkundete Kg.F. den bis 24. April geltenden Frieden, s. Regg.F.III. H. 26 n. 169; noch vor Ablauf dieser Frist wurde am 25. März ein auf acht Jahre dauernder Frieden zwischen Österreich und Mähren geschlossen, s. unten n. 146.

4 Siehe n. 144.

[1446 um Januar 22, –]

144

Kg.F. befiehlt den Landleuten des Hzm. Steier, sich wegen der zu erwartenden Angriffe aus Ungarn zu rüsten und ihm Zuzug zu leisten.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 143.

Reg.: Regg.F.III. H. 26 n. 173 (nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung).

1446 Februar 9, Wien

145

Kg.F. befiehlt Reinhart (Tettlinger), seinem Hansgrafen zu Wien, die ihm zur Kenntnis gebrachte widerrechtliche Einfuhr von ungarischem Wein in das Ftm. Österreich zu verhindern, um die den Städten Österreichs von seinen Vorfahren gewährten Gnaden und Freiheiten¹ zu schützen, und weist ihn an, den Wein zu seinen (Kg.F.) Händen zu beschlagnahmen und bis auf weiteren Befehl zu verwahren. *An mitichen nach sand Dorotheen tag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 146r.

Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 69.

Lit.: Zum Wiener Weinbau und Weinhandel s. PERGER, Weinbau; DERS., Rahmen S. 221–225; auch OPLL, Weinstädte S. 8; zu Reinhart Tettlinger (Hansgraf 1440–1450) s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 185.

1 Für Wien wird das Einfuhrverbot für ungarische Weine erstmals im Stadtrecht Hz. Friedrichs II. von 1244 Juli 1 genannt, Druck: CSENDES, Rechtsquellen Wien n. 8, bes. S. 56 [29] (nach kopialer Überlieferung); Reg.: LOHRMANN/OPLL, Frühgeschichte n. 658; zum Einfuhrverbot s. auch unten n. 216.

1446 März 25, Wien

146

Kg.F. beurkundet für sich und als Vormund des Kg. Ladislaus sowie namens ihrer Erben und aller Untertanen des Landes Österreich zur Beendigung des Krieges zwischen den Landleuten in Österreich und Mähren den Abschluss einer achtjährigen Einigung mit namentlich genannten mährischen Herren, den Städten Olmütz, Brünn, Znaim und Iglau sowie allen anderen Prälaten, Herren, Rittern und Knechten und allen Einwohnern der Mgf. Mähren. *An freytag Unser Lieben Frawn tag der verkündung* (nach Druck).

Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1231–1239 n. 114.

Reg.: Ein ausführliches Reg. auf der Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 26 n. 174.

Lit. s. Regg.F.III. H. 26 n. 174; weiters SCHALK, *Faustrecht* S. 101; VANCSA, *Geschichte* 2 S. 299; HOLTZ, *Länder der böhmischen Krone* S. 36.

Siehe n. 143.

1446 April 27, Wiener Neustadt

147

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien seine Räte Kanzler Kaspar (Schlick), Herrn zu Weißkirchen, Meister Hans von Maiers, Pfarrer von Gars, und Hans von Neitperg.¹ *An mittichen nach sand Jörgen tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3151), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3151).

Reg.: QGStW II/2 n. 3151.

1 Zu den kgl. Räten s. HEINIG, *Friedrich III./1*. S. 57–59 (Neitperg), 580f. (Maiers), 638–646 (Schlick); zu Kaspar Schlick bes. ELBEL/ŽAJIC, *Körper des Kanzlers*, auch FUCHS, *Art. Schlick* S. 77f.; zu Lic. decr. Hans (Pauli) von Maiers auch GÖHLER, *Domkapitel* S. 269–271; ZECHMEISTER, *St. Dorothea* S. 206.

1446 April 30, Wiener Neustadt

148

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf, seinem Rat Wolfgang Wolfenreuter zu gestatten, zwei Fässer ungarischen Weins¹ für seinen Bedarf ungehindert in die Stadt zu führen. *An sambstag vor sand Philippen und sannd Jacobs tag der heiligen zwelffpoten.*

KVr: *C.d.r.p.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rate der stat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Wolff(enreutter)* (Blattrand). – *ex parte Wolfenreutter Ungr(isch) wein* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3152), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3152).

Reg.: QGStW II/2 n. 3152.

Lit.: Zu Wolfgang Wolfenreuter s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 269; DI 72 W 3/3, Kat.-Nr. 45.

1 Zum grundsätzlichen Einfuhrverbot von ungarischem Wein s. nn. 145, 216.

1446 Mai 4, Wiener Neustadt

149

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien mit, gewarnt worden zu sein, dass die Ungarn sich vielerorts in großer Stärke sammeln und in das Ftm. Österreich einfallen wollen. Um ihnen mit Gottes Hilfe sowie mit ihrem Beistand und der Hilfe anderer, denen er auch schreibt,¹ Widerstand zu leisten, fordert er sie nachdrücklich auf und befiehlt ihnen, sich unverzüglich mit bestens gerüsteten Truppen zu Pferd und zu Fuß, ausgerüstet mit Deichselwagen, Speißen (*speis*), Büchsen, Harnischen, Armbrüsten, Hacken (*hawen*), Schaufeln, Krampen und sonstigem Bedarf, zum *nachsten mittichen in phingst feyrtagen schirstkomend* (Juni 8) bei ihm in Bruck a.d. Leitha einzufinden, um mit ihm und den anderen Landleuten ins Feld zu ziehen. Er ermahnt sie bei ihren Pflichten ihm, Kg. Ladislaus, sich selbst sowie Land und Leuten gegenüber, nicht zu säumen, *wann des ein grosse notdurfft ist*, und verspricht, sich mit *sundern* Gnaden erkenntlich zu zeigen, ihnen das *zu gut* nicht zu vergessen und auch Kg. Ladislaus zu unterweisen, ihnen und ihren Kindern das *in guten* anzuerkennen. *An mittichen nach des heiligen Krewcz tag invencionis.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – *Wyenn* (unterer Blattrand, rechts). – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rate der stat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3153), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen); dem Org. beiliegend n. 150.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3153).

Reg.: QGStW II/2 n. 3153.

Lit.: SCHALK, Faustrecht S. 57f.; s. dazu auch ERNST, Frage S. 393f.; HALLER, Stephanskronen S. 109.

1 Wohl n. 150.

1446 Mai 4, Wiener Neustadt

150

Kg.F. setzt desgleichen alle Herren, Ritter und Knechte des Ftm. Österreich, denen dieser *brief* gezeigt wird, von der Warnung eines bevorstehenden Angriffs der Ungarn in Kenntnis und fordert sie nachdrücklich auf und befiehlt ihnen, sich unverzüglich mit berittenem Kriegsvolk bestmöglich zu rüsten und von ihren Untertanen jeden zehnten Mann aufzustellen und jeweils 20 von ihnen oder weniger mit einem Deichselwagen auszurüsten, versehen mit allem in n. 149 genannten militärischen Bedarf. Auch sollen sie sich zum *nagsten mittichen in den phingstveirtagen schiristkunftigen* (Juni 8) in Bruck a.d. Leitha einfinden, jedoch gemeinsam mit Jakob Seebeck¹, Pfleger von Mödling, der sie dann mit seinen (Kg.F.) an sie gerichteten *gemainen offen briefen* dazu erfordern wird. Abschließend mahnt sie der Kg. wie in n. 149 zur Pflichterfüllung mit dem Versprechen des besonderen Gnadenerweises, jedoch mit dem Zusatz, sich nach dem Vorbild seiner Vorfahren und gemäß altem Herkommen zu erweisen. *An mittichen nach des heiligen Krewczs tag invencionis* (nach Kop.).

KVr: *C.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: (wohl) Kanzleiabschrift² im WStLA, n. 149 beiliegend (Sign. HAUrK 3153), Pap.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3153).

Reg.: QGStW II/2 zu n. 3153.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 58; ERTL, *Wien 1448* S. 93; CSENDES/OPLL, *Wien im Mittelalter* S. 128.

Siehe n. 152.

1 Zu Jakob Seebeck, Wiener Stadthanwalt 1447–1451, s. PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 246f.; HEINIG, *Friedrich III./1* S. 239.

2 Das Schreiben, dem Formular nach eine *littera patens*, stammt der Form und dem paläographischen Befund zufolge aus der kgl. Kanzlei und ist mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Abschrift – und keine unbesiegelt gebliebene Ausfertigung –, die vermutlich als Beilage zu n. 149 zu Informationszwecken an die Stadt Wien übersandt wurde.

1446 Mai 4, Wiener Neustadt

151

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf, das über Albrecht Hagenauer verhängte Arbeits- und Aufenthaltsverbot im Burgfried wegen – wie ihm vorgebracht wurde – nur kleiner Verstöße wieder zurückzunehmen, damit er sich, seine Ehefrau und seine Kinder ernähren kann. *An mittichen nach des heiligen Kreutzs tag invencionis*.

KVr: *C.p.d.r. Walthero Zebinger ref.*¹ – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rate ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Hagenawer* (Blattrand). – *Hagenawer* (Blattmitte, wohl Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 3154), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3154).

Reg.: QGStW II/2 n. 3154.

1 Zum kgl. Rat Walther Zebinger (von Zöbing) s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 180f.

1446 Mai 9, Wiener Neustadt

152

Kg.F. beauftragt seinen Kanzler Kaspar (Schlick), Herrn zu Weißkirchen, Meister Hans von Maiers zu Gars und Meister Ulrich Riederer zu Rußbach,¹ die Wiener zu informieren, dass ihm von seinen Hauptleuten Gf. Sigmund (Frangepan) von Modrusch zu Raab² und Wilhelm Ebser³ zu Bruck a.d. Leitha berichtet wurde, die Ungarn hätten mit 800 Berittenen den *Korb* angegriffen und würden mit 4000 Mann zwischen Raab und St. Martinsberg liegen, damit sich die Wiener entsprechend vorbereiten können. *An montag nach sannd Florian tag.*⁴

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Dem edeln und den ersamen Kasparn, herren zur Weissenkirchen, unserm canzler, maister Hannsen von Meirs zu Gors und maister Ulreichen zu Ruszpach, unsern lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 3159), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3159).

Reg.: QGStW II/2 n. 3159.

Siehe nn. 149, 150.

1 Siehe zu ihnen HEINIG, Friedrich III./1 S. 638–646, 580f., 688–696; zu Kaspar Schlick bes. ELBEL/ZA-JIC, Körper des Kanzlers, auch FUCHS, Art. Schlick S. 77f.; zu Hans von Maiers GÖHLER, Domkapitel S. 269–271, und ZECHMEISTER, St. Dorothea S. 206; zu Riederer bes. REINLE, Ulrich Riederer.

2 Siehe zu ihm n. 100, bes. Anm. 1.

3 Zu Ritter Wilhelm Ebser s. ROHDE, Ledwenko von Ruchenau S. 11, bes. Anm. 19, und S. 15, Anm. 46.

4 Zum Einfall der Ungarn im November/Dezember 1446 s. n. 160.

Kg.F. weist seinem Hofmeister Konrad von Kraig 200 Pfd. Pf. auf Einkünfte in Wien an.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 154.

1446 Mai 13, Wiener Neustadt

154

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien mit, von seinem Kanzler Kaspar (Schlick)¹ über die Misshelligkeiten bezüglich der Zahlung eines von ihnen gewährten Darlehens unterrichtet worden zu sein, da sein Hofmeister Konrad von Kraig auf den Erhalt der ihm zustehenden 200 Pfd. gemäß kgl. Urkunde² bestehe. Er habe deshalb den (Bernhard) Fuchsberger³ zu Konrad von Kraig gesandt mit dem Angebot, ihn anderweitig anzuweisen, was dieser aber abgelehnt habe. Er bittet sie daher, *uns zu gefallen* den Hofmeister die Geldsumme einheben und sich von Hans Maler⁴ geloben zu lassen, ihnen danach vereinbarungsgemäß in jeder Weise zu Diensten zu sein. Die ihnen in der Zeit von *sand Mertens tag* (Nov. 11) *über ein jare* aus dem (Donau-) Brückengeld entstehenden Außenstände sollen sie sich gänzlich aus der Stadtsteuer bezahlen, was ihnen Meister Hans von Maiers⁵ mit einer kgl. Urkunde⁶ sicherstellen wird. Abschließend bekundet der Kg. sein Vertrauen auf ihr Entgegenkommen und spricht ihnen dafür seinen Dank aus. *An freitag nach sand Pangrezzen tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3160), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3160).

Reg.: QGStW II/2 n. 3160.

1 Zu Kaspar Schlick s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 638–646; FUCHS, Art. Schlick S. 77f., und bes. ELBEL/ZAJIC, Körper des Kanzlers.

2 Siehe n. 153. – Laut HEINIG, ebd. S. 56, Anm. 14, handelt es sich bei den 200 Pfd. um den Ratssold oder einen Teil davon, die Konrad von Kraig aus den Einnahmen der Donaubrücke bezog; zu dessen Person ebd. S. 55–57.

3 Bernhard Fuchsberger fungierte 1446 als kgl. Stadtanwalt im Wiener Rat, s. zu ihm ebd. S. 621f.; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 78, 199.

4 Vermutlich Einnahmer auf der Donaubrücke.

5 Zu Hans von Maiers s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 580f.; GÖHLER, Domkapitel S. 269–271; ZECHMEISTER, St. Dorothea S. 206.

6 Siehe n. 155.

Kg.F. sichert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien zu, sich die innerhalb eines Jahres ab 1446 November 11 aus dem (Donau-)Brückengeld entstehenden Außenstände aus der Stadtsteuer zu bezahlen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 154.

1446 Juni 13, Wien

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien bis auf Widerruf durch ihn, Kg. Ladislaus oder dessen Erben, für das Pilgramhaus (*pilgreimhaws*)¹, das von der verstorbenen Elisabeth Wartenauser bei St. Johannes in der Kärntner Straße gestiftet und von Kg. Albrecht (II.) mit einem *besunderm brief* bestätigt wurde,² nach dem Tod der bisherigen Verweser³ künftig einen ehrbaren, in Wien ansässigen Bürger mit Wissen des Rektors der Universität zu wählen. Der neue Verweser soll das Haus auch mit dessen Wissen verwalten und dem Rektor zur jährlichen Rechnungslegung verpflichtet sein, um die Verwaltung zum Nutzen des Hauses und der Pilger sicherzustellen. *An montag vor sannt Veits tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3166), Perg., S samt Ps ab und verloren. – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch ebd. (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 146r. – Abschrift von 1750 Mai 21, dem Org. beiliegend.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3166).

Druck: CAMESINA, Geschichte Wien S. 110 n. 25.

Reg.: QGStW II/2 n. 3166, II/7 n. 916; OPLL, „Eisenbuch“ S. 69.

Lit.: PERGER/BRAUNEIS, Kirchen und Klöster S. 252f.; JUST, Wiener Pilgerhaus S. 88f; s. auch DERS., Pilgramhaus, und SAILER, Pilgramhaus.

-
- 1 Das Pilgramhaus (auch Pilgrimhaus), gestiftet für Pilger, war ein Obdachlosenasyll für arme Durchreisende und obdachlose Erwachsene und Kinder; s. dazu die Hinweise auf Wien Geschichte Wiki (Pilgramhaus).
 - 2 Stiftung der Wiener Bürgerin Elisabeth Wartenauser von 1418 Januar 1 (Druck: CAMESINA, Geschichte Wien S. 12–14 n. 3), bestätigt von Hz. Albrecht V. 1418 Januar 29; Urkk. im WStLA (Sign. HABsp 469, 470); Reg.: CAMESINA, ebd. S. 40 n. 10; QGStW II/7 nn. 715, 716; die erste Hausordnung von 1423 ediert von JUST, Wiener Pilgerhaus S. 127–142.
 - 3 Wenzel Neunhofer, s. zu ihm JUST, ebd. S. 87f.

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien mit, dass ihm der Wiener Bürger Niklas Teschler vorgebracht hat, Anton Hamman von Fünfkirchen¹ habe ihm mündlich und schriftlich das Vorkaufsrecht auf dessen Haus in der Bäckerstraße in Wien, in dem sich die Taverne² befindet, zugesichert, woraufhin er eine beachtliche Summe Geld dort verbaut habe, nun habe aber Hamman bzw. dessen Anwalt das Haus Michael Weiss³ verkauft. Der Kg. fordert sie auf, mit Weiss zu verhandeln, zugunsten Teschler vom Kauf des Hauses zurückzutreten, da es zu der Taverne, die Teschler von ihnen derzeit gepachtet hat, bestens gelegen ist und dieser durch eine Räumung zu Schaden kommen würde. *An suntag vor sand Bertelmes tag.*

KVr: *C.d.r.p.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, .. dem richter und dem rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Teschler* (Blattrand). – *Teschler* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3181), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3181).

Reg.: QGStW II/2 n. 3181.

Lit.: SCHALK, Faustrecht S. 402; PERGER, Niklas Teschler S. 128f.; zu Teschler s. auch OPLL, Leben S. 168–172.

Die Intervention des Kg. blieb allerdings ohne Erfolg, 1447 wurde das Ehepaar Michael und Magdalena Weiss nach dem Kauf des Hauses um 500 Pfd. Pf. im Grundbuch als Besitzer eingetragen.

1 Zum Erwerb des Hauses (Dreiviertel) durch den Fünfkirchner Bürger Anton Hamman (auch Hanman) s. die Urkk. im WStLA (Sign. HAUrk 2692, 3050, 3089, 3109); Reg.: QGStW II/2 nn. 2692, 3050, 3089, 3109.

2 Die stets verpachtete städtische Taverne hatte das alleinige Monopol, „welschen“ und anderen auswärtiger Wein zu verkaufen. Sie befand sich seit etwa 1434 in einem Bürgerhaus in der vorderen Bäckerstraße und grenzte direkt an den Regensburgerhof am Lugeck, dem Wohnsitz Niklas Teschlers; vgl. BRUNNER, Finanzen S. 120f.; PERGER, Niklas Teschler S. 128.

3 Wohl der gleichnamige Wiener Ratsbürger, s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 257.

Kg.F. schlägt den Herren des Kgr. Ungarn andere Termine für einen Tag vor, da er den von ihnen auf 1446 September 21 vorgeschlagenen Tag nicht einhalten kann.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in den Antwortschreiben der Prälaten, Gff., Herren und Adelligen des Ftm. Österreich (undat.) sowie des Rats

der Stadt Wien von 1446 November 15 an den ungarischen Gubernator Johann Hunyadi; davon Abschriften ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1252–1261 nn. 122, 123, hier Sp. 1255 und 1259.²

Die Prälaten, der Adel und die Stadt Wien hatten sich am 12. November über die Antwort an Johann Hunyadi, der die Wiener in einem Schreiben von 1446 November 7 zu einem Bündnis aufgefordert hatte,³ beraten und beschlossen, mit Einverständnis des Kg. zu antworten. In ihren Antwortschreiben rechtfertigten sie die kgl. Politik gegenüber Ungarn, plädierten für Verhandlungen und erklärten im Falle eines Krieges ihre Treue zu Kg.F.⁴

Siehe nn. 160, 166.

- 1 Zur Datierung: Erwähnt wird, dass dem Kg. die Einladung zu den für 21. September (Matthiastag) anberaumten Verhandlungen erst etwa neun Tage davor, also um den 12. September, überantwortet wurde, die österreichischen Stände und kgl. Räte aber nicht anwesend waren, weshalb er sie in dieser kurzen Zeit nicht entsenden konnte. Sein Gegenvorschlag dürfte wohl in den folgenden Tagen ergangen sein.
- 2 Reg.: CHMEL nn. 2184, 2186; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1211.
- 3 Zum Schreiben Hunyadis und zu den Beratungen s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1246–1251 nn. 120, 121.
- 4 Ausführlich wiedergegeben bei SCHALK, *Faustrecht* S. 59f.; s. dazu auch die Beratungen des Kg. mit der Stadt Wien bei KOLLÁR, ebd. Sp. 1261–1266 n. 124.

[Vor 1446 November 22, –]

159

Kg.F. befreit den Wiener Bürger Hans Graf von Forderungen der Gläubiger.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt (*freyung*) in einer Urkunde des Rats der Stadt München¹ an Bürgermeister und Rat von Wien von 1446 November 22 im WStLA (Sign. HAUrk 3196), Pap., grünes S des Ausst. als Verschluss rücks. aufgedrückt; Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3196).²

- 1 Der Münchner Rat ersuchte um Unterstützung bzgl. der Rückzahlung eines Darlehens von 90 Pfd. Pf. durch Hans Graf an zwei Münchner Bürger, den Ratsherrn Wilhelm Güncher und Erasmus Ligsalz, und informierte die Wiener, auch Kg.F. mit der Bitte um Aufhebung der Befreiung geschrieben zu haben.
- 2 Reg.: QGStW II/2 n. 3196.

1446 Dezember 30, Wien

160

Kg.F. teilt (Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien)¹ mit, dass er wegen der vergangenen Angriffe und der den Leuten im Ftm. Österreich zugefügten großen Schäden durch Raub, Brand, Gefangennahme und Tötung der Leute² nach Rat der bei ihm anwesenden Räte und Landleute einen *gemainen landtag* auf den *nagsten montag vor Unser Lieben Frauen tag der liechtmess schirst künftigen* (1447 Jan. 30) in Korneuburg festgesetzt und dazu die Prälaten, Gff., Herren, Ritter, Knechte und Städte

des Ftm. Österreich unter und ob der Enns schriftlich geladen hat³. Er fordert sie auf, Delegierte zu ihm nach Korneuburg zu entsenden, um zu beraten, wie solchen Einfällen künftig Widerstand geleistet werden kann, und ermahnt sie bei ihren Pflichten ihm, Kg. Ladislaus, sich selbst sowie Land und Leuten gegenüber zur Teilnahme. *An freitag vor Circumcisionis Domini* (nach Druck).

Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1299f. n. 138 (zu Dez. 29)⁴.

Reg.: CHMEL n. 2210; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1226 (jeweils zu Dez. 29 nach KOLLÁR).

Lit.: Zum Einfall der Ungarn s. ausführlich SCHALK, *Faustrecht* S. 59–67, und ERNST, *Frage* S. 393–395; auch VANCSA, *Geschichte* 2 S. 306; HALLER, *Stephanskronen* S. 109; OPLL, *Nachrichten* S. 140f.; CSENDES/OPLL, *Wien im Mittelalter* S. 128.

Anliegen des Kg. auf dem ab Ende Januar 1447 in seiner Anwesenheit stattfindenden Korneuburger Landtag⁵ war eine möglichst rasche Reaktion auf feindliche Angriffe, weshalb er eine entsprechende Ordnung wünschte, von den Ständen aber nur die Zustimmung zum Zuzug auf Erfordern erreichte. Den Vorschlag der österreichischen Stände, im Interesse des Friedens Kg. Ladislaus in dessen Erblande in die Wiener Burg zu bringen, lehnte Kg.F. ab mit Verweis auf den Willen Kg.in. Elisabeths von Ungarn, die ihm Ladislaus mit der Stephanskronen überantwortet hatte.⁶

Siehe nn. 158, 166.

-
- 1 Im Druck bei KOLLÁR wird kein Empfänger genannt, das Formular (*Anrede Erberen weisen und lieben getrewn*) verweist aber auf eine *littera clausa* an die Stadt Wien als Empfängerin; zu Ladungen an Wien s. auch nn. 182, 193.
 - 2 Die ungarischen Truppen verwüsteten im November und Dezember 1446 vor allem das südliche Niederösterreich zwischen Wien und Neunkirchen; der Abzug der Ungarn erfolgte nach Weihnachten 1446. Zu den Waffenstillstandsverhandlungen s. n. 158, Anm. 2, und KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1261–1289 nn. 124–133; tlw. wiedergegeben bei CHMEL nn. 2187, 2189, 2191, 2197, 2198–2200, 2202, 2203; zum Zuzug s. Regg.F.III. H. 12 nn. 358, 365; weiters s. auch LICHNOWSKY(-BIRK) 6 nn. 1212, 1214–1219, 1221, 1222 (nach KOLLÁR).
 - 3 Siehe n. 161.
 - 4 Irrtümliche Datierung aufgrund der Nichtberücksichtigung des Weihnachtsstils; 1447 war der Freitag vor *Circumcisio Domini* der 29. Dezember.
 - 5 Zum Korneuburger Landtag s. den Bericht der Wiener bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1300–1312 zu n. 138, ausführlich wiedergegeben bei CHMEL n. 2232; weiters STARZER, *Geschichte Korneuburg* S. 84–86; GUTKAS, *Mailberger Bund* S. 60f.
 - 6 Zu entsprechenden Forderungen der anwesenden böhmischen Gesandten s. n. 173.

[1446 um Dezember 30, –]

161

Kg.F. lädt die Prälaten, Gff., Herren, Ritter und Knechte sowie weitere Städte des Ftm. Österreich unter und ob der Enns zum Landtag in Korneuburg.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 160.

[Vor 1447 März 1, –]

162

Kg.F. gestattet Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, sich nach Bedarf Stecken und Zaunholz aus seinen Wäldern für die Befestigung der Vorstadt zu beschaffen.

Org. der Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem im WStLA nicht mehr vorhandenen Rechtfertigungsschreiben¹ von Bürgermeister, Richter und Rat von Wien (undat.) an Kg.F. nach der Vorladung von 1447 März 1 aufgrund einer Klage Bf. Leonhards von Passau wegen widerrechtlicher Holzentnahme (s. n. 163); das Schreiben überliefert als Druck bei CAMESINA Geschichte Wien S. 110–112 n. 26.

1 Dem Schreiben zufolge hatten sie die kgl. Erlaubnis aufgrund der Warnung vor einem Angriff der Ungarn (s. n. 149) erhalten und dem kgl. Forstmeister übermittelt, der ihnen für das Abholzen ein Waldstück zugewiesen hat.

1447 März 1, Wien

163

Kg.F. wirft Bürgermeister, Richter, Rat und den Bürgern der Stadt Wien auf Klage seines Rats Bf. Leonhard von Passau¹ vor, dass sie, während sich dieser in seinen und des Landes Diensten kürzlich in Wien aufgehalten habe, ohne dessen Wissen widerrechtlich in einem Garten vor dem Werdertor einen Graben angelegt und Obstbäume gefällt sowie Holz aus dessen Wäldern geschlagen und weggeführt hätten. Er befiehlt ihnen daher, dem Bf. für diese Beleidigung und den erlittenen Schaden Genugtuung zu leisten und ihn *unclaghafft* zu stellen. Im Falle eines Einspruchs lädt er sie oder ihre Bevollmächtigten auf den *phincztag nach der Heiligen Drivaltikait tag schieristkunftigen* (Juni 8) vor sich, auf den auch der Bf. seine Bevollmächtigten entsenden wird, um nach Anhörung beider Seiten eine gütliche Einigung zu versuchen, andernfalls aber nach Recht zu entscheiden. *An mittichen nach dem suntag Invocavit in der vasten*.

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAURk 3210), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate. – Kop.: Abschrift ehemals ebd. in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1289–1291 n. 134.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3210).²

Reg.: CHMEL n. 2253; QGStW II/2 n. 3210.

Lit.: OPLL, Grenzen S. 45; ERTL, Wien 1448 S. 30f.; CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 128f.

Die Eingriffe in den bfl. Besitz erfolgten im Zuge der Befestigung der Vorstadt während des Einfalls der Ungarn ab November 1446, wie Bürgermeister, Richter und Rat dem Kg. nach Erhalt der Ladung in einer ausführlichen Stellungnahme darlegten: Demnach hätten sie angesichts der anrückenden Ungarn in größter Eile einen Fluchtgraben im Oberen Werd³ anlegen lassen, der, wie sie später erfahren hätten, „an einer kleinen Stelle“ auch den Garten des Bf. betroffen habe, den zu informieren aber keine Zeit gewesen sei. Die Entnahme des Holzes wird mit einer kgl. Erlaubnis gerechtfertigt, Holz für die Befestigung zu beschaffen (s. n. 162), wobei unwissentlich auch Holz aus den bfl. Wäldern entnommen worden sei.⁴

Siehe nn. 167–170.

1 Zu Leonhard von Laiming (Bf. von Passau 1424–1451) s. GATZ, Bischöfe 2 S. 400f.; weiters LEIDL, Art. Leonhard von Laiming; HEINIG, Friedrich III./1 S. 455.

2 Die Abb. irrtümlich eingereiht bei den Urkk. des Jahres 1441 zwischen den nn. 2778 und 2779.

3 Im Oberen Werd befand sich die Vorstadt vor dem Werdertor; diese ursprünglich durch die Donau gebildete Insel verschmolz ab dem 15./16. Jh. durch Versandung des stadtnächsten Donauarms allmählich mit dem Festland; s. dazu PERGER, Straßen S. 155f.

4 Druck der Stellungnahme (undat.) bei CAMESINA, Geschichte Wien S. 110–112 n. 26; zur Streitbeilegung s. n. 169, Anm. 3. – Zur Vorstadtbefestigung s. auch die Urk. Wiens für das Schottenkloster von 1447 April 20 (OPLL, „Eisenbuch“ S. 70), in der ebenfalls durch Klostergründe gezogene Befestigungsgräben erwähnt werden. Archäologische Grabungen in den Jahren 2014/15 erwiesen, dass es sich bei diesem Vorstadtgraben in manchen Abschnitten um eine mächtige Befestigung handelte (20 Meter breit, ca. 3 Meter tief), bei deren Anlage bestehende Bauten zerstört wurden, s. dazu ERTL, Wien 1448 S. 31 mit weiterführender Lit.

[1447 wohl März 1, –]

164

Kg.F. lädt desgleichen Bf. Leonhard von Passau auf 1447 Juni 8 vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 167; ergibt sich auch aus n. 163.

1447 April 11, Graz

165

Kg.F. erlässt für sich, als Vormund des Kg. Ladislaus und namens ihrer Erben eine für 12 Jahre geltende Ordnung für den Weinausschank und die jährliche Weinfuhr der Klöster Mauerbach und St. Dorothea in und nach Wien in deren Streit mit den Wienern.

Einleitend erklärt der Kg., dass er nach Ablauf der auf acht Jahre gültlich festgelegten Ordnung Kg. Albrechts (II.)¹ nach Rat seiner Räte und mit Wissen und Willen der Streitparteien wiederum eine nur zeitlich befristete Ordnung festsetzt, um die seit langem bestehenden und mehrmals vor ihn gebrachten Streitigkeiten zwischen dem Abt des Wiener Schottenklosters², dem Prior der Kartause Mauerbach³ und dem Propst des Augustiner-Chorherrenstifts St. Dorothea⁴ in Wien einerseits und Bürgermeister, Rat und den Bürgern von Wien andererseits beizulegen. Er hätte eine dauerhafte Entscheidung für wünschenswert gehalten, jedoch sei dies aufgrund seiner derzeitigen Belastungen mit Angelegenheiten der Kirche, des Reichs und der Erblande nicht möglich gewesen. Der Kg. verfügt zunächst, dass es hinsichtlich des in den Wiener Häusern und Kellern gelagerten Weins der Klosterleute von Mauerbach und St. Dorothea weiterhin so gehalten werden soll, wie es von beiden Seiten vereinbart wurde, und erlässt dann folgende, für 12 Jahre von *nagstkunfftigen sannd Michels tag* 1447 (Sept. 29) bis *schieristkunfftigen sannd Michels tag* 1459 (Sept. 29) geltende Ordnung:

(1)⁵ Den Klosterleuten des in Wien wohnenden Konvents von St. Dorothea ist es gestattet, jährlich 56 Fuder Wein zu den üblichen Zeiten zu ihren Gotteshäusern und Kellern in der Stadt zu führen und, sollten sie in einem Jahr weniger einführen, dies im folgenden Jahr auszugleichen. Sie dürfen in ihren Kellern jährlich maximal 24 Fuder Wein *von czapphen* ausschenken, den Rest der 56 Fuder können sie nach Bedarf und Belieben bei ihrem Kloster austeilen (*auspeysen*), ausschenken (*infullen*), verbrauchen, lagern oder fremden Kaufleuten (*gessten*) verkaufen.

(2) Den außerhalb Wiens wohnenden Klosterleuten von Mauerbach ist es gestattet, jährlich 32 Fuder Wein zu den üblichen Zeiten in ihren Hof und Keller in Wien zu führen und, sollten sie in einem Jahr weniger einführen, dies im folgenden Jahr auszugleichen. Sie dürfen jährlich maximal 14 Fuder gezapften Wein ausschenken, den Rest können sie in ihrem Hof abgeben, verbrauchen, lagern oder Gästen verkaufen.

(3) Beiden geistlichen Einrichtungen ist es erlaubt, im Falle eines geringeren Weinverkaufs als die zugestandene Menge infolge ihrer *gebrechenhait* dies im folgenden Jahr durch höheren Verkauf auszugleichen.

(4) Den Bürgern von Wien ist es untersagt, die Klosterleute bei der Weinfuhr sowie dem Ausschank und Verkauf durch Weinkoster, Ausrufer, Fasszieher und Unterkäufer oder in anderer Weise zu behindern.

(5) Wenn die Klosterleute die genannte Menge Wein in die Stadt zu ihren Kellern führen wollen, sollen sie jährlich an den Stadttoren für die ungehinderte Durchfahrt *zaichen*⁶ nehmen, die ihnen ohne Widerspruch zu geben sind.

(6) Sie sind nicht verpflichtet, von dem in die Stadt geführten Wein Abgaben zu entrichten und mit der Stadt mitzuleiden mit Ausnahme des dem Kg. zustehenden Ungelds vom gezapften Schankwein.

(7) Auch hat der Ausschank der Klosterleute *beschaidenlich* zu erfolgen. So sollen sie in ihren Höfen und Kellern keinesfalls öffentlich Kugel-, Kegel- oder Würfelspiel zulassen, um andere Leute nicht zu verärgern.

(8) Kg.F. verfügt, dass, sollten die Parteien nach Ablauf der 12 Jahre die vorliegende Ordnung nicht mehr einhalten wollen, diese vor ihm zu erscheinen haben, um die Sache im Interesse eines friedlichen Zusammenlebens zu ordnen, wozu er sich *vollen gewalt und macht* vorbehält.⁷

Abschließend erklärt er, dass die Ordnung nach den 12 Jahren unbeschadet der Privilegien, Rechte und Gewohnheiten jeder Partei sein soll, und ordnet an, jeder Partei einen gleichlautenden *ordnungsbrieue* auszustellen. *An eritag in den osterveyrtagen*.

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3212), Perg., S samt Ps ab und verloren. – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch ebd. (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 152r–153r.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3212).

Reg.: QGStW II/2 n. 3212⁸; OPLL, „Eisenbuch“ S. 70.

Lit.: WIEDEMANN, Karthause Mauerbach (1873) S. 102f.; PERGER, Weinbau S. 215; ZECHMEISTER, St. Dorothea S. 194; CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 129; zu den Weinschankrechten geistlicher Institutionen s. bes. GRASS, Ius propinandi S. 73–78; auch BRUNNER, Finanzen S. 83, Anm. 3.

-
- 1 Ordnung von 1438 Mai 25; Kop. im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1: Eisenbuch, fol. 115r), Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 60.
 - 2 Der Abt des Schottenklosters wird nur in der Narratio genannt, vermutlich nach der Vorurk. Albrechts II. (s. Anm. 1), nicht aber in der nachfolgenden Ordnung. – Zwischen dem Schottenkloster und der Stadt Wien kam es wenige Tage später zu der ebenfalls für 12 Jahre geltenden Vereinbarung von 1447 April 20: Org. bzw. Kop. der Urkk. im WStLA (Sign. HAUrk 3213 [Urk. des Schottenklosters]; Handschriften, A 1.1: Eisenbuch, fol. 153rv [Urk. Wiens]); Reg.: QGStW II/2 n. 3213; OPLL, „Eisenbuch“ S. 70; s. auch auch QGStW I/1 n. 524 (nach Org. im Schottenkloster).
 - 3 Prior Johannes (Span), s. zu ihm WIEDEMANN, Karthause Mauerbach (1873) S. 102f.; auch GÖTZENAUER, Prioren.
 - 4 Propst Nicolaus (Philippi), s. zu ihm ZECHMEISTER, St. Dorothea S. 132–236.
 - 5 Die Untergliederung des Textes wurde von den Bearb. vorgenommen.
 - 6 Wohl Ausstellung einer Art von Passierschein, was bei OPLL, „Eisenbuch“ S. 60, zur Ordnung von 1438 unrichtig wiedergegeben ist.
 - 7 Siehe dazu die am Ende der 12 Jahre – ohne den Kg. – vereinbarte Ordnung zwischen der Kartause Mauerbach und der Stadt Wien von 1459 Juli 17 im WStLA (Sign. HAUrk 3908); Reg.: QGStW II/3 n. 3908.
 - 8 Siehe auch QGStW I/3 n. 2390: kgl. Urk. für das Stift St. Dorothea von 1447 März 8.

Kg.F. schließt für sich und seinen Bruder Hz. Albrecht (VI.) von Österreich sowie für die *lande* Österreich, Steier, Kärnten und Krain und andere Herrschaften und Gebiete und für alle ihre Einwohner mit dem Kgr. Ungarn und dessen Einwohnern durch Vermittlung Gf. Friedrichs (II.) von Cilli einen Waffenstillstand auf zwei Jahre ab *yetz komenden Gotsleichnams tag* (Juni 8)²:

(1)³ Kg.F. verbleibt bis zur endgültigen Beilegung der Streitigkeiten im einstweiligen Besitz jener Schlösser im Kgr. Ungarn, die er durch Pfandschaft oder Eroberung oder auf andere Weise in seine Gewalt gebracht hat oder die ihm verschrieben sind, namentlich Ödenburg, Güns, Rechnitz, Schlaining, Bernstein, Theben, Katzenstein und Baumgarten, und dazu jene Schlösser mit Zubehör, die Hz. Albrecht (VI.) innehat, namentlich Forchtenstein, Eisenstadt (*Esweinstat*), Kobersdorf, Landsee und Beller (*Wella*)⁴, samt den zu Hornstein, Burg und Kroisbach gehörenden Erträgen. Es wird festgelegt, dass die von alters her zu den Schlössern gehörenden Nutzen und Renten belassen werden und von keiner der Parteien darin eingegriffen wird.

(2) Der Friede gilt für alle an den Sachen Beteiligten und alle Untertanen. *All huldigung* beiderseits werden aufgehoben und sollen künftig von keinem Teil mehr genommen werden.

(3) Von diesen Bestimmungen ausgenommen sind Schloss und Stadt Raab⁵, die Kg.F. dem Elekten Augustin von Raab zu *sand Johannes tag zu sunwenden schiristkünftigen* (Juni 24) überantwortet wird, jedoch sollen *zewg*, Büchsen, Pulver, Pfeile u.a. ungehindert weggeführt werden können. Gemäß den drei von Augustin besiegelten *notln*⁶ verschreiben sich der Elekt und das Kapitel von Raab für sich und ihre Nachfahren, 1. weder Angriffe noch Raubzüge von Raab aus gegen Land und Leute des Kg. und Kg. Ladislaus' zu unternehmen, 2. Kg.F. einen *geltbrief* in Höhe von 3000 fl. ung. für dessen Auslagen bei der Ablösung Raabs von Ladislaus Farkas und Peter Kollár zu geben, zahlbar zu drei Terminen,⁷ und 3. dem Kg. den *geltbrief* auszuhändigen, den Farkas und Kollár von ihm haben⁸. Die aus gefertigten Urkunden sind bei der Übergabe Raabs dem Kg. auszuhändigen.

(4) Vereinbart wird ein gütlicher Tag auf den *schiristkünftigen sand Merten tag* (Nov. 11) in Wien, zu dem jede Partei acht Personen entsenden soll, die gemeinsam mit dem von P. Nikolaus V. ebenfalls entsandten Legaten über alle gegenseitigen Forderungen der Parteien eine Einigung erzielen sollen. Gelingt dies aber nicht, sollen auf beiderseitige Bitte der Papst und das Kardinalskollegium binnen Jahresfrist ab dem genannten *sand Martins tag* mit Recht entscheiden. Auf Wunsch werden sie dafür mit entsprechenden *hindergeng briefen* versorgt.

(5) Dem Banus Ladislaus (von Gara)⁹ wird ab *yetz, datum des briefs, untz auf sand Urbans tags schiristkünftigen* (1448 Mai 25) und danach noch ein ganzes Jahr eine Frist gewährt, nach deren Ablauf er sich persönlich in Kreuzenstein (*Greitschenstein*)

zu stellen hat gemäß dessen Verschreibung und Gelöbnis dem Kg. gegenüber. Auch der Geisel des Kg., Johann von Gara, wird diese Frist gewährt, nach deren Ablauf er sich wieder in Graz einzufinden hat und sich ohne kgl. Erlaubnis nicht entfernen darf, wofür Ladislaus einstehen und dem Kg. entsprechende Urkunden ausstellen soll. Sollte sich dieser stellen, ist Johann von Gara nicht dazu verpflichtet.

(6) Übergriffe aus dem Kgr. Ungarn in die Fürstentümer und Herrschaften des Kg. sowie die Schlösser in Ungarn, die Kg.F., sein Bruder Hz. Albrecht (VI.) und die Ihren innehaben, sind nicht gestattet; desgleichen Übergriffe von dort aus auf das Kgr. Ungarn. Sollte es dennoch zu Schäden kommen, ist dies von beiden Seiten unverzüglich abzustellen und Entschädigung zu leisten. Bei Säumigkeit ist gebührend zu verfahren, jedoch soll dadurch der Friede nicht gebrochen werden, sondern für zwei Jahre bestehen bleiben (nach Druck).

Kop.: Auszugsweise Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1292–1297 n. 136.¹⁰

Reg.: CHMEL n. 2288.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 63f.; VANCSA, *Geschichte* 2 S. 306; BUCHAL, *Söldnerbanden* S. 21; ERNST, *Frage* 395f.; HALLER, *Stephanskronen* S. 109; DIES., *Andreas Baumkircher* S. 70f.; LANGMAIER, *Albrecht VI.* S. 189.

In der Abschrift sind nur die einzelnen Vertragspunkte wiedergegeben, beginnend mit *Zum ersten das wir kunig Fridreich*, jedoch nicht die Vertragsparteien sowie Intitulatio, Corroboratio, Ausstellungsdatum und Ausstellungsort. In einer vorangestellten Einleitung, beginnend mit *Vermerkt die berednuss des frids*, werden aber die Vertragsparteien, die Vermittlung durch Friedrich von Cilli und der Beginn des Waffenstillstands mit 1447 Juni 8 genannt. Nicht auszuschließen ist, dass auch die Vertragsinhalte gekürzt wurden, da die Vertragsausfertigung (lat.) der Ungarn in einzelnen Punkten ausführlicher ist (s. Anm. 7 und 8).

-
- 1 Datum und Ausstellungsort nach der ungarischen Vertragsurk. (s. Anm. 10): *Datum in Redege, prima die mensis junii*. In der vorliegenden Überlieferung sind Ort und Datum nicht angegeben, s. den Kommentar.
 - 2 Das Datum zit. nach der in der Abschrift vorangestellten Einleitung, s. den Kommentar.
 - 3 Die Gliederung in einzelne Vertragspunkte wurde von den Bearb. vorgenommen.
 - 4 Beller (Bela) wird in der Lit. mit dem heutigen Pöttelsdorf gleichgesetzt, so ERNST, *Frage* S. 395, Anm. 42 (mit älterer Lit.), auch GRAF, *Grenzgebiete* S. 15; s. auch *Atlas Burgenland* (Pöttelsdorf).
 - 5 Eine Bedingung Johann Hunyadis für den Rückzug seiner im November 1446 in Österreich eingefallenen Truppen war die unverzügliche Herausgabe von Raab, das den Gff. von Frangepan verpfändet war, wozu aber Kg.F. unter Verweis auf die diesen verbrieft zweimonatige Kündigungsfrist für die Ablösung (s. n. 100) zunächst nicht bereit war. Nach Ablehnung seiner Gegenvorschläge (Übergabe an Ulrich von Cilli bzw. Verwaltung durch die Landherren Kroatiens) stimmte er der Rückstellung und Verhandlungen über die Übergabebedingungen schließlich zu; s. dazu KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1279f. n. 130; ERNST, *Frage* S. 394f.
 - 6 Zu dieser zwischen Konzept und Ausfertigung stehenden Urkundenform mit rechtsverbindlichem Charakter s. bes. EIBL, *Entwurf*.

- 7 In der ungarischen Vertragsurk. (s. Anm. 10) werden die Zahlungsmodalitäten präzisiert: 1000 fl. ung. sind am nächsten Sonntag Laetare (1448 März 3) fällig und je 1000 fl. in den folgenden zwei Jahren; die Zahlung hat im Wiener Rathaus zu erfolgen; zur Zahlung der ersten Rate s. Regg.F.III. H. 13 n. 104.
- 8 Siehe n. 99; in der ungarischen Vertragsurk. (s. Anm. 10) wird auch Jobst von Kaschau genannt, desgleichen in der Urk. des Elekten Augustin von 1447 Juni 1, s. Regg.F.III. H. 13 n. 28.
- 9 Banus von Macsó, s. zu ihm WERTNER, Herren von Gara S. 87–90.
- 10 Die von den ungarischen Verhandlungspartnern ausgestellte und besiegelte Vertragsurk. (lat.) von 1447 Juni 1, Radkersburg, ist gedruckt bei CHMEL, Materialien I/2 S. 238f. n. 102; weitere Druckbelege bei ERNST, Frage S. 395f., Anm. 44; die Bekanntgabe an alle Einwohner Ungarns von 1447 Juni 2 gedruckt bei KOLLÁR, Analecta 2 Sp. 1297–1299 n. 137. In der Lit. wird meist die bei CHMEL gedruckte Vertragsausfertigung zitiert, die vorliegende (dt.) Überlieferung ist offenbar kaum bekannt.

1447 Juni 20, o.O.

167

Kg.F. setzt¹ im Streit zwischen seinem Rat Bf. Leonhard von Passau und den Wiener Bürgern mit Wissen und Willen beider Parteien einen neuen Tag auf *sand Jacobs tag schiristkunftigen* (Juli 25), da er sich auf dem am *phincztag nach dem suntag Trinitatis nagstvergangen* (Juni 8) vor sich gesetzten Tag gemäß den ergangenen Ladungen² nicht in Wien befunden hat.³ *An eritag vor sand Johannis tag zu sunnewenden.*

KVr: *C.d.r. l(itte)rat(orie) f(a)cta.*⁴ – Auf der Papieroblate: *Schubbr(ief) domini ep(iscop)i Pat(aviensis) usque ad fest(um) sancti Jacobi, anno etc. xlviii.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3219), Pap., rotes S (wohl S 25) rücks. aufgedrückt unter Papieroblate. – Kop.: Abschrift ehemals ebd. in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, Analecta 2 Sp. 1291f. n. 135⁵.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3219).

Reg.: CHMEL n. 2293; QGStW II/2 n. 3219.

Lit.: OPLL, Grenzen S. 45; ERTL, Wien 1448 S. 30f.

Siehe nn. 169, 170.

- 1 Ein Empfänger wird nicht genannt; aufgrund der Überlieferung im WStLA war dieser Schubbrief an die Stadt Wien bzw. die Wiener Bürger gerichtet.
- 2 Siehe nn. 163, 164; zu den Streitigkeiten um Eingriffe der Stadt in bfl. Grundbesitz im Zuge der Vorstadtbefestigung s. bes. n. 163.
- 3 Kg.F. hielt sich am 8. Juni 1447 in Graz auf, s. Regg.F.III. H. 4 n. 115, 116.
- 4 Dieser von den sonst in der österreichisch-erbländischen Kanzlei verwendeten Formen abweichende Kanzleivermerk verweist auf einen schriftlich erfolgten Beurkundungsbefehl, s. dazu WILLICH, Einleitung (Regg.F.III. H. 12) S. 11; zu den Kanzleivermerken bes. HEINIG, Kanzlei praxis S. 388–399.
- 5 Mit irrtümlicher Angabe des Kanzleivermerks: *Commissio Domini Regis Romani facta.*

[1447 Juni 20, –]

168

Kg.F. teilt desgleichen Bf. Leonhard von Passau die Verschiebung des Tags im Streit mit den Wiener Bürgern auf 1447 Juli 25 mit.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 169; ergibt sich auch aus n. 167.

1447 September 20, Wien

169

Kg.F. verschiebt¹ im Streit zwischen seinem Rat Bf. Leonhard von Passau und den Wiener Bürgern unter Verweis auf seine Ladungen und *schubbrief*² den bereits auf *sand Jacobs tag auch nachstvergangen* (Juli 25) verschobenen Tag abermals wegen seiner derzeitigen Belastung mit anderen Geschäften auf den *nachsten montag nach sand Mertteins tag schiristkunftigen* (Nov. 13), unbeschadet der Rechte beider Parteien und nur für den Fall, dass sie sich nicht zuvor gütlich geeinigt haben sollten.³ *An sand Matheus abend des heiligen zwelfpoten und ewangelisten.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3226), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3226).

Druck: CAMESINA, Geschichte Wien S. 112 n. 27.

Reg.: QGStW II/2 n. 3226.

Lit.: OPLL, Grenzen S. 45; ERTL, Wien 1448 S. 30f.

1 Ein Empfänger wird nicht genannt; aufgrund der Überlieferung im WStLA war diese Ladung an die Stadt Wien bzw. die Wiener Bürger gerichtet.

2 Siehe nn. 167, 168, auch nn. 163, 164, zu den Streitigkeiten bes. n. 163.

3 Anfang des Jahres 1448 konnte der Streit gütlich beigelegt werden. Mit Urk. von 1448 Februar 22 gestattete Bf. Leonhard den Wienern die Nutzung des Grabens wie auch seines restlichen Gartens, dafür sollte der außerhalb vorbeiführende Weg auf ewig bei dem Garten verbleiben; Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3241); Druck: CAMESINA, Geschichte Wien S. 132 n. 28; Reg.: QGStW II/2 n. 3241; s. dazu CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 129.

[1447 September 20, –]

170

Kg.F. teilt desgleichen Bf. Leonhard von Passau die Verschiebung des Tags im Streit mit den Wiener Bürgern auf 1447 November 13 mit.

163

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 169.

1447 September 27, Wien

171

Kg.F. schenkt seinem Rat Walther Zebinger für dessen ihm *unverdrossenlich* erwiesenen Dienste *von sundern gnaden* sein Haus in Wien bei der Burg am Eck neben dem Haus Ulrich Vochters¹, das vormalis im Besitz Jakob Kaschauers² gewesen war und das er von Bernhard Fuchsberger³ gekauft hat, und verfügt, dass Zebinger das Haus samt Zubehör innehaben, nutzen und darüber wie über anderes Eigengut verfügen kann, ungehindert durch ihn (Kg.F.) und seine Erben. *An mittichen vor sannd Michels tag.*

KVr: *C.d.r.p.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3228a), Perg., S samt Ps ab und verloren.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3228a).

Reg.: UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15225; QGStW II/2 n. 3228a.

Lit.: HEINIG, Friedrich III./1 S. 622; zu Walther Zebinger (von Zöbing) auch ebd. S. 180f.; zum Haus s. BUCHINGER/SCHÖN, St. Michael S. 510.

Siehe n. 172.

-
- 1 Zu Ulrich Vochter s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 197.
 - 2 Der Wiener Maler Jakob Kaschauer war 1433–1443 im Besitz des Hauses bei der Burg (Bereich des heutigen Michaelertrakts der Hofburg), s. PERGER, Wiener Künstler S. 74 (zu 1433) und 76 (zu 1443); auch Wien Geschichte Wiki (Jakob Kaschauer).
 - 3 Zu Bernhard Fuchsberger s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 621f.; PERGER, Wiener Ratsbürger S. 199.

1447 September 28, Wien

172

Kg.F. befiehlt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, seinen Rat Walther Zebinger im Grundbuch in die Gewere des Hauses bei der Burg am Eck neben dem Haus Ulrich Vochters, das er diesem geschenkt hat¹ und das städtischer Grund ist, einzutragen. *An phincztag vor sannd Michels tag.*

KVr: *C.d.r.p.* – KVv: *Empfelhbr(ief) uber des Zebinger haus* (linke obere Blattseite).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3228b), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3228b).²

Reg.: UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15226; QGStW II/2 n. 3228b.

1 Siehe n. 171.

2 Die Abb. findet sich auf monasterium.net allerdings nicht zum Jahr 1447 unter n. 3228b (nur Reg.), sondern wurde nachträglich gereiht zu den Jahren „1526–9999“ ebenfalls unter n. 3228b (ohne Datumsangabe).

1447 Oktober 7, Wien

173

Kg.F. antwortet den böhmischen Gesandten¹ auf ihre ihm mündlich und dann schriftlich vorgebrachte, das Kgr. Böhmen betreffende *werbung* und bekräftigt erneut, Kg. Ladislaus bis zu dessen Volljährigkeit nicht, wie von den böhmischen Herren gefordert, zu übergeben. Er erklärt aber seine Bereitschaft, mit ihnen über die Regierung des Kgr. zu verhandeln oder, sollten sie Beschwerde gegen ihn erheben, die Sache vor den Papst und das Kardinalskollegium oder vor die Kurfürsten zu gütlichem oder rechtllichem Austrag zu bringen.

Einleitend legt der Kg. dar, dass ihm die böhmischen Gesandten mitgeteilt haben, die zu Neuhaus versammelten böhmischen Herren,² die sich von dort nach Wien zu dem von ihm auf *sand Michels tag yetzvergangen* (Sept. 29) gesetzten Tag begeben wollten, hätten aufgrund seiner ihnen durch Prokop von Rabenstein und Jörg Kainacher übermittelten Botschaft³ den Tag abgesagt mit der Begründung, er (Kg.F.) wolle ihnen entgegen ihrer Forderung und ihrer im Interesse Böhmens, aber auch des Reichs und des *haus[es]* Österreich dargelegten Vorschläge Kg. Ladislaus bis zu dessen Volljährigkeit nicht übergeben. Auch würden sie die Absage (*hinderstellung*) des Tags dem Papst, den Kardinälen, Königen, Kurfürsten und Fürsten u.a. bekanntgeben, um aufzuzeigen, dass die Missstände seinet- und nicht ihretwegen entstanden seien und sie das Kgr. davor bewahren müssten, künftig ohne König zu sein. In seiner Antwort verweist Kg.F. zunächst auf ihre vor vielen Jahren an ihn gerichtete Bitte um Übernahme der Vormundschaft und der Verwaltung Böhmens, nachdem ihnen schon damals die Auslieferung des Ladislaus verweigert worden sei. Seither sei er als Vormund um nichts ersucht worden, erst in Korneuburg⁴ hätte ihre Gesandtschaft einen – von ihm dann auf *sand Michels tag* gesetzten – Tag bezüglich Ladislaus verlangt.⁵ Er habe jedoch ihre Gesandten nicht dahingehend *verstanden*, dass dessen Herausgabe gefordert werde, was er ihnen nämlich sofort abschlägig beantwortet hätte. Er habe daher seine Gesandten zu den in Neuhaus versammelten Herren geschickt, um diese daran zu erinnern, dass Kgin. Elisabeth ihren Sohn samt der ungarischen Krone ihm als dem nächsten Verwandten und Vormund anvertraut habe und er ihn bis zur Volljährigkeit niemandem übergeben werde; entsprechende Forderungen der ungarischen Herren habe er ebenfalls mehrfach zurückgewiesen. Dies alles sei den vor Jahren in Wien anwesenden böhmischen Herren auch bekannt gemacht worden. Zudem sei es gar nicht zulässig, Kg. Ladislaus herauszugeben, da er mehrere Länder innehabe; sobald er aber volljährig sei und sich in ein Land seiner Wahl begeben wolle, werde der Kg. ihm mit

Rat und Hilfe zur Seite stehen. Dies habe er ihnen durch die kgl. Gesandten noch vor ihrem Aufbruch (nach Wien) verkünden lassen, damit sie sich danach richten können und nicht behaupten, davon nicht beizeiten in Kenntnis gesetzt worden zu sein. Ihnen sei aber auch seine Bereitschaft versichert worden, über alle anderen Wege bezüglich der Ordnung und Regierung Böhmens zum Nutzen und Frieden des Landes auf einem Tag zu verhandeln.

Nach der ausführlichen Darlegung seiner Botschaft ermahnt der Kg. die böhmischen Herren, sich davon nicht *betruben* zu lassen, da er für Ladislaus bis zur Volljährigkeit in jeder Hinsicht *frewntlich und erberlich*, wie es sich gebühre, sorgen und ihn dann, wenn er sich für ein Land entscheide, unterstützen werde. Er bekräftigt seine ungebrochene Bereitschaft, mit ihnen über die Regierung Böhmens zu verhandeln, sodass sie keinen Grund hätten, etwas gegen die Rechte des Ladislaus und des Hauses Österreich zu unternehmen. Auch hoffe er, dass sie keinen anderen König wählen, sondern die Zeit bis zur Volljährigkeit des Ladislaus, der ihr *rechter natürlicher erb und kunig* sei von Vater und Mutter her und gemäß den Verschreibungen, abwarten werden. In Anbetracht der Rechte des Ladislaus sowie der *hewser* Böhmen und Österreich legt er ihnen zudem nahe, die Angelegenheit nicht vor den Papst, die Kardinäle, Könige, Kurfürsten und Fürsten zu bringen, auch wenn er überzeugt sei, sich verantworten zu können. Abschließend betont der Kg., dass es immer sein Wille gewesen sei, im Interesse Böhmens und des Friedens zu handeln, und dass von seiner Seite einer guten Lösung in der Sache nichts entgegenstehe, er aber bereit sei, auf ihre Beschwerde hin vor den Papst und das Kardinalskollegium oder vor die Kurfürsten zu kommen, um die Sache gütlich oder rechtlich auszutragen. *An sambstag vor sand Kolmans tag* (nach Druck).

Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1319–1324 zu n. 138.

Druck: PALACKÝ, *Sněmovní věci České 1446–1452* S. 223–226 n. 10 (tschech. Übersetzung nach KOLLÁR).

Reg.: CHMEL n. 2352 (Teildruck); DERS., *Urkunden* S. XVIII n. 41; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1308.

Lit.: CHMEL, *Geschichte Friedrichs IV.* 2 S. 583–585 (mit Teildruck); PALACKÝ, *Geschichte Böhmen* 4/1 S. 174–176; URBÁNEK, *České dějiny* III/2 S. 144; HOLTZ, *Länder der böhmischen Krone* S. 27, zu den Gesandten ebd. S. 38–40 (mit weiterführender Lit.).

Das Schreiben wurde dem Druck zufolge im Kopialbuch folgendermaßen eingetragen: Dem Inhalt vorangestellt wurde eine Einleitung, beginnend mit *Antwort unser Kunig Fridreichts Römischen Kunigs zu allen czeiten merer des Reichs Herczogen zu Osterreich etc.*, mit den Angaben zu den Empfängern (*des Kunigreichs von Pehem potschafft auf ir werbung*), der Besiegelung (*under unserm insigl*), dem Ausstellungsort (*zu Wienn*) und dem Ausstellungsdatum (*gegeben an*

...). Danach folgt das kgl. Schreiben, beginnend mit dem Satz *Als ir zum ersten mündlich und darnach in geschrift von des Kunigreichs Behem wegen ain werbung an uns getan habt*, [...].

- 1 Zdenko von Sternberg, Heinrich von Platz, Zdenko Kostka von Postupitz und Nikolaus von Zeisberg, genannt im kgl. Schreiben an Ulrich von Rosenberg von 1447 Oktober 9, in dem auch die Antwort des Kg. gemäß mitgesandtem Zettel erwähnt wird, s. Regg.F.III. H. 26 n. 467.
- 2 Zusammenkunft von 1447 September 21, um sich über die vorgesehenen Verhandlungen mit Kg.F. in Wien zu beraten, s. ebd. n. 463, Anm. 2.
- 3 Diese wiedergegeben bei PALACKÝ, Geschichte Böhmen 4/1 S. 174f.; s. auch LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1336.
- 4 Zum Korneuburger Landtag im Januar/Februar 1447 s. n. 160, Anm. 5.
- 5 Zum Vorbringen der böhmischen Gesandten gemäß der Instruktion der Stände s. PALACKÝ, Geschichte Böhmen 4/1 S. 170 mit Verweis auf KOLLÁR, Analecta 2 Sp. 1312–1314 zu n. 138.

1447 November 13, Wien

174

Kg.F. bestätigt das Vermächtnis Hans Würfels zugunsten dessen Vettters Ulrich Würfel gemäß *gemechtbrief* über nachfolgend genannte Stücke, Gülten und Zehenten samt Zubehör, sowohl aus der Lehenschaft des Ftm. Österreich als auch nicht von ihm lehenrührige Stücke, die im Falle des Todes Hans Würfels ohne Leibeserben oder von dessen Leibeserben im unmündigen Alter *in gemechtsweis* an Ulrich und dessen Erben fallen sollen gemäß *gemechts-*, Lehens- und Landrecht, jedoch unbeschadet seiner sowie des Kg. Ladislaus und dessen Erben Lehenschaft: die halbe Feste Rodaun mit Nutzen, Gülten und Gütern; 11 Pfd. 6 Sch. 6 Pf. Geld Grundrecht auf Weingärten zu Perchtoldsdorf; 31 Eimer Wein Bergrecht am Kunigundenberg in der Sommerhagenau und in der Winterhagenau zu Perchtoldsdorf samt dem Vogtrecht sowie der große und kleine Zehent zu Feld und zu Dorf in Hennersdorf und Leopoldsdorf diesseits des Baches¹. *An montag nach sand Merten tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3231), Perg., S samt Ps ab und verloren.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3231).

Reg.: QGStW II/2 n. 3231.

Lit.: Zu Schloss Rodaun s. OPLL, Liesing S. 73–75; zur Familie Würfel (Würffel) CZEIKE, Lexikon Wien 5 S. 680 (mit weiterführender Lit.); auch HEINIG, Friedrich III./1 S. 199, Anm. 182, und Wien Geschichte Wiki (Würffel).

Siehe n. 117.

1 Petersbach, der bei Perchtoldsdorf entspringt und bei Maria Lanzendorf in die Schwechat mündet.

1447 November 28, o.O.

175

Kg.F. verleiht allen Bürgern der Stadt Laa (a.d. Thaya) mit Bürgerrecht in Anerkennung ihrer beständigen Verdienste in den Kriegen gegen Böhmen und Mähren *von sundern gnaden* die Maut- und Zollfreiheit bei seinen Maut- und Zollstätten zu Wasser und zu Land im Land Österreich für alles, was sie zu ihrem Bedarf und dem Bedarf der Stadtbevölkerung nach Laa führen, wie es ihnen schon von Kg. Albrecht (II.)¹ gewährt wurde, jedoch nur bis auf Widerruf durch ihn, Kg. Ladislaus oder ihre Erben. Er gebietet allen seinen Mautnern, Zöllnern und Amtleuten die Beachtung dieser Befreiung. *An eritag vor sand Andres tag* (nach Kop.).

Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 156rv.

Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 72.

1 Urk. von 1438 Mai 13; Kop. im WStLA (Sign. Handschriften, A 1.1: Eisenbuch, fol. 156r); Reg.: OPLL, „Eisenbuch“ S. 59; s. dazu FÜRNKRANZ, Laa an der Thaya S. 129 (nach Kop. im Stadtarchiv Laa a.d. Thaya).

1448 März 11, Wien

176

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter, Rat und den Bürgern der Stadt Wien, wegen ihrer Streitigkeiten mit den Bürgern von Judenburg über deren Handels- und Gewerberechte zu Wien, die diese in gleicher Weise wie die Wiener beanspruchen,¹ Bevollmächtigte mit den städtischen Privilegien und sonstigen Rechtstiteln in der Sache auf den *nachsten montag nach dem suntag Misericordia Domini nachstkomenden* (April 8) vor ihn oder seine Räte zu entsenden, wozu auch die Judenburger aufgefordert sind,² um beide Seiten anzuhören und dann in der Sache nach Billigkeit zu verfahren. *An montag nach dem suntag Judica in der vasten*.

KVr: *C.d.r. per d(ominum) Walth(erum) Zebinger cons(iliarium)*³. – KVv: *Judenburger* (Blattrand, Mitte). – *Judenburger* (Blattrand, rechts, Empfängervermerk). – Auf der Papieroblate: *daz erst schr(eiben)*.

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3244), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3244).

Reg.: QGStW II/2 n. 3244.

Lit.: CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 129.

Siehe n. 178.

-
- 1 Zur Streitsache s. n. 5.
 - 2 Siehe n. 177.
 - 3 Zum kgl. Rat Walther Zebinger (von Zöbing) s. HEINIG, Friedrich III./I S. 180f.

[1448 wohl März 11, –] 177

Kg.F. lädt desgleichen die Stadt Judenburg auf 1448 April 8 vor sich oder seine Räte.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 176.

1448 April 13, Wiener Neustadt 178

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter, Rat und den Bürgern der Stadt Wien, wegen ihrer Streitigkeiten mit Richter und Rat von Judenburg über deren Handels- und Gewerberechte zu Wien¹ etliche Bevollmächtigte mit den städtischen Privilegien und sonstigen Rechtstiteln in der Sache auf den *nachsten phincztag nach dem heiligen Phingstag schiristkunftigen* (Mai 16) vor ihn an den kgl. Hof zu entsenden, wozu auch die Bürger von Judenburg aufgefordert sind,² um beide Seiten anzuhören und dann in der Sache nach Billigkeit zu verfahren. *An sambstag vor dem suntag Jubilate*.

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Judenburger* (Blattrand, Mitte) – *Judenburger* (Blattrand, rechts, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3247), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt (kaum abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3247).

Reg.: QGStW II/2 n. 3247.

Lit.: CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 129.

Siehe n. 180.

-
- 1 Zur Streitsache s. n. 5, zu den früheren Ladungen nn. 176, 177.
 - 2 Siehe n. 179.

[1448 wohl April 13, –] 179

Kg.F. lädt desgleichen die Stadt Judenburg auf 1448 Mai 16 vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den nn. 178 und 180.

1448 Mai 3, Graz

180

Kg.F. entspricht der ihm von Protonotar Meister Ulrich Sonnenberger¹ übermittelten Bitte von Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien und verschiebt die im Handelsstreit mit Richter und Rat von Judenburg die beiden Parteien auf den *phintztag nach dem heiligen Phingstag schiristkünftigen* (Mai 16) anberaumte Anhörung² bis zu seiner Ankunft in Wien mit der Zusicherung, dann auf Verlangen der Parteien einen Tag zu setzen, was auch den Judenburgern mitgeteilt wurde³. *An des heiligen Kreuztag inventionis*.

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen und unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3249), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3249).

Reg.: QGStW II/2 n. 3249.

Siehe n. 210.

1 Zu Lic. decr. Ulrich Sonnenberger, später Bf. von Gurk (1453–1469) und österreichischer Kanzler, s. bes. HEINIG, Friedrich III./1 S. 584–592; weiters GATZ, Bischöfe 2 S. 670.

2 Siehe nn. 178, 179, zur Streitsache n. 5.

3 Siehe n. 181.

[1448 wohl Mai 3, –]

181

Kg.F. teilt desgleichen der Stadt Judenburg die Verschiebung der Anhörung im Handelsstreit mit der Stadt Wien mit.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 180.

1448 Mai 6, Graz

182

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien, zu dem wegen der Raubzüge des Pankraz von Galitz und dessen Gefolgsleute im *land* Österreich¹ auf *nagsten montag vor sand Veits tag schiristkünftigen* (Juni 10) anberaumten Tag in Krems Delegierte zu entsenden, um mit ihm oder, im Falle seiner Abwesenheit, mit seinen Räten² und den ebenfalls dazu erfordernten Landleuten, Prälaten und Städten³ zu beraten, wie solchen Angriffen und Schädigungen Widerstand geleistet werden kann. *An montag nach dem heiligen Aufferttag* (nach Druck).⁴

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn .. dem burgermaister, richtter und rat und den burgern gemainklich zu Wienn* (nach Druck)⁵.

Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1326f. n. 140.

Reg.: CHMEL n. 2442; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1380.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 77–81, bes. 79; zum Söldnerführer Pankraz von Galitz (von Szent Miklós-Liptau) s. bes. ULIČNÝ, *Pongrác zo Svätého Mikuláša*; auch TRESP, *Söldner* S. 48.

Siehe nn. 184, 185.

-
- 1 Siehe dazu die Forderungen des Kg. im September 1447 an Wien um Truppen bei KOLLÁR *Analecta* 2 Sp. 1315–1319; CHMEL n. 2328; zur Finanzierung der Anwerbung von Söldnern s. Regg.F.III. H. 13 n. 58.
 - 2 Zu den auf dem Kremser Landtag anwesenden kgl. Räten s. n. 185.
 - 3 Siehe n. 183.
 - 4 In der Zeit zwischen Einberufung und Eröffnung des Landtags erfolgte die Absage des Pankraz von Galitz und seiner Gefolgsleute von 1448 Mai 14, gedruckt bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1324f. n. 139 (zu Mai 16), im Druck irrtümlich an Kg. Albrecht II. gerichtet.
 - 5 Im Druck statt der Reverenzpunkte „N.“.

[1448 um Mai 6, –]

183

Kg.F. lädt die Landleute, Prälaten und weitere Städte des Ftm. Österreich¹ zum Tag in Krems.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 182; die Ladung der Stände auch erwähnt im Bericht der Wiener Gesandten an Bürgermeister, Richter, Rat und die Bürger von Wien über den am 10. Juni 1448 eröffneten Landtag in Krems, davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1327–1336 zu n. 140, hier Sp. 1328.²

Reg.: CHMEL n. 2442; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1380.

-
- 1 Die Ausschreibung richtete sich vermutlich nur an die untererennischen Stände, da im Wiener Bericht über den Landtag der Vorschlag erwähnt wird, wegen eines Feldzugs gegen Pankraz von Galitz auch für die obererennischen Stände einen Landtag auszuschreiben (KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1335).
 - 2 Der Bericht ausführlich wiedergegeben bei CHMEL n. 2456.

[1448 vor Juni 10, –]

184

Kg.F. bittet die ungarischen Herren unter Berufung auf den Vertrag von Radkersburg¹ um Hilfe gegen die Angriffe des Pankraz von Galitz.²

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Bericht der Wiener Gesandten an Bürgermeister, Richter, Rat und die Bürger von Wien über den am 10. Juni 1448 eröffneten Landtag in Krems; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1327–1336 zu n. 140, hier Sp. 1328f.³

1 Vertrag von 1447 Juni 1, s. n. 166.

2 Zum Söldnerführer Pankraz von Galitz (von Szent Miklós-Liptau) s. ULIČNÝ, Pongrác zo Svätého Mikuláša; auch TRESP, *Söldner* S. 48.

3 Der Bericht ausführlich wiedergegeben bei CHMEL n. 2456.

[1448 vor Juni 10, –]

185

Kg.F. beglaubigt bei den in Krems versammelten Ständen¹ seine Räte Bf. Silvester von Chiemsee, Bf. Friedrich von Seckau, Reinprecht (d.Ä.) von Wallsee, Erhard von Zelking, Friedrich von Hohenberg, Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, Friedrich vom Graben und Leopold von Aspach.²

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Bericht der Wiener Gesandten an Bürgermeister, Richter, Rat und die Bürger von Wien über den am 10. Juni 1448 eröffneten Landtag in Krems; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1327–1336 zu n. 140, hier Sp. 1328.³

Auf dem Kremser Landtag sprachen sich die Stände für einen großen Feldzug gegen den Söldnerführer Pankraz von Galitz unter persönlicher Beteiligung des Kg. aus, doch kam es durch Vermittlung des Kardinallegaten Johannes Carvajal und Gf. Ulrichs von Cilli am 5. August 1448 zum Abschluss eines Friedensvertrags namens des Kg. mit Pankraz sowie Michael Ország, dem Obersten Schatzmeister Ungarns.⁴

Siehe nn. 223–225.

1 Zur Ausschreibung des Landtags s. nn. 182, 183.

2 Zu den kgl. Räten s. bes. HEINIG, *Friedrich III./1* S. 192f. (Aspach), 199f. (Graben), 254 (Ebersdorf), 261f. (Zelking), 249f. (Wallsee), 273f. (Hohenberg), mit jeweils weiterführender Lit.; zu den Bff. Silvester (Pfleger) und Friedrich (Gren) s. GATZ, *Bischöfe* 2 S. 527, 241f.; zu Bf. Silvester auch HEINIG, ebd. S. 581–584, und DERS., *Monarchismus* S. 172; weiters zu Friedrich (d.J.) vom Graben s. SIKORA, *Herren vom Graben* S. 66–70; zu Reinprecht (d.Ä.) von Wallsee DOBLINGER, *Herren von Walsee* S. 201–213 [435–447]; zu Erhard von Zelking HARRER, *Zelking* S. 155–158; zu Sigmund von Ebersdorf auch PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 189.

3 Der Bericht ausführlich wiedergegeben bei CHMEL n. 2456; zum Landtag s. auch SCHALK, *Faustrecht* S. 79f.

4 Druck der von Johannes Carvajal und Ulrich von Cilli sowie von Pankraz von Galitz (von Szent Mik-

lós-Liptau zu Galitz) und Michael Ország besiegelten *berednus* bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1351–1355 n. 142; die entsprechenden Verschreibungen des Pankraz und Michael Országs ebd. Sp. 1355–1357; s. dazu CHMEL n. 2463; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1401; Regg.F.III. H. 13 n. 91; SCHALK, *Faustrecht* S. 80f., zu Michael Ország ebd. S. 85f.; VANCSA, *Geschichte* 2 S. 299; zu Pankraz von Galitz s. ULČNÝ, *Pongrác zo Svätého Mikuláša*; auch TRESP, *Söldner* S. 48.

1448 August 9, Wiener Neustadt¹

186

Kg.F. verzichtet für sich und als Vormund des Kg. Ladislaus auf alle Rechte, die er als Landesfürst auf die Güter der verstorbenen Kaspar, Jörg und Balthasar Jedenspeiger (*Ydungspewger*) hatte, und übergibt sie *von sundern gnaden* deren Schwestern Agnes und Barbara. *An freitag vor sand Larentzen tag* (nach Druck).

Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1357.

Reg.: CHMEL n. 2464.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 86–88; zu Schloss Jedenspeigen s. REICHHALTER/KÜHRTEIBER, *Burgen Weinviertel* S. 222–224.

Kg.F. hatte 1441 Schloss Jedenspeigen aufgrund des landschädlichen Verhaltens der Jedenspeiger erobert (s. n. 32) und chronikalen Berichten zufolge auch zerstört. Die Rückgabe des Guts an die Familie und die Ausstellung der vorliegenden Urk. waren im Friedensvertrag² von 1448 August 5 mit Pankraz von Galitz (von Szent Miklós-Liptau) und Michael Ország vereinbart worden.

Siehe n. 32.

1 In der Abschrift (oder im Druck?) ist in der Datierungszeile wohl irrtümlich nicht das neunte, sondern das zehnte Herrscherjahr angegeben (*anno etc. XLVIII unsers reichs im zehenden jare*), das aber erst mit 1449 April 23 begann. Dem Ausstellungsort zufolge wurde die Urk. im Jahr 1448 ausgestellt, da sich Kg.F. in der ersten Augushälfte 1449 nicht in Wiener Neustadt, sondern in der Obersteiermark aufhielt (Judenburg, Murau).

2 Siehe KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1351–1355 n. 142, bes. Sp. 1354; zum Friedensvertrag s. oben n. 185, Anm. 4. – Zum Konflikt mit den Jedenspeigern (auch Idungspeuger) s. auch SCHALK, *Faustrecht* S. 106f.

1448 August 19, Wiener Neustadt

187

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien mit, dass er die Streitsache um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Dreiviertelanteile am Haus gegenüber der Ottenhaimkapelle¹ in Wien, die der Wiener Bürger Oswald Reicholf dem Ulrich von Eitzing übergeben hat, auf die aber Barbara Hölzl von Eisdorf und Elisabeth Busko als nächste Verwandte Würfels² Ansprüche erheben, mit dem vorliegenden Schreiben an

sich zieht. Er befiehlt ihnen, weder eine Anhörung auf dem von ihnen auf den *nachsten eritag nach sand Bartolomes tag schiristkunftigen* (Aug. 27) gesetzten Rechtstag vorzunehmen noch weiter in der Sache rechtlich vorzugehen, da er beiden Parteien einen Tag vor sich zur Anhörung und rechtlichen Entscheidung gesetzt hat³. *An montag nach Unserr Lieben Frawn tag assumpcionis*.

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3270), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate; dem Org. beiliegend die Abschrift der von Bürgermeister Hans Steger und dem Rat ausgestellten Ladung für Barbara Hölzl von 1448 Juli 27 mit Erwähnung einer gleichlautenden Ladung für Elisabeth Busko und Mitteilung an Ulrich von Eitzing.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3270).

Reg.: QGStW II/2 n. 3270; Regg.F.III. H. 13 n. 93 (nach unzulänglicher Überlieferung).

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 464–467; SEIDL, *Hauptlinie* S. 39, 41; ERTL, *Wien 1448* S. 59f.

Zur Vorgeschichte: Ulrich Würfel hatte seine Hausanteile 1443 Oswald Reicholf, damals Wiener Ratsherr, vermacht, der im folgenden Jahr auch den vierten Hausanteil erwarb.⁴ Gegen die späteren Bemühungen Würfels um Rücknahme seines Vermächtnisses konnte Reicholf seine Ansprüche behaupten.⁵ Dieser übertrug die drei Hausanteile Ulrich von Eitzing, der daher den Eintrag in das Grundbuch forderte, wogegen aber Barbara Hölzl und Elisabeth Busko als Verwandte des inzwischen verstorbenen Ulrich Würfel Einspruch erhoben und ebenfalls die Grundbucheintragung forderten. Der Wiener Rat lud daher nach Beratung mit Kg.F. und kgl. Räten die Parteien für 1448 August 27 zur Rechtsentscheidung vor sich.⁶

-
- 1 Die ursprünglich Maria geweihte Rathauskapelle in der Salvatorgasse wurde nach ihren Stiftern, den Wiener Bürgern Otto und Haimo (Haimonen) als „Ottenhaimkapelle“ bezeichnet, was zur Verehrung eines angeblichen Heiligen „Ottenhaim“ führte, weshalb 1515 die Neuweihe auf Christus den Erlöser (St. Salvator) erfolgte; s. dazu PERGER, *Geschichte St. Salvator* S. 17f., 25; OPLL, *Konstanz und Wandel* S. 116f.; auch *Wien Geschichte Wiki* (Salvatorkirche).
 - 2 Barbara Hölzl, Ehefrau des Hans von Eisdorf, war die Schwester von Ulrich Würfels Vetter Hans (zu deren Verwandtschaft s. n. 174); die Verwandte Elisabeth Busko wird in den Urkk. auch Bosko/Brosko genannt.
 - 3 Siehe nn. 188, 189.
 - 4 Siehe die Urkk. von 1443 Juni 18 und 1444 Oktober 9 im WStLA (Sign. HAUrk 2922, 3023); Reg.: QGStW II/2 n. 2922, 3023. Das Vermächtnis Ulrich Würfels zugunsten Reicholfs wurde offenbar von Hans Würfel beeinsprucht, was ein Eingreifen des Kg. erforderte, s. oben nn. 91–93; zu Oswald Reicholf s. LEITHNER, *Familie Reicholf* S. 40–54, bes. 49; PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 233.
 - 5 Ratsurteil von 1447 Dezember 5 im WStLA (Sign. HAUrk 3234); Druck: DEMELIUS, *Wiener Ratsurteile* S. 187–190 n. 86; Reg.: QGStW II/2 n. 3234: Der Rat entschied gegen Ulrich Würfel, der wegen „ehafter Not“ seine Hausanteile verkaufen oder verpfänden wollte und daher den Gemächtbrief zurückforderte, dass Oswald Reicholf diesen nicht herausgeben muss.

6 Die Ladung mit Darlegung der Streitsache dem Org. beiliegend; zum kgl. Urteil in der Streitsache von 1449 Juni 26 s. den Kommentar zu n. 219.

1448 August 19, Wiener Neustadt

188

Kg.F. teilt Ulrich von Eitzing mit, dass er dessen Rechtsstreit mit Barbara Hölzl von Eisdorf und Elisabeth, der Ehefrau Jan Buskos, um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Dreiviertelanteile am Haus gegenüber der Ottenhaimkapelle in Wien, der vor Bürgermeister, Richter und Rat von Wien am *nagsten eritag nach sand Bertleemes tag schiristkunftigen* (Aug. 27) hätte verhandelt werden sollen,¹ an sich gezogen hat. Er lädt ihn daher auf den *nagsten mittichen nach Unserr Lieben Frawn tag, als sy geborn ist, schiristkunftigen* (Sept. 11)² vor sich zur rechtlichen Entscheidung nach Wien, wo sich auch die genannten Frauen, Barbara und Elisabeth, einfinden sollen. *An montag nach Unserr Lieben Frawn tag assumpcionis.*

KVr: *C.d.r.i.c. – p(rim)us* (unterer Blattrand). – KVV: *Der schubr(ief) auf den mitichen post nativitatem Marie* (Blattrand, gestrichen; über *schubr.* korrigiert:) *erst furvoderbrief* (ebenfalls gestrichen). – *Der erst furfoder brief laut auf den mitichen post nativitatem Marie in anno xlviii^o* (linke Blattseite).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3271), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt (kaum abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3271).

Reg.: QGStW II/2 n. 3271.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 464–467; SEIDL, *Hauptlinie* S. 39, 41; ERTL, *Wien 1448* S. 59f.

Siehe nn. 190–192.

1 Zur Streitsache und Ladung durch den Wiener Rat s. n. 187.

2 Diese Datumsangabe widerspricht n. 190, wonach die Ladung auf den 4. September erfolgt sei, dem Mittwoch vor Mariä Geburt.

[1448 wohl August 19, –]

189

Kg.F. lädt desgleichen Barbara Hölzl von Eisdorf und Elisabeth Busko auf 1448 September 11 vor sich nach Wien.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den nn. 187, 188.

Kg.F. verschiebt aufgrund seiner und seiner Räte Überlastung mit wichtigen Geschäften den laut seinen Schreiben auf den *nagstvergangen mitichen* (Sept. 4) gesetzten Rechtstag¹ im Streit zwischen Ulrich von Eitzing einerseits und der (Barbara) Hölzl von Eisdorf sowie Jan Buskos² Ehefrau (Elisabeth) andererseits um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Hausanteile gegenüber der Ottenhamkapelle in Wien auf den *nagsten mitichen nach sand Symon und sand Juda tag der heiligen zwelfpoten schiristkunftigen* (Okt. 30), an dem beide Parteien, unbeschadet ihrer Rechte, vor ihm erscheinen sollen. *An mitichen nach Unserr Lieben Frawen tag nativitatis*.³

KVr: *C.d.r.i.c.* – 2^a (unterer Blattrand). – KVv: *Ain schubr(ief) an mitichen post Symonis et Jud(e) app(osto)lorum* (Blattrand). – *der drytt* (Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3273), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3273).

Reg.: QGStW II/2 n. 3273.

Siehe nn. 195–197.

-
- 1 Siehe nn. 188, 189, jedoch widerspricht der hier angegebene Verhandlungstermin mit 4. September n. 188, wonach der 11. September 1448 anberaumt wurde; zur Streitsache s. n. 187 mit weiterführender Lit.
 - 2 Hier: des *Brosken*.
 - 3 Ein Empfänger wird nicht genannt, jedoch ist aufgrund der Überlieferung im WStLA anzunehmen, dass sich das kgl. Schreiben an den Wiener Rat richtete.

[1448 wohl September 11, –]

Kg.F. lädt Ulrich von Eitzing im Rechtsstreit um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Hausanteile auf 1448 Oktober 30 in Wien vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den nn. 190, 195.

[1448 wohl September 11, –]

Kg.F. lädt desgleichen Barbara Hölzl von Eisdorf und Elisabeth Busko auf 1448 Oktober 30 vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den nn. 190, 195.

1448 September 24, Wien

193

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien, zu dem auf den *nagsten montag nach Allerheiligen tag schiristkünftigen* (Nov. 4) anberaumten Tag in Krems, Delegierte zu entsenden, um mit den ebenfalls dazu erfordernten Landleuten¹ über die Abwehr kriegerischer Einfälle zu beraten. Er ermahnt sie bei ihren Pflichten ihm, Kg. Ladislaus, sich selbst sowie Land und Leuten gegenüber, auf sein Erfordern nach bestem Vermögen zum Widerstand bereit zu sein, sollte dies in der Zwischenzeit vonnöten sein. *An eritag vor sand Michels tag* (nach Druck).

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getreun .. dem burgermaister, richter, rat und den burgern gemainlich zu Wienn* (nach Druck)².

Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1336f. n. 141.

Reg.: CHMEL n. 2487; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1417.

1 Siehe n. 194.

2 Im Druck statt der Reverenzpunkte „N.“.

[1448 um September 24, –]

194

Kg.F. lädt die Landleute des Ftm. Österreich zum Tag in Krems.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 193; die Ausschreibung auch mehrmals erwähnt im Bericht der Wiener Gesandten an Bürgermeister, Richter, Rat und die Bürger von Wien über den auf 1448 November 4 anberaumten Landtag in Krems (eröffnet Nov. 7), davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1337–1351 zu n. 141, hier Sp. 1338, 1341, 1343f.¹

Reg.: CHMEL n. 2487; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1417.

1 Der Bericht ausführlich wiedergegeben bei CHMEL n. 2506.

1448 Oktober 22, Wiener Neustadt

195

Kg.F. verschiebt¹ abermals aufgrund seiner und seiner Räte Überlastung mit wichtigen Geschäften den laut seinen Schreiben auf 1448 Oktober 30 gesetzten Rechtstag² im Streit zwischen Ulrich von Eitzing einerseits und der (Barbara) Hölzl von Eisdorf sowie Jan Buskos³ Ehefrau (Elisabeth) andererseits um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Hausanteile gegenüber der Ottenhaimkapelle in Wien auf den *nachsten eritag*

nach sand Kathrein tag schiristkunfftigen (Nov. 26), an dem beide Parteien, unbeschadet ihrer Rechte, vor ihm oder seinen Räten in Wien erscheinen sollen. *An eritag nach der aindlftausent Maid tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.– 3^a* (unterer Blattrand). – KVv: *Ain schubr(ief) auf den eritag post Katherine* (Blattrand). – (darunter:) *der funft.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3277), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3277).

Reg.: QGStW II/2 n. 3277.

Siehe nn. 201–203.

-
- 1 Ein Empfänger wird nicht genannt, jedoch ist aufgrund der Überlieferung im WStLA anzunehmen, dass sich das kgl. Schreiben an den Wiener Rat richtete.
 - 2 Siehe nn. 190–192, zur Streitsache n. 187 mit weiterführender Lit.
 - 3 Hier: des *Brosken*.

[1448 wohl Oktober 22, –]

196

Kg.F. lädt Ulrich von Eitzing im Rechtsstreit um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Hausanteile auf 1448 November 26 in Wien vor sich oder seine Räte.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den nn. 195, 201.

[1448 wohl Oktober 22, –]

197

Kg.F. lädt desgleichen Barbara Hölzl von Eisdorf und Elisabeth Busko auf 1448 November 26 vor sich oder seine Räte.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den nn. 195, 201.

[1448 vor November 4, –]

198

Kg.F. beglaubigt bei den Ständen des Ftm. Österreich, die sich auf dem Tag in Krems¹ versammeln werden, seine Räte Bf. Silvester von Chiemsee, Gf. Ulrich von Cilli, Gf. Johann von Schaunberg, Hans von Neitperg, Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, und Leopold von Aspach.²

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Bericht der Wiener Gesandten an Bürgermeister, Richter, Rat und die Bürger von Wien über den am 7. November 1448 eröffneten Landtag in Krems; davon Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1337–1351 zu n. 141, hier Sp. 1338.³

1 Zur Ausschreibung des Landtags s. nn. 193, 194.

2 Zu den kgl. Räten s. bes. HEINIG, Friedrich III./1 S. 57–59 (Neitperg), 192f. (Aspach), 219f. (Cilli), 246–248 (Schaunberg), 254 (Ebersdorf), 581–584 (Bf. Silvester Pflieger), zu Pflieger auch DERS., *Monarchismus* S. 172, und GATZ, *Bischöfe* 2 S. 527; weiters PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 189 (Ebersdorf); NIEDERSTÄTTER, *Jahrhundert der Mitte* S. 205–209 (Gff. von Schaunberg).

3 Der Bericht ausführlich wiedergegeben bei CHMEL n. 2506.

[Vor 1448 November 18, –]

199

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf, den Wiener Bürger Andreas Schönprucker und dessen Fuhrleute ungehindert Wein nach Wien führen zu lassen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 200.

1448 November 18, Wiener Neustadt

200

Kg.F. antwortet Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf deren Schreiben, dem zufolge sie den von ihrem Bürger Andreas Schönprucker eingeführten Wein im Widerspruch zum Stadtrecht beschlagnahmt hätten, bevor ihnen sein (Kg.F.) früheres Schreiben¹ in der Sache übermittelt worden sei. Er bittet sie, Schönprucker den beschlagnahmten Wein zu dessen Haus in Wien oder aber wieder aus dem Burgfried führen zu lassen, die Fuhrleute des Weins freizugeben und, entsprechend seiner früheren Aufforderung, weder diese noch Schönprucker künftig zu behindern. *An mantag vor sannd Elsbethen tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Schonprukger* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3280), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3280).

Reg.: QGStW II/2 n. 3280.

Lit.: Zu Andreas Schönprucker s. PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 243.

1 Siehe n. 199.

1448 November 25, Wiener Neustadt

201

Kg.F. verschiebt¹ abermals den laut seinen Schreiben gesetzten Rechtstag² im Streit zwischen Ulrich von Eitzing einerseits und der (Barbara) Hölzl von Eisdorf sowie Jan Buskos Ehefrau (Elisabeth) andererseits um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Hausanteile gegenüber der Ottenhaimkapelle in Wien auf den *nachsten eritag nach sand Niclas tag schiristkunftigen* (Dez. 10), an dem beide Parteien, unbeschadet ihrer Rechte, vor ihm in Wien erscheinen sollen. *An sand Kathrein tag.*

KVr: *C.d.r. per d(ominum) Sig(mundum) de Ebersd(or)f m(agistrum) hub(arum)*³. – 4^a (unterer Blattrand). – KVv: *Der lest schubbr(ief) auf den eritag post Nicolay* (rechte Blattseite); (darunter: *der erst.* – (darunter, abgesetzt: *Das sind alles schubr(ief)*) (vmtl. Empfängervermerke).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3281), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3281).

Reg.: QGStW II/2 n. 3281.

Siehe nn. 204–206.

-
- 1 Ein Empfänger wird nicht genannt, jedoch ist aufgrund der Überlieferung im WStLA anzunehmen, dass sich das Schreiben an den Wiener Rat richtete.
 - 2 Gesetz auf 1448 November 26, s. nn. 195–197; zur Streitsache s. n. 187 mit weiterführender Lit.
 - 3 Zu Sigmund von Ebersdorf s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 254; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 189.

[1448 wohl November 25, –]

202

Kg.F. lädt Ulrich von Eitzing im Streit um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Hausanteile auf 1448 Dezember 10 in Wien vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den nn. 201, 204.

[1448 wohl November 25, –]

203

Kg.F. lädt desgleichen Barbara Hölzl von Eisdorf und Elisabeth Busko auf 1448 Dezember 10 vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den nn. 201, 204.

1448 Dezember 10, Wiener Neustadt

204

Kg.F. verschiebt¹ abermals aufgrund seiner und seiner Räte Überlastung mit wichtigen Geschäften den laut seinen Schreiben auf *hewt* gesetzten Rechtstag² im Streit zwischen Ulrich von Eitzing einerseits und der (Barbara) Hölzl von Eisdorf sowie Jan Buskos Ehefrau (Elisabeth) andererseits um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Hausanteile gegenüber der Ottenhaimkapelle in Wien bis zu seiner nächsten Ankunft in Wien *über vierzehnen tag schirist darnach kömend. An eritag nach sand Niclas tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – 5^a (Blattmitte, unten). – KVv: *der allt schub* (rechte Blattseite, Mitte). – *Der schub stet auf den vierzehenden tag her gen Wienn nach dem, so unser herr der Ro(misch) k(unig) her kompt* (rechte Blattseite, unten); (darunter:) *der erst* (gestrichen, daneben korrigiert zu:) *der ander* (wohl Empfängervermerke).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3283), Pap. (am unteren Rand beschnitten), rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3283).

Reg.: QGStW II/2 n. 3283.

Siehe nn. 208, 209.

1 Ein Empfänger wird nicht genannt, jedoch ist aufgrund der Überlieferung im WStLA anzunehmen, dass sich das kgl. Schreiben an den Wiener Rat richtete.

2 Siehe nn. 201–203, zur Streitsache n. 187 mit weiterführender Lit.

[1448 wohl Dezember 10, –]

205

Kg.F. lädt Ulrich von Eitzing im Rechtsstreit um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Hausanteile auf einen 14 Tage nach seiner Ankunft in Wien gesetzten Termin vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 208.

[1448 wohl Dezember 10, –]

206

Kg.F. lädt desgleichen Barbara Hölzl von Eisdorf und Elisabeth Busko vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 208.

Kg.F. entscheidet in dem vor ihn und seine Räte gebrachten Streit zwischen den Messerern der Städte Wien und Steyr¹ wegen des auf ihren Messern beidseitig aufgeschlagenen Schilds *New Osterreich*² nach Rat seiner Räte, dass die Messerermeister zu Steyr und deren Erben und Nachkommen diesen Schild in der bisher üblichen Weise gemäß ihren Urkunden anbringen können. Die Wiener Meister sowie deren Erben und Nachkommen können denselben Schild, *mit rot ausgestrichen und den mittlern strich weis*, anbringen und ungehindert gebrauchen, jedoch wird ihnen untersagt, dieses Schildzeichen auswärtigen Messerern mitzuteilen, und sie werden zudem angewiesen, für den Schild dauerhafte (*beleibleich*) Farben zu verwenden.³ Abschließend verfügt der Kg. die Ausstellung zweier gleichlautender Ausfertigungen. *An phincztag nach sand Erharts tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3284), Perg., S samt Ps ab und verloren.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3284).

Reg.: UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15234; QGStW II/2 n. 3284.

Lit.: UHLIRZ, Gewerbe S. 653; CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 130.

-
- 1 Seit 1439 war Steyr Hauptmesserwerkstätte im Zunftverband der Handwerke von Steyr, Wien und St. Pölten (ab 1470 auch Wels und Krems), s. dazu BRANDL, Steyr S. 282; zur Konkurrenz zwischen den Wiener und Steyrer Messerern s. BITTNER, Eisenwesen S. 591f.; zum Eisenzentrum Steyr SCHULZ, Eisengewerbe.
 - 2 Österreichischer Bindenschild, s. dazu GÖBL, Wappen-Lexikon S. 140.
 - 3 Mit Urk. von 1453 Juni 19 gewährte Kg. Ladislaus den Wiener Messerermeistern das alleinige Recht, den Schild Österreich schwarz aufzuschlagen und dahinter das Meisterzeichen anzubringen, Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3522); Reg.: QGStW II/2 n. 3522.

Kg.F. teilt Ulrich von Eitzing mit, dass der von ihm auf 14 Tage nach seiner Ankunft in Wien gesetzte Verhandlungstermin¹ in dessen Rechtsstreit mit der (Barbara) Hölzl von Eisdorf und Jan Buskos Ehefrau (Elisabeth) um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Hausanteile gegenüber der Ottenhaimkapelle in Wien auf den *nachsten montag nach dem suntag Reminiscere in der vasten schiriskunfftigen* (März 10) verschoben wird, unbeschadet der Freiheiten des Eitzingers und dessen Brüder, und lädt ihn auf diesen Tag vor Meister Hans von Maiers, Pfarrer von Gars, und Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, nach Wien.² Er teilt ihm weiters mit,

dass die genannten Frauen gleichfalls schriftlich geladen sind³ und die Anhörung sowie rechtliche Entscheidung durch seine in Wien anwesenden Räte und einige beizuziehende Bürger des Wiener Rats erfolgen werden. *An suntag nach sand Anthonien tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – δ^a (unterer Blattrand). – KVv: *hern Ulr(eiche)n Eyczinger schub* (Blattrand). – (darunter von anderer Hand:) *der vird schub.* – Auf der Papieroblate: *schubr(ief) an mantag nach dem suntag Reminiscere in der vasten.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3287), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3287).

Reg.: QGStW II/2 n. 3287.

Siehe nn. 213, 214.

1 Siehe nn. 205–206, zur Streitsache n. 187 mit weiterführender Lit.

2 Zur Kommission s. Regg.F.III. H. 13 n. 118; zu Hans von Maiers HEINIG, Friedrich III./1 S. 580f.; GÖHLER, Domkapitel S. 269–271; ZECHMEISTER, St. Dorothea S. 206; zu Sigmund von Ebersdorf HEINIG, ebd. S. 254; PERGER, Wiener Ratsbürger S. 189.

3 Siehe n. 209.

[1449 wohl Januar 19, –]

209

Kg.F. lädt desgleichen Barbara Hölzl von Eisdorf und Elisabeth Busko auf 1449 März 10 vor Meister Hans von Maiers und Sigmund von Ebersdorf nach Wien.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 208.

1449 Januar 20, Wiener Neustadt

210

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien, wegen ihrer Streitigkeiten¹ mit Richter, Rat und den Bürgern von Judenburg über deren Handels- und Gewerberechte in Wien etliche Bevollmächtigte mit den städtischen Privilegien und sonstigen Rechtstiteln in der Sache auf den *nachsten montag nach dem suntag Letare in der vasten schiristkunfftigen* (März 24) vor ihn zu entsenden, wozu auch die Judenburger aufgefordert sind,² um beide Seiten anzuhören und dann in der Sache nach Billigkeit zu verfahren. *An montag nach sand Anthonien tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Judenburger* (Blattmitte). – Auf der Papieroblate: *erst schr(eiben) ex parte Judenburger auf Letare xlviii.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3288), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate. – Kop.: Gleichzeitige Abschrift, dem Org. beiliegend, Pap.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3288).

Reg.: QGStW II/2 n. 3288.

Siehe nn. 221, 222.

1 Zur Streitsache s. n. 5, zur letzten Verschiebung der Verhandlung nn. 180, 181.

2 Siehe n. 211.

[1449 wohl Januar 20, –]

211

Kg.F. lädt desgleichen die Stadt Judenburg auf 1449 März 24 vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 210.

1449 März 2, Wiener Neustadt

212

Kg.F. beglaubigt bei den im Venedighandel tätigen Kaufleuten zu Wien seinen Kämmerer Friedrich Herbersdorfer. *An dem suntag Invocavit in der vasten.*

KVr: *C.p.d.r.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3290), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3290).

Reg.: QGStW II/2 n. 3290.

Lit.: Zu Friedrich von Herbersdorf s. HEINIG, Friedrich III./3 S. 1390.

1449 März 13, Wiener Neustadt

213

Kg.F. teilt Ulrich von Eitzing mit, dass der auf 1449 März 10 vor Meister Hans von Maiers, Pfarrer von Gars, und Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, gesetzte Verhandlungstermin¹ in dessen Rechtsstreit mit der (Barbara) Hölzl von Eisdorf und Jan Buskos Ehefrau (Elisabeth) um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Hausanteile gegenüber der Ottenhaimkapelle in Wien aufgrund der Verhinderung des Hubmeisters wegen wichtiger Geschäfte in seinen und des Landes Angelegenheiten auf den *nagsten montag vor sand Jörgen tag schiristkunftigen* (April 21) verschoben wird, unbeschadet der Rechte beider Parteien und der Freiheiten des Eitzingers und dessen Brüder, und lädt ihn auf diesen Tag vor Meister Hans und den Ebersdorfer nach Wien. Er setzt ihn (wie in n. 208) von der schriftlichen Ladung

der genannten Frauen² sowie der Urteilsfindung durch seine Räte und einige Wiener Ratsherren in Kenntnis, ergänzt um den Hinweis, dass auch in Abwesenheit einer Partei für die andere Recht ergehen wird. *An phincztag vor dem suntag Oculi in der vasten.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – 7^a (unterer Blattrand). – KVv: – . – Auf der Papieroblate: *Der schubr(ief) auf den mantag vor sand Jorgen tag fur den kanzler und hubmaister; das ist der sechst.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3291), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3291).

Reg.: QGStW II/2 n. 3291; Regg.F.III. H. 13 n. 130 (nach unzulänglicher Überlieferung).

Siehe nn. 219, 220.

1 Siehe n. 208, zur Erteilung der Kommission an Hans von Maiers und Sigmund von Ebersdorf ebd., Anm. 2; zur Streitsache n. 187 mit weiterführender Lit.

2 Siehe n. 214.

[1449 wohl März 13, –]

214

Kg.F. lädt desgleichen Barbara Hölzl von Eisdorf und Elisabeth Busko auf 1449 April 21 vor Meister Hans von Maiers und Sigmund von Ebersdorf.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 213.

Reg.: Regg.F.III. H. 13 n. 131 (nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung).

[Vor 1449 März 15, –]

215

Kg.F. fordert Hz. Heinrich (XVI.) von Bayern(-Landshut) auf, Oswald von Eitzing wegen dessen Forderungen aufgrund verbriefter Schulden der verstorbenen Vorfahren Heinrichs einen Rechtstag vor den hzgl. Räten festzusetzen und ihm sicheres Geleit zu geben.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Schreiben Hz. Heinrichs XVI. von Bayern an Bürgermeister und Rat von Wien von 1449 März 15, Burg-hausen, im WStLA (Sign. HAUrk 3293), Pap., rotes S des Ausst. als Verschluss rücks. aufgedrückt; Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3293).¹

Siehe n. 218.

1 Reg.: QGStW II/2 n. 3293.

Kg.F. befiehlt allen Prälaten, Gff., Herren, Rittern und Knechten, Pflegern, Bggff., Bürgermeister, Richtern, Räten, Bürgern, Amtleuten, Hansgrafen, Ungeltern und allen anderen Untertanen, denen dieser *brief* gezeigt wird, gegen die Einfuhr von ungarischem Wein über die Leitha in das Ftm. Österreich und dessen Ausschank *von zaphen* vorzugehen, da dies sowohl gegen die alten Rechte und Gewohnheiten des Landes¹ verstößt als auch die Bürger und Leute in den Städten, Märkten und auf dem Land hinsichtlich ihres Bauweins schädigt, die sich deshalb an ihn um Hilfe gewandt haben. Er ordnet an, in allen Städten, Märkten und Dörfern öffentlich ausrufen und verbieten zu lassen, dass Einwohner oder fremde Kaufleute (*gesst*) ungarischen Wein über die Leitha einführen und hier verbrauchen, verkaufen, ausschenken oder weiterführen. Ausgenommen sind in Österreich Ansässige mit Weingartenbesitz in Ungarn, die ihren Wein jährlich aber nur zwischen *sannnd Michels tag* (Sept. 29) und *sannnd Mertten tag* (Nov. 11) nach Österreich führen und gemäß ihren Freiheiten und altem Herkommen damit handeln dürfen. Der Kg. verfügt, bei Zuwiderhandeln den Wein zu seinen Händen zu beschlagnahmen, darüber hinaus auch den Bierbauern den Ausschank und Verkauf von Bier zu verbieten und gehandeltes Bier ebenfalls zu beschlagnahmen. Den Bauern ist aber zu gestatten, Bier in ihren Häusern mit dem Gesinde zu trinken. *An mittichen nach dem suntag Oculi in der vasten.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: – . – Auf der Papieroblate: *von Ungrischer wein wegen.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3294), Pap. (tlw. restauriert), rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate. – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch ebd. (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 157r.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3294).

Reg.: QGStW II/2 n. 3294; OPLL, „Eisenbuch“ S. 72.

Lit.: Zum Weinbau und Weinhandel s. die Beiträge in OPLL, *Stadt und Wein*; zu Wien ebd. bes. PERGER, *Weinbau*; DERS., *Rahmen* S. 221–225; auch OPLL, *Weinstädte* S. 8.

Siehe n. 145.

1 Für Wien wird das Einfuhrverbot für ungarische Weine erstmals im Stadtrecht Hz. Friedrichs II. von 1244 Juli 1 genannt, Druck: CSENDES, *Rechtsquellen Wien* n. 8, bes. S. 56 [29] (nach kopialer Überlieferung); Reg.: LOHRMANN/OPLL, *Frühgeschichte* n. 658; zum Einfuhrverbot s. auch n. 145.

Kg.F. schreibt Ulrich von Neuhaus.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 218.

1449 März 29, Wiener Neustadt

218

Kg.F. antwortet Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf deren Übersendung mehrerer Schreiben Hz. Heinrichs (XVI.) von Bayern(-Landshut), Oswald von Eitzing betreffend,¹ mit der Bitte um seinen Rat, wie sie darauf antworten sollen. Er teilt ihnen mit, Ulrich von Eitzing, den Bruder Oswalds, aufgefordert zu haben, den bestmöglichen Weg zu einer gütlichen Einigung für Oswald zu suchen, jedoch noch keine Antwort erhalten zu haben.² In Bezug auf das ihm gleichfalls übermittelte Schreiben Ulrichs von Neuhaus³ mit der Bitte um Rat teilt er ihnen mit, dass ihm dieser gleichfalls geschrieben und er ihm selbst bereits geantwortet hat⁴. *An sambstag vor dem suntag Judica in der vasten.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen und lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – Blattrand: Zwei gestrichene, nicht lesbare Vermerke.

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3299), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3299).

Reg.: QGStW II/2 n. 3299.

Lit.: SEIDL, Hauptlinie S. 68.

1 Siehe n. 215.

2 Zur Streitsache s. auch die Schreiben von 1449 März 28 (Schreiben Ulrichs von Eitzing an Wien) und 1449 Mai 1 (Dankschreiben Hz. Heinrichs an Wien) sowie den Schriftverkehr nach der – ohne Wissen Ulrichs erfolgten – Absage Oswalds von Eitzing an Heinrich von Bayern im Mai 1449 und das Schreiben des Hz. an den Wiener Rat von 1450 März 21 mit der Bitte um Unterstützung seines Rechtgebots im WStLA (Sign. HAUrk 3298, 3302, 3304–3306, 3363); Reg.: QGStW II/2 nn. 3298, 3302, 3304–3306, 3363.

3 Hintergrund ist der bewaffnete Konflikt zwischen Ulrich von Neuhaus und Georg von Podiebrad nach der Eroberung Prags durch Podiebrad und der Gefangennahme des Prager Oberstbgtg. Meinrad von Neuhaus, des Vaters Ulrichs, s. dazu Regg.F.III. H. 26 nn. 483 (bes. Anm. 2), 484, 486.

4 Siehe n. 217.

Kg.F. teilt Ulrich von Eitzing mit, dass der auf 1449 April 21 vor Meister Hans von Maiers, Pfarrer von Gars, und Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, gesetzte Tag¹ zur Anhörung und Entscheidung in dessen Rechtsstreit mit der (Barbara) Hölzl von Eisdorf und Jan Buskos Ehefrau (Elisabeth) um die von Ulrich Würfel hinterlassenen Hausanteile gegenüber der Ottenhaimkapelle in Wien aufgrund der Verhinderung des Hubmeisters wegen wichtiger Geschäfte in seinen und des Landes Angelegenheiten auf den *nachsten montag nach sannd Johannis tag zu sunnwenden schiristkunffigen* (Juni 30)² verschoben wird, unbeschadet der Rechte beider Parteien und der Freiheiten des Eitzingers und dessen Brüder. Er lädt ihn auf diesen Tag vor Meister Hans und den Ebersdorfer nach Wien und setzt ihn (wie in nn. 208, 213) von der schriftlichen Ladung der genannten Frauen³ sowie der Urteilsfindung durch seine Räte und einige Wiener Ratsherren, auch in Abwesenheit einer Partei, in Kenntnis. *An eritag vor sand Philipp und sannd Jacobs tag.*

KVr: *C.d.r.i.c. – 8^{va} et ulti(m)a* (unterer Blattrand). – KVv: – . – Auf der Papieroblate: *der lest schub und der sibent*; (darunter von anderer Hand:) *Schubrief auf den mantag nach dem sunwentag Johannis Baptiste.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3301), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3301).

Reg.: QGStW II/2 n. 3301; Regg.F.III. H. 13 n. 134 (nach unzulänglicher Überlieferung).

Lit.: SCHALK, Faustrecht S. 464–467; SEIDL, Hauptlinie S. 39, 41; ERTL, Wien 1448 S. 59f.

Die Verhandlung vor Hans von Maiers und Sigmund von Ebersdorf im Prozess Ulrichs von Eitzing (Kläger) gegen Barbara Hölzl und Elisabeth Busko (Beklagte) um die Dreiviertelanteile am Haus gegenüber der sog. Ottenhaimkapelle in Wien, den Kg.F. im August 1448 an sich gezogen hatte (s. n. 187), fand – nach mehrmaliger Verschiebung – schließlich am 25. Juni 1449 statt, jedoch war Elisabeth Busko abwesend, und Barbara Hölzl verweigerte die rechtliche Verantwortung mit der Begründung, von der Verschiebung des Rechtstages nicht in Kenntnis gesetzt worden zu sein. Das von Kg.F. am Folgetag beurkundete Urteil⁴ der kgl. Räte und beigezogener Wiener Ratsherren erging daher zugunsten Ulrichs von Eitzing, der sich in weiterer Folge in das Grundbuch auf die strittigen Hausanteile eintragen ließ, während Barbara Hölzl das Haus räumen musste. 1452 verkaufte der Eitzinger seine Hausanteile dem damaligen Bürgermeister Oswald Reicholf, der bereits im Besitz des restlichen Viertels war.⁵

1 Siehe nn. 213, 214; zur Erteilung der Kommission an Hans von Maiers und Sigmund von Ebersdorf s. n. 208, Anm. 2; zur Streitsache s. n. 187.

2 Der Termin wurde offenbar vorverlegt, da im Urteil (s. Anm. 4) der 25. Juni als anberaumte Gerichtssitzung genannt wird; s. auch den Kommentar.

3 Siehe n. 220.

4 Urk. von 1449 Juni 26 im HHStA Wien, s. Regg.F.III. H. 13 n. 142.

5 Siehe dazu die Urkk. von Juli und August 1449 und 1452 November 2 im WStLA (Sign. HAUrK 3314, 3316, 3317, 3320a, 3483); Reg.: QGStW II/2 nn. 3314, 3316, 3317, 3320a, 3483.

[1449 wohl April 29, –]

220

Kg.F. lädt desgleichen Barbara Hölzl von Eisdorf und Elisabeth Busko auf 1448 Juni 30 vor Meister Hans von Maiers und Sigmund von Ebersdorf.¹

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 219.

1 In der Gerichtssitzung von 1449 Juni 25 bestritt Barbara Hölzl allerdings, diese Ladung erhalten zu haben, s. Regg.F.III. H. 13 n. 142 und den Kommentar zu n. 219.

1449 Juni 10, Graz

221

Kg.F. verschiebt¹ aufgrund seiner und seiner Räte Überlastung mit wichtigen Geschäften die Verhandlung der Streitigkeiten² zwischen den Kaufleuten und Bürgern von Wien sowie Richter, Rat und den Bürgern von Judenburg auf den *nachsten montag nach sand Giligen tag schiristkunftigen* (Sept. 8)³, unbeschadet der Rechte beider Parteien. Er ordnet an, Bevollmächtigte zu ihm zu entsenden, um die Sache anzuhören oder anhören zu lassen und nach Billigkeit zu verfahren. *An eritag vor Goczleichnams tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: – . – Auf der Papieroblate: *Judenburger schub auf montag post Egidi xlviii.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 3308), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3308).

Reg.: QGStW II/2 n. 3308.

Siehe nn. 226, 227.

1 Ein Empfänger wird nicht genannt; aufgrund der Überlieferung im WStLA war diese Ladung an die Stadt Wien bzw. an Bürgermeister, Richter, Rat und die Bürger gerichtet.

2 Zur Streitsache s. n. 5.

3 Der auf 1449 März 24 festgesetzte Gerichtstermin (s. nn. 210, 211) wurde offenbar nicht wahrgenommen.

[1449 Juni 10, –]

222

Kg.F. teilt desgleichen der Stadt Judenburg die Verschiebung der Anhörung im Handelsstreit mit der Stadt Wien auf 1449 September 8 mit.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 221.

1449 Juli 31, Leoben

223

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, vier Bevollmächtigte¹ zu dem auf *sand Giligen tag schiristkünftigen* (Sept. 1) in Krems anberaumten Tag zu entsenden, um mit ihm oder, im Falle seiner Verhinderung, mit seinen Bevollmächtigten und den ebenfalls dazu erforderten anderen Landleuten² zu beraten, wie den Feinden³ Widerstand geleistet werden kann. Der Kg. erläutert, dass er aufgrund der feindlichen Besetzung von Neiern⁴ und der *Ungrischen Stetten*⁵ an der March sowie der Einnahme von Niederweiden⁶ und der damit verbundenen Schäden für Land und Leute durch *huldung*, Gefangennahme, Raub und Brand, *das uns und aller lantschafft pillich zu hertzen gen sol*, mit seinen Räten übereingekommen ist, einen *gemainn lanntag* in einer für alle Stände (*lantschafft*) Österreichs ob und unter der Enns passenden Stadt abzuhalten, und ermahnt sie bei ihren Pflichten ihm, Kg. Ladislaus, dem Land und sich selbst gegenüber zur Teilnahme. *An phintzag vor sand Steffans tag invencionis* (nach Druck).

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, dem burgermaister, richten [!] und rath zu Wienn* (nach Druck).

Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1363–1365 n. 143 (zu Aug. 30).

Reg.: CHMEL n. 2582; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1462.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 81f.; VANCSA, *Geschichte* 2 S. 298f.; ROHDE, *Ledwenko von Ruchenau* S. 12f.

Siehe n. 225.

1 Wien entsandte acht Bevollmächtigte, die am 1. September aufbrachen und am folgenden Tag in Krems eintrafen, s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1365.

2 Siehe n. 224.

3 Pankraz von Galitz (von Szent Miklós-Liptau) und dessen Söldner trotz des Friedensvertrags mit Kg.F. von 1448 August 5, s. den Kommentar zu n. 185.

4 Abgek. Burganlage bei Grub a.d. March, s. REICHHALTER/KÜHTREIBER, *Burgen Weinviertel* S. 47.

5 Laut ROHDE, *Ledwenko von Ruchenau* S. 13, Anm. 29, befand sich der Tabor bzw. das verschanzte Söldnerlager „Ungarisch-Stetten“ unweit des Dorfes Gajary am Ostufer der March.

6 Für Kriegszüge gegen das von Pankraz von Galitz eingenommene Niederweiden (Grafenweiden) lieferte Wien im Jahr 1449 Schiffs- und Zimmerleute, einen Koch, Pferde, Lebensmittel und Futter sowie Schiffe mit Bewaffneten und Kriegsgerät, s. BRUNNER, *Finanzen* S. 310, bes. Anm. 3; auch SCHALK, *Faustrecht* S. 84; zur 1450 zerstörten Burg s. REICHHALTER/KÜHTREIBER, *Burgen Weinviertel* S. 80f.

Kg.F. lädt die Landleute des Ftm. Österreich ob und unter der Enns zum Tag in Krems.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 223.

1449 August 26, St. Veit an der Glan

Kg.F. beglaubigt bei den Prälaten, Gff., Herren, Rittern, Knechten, Städten und Märkten des Ftm. Österreich ob und unter der Enns, die am *nagstkünftigen sand Giligen tag* (Sept. 1) auf dem Tag in Krems versammelt sein werden,¹ seine Räte² Gf. Ulrich von Cilli, Hans von Neitperg und Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich. Er ermahnt sie nachdrücklich bei ihren Pflichten ihm, Kg. Ladislaus, Land und Leuten und sich selbst gegenüber, seine Räte hinsichtlich der dringenden Erfordernisse für das Ftm. Österreich anzuhören, und verspricht, sich mit Gnaden und *allen guten* erkenntlich zu zeigen und auch Kg. Ladislaus bei Erreichen der Volljährigkeit entsprechend zu unterweisen. *An erichtag nach sand Bartholomai tag* (nach Druck).

Kop.: Abschrift ehemals im WStLA in einem nicht mehr vorhandenen Kopialbuch des 15. Jh., überliefert als Druck bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1365f. zu n. 143.

Reg.: CHMEL n. 2587; LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1464.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 81f.; VANCSA, *Geschichte* 2 S. 298f.; ROHDE, *Ledwenko von Ruchenau* S. 13f.

Auf dem Kremser Landtag beschlossen die Stände auf Vorschlag der kgl. Räte, als deren Sprecher Hans von Neitperg fungierte, einen Feldzug gegen den Söldnerführer Pankraz von Galitz, wobei in Österreich unterhalb der Ybbs jeder 10. Mann, zwischen den Flüssen Ybbs und Enns jeder 15. Mann und im Land ob der Enns jeder 20. Mann aufgeboten werden sollte; als Sammlungsort wurde Korneuburg vorgeschlagen.³

1 Zur Ausschreibung des Landtags s. nn. 224, 223.

2 Siehe zu den kgl. Räten bes. HEINIG, *Friedrich III./1* S. 57–59 (Neitperg), 219f. (Cilli), 254 (Ebersdorf); zu Sigmund von Ebersdorf auch PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 189.

3 Zum Landtag s. den Bericht der Wiener Gesandten bei KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1365–1374; ausführlich wiedergegeben bei CHMEL n. 2589; zur Ausschreibung des Feldzugs s. nn. 228, 238, 251. – Zu Pankraz von Galitz (von Szent Miklós-Liptau) s. ULIČNÝ, *Pongrác zo Svätého Mikuláša*; auch TRESP, *Söldner* S. 48.

1449 September 3, St. Veit an der Glan

226

Kg.F. verschiebt¹ aufgrund seiner und seiner Räte Überlastung mit wichtigen Geschäften abermals die Verhandlung der Streitigkeiten² zwischen den Bürgern und Kaufleuten von Wien sowie Richter, Rat und den Bürgern von Judenburg auf den *nagsten freytag nach sannd Merten tag schiristkunftigen* (Nov. 14), unbeschadet der Rechte beider Parteien, und ordnet an, Bevollmächtigte zu ihm zu entsenden, um die Sache anzuhören oder anhören zu lassen und dann nach Billigkeit zu verfahren. *An mitichen nach sannd Giligen tag.*

KVr: *C.d.r.i.c. – l(e)c(ta)* (unterer Blattrand, rechts). – KVv: *Wienn* (Blattrand). – Auf der Papieroblate: *Schubbr(ief) von der Judenburger wegen uncz auf den freytag post Martini anno etc. xlviii.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3327), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3327).

Reg.: QGStW II/2 n. 3327.

-
- 1 Ein Empfänger wird nicht genannt; aufgrund der Überlieferung im WStLA war diese Ladung an die Stadt Wien bzw. Bürgermeister, Richter und Rat gerichtet.
 - 2 Zur Streitsache s. n. 5, zur letzten Verschiebung n. 221.

[1449 September 3, –]

227

Kg.F. teilt desgleichen der Stadt Judenburg die Verschiebung der Anhörung im Handelsstreit mit der Stadt Wien auf 1449 November 14 mit.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 226.

[1449 zw. September 10 und Oktober 18, Laibach]¹

228

Kg.F. befiehlt den Ständen des Ftm. Österreich die Stellung von Truppen und die Sammlung in Korneuburg.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 238.

Kg.F. erwähnt im Schreiben von 1450 Februar 3 (n. 238) ausdrücklich die in Laibach ausgefertigten Mandate zur Ausschreibung des Feldzugs gegen Pankraz von Galitz (von Szent Miklós-Liptau), doch seien, so der Kg., diese in Wien zurückgehalten (und daher nicht zugestellt) worden.

-
- 1 Zur Datierung nach dem Ausstellungsort (s. den Kommentar): Kg.F. ist gesichert von 1449 September 10

bis Oktober 18 in Laibach belegt, s. LICHNOWSKY(-BIRK) 6 n. 1476; CHMEL nn. 2591, 2595; Regg.F.III. H. 14 n. 493, H. 32 n. 40, H. 13 n. 153 u.ö. Da die Mandate eine Reaktion auf die Übermittlung des Kremser Landtagsbeschlusses waren, der Landtag aber bis 6. September gedauert hatte (s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1374), ist die Ausfertigung wohl frühestens für etwa Mitte September anzunehmen; zum Landtag s. den Kommentar zu n. 225.

[1449 zw. November 11 und Dezember 18, –]¹ 229

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, dem *polirer* Hans Englman² dessen von ihnen wegen Unzuchtverdachts beschlagnahmtes Gut wieder auszufolgen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in der Urk. Hans Englmans von 1449 Dezember 18, Wien, im WStLA (Sign. HAUrk 3338), Perg., 2 grüne SS der Wiener Bürger Thomas Gerhart Siebenbürger und Gabriel Grefenperger³ an Ps; Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3338).⁴

Laut der Urk. Hans Englmans waren am 11. November 1449 Diener des Wiener Bürgermeisters und des Stadtrichters in das Haus Jörg Atzingers am Alten Rossmarkt⁵, wo Englman Räumlichkeiten besaß, wegen Unzuchtverdachts ([...] *ettwas unczucht sull ergangen sein, darinn ich auch verdacht gewesen pin* [...]) eingedrungen, hatten etliche Leute gefangen genommen, Englmans Gemach geöffnet und seine Besitztümer beschlagnahmt, darunter Edelsteine und Kleinodien, die er u.a. auch von Adeligen innehatte. Aufgrund der auf kgl. Anordnung erfolgten Rückgabe seiner Besitztümer erklärt Englman, keine weiteren rechtlichen Forderungen gegenüber Bürgermeister, Richter, Rat und sonstigen Personen zu haben.

1 Zur Datierung: Das kgl. Schreiben erging nach der Beschlagnahme des Besitzes Englmans, die laut dessen Schreiben am 11. November (*nagstvergangen sand Merten tag*) erfolgt war (s. den Kommentar).

2 Die Berufsbezeichnung *polirer* meint möglicherweise eine mit Edelsteinen oder mit der Harnischerzeugung befasste Tätigkeit, abgeleitet von polieren im Sinne von glatt, glänzend reiben, s. DWb 13 Sp. 1979.

3 Siehe zu Siebenbürger und Grefenperger PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 203, 248.

4 Teildruck: UHLIRZ, *Urkunden Wien* 2 n. 15239 (mit Abb. des Siegels); QGStW II/2 n. 3338.

5 Ehem. Spiegel-/Spieglerhaus (Stock-im-Eisenplatz), s. dazu *Wien Geschichte Wiki* (Spiegelhaus).

1449 November 25, Wiener Neustadt 230

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf, den Mautner Gilg Steriff beim Widmerton¹ bei der Maut zu belassen und nicht seines Amtes zu entheben, so lange er ihnen dazu geeignet erscheint. *An sand Kathrein tag*.

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3335), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3335).

Reg.: QGStW II/2 n. 3335.

1 Zum Widmertor bei der Burg s. PERGER, Straßen S. 156f.; Wien Geschichte Wiki (Widmertor).

1449 Dezember 10, Wiener Neustadt

231

Kg.F. empfiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien Stephan Swingenhamer und dessen Ehefrau mit der Bitte, deren Gläubiger zu veranlassen, ihnen für die Rückzahlung der Geldschulden eine ausreichende Frist einzuräumen, da Swingenhamer andernfalls, wie dieser ihm vorgebracht habe, dessen Haus in Wien verkaufen müsse und ins Unglück gestürzt werde. *An mittichen nach sand Niclas tag.*

KVr: *C.d.r.p.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Stephan Swingenhamer 60* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3336), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3336).

Reg.: QGStW II/2 n. 3336.

1449 Dezember 13, Wiener Neustadt

232

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich. *An sand Lucein tag.*

KVr: *C.d.r.i.c. – vis(um)* (unterer Blattrand, rechts). – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *credentz auf den hubm(aiste)r* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3337), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3337).

Reg.: QGStW II/2 n. 3337.

Lit.: Zu Sigmund von Ebersdorf s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 254; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 189.

1450 Januar 3, Wiener Neustadt

233

Kg.F. empfiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien Martha Elblin, die er aufgrund eifriger Fürsprache in ihrem Bemühen unterstützt, die Gunst des Rats wiederzugewinnen, nachdem sie von ihnen nach Verlassen des Klosters St. Hieronymus in Wien in Haft genommen (*in ewrer pessrung*) und dann der Stadt verwiesen wurde. Er bittet sie, die Strafe für Marthas Fehlverhalten gütlich zu erlassen und das Aufenthaltsverbot aufzuheben, damit sie in Wien bleiben und hier ihren Lebensunterhalt bestreiten kann. *An sambstag vor der heiligen Dreyr Kunig tag.*

KVr: *C.d.r. per marsch(alcum) cur(ie)*¹. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3343), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papicroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3343).

Druck: HORMAYR, Wien 2/1 UB n. 98; SCHRANK, Prostitution 1 S. 85f.

Reg.: CHMEL n. 2601; QGStW II/2 n. 3343; SCHEDL, Klosterleben S. 269 n. 37; ROLAND, Büsserinnenhaus 4-1.

Lit.: Zum Büsserinnenhaus St. Hieronymus für ehem. Prostituierte s. SCHRANK, Prostitution 1 S. 78–87; PERGER/BRAUNEIS, Kirchen und Klöster S. 230–233; ROLAND, Büsserinnenhaus; SCHEDL, Klosterleben S. 257–273 (mit weiterführender Lit.); auch Wien Geschichte Wiki (Hieronymuskloster).

1 Hofmarschall Georg Fuchs von Fuchsberg, s. zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 69–73.

1450 Januar 24, Wiener Neustadt

234

Kg.F. empfiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien die Brüder *Franncz* und *Hanns* aus Augsburg, *weiser des briefs*, mit der Bitte, die Brüder eine gewisse Zeit in Wien arbeiten und Handel treiben zu lassen, da sie wegen des Krieges in den *Obern Lannden*¹ ihrer Arbeit nicht nachgehen können und sich daher hierher begeben haben. *An sambstag vor sannd Pauls tag conversionis.*

KVr: *C.d.r. per Leop(oldum) Holczler camer(arium)*². – *Holczler* (unterer Blattrand, rechts). – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3344), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papicroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3344).

Reg.: QGStW II/2 n. 3344.

-
- 1 Städtekrieg 1449/50, s. dazu zusammenfassend ZEILINGER, Art. Süddeutscher Städtekrieg, 1449/50 (HLB online).
 - 2 Der kgl. Kämmerer Leopold Hölzler war der Bruder des im Jahr 1450 amtierenden Wiener Bürgermeisters Konrad Hölzler (d.J.); s. zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 696, 3 S. 1390; zur Familie s. ZAJIC, Herren und Aufsteiger S. 17–20; PERGER, Wiener Ratsbürger S. 214.

1450 Januar 31, Wiener Neustadt

235

Kg.F. empfiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien Erhard Orgelmeister mit der Bitte, sich seiner in der mit ihnen zu regelnden Angelegenheit wegen des Horns¹, das im Turm der Stephanskirche verbrannt ist,² anzunehmen. *An sambstag vor Unserr Lieben Frawn tag zu der liechtmess.*

KVr: *C.d.r.p.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 3345), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3345).

Druck: HORMAYR, Wien 2/1 UB n. 99.

Reg.: CHMEL n. 2607 (zu Jan. 30); UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15243; QGStW II/2 n. 3345.

Lit.: OGESSER, Beschreibung S. 32f.; GÖHLER, Brand S. 24; SCHEDL, St. Stephan 108f.

-
- 1 SCHEDL zufolge ein mit Blasebalg und Pfeife versehenes Hornwerk, das u.a. den Beginn der nächtlichen Ausgangssperre ankündigte.
 - 2 Zum Brand des Turms in der Nacht vom 24. auf 25. Juni 1449 infolge Blitzschlags s. ausführlich GÖHLER, Brand.

1450 Januar 31, Wiener Neustadt

236

Kg.F. weist Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, und Jakob Seebeck, seinen Anwalt im Wiener Rat,¹ an, den ihnen anempfohlenen Stephan Swind (*Geswind*)², *weiser des briefs*, bezüglich dessen erwünschter Verhehlung mit einer Jungfrau (Barbara)³ bei deren Verwandten und anderen Leuten zu unterstützen. Er verspricht, im Falle einer positiven Entwicklung der Sache diese beiden mit Gnaden zu fördern und sich auch gegenüber der Verwandtschaft des Mädchens⁴ gnädig zu erweisen. *An sambstag vor Unserr Lieben Frawn tag zu der liechtmess.*

KVr: *C.p.d.r. – Sw(in)d f(reun)d*; (daneben:) *l(e)c(ta)* (unterer Blattrand, rechts). – KVv: *Unsern lieben getrewn, Sigmunden von Ebersdorf, obristen kamrer und unserm hubmaister in Osterreich, und Jacoben Seebekhen, unserm anwalt in unserr stat rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3346), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papicroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3346).

Reg.: QGStW II/2 n. 3346.

Siehe nn. 239, 252, 260, 261.

-
- 1 Zu Sigmund von Ebersdorf und Jakob Seebeck (Wiener Stadthanwalt 1447–1451) s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 239, 254; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 189, 246f.
 - 2 Kgl. Heizer und Diener, s. nn. 239, 261.
 - 3 Namentlich genannt in n. 261.
 - 4 Zu ihrer Mutter und ihrem Stiefvater Konrad Zauhinger s. n. 252.

1450 Februar 3, Wiener Neustadt

237

Kg.F. bittet Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, Meister Heinrich Rohrau die nächste frei werdende Pfründe aus ihrer Lehenschaft, die dieser oder dessen Prokurator annehmen will, bevorzugt vor allen anderen zu verleihen. *An sand Blasien tag*.

KVr: *C.d.r.i.c. – vis(um)* (unterer Blattrand, rechts). – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3347), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papicroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3347).

Reg.: QGStW II/2 n. 3347.

Lit.: Genannt bei HEINIG, Friedrich III./3 S. 1455.

1450 Februar 3, Wiener Neustadt

238

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien mit, dass er den zu *sannd Giligen tag nachstvergangen* (1449 Sept. 1) in Krems gefassten Beschluss der Stände (*lanntschaft*) *ain gewaltig feld* gegen die Feinde¹ zu unternehmen, dankbar vernommen und unverzüglich aus Laibach die dazu erforderlichen Schreiben² an die Stände ausgeschickt habe, diese aber von etlichen sich damals in Wien aufhaltenden

kgf. Räten und Landleuten *durch des pesten willen* zurückgehalten worden seien. Da er weiterhin bereit sei, die Sache voranzutreiben, befiehlt er ihnen, sich zum *schiristkunftigen sand Jörgen tag* (April 24)³ gemäß der Kremser *ordnung*⁴ mit möglichst vielem Kriegsvolk zu Pferd und zu Fuß sowie anderem Bedarf in Korneuburg einzufinden und mit ihm oder seinem Obersten Hauptmann Gf. Ulrich von Cilli ins Feld zu ziehen. Auch sollen sie sich für den Fall, dass es in der Zwischenzeit zu einem *gewaltig inczug* kommt oder neue Befestigungen (*auffeng*) angelegt werden, bestmöglich auf sein oder Gf. Ulrichs Erfordern bereithalten, um Schaden für das Land abzuwenden. Er versichert ihnen sein Vertrauen und verspricht, sich für den ihm, Kg. Ladislaus und dem Land geleisteten *dankpern gevallen* gnädig zu erweisen. *An eritag nach Unserr Lieben Frawn tag der liechtmess.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter, rat und den burgern gemainlich zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAURk 3348), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3348).

Reg.: QGStW II/2 n. 3348.

Lit.: SCHALK, *Faustrecht* S. 82–85; VANCSA, *Geschichte* 2 S. 298f.; CSENDES/OPLL, *Wien im Mittelalter* S. 130; ROHDE, *Ledwenko von Ruchenau* S. 14f.

Siehe nn. 251, 254.

1 Gegen Pankraz von Galitz (von Szent Miklós-Liptau), s. zu ihm bes. ULIČNÝ, *Pongrác zo Svätého Mikuláša*; auch TRESP, *Söldner* S. 48.

2 Siehe n. 228.

3 Datierung des St. Georgstags auf April 24 nach dem Kalender des Erzbistums Salzburg und seiner Suffragane; s. auch Regg.F.III. H. 12 n. 6, Anm. 2.

4 Zu der von den Ständen auf dem Kremser Landtag vorgeschlagenen Aufgebotsordnung s. KOLLÁR, *Analecta* 2 Sp. 1371f. und den Kommentar zu n. 225.

1450 Februar 9, Wiener Neustadt

239

Kg.F. bittet Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, seinen Heizer Stephan Swind bei der von diesem gewünschten Verhehlung mit einer Jungfrau (Barbara)¹ zu unterstützen, nachdem sein entsprechendes Schreiben² an Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, und Jakob Seebeck, seinen Anwalt im Wiener Rat, in der Angelegenheit keinen Erfolg gebracht hat, wie ihm Swind mitteilte. *An montag nach sand Dorotheen tag.*

KVr: *C.d.r.p.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Stephan Swind* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3349), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3349).

Reg.: QGStW II/2 n. 3349.

Siehe nn. 252, 260, 261.

1 Namentlich genannt in n. 261.

2 Siehe n. 236.

1450 Februar 17, Wiener Neustadt

240

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, und seinen Rat Hans von Starhemberg.¹ *An dem vaschang tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3351), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3351).

Reg.: QGStW II/2 n. 3351.

1 Siehe zu ihnen HEINIG, Friedrich III./I S. 252f., 254; zu Sigmund von Ebersdorf auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 189.

1450 Februar 24, Wiener Neustadt

241

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien mit, ihm sei vorgebracht worden, dass der Wiener Bürger Jörg Schüchler¹ dessen Muhme Margarete, die Tochter seines verstorbenen Bruders Haunold², als ihr Vormund *in herter hut halte*³, weshalb ihre versprochene Verhelichung nicht durchgeführt werden könne. Er befiehlt ihnen, dafür zu sorgen, dass Schüchler seine Nichte *gutlich* versorgt und ihr Gut nicht unbillig belastet, damit die Heirat ohne längeren Aufschub nach Ordnung des Rechts vollzogen wird und *nicht ergers daraus auferstee. An sannd Mathias tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 3352), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen); dem Org. beiliegend Bittschrift (wohl Abschrift) Paul Parzhaimers an Bürgermeister, Richter und Rat von Wien (undat.) mit der Bitte um Unterstützung und Erwähnung dreier kgl. Schreiben in der Sache (s. n. 242).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3352).

Druck: HORMAYR, Wien 2/1 UB n. 100.

Reg.: CHMEL n. 2609; QGStW II/2 n. 3352.

-
- 1 Im Jahr 1450 amtierender Ratsherr, in den Jahren davor und danach mehrmals Stadtrichter, s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 82 und 244f.
 - 2 Verstorben um 1436/37, Stadtrichter, s. ebd. S. 244.
 - 3 Laut beiliegender Bittschrift Paul Parzhaimers, des Verlobten Margaretes, an den Wiener Rat wurde sie im Haus des Onkels gefangen gehalten (*in venkchnuss*).

[Nach 1450 Februar 24, –]

242

Kg.F. schreibt mehrmals an Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, bei Jörg Schüchler wegen dessen Nichte Margarete zu intervenieren.

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in der Bittschrift Paul Parzhaimers an Bürgermeister, Richter und Rat von Wien (undat.) im WStLA, n. 241 beiliegend; Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3352).

Reg.: QGStW II/2 zu n. 3352.

In der Bittschrift Paul Parzhaimers werden drei kgl. Schreiben in der Sache erwähnt, im bearbeiteten Bestand überliefert ist nur das Mandat von 1450 Februar 24 (n. 241), vermutlich eines dieser Schreiben. Da in n. 241 keine früheren Aufforderungen an den Wiener Rat erwähnt werden, dürften weitere kgl. Mandate danach erfolgt sein, wohl in den Jahren 1450 und 1451, da der in der Bittschrift als *ratgesell* bezeichnete Jörg Schüchler in diesen Jahren als Ratsherr amtierte (zuvor und danach als Stadtrichter)¹.

1 Siehe zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger S. 244f.

1450 März 6, Wiener Neustadt

243

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, dafür zu sorgen, dass die ihnen bekannt gegebenen Inhaber von Burgrechten¹ auf Häusern und Gründen des

Frauenklosters St. Laurenz² diese Rechte von den Klosterfrauen ablösen sowie die verabsäumten Zinsleistungen unverzüglich entrichten, um andernorts für den Bedarf des Klosters angelegt zu werden. Er empfiehlt ihnen die Klosterfrauen mit der Bitte, sie in dieser Sache und auch in anderen Geschäften zu unterstützen, damit sie ein besseres Auskommen haben, da sie dem Vernehmen nach arm sein sollen. *An freitag vor dem suntag Oculi in der vasten.*

KVr: *C.d.r. per marsch(alcum) cur(ie)*³. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Larenczen* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3354), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3354).

Reg.: QGStW II/2 n. 3354.

Lit.: Zum Laurenzerkloster s. PERGER/BRAUNEIS, Kirchen und Klöster S. 201–208; SCHEDL, Klosterleben S. 209–234.

1 Zum Burgrecht in Wien s. bes. CZEIKE, „Burgrecht“.

2 Das Laurenzerkloster (Bereich Fleischmarkt) war ursprünglich ein Dominikanerinnenkloster und wurde in den Jahren 1450–1452 nach Annahme der Augustinerregel zum Chorfrauenstift, s. PERGER/BRAUNEIS, Kirchen und Klöster S. 203; SCHEDL, Klosterleben S. 226 n. 62.

3 Hofmarschall Georg Fuchs von Fuchsberg, s. zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 69–73.

1450 März 7, Wiener Neustadt

244

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf Vorbringen des Heinrich Rigel, der seine Geldschulden derzeit ohne größeren Schaden nicht zurückzahlen kann, dessen Gläubiger anzuweisen, ihm eine ausreichende Rückzahlungsfrist einzuräumen. *An sambstag vor dem suntag Oculi in der vasten.*

KVr: *C.d.r. per d(ominum) Jo(hannem) Ungnad cons(iliarium)*¹. – *vis(um)* (unterer Blattrand, rechts). – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Hainr(eich) Rigel* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3355), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3355).

Reg.: QGStW II/2 n. 3355.

1 Zum kgl. Rat Johann (Hans) Ungnad s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 89–92, 178f.

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, in den Streitigkeiten zwischen dem Wiener Bürger Andreas Gundorfer sowie den Tuchbereitern¹ Hans Payrl und dessen Sohn Michael um einen Keller, *der aus dem czigelhaws in der Weichenpurg² gelegen under den gemawrten stokch hintten in den Ramhof³ ruret* und den Gundorfer an Vater und Sohn Payrl verkauft haben soll, erneut Vertreter in den Ramhof zu schicken, um gemeinsam mit seinen schriftlich dazu beauftragten Räten⁴ in Wien eine *auf-richtige* Beschau vorzunehmen. Er begründet dies damit, dass die von ihnen bereits durchgeführte Beschau nicht zur Streitbeilegung geführt habe und von den beiden Payrl nun etliche auswärtige Leute als Zeugen aufgeboden worden seien, wodurch sich Gundorfer im Nachteil sehe. Der Kg. weist sie an, die Urkunden, Zeugen und gegenseitigen Forderungen der Parteien anzuhören, für eine gütliche Einigung zu sorgen und bis dahin gegen Gundorfer nicht rechtlich vorzugehen. *An phincztag vor dem suntag Letare in der vasten.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3356), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3356).

Reg.: QGStW II/2 n. 3356.

Lit.: UHLIRZ, Gewerbe S. 671f., Anm. 7; zu Andreas Gundorfer s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 206.

-
- 1 Tuchbereiter waren bei der Tucherzeugung für das Reinigen und Walken des Rohgewebes zuständig, s. UHLIRZ, Gewerbe S. 669; GNEISS, Handwerksordnungsbuch S. 552.
 - 2 Die Bezeichnung „Weihburg“ oder „Weihenburg“ (Bereich Weihburggasse) geht vermutlich auf eine ummauerte Vorstadtsiedlung des 12. Jh. zurück, s. CZEIKE, Lexikon Wien 5 S. 599; PERGER, Straßen S. 154; Wien Geschichte Wiki (Weihenburg).
 - 3 In den Ra(h)mhöfen wurden die gefertigten Produkte zur Beschau auf Rahmen aufgespannt, geprüft und bei positivem Befund mit einer Marke versehen; mehrere Ramhöfe gab es im Bereich zwischen Weihburggasse und Johannesgasse, s. UHLIRZ, Gewerbe S. 670; CZEIKE, ebd. S. 485f.; Wien Geschichte Wiki (Tucherzeugung). – Der im Jahr 1469 erwähnte (abgebrannte) Ramhof in der „Weihburg“ aus dem Besitz des verstorbenen Michael Payrl ist wohl der hier genannte Betrieb: Urk. von 1469 Mai 4 im WStLA (Sign. HAUrk 4266); Reg.: QGStW II/3 n. 4266.
 - 4 Siehe n. 246.

[1450 um März 12, –]

246

Kg.F. beauftragt seine Räte in Wien, in der Streitsache zwischen Andreas Gundorfer sowie Hans und Michael Payrl eine Beschau vorzunehmen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep. Erwähnt in n. 245.

1450 März 14, Wiener Neustadt

247

Kg.F. empfiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien seinen Kaplan Jakob Gerhard aus Brüssel mit der Bitte, ihm die nächste frei werdende Pfründe aus ihrer Lehenschaft bevorzugt vor allen anderen zu verleihen. *An sambstag vor dem suntag Letare in der vasten.*

KVr: *C.d.r. per Eust(achium) Frodnacher camerar(ium)*¹. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3359), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3359).

Reg.: QGStW II/2 n. 3359.

Lit.: Genannt bei HEINIG, Friedrich III./3 S. 1449.

¹ Eustach(ius) Frodnacher genannt bei HEINIG, Friedrich III./3 S. 1390.

[Vor 1450 März 16, –]

248

Kg.F. befiehlt Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, auf Beschwerde der Wiener Fleischhauer, der zufolge der Fleischhauer Wolfel aus der Scheffstraße mit Erlaubnis von Bürgermeister und Rat von Wien an allen Markttagen am Graben in Wien neben anderen auswärtigen Kauffleuten¹ Fleisch verkauft, dafür zu sorgen, dass Bürgermeister und Rat den Fleischverkauf Wolfels abstellen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 249.

¹ Gemeint sind hier die am Land ansässigen Gaufleischhauer mit Sitz am Graben, denen der Verkauf von Ende September bis Ende April am Dienstag und am Samstag gestattet war, s. dazu BRUNNER, Finanzen S. 152.

Kg.F. setzt Gf. Bernhard von Schaunberg, Landmarschall, Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, und Jakob Seebeck, seinen Anwalt im Wiener Rat,¹ unter Darlegung seines früheren, an den Hubmeister ergangenen Befehls² von der neuerlichen Beschwerde der Wiener Fleischhauer über den in der Scheffstraße³ ansässigen Fleischhauer Wolfel in Kenntnis, der zufolge dieser den Fleischverkauf am Wiener Graben *nachst vor vasnacht* (Febr. 17) wieder aufgenommen habe und dessen in Wien ansässige Brüder und Schwäger an den Markttagen dort stehen würden, was gegen die den Fleischhauern von seinen Vorfahren, den Fürsten von Österreich, gewährten und von ihm bestätigten Privilegien und Rechte⁴ verstoße. Er befiehlt ihnen nachdrücklich, für die Einhaltung dieser verbrieften Rechte zu sorgen, Verstöße durch Wolfel oder andere zu unterbinden und die Sache abzustellen, damit sie nicht mehr vor ihn gebracht wird. *An montag nach dem suntag Letare in der vassten.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *F(uchs) marschal(cum)* (Blattrand)⁵.

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3360), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3360).

Reg.: QGStW II/2 n. 3360.

Lit.: UHLIRZ, *Gewerbe* S. 697f.

1 Zu Bernhard von Schaunberg, Sigmund von Ebersdorf und Jakob Seebeck (Wiener Stadanwalt 1447–1451) s. HEINIG, *Friedrich III./I* S. 239, 246f., 254; auch PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 189 (Ebersdorf), 246f. (Seebeck); zu den Gff. von Schaunberg NIEDERSTÄTTER, *Jahrhundert der Mitte* S. 205–209 (mit weiterführender Lit.).

2 Siehe n. 248.

3 Die Scheffstraße war eine vorstädtische Siedlung vor dem Stubentor zwischen Stadtmauer und Wienfluss, s. CZEIKE, *Lexikon Wien* 5 S. 71f.; *Wien Geschichte Wiki* (Scheffstraße).

4 Siehe n. 52, auch n. 124.

5 Zu Hofmarschall Georg Fuchs von Fuchsberg s. HEINIG, *Friedrich III./I* S. 69–73.

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf Beschwerde des Herbort von der Säul, der zufolge sie diesem alte und neue Grundbücher, die zu einer von seinen Vorfahren gestifteten Messe auf dem Unser Frauenaltar in der Stephanskirche¹ zu Wien gehören, vorenthalten und daher die zur Messstiftung gehörigen Weingärten und Gründe zunehmend verfallen, diesem als Lehensherrn die Grundbücher gegen Quittung zu überantworten, damit die abgewirtschafteten Weingärten wieder Frucht bringen. *An montag nach dem suntag Letare in der vasten.*

KVr: *C.d.r. per Ulr(icum) Uczinger camer(arium)*². – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *H(er)wort von der Sewl* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3361), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3361).

Reg.: QGStW II/2 n. 3361.

-
- 1 Zum Frauenaltar im Nordchor s. SCHEDL, St. Stephan S. 46f.; in einem Verzeichnis gestifteter Messen von 1488 wird eine Messstiftung Herborts von der Säul genannt, ebd. S. 211 n. 80.
 - 2 Ulrich Utzinger genannt bei HEINIG, Friedrich III./3 S. 1390.

1450 März 24, Wiener Neustadt

251

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien, seinem jüngst ergangenen Mandat¹, Berittene und Fußtruppen zum *nagstkunftigen sand Jorgen tag* (April 24)² nach Korneuburg zu schicken und mit ihm oder seinem Obersten Hauptmann, Gf. Ulrich von Cilli, ins Feld zu ziehen, unverzüglich nachzukommen, um die Feinde zu bestrafen und das Land zu befrieden, wie sie es ihm, Kg. Ladislaus, sich selbst und dem Land schuldig sind. *An eritag nach dem suntag Judica in der vasten*.

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter, rat und den burgern gemeinlich zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3364), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3364).

Reg.: QGStW II/2 n. 3364.³

Lit.: SCHALK, Faustrecht S. 82–85; VANCSA, Geschichte 2 S. 299; CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 130; ROHDE, Ledwenko von Ruchenau S. 14f.

Siehe n. 254.

-
- 1 Siehe n. 238.
 - 2 Datierung des St. Georgstags auf April 24 nach dem Kalender des Erzbistums Salzburg und seiner Suffragane; s. auch Regg.F.III. H. 12 n. 6, Anm. 2.
 - 3 Irrtümlich mit Ausstellungsort Wien.

1450 März 28, Wiener Neustadt

252

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf Vorbringen Konrad Zauhingers, wonach sie dessen Stieftochter (Barbara)¹, die unter der Vormundschaft des Wiener Bürgers Simon Semelrösch stehende Tochter seiner Ehefrau, ohne Zustimmung des Ehepaars Zauhinger zu verheiraten beabsichtigen,² dies keinesfalls ohne dessen Einverständnis zu tun. *An sambstag vor dem Palm tag.*

KVr: *C.d.r. per d(ominum) Jo(hannem) Ungnad cons(iliarium)*³. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Conrat Zauhinger* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3367), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3367).

Reg.: QGStW II/2 n. 3367.

1 Namentlich genannt in n. 261.

2 Die auch vom Kg. unterstützte Verhelichung mit seinem Diener Stephan Swind, s. nn. 236, 239, 260, 261.

3 Zum kgl. Rat Johann (Hans) Ungnad s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 89–92, 178f.

[1450 vor April 6, –]

253

Kg.F. befiehlt seinem Obersten Hauptmann Gf. Ulrich von Cilli, alle den Feinden geleistete Huldigungen aufzuheben.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 254.

1450 April 6, Wiener Neustadt

254

Kg.F. antwortet Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien auf deren Schreiben bezüglich *verruftung und huldung* und teilt ihnen mit, seinem Obersten Hauptmann Gf. Ulrich von Cilli schriftlich befohlen zu haben,¹ sämtliche *huldung* aufzuheben, damit den Feinden nichts mehr zugeführt wird, und jenen, die weiterhin Kontributionen leisten, diese wegnehmen zu lassen sowie dies künftig zu verhindern. Er weist sie an, diesem Befehl ebenfalls Folge zu leisten. *An montag nach dem heiligen Oster tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, ..dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3369), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3369).

Reg.: QGStW II/2 n. 3369.

Lit.: Zum Feldzug s. SCHALK, *Faustrecht* S. 82–85; VANCSA, *Geschichte* 2 S. 299; OPLL, *Nachrichten* S. 143; CSENDES/OPLL, *Wien im Mittelalter* S. 130; ROHDE, *Ledwenko von Ruchenu* S. 14f.

Der Feldzug gegen den Söldnerführer Pankraz von Galitz im Juni 1450 unter der Führung Gf. Ulrichs von Cilli verlief für die kgl. Truppen erfolgreich. Mehr als 60 Gefangene wurden nach Wien gebracht und am 23. Juni hingerichtet; Pankraz flüchtete zum ungarischen Gubernator Johann Hunyadi.²

1 Siehe n. 253.

2 Zum Feldzug s. auch nn. 225, 228, 238, 251, 258, 268 sowie Regg.F.III. H. 13 n. 169–171; zu Pankraz von Galitz (von Szent Miklós-Liptau) s. bes. ULIČNÝ, *Pongrác zo Svätého Mikuláša*; auch TRESP, *Söldner* S. 48.

1450 April 8, Wiener Neustadt

255

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, aufgrund der von Jörg Plessner¹ stellvertretend für dessen Ehefrau Ursula und ihren Bruder Hans Walch erhobenen Klage gegen den Wiener Bürger Hans Steger², Münzmeister in Österreich, wegen einiger diesem treuhändisch übergebener Wertsachen, nämlich Barschaft, Silbergeschirr und Kleinodien, beiden Parteien einen Tag festzusetzen, um nach deren Anhörung eine gütliche Einigung zu versuchen, andernfalls aber rechtlich zu entscheiden. *An mittichen in den Osterveirtagen*.

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3370), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3370).

Reg.: UHLIRZ, *Urkunden Wien* 2 n. 15244; QGStW II/2 n. 3370.

Lit.: ERTL, *Wien* 1448 S. 170.

1 Jörg Plessner war Diener Gf. Ulrichs von Cilli und Diener Bggf. Michaels von Maidburg, die sich beide ebenfalls für ihn in dieser Streitsache beim Wiener Rat verwendeten, s. die Urkk. von 1450 April 13 und April 24 im WStLA (Sign. HAUrk 3372, 3378); Reg.: QGStW II/2 nn. 3372, 3378; zu dessen Schwager Hans Walch (Wallch, Walich) s. PERGER, *Wiener Ratsbürger* S. 255; HEINIG, *Friedrich III./I* S. 290f.

2 Siehe zu ihm HÜLBER, *Hans Steger*; PERGER, *ebd.* S. 250.

[Vor 1450 April 9, –]

256

Kg.F. befiehlt dem Richter der Stadt Wien sowie Lienhard Lehenholzer, seinem Amtmann in der Scheffstraße, zu veranlassen, dass dem Stefan Schurer die Schulden des Lehner vom Verkaufserlös des Lehner-Hauses in Wien beglichen werden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 257.

1450 April 9, Wiener Neustadt

257

Kg.F. befiehlt Bürgermeister und Richter der Stadt Wien sowie Lienhard Lehenholzer, seinem Amtmann in der Scheffstraße¹, nachdrücklich, seinem an den Stadtrichter und Lehenholzer schriftlich ergangenen, jedoch nicht – wie ihm vorgebracht wurde – befolgten Befehl², die Schulden des Lehner bei Stefan Schurer vom Verkaufserlös des Hauses Lehnens zu bezahlen, nun unverzüglich nachzukommen, damit Schurers Forderungen vor anderen Gläubigern beglichen werden und dieser ihn nicht mehr belangt. *An phincztag vor dem suntag Quasimodogeniti.*

KVr: *C.d.r. per Conr(adum) Weingartner*³.

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3371), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt unter Papieroblate.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3371).

Reg.: QGStW II/2 n. 3371.

1 Die Scheffstraße war eine vorstädtische Siedlung vor dem Stubentor zwischen Stadtmauer und Wienfluss, s. CZEIKE, Lexikon Wien 5 S. 71f.; Wien Geschichte Wiki (Scheffstraße).

2 Siehe n. 256.

3 Konrad Weingartner ist in späterer Zeit als Türhüter Ksin. Eleonores belegt, s. QGStW II/2 n. 3698 (1457); zu den Türhütern am Hof Friedrichs III. s. HEINIG, Türhüter S. 360–370.

1450 April 15, Wiener Neustadt

258

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, seine *yecz* in Sold genommenen Söldner in ihren Sold zu übernehmen, da er sie zu seinen und des Landes *notdurfften* einsetzen will.¹ *An mittichen nach dem suntag Quasimodogeniti.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3373), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3373).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 3 S. 512.

Reg.: QGStW II/2 n. 3373.

-
- 1 Wohl für den Feldzug gegen Pankraz von Galitz (von Szent Miklós-Liptau) im Juni 1450, s. dazu den Kommentar zu n. 254; zur Abrechnung der Soldzahlungen mit Kg.F. s. n. 298.

1450 April 20, Baden

259

Kg.F. bittet und befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, die Strafsache gegen Konrad Gevetrer, den sie wegen des gegen ihre Stadtrechte verstoßenden Verkaufs etlicher Waren (*phenbert*) gefangen genommen haben, fallen zu lassen und ihm die Freiheit wiederzugeben. *An montag vor sannd Jorgen tag.*

KVr: *C.d.r. per Mitterndorffer camer(arium)*¹. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3374), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3374).

Reg.: QGStW II/2 n. 3374.

-
- 1 Stefan Mitterndorfer, der 1447 urkundlich als kgl. Kämmerer genannt wird (s. Regg.F.III. H. 13 n. 3), oder dessen Vater Bernhard, den HEINIG, Friedrich III./3 S. 1390, für die Zeit um 1450 als Kämmerer nennt.

[1450 vor April 22, –]

260

Kg.F. fordert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien abermals auf, Stephan Swind hinsichtlich der Verehelichung mit Barbara, dem Mündel Simon Semelröschs, zu unterstützen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 261.

1450 April 22, Baden

261

Kg.F. erinnert Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien an seine zweimalige schriftliche Aufforderung¹, die Heirat seines Dieners Stephan Swind mit Barbara, dem Mündel des (Simon) Semelrösch, deren Verehelichung ihrer Amtsgewalt untersteht,

voranzutreiben, was aber nicht geschehen sei, und fordert sie nachdrücklich auf, den Semelrösch und andere Verwandten Barbaras anzuweisen, sie dem Stephan Swind zur Ehe zu geben, da sie bei ihm, einem ehrbaren und frommen Mann, gut versorgt sei. Er verspricht, sich ihnen (Wiener Rat) wie auch der Verwandtschaft² des Mädchens mit *sundern* Gnaden erkenntlich zu zeigen und die beiden *gnedicleich haltten* zu wollen. *An mittichen vor sand Jorgen tag.*

KVr: *C.d.r. per Conr(adum) Weingartner*³. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3375), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3375).

Reg.: QGStW II/2 n. 3375.

1 Siehe nn. 239, 260; s. zur Heirat auch n. 252.

2 Zu ihrer Mutter und ihrem Stiefvater Konrad Zauhinger s. n. 252.

3 Konrad Weingartner ist in späterer Zeit als Türhüter Ksin. Eleonores belegt, s. QGStW II/2 n. 3698 (1457); zu den Türhütern am Hof Friedrichs III. s. HEINIG, Türhüter S. 360–370.

1450 April 24, Baden¹

262

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich. *An sand Jorgen tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *glaubbr(ief) auf den hubmaister* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3377), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3377).

Reg.: QGStW II/2 n. 3377.

Lit.: Zu Sigmund von Ebersdorf s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 254; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 189.

1 Datierung des St. Georgstags auf April 24 nach dem Kalender des Erzbistums Salzburg und seiner Suffragane; s. auch Regg.F.III. H. 12 n. 6, Anm. 2.

Kg.F. gibt Kristan Kemnater sicheres Geleit bis 1450 Juli 25.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 264.

1450 Mai 5, Wiener Neustadt**264**

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien davon in Kenntnis, dass er Kristan Kemnater, der vom Wiener Bürger Peter Engelhartstetter¹ gefangen genommen sowie zur Verschreibung *unverschullter sachen* genötigt und dem auch dessen Hab und Gut vorenthalten worden sei, schriftlich sicheres Geleit bis *sannd Jacobs tag im snit schiristkünftigen* (Juli 25) gegeben hat. Er befiehlt ihnen, für die Einhaltung des Geleits zu sorgen sowie Engelhartstetter anzuweisen, Kemnater unverzüglich die genannte Verschreibung und dessen Habe wiederzugeben und nichts gegen ihn *in ungoten und an recht* zu unternehmen. Im Falle vermeintlicher Forderungen Engelhartstetters gegenüber Kemnater sollen sie ihnen einen Tag festsetzen und nach Anhörung beider Parteien eine gütliche Einigung versuchen, andernfalls aber rechtlich entscheiden. *An eritag nach des heiligen Kreuz tag invencionis*.

KVr: *C.d.r. per d(ominum) Jo(hannem) Ungnad cons(iliarium)*². – KVv: *Den erbern weisen und unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3380), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3380).

Reg.: QGStW II/2 n. 3380.

1 Zu weiteren Konflikten mit Peter Engelhartstetter, der auf Burg Blasenstein ansässig wurde, s. nn. 266, 269, 297; s. zu ihm ROHDE, Ledwenko von Ruchenau S. 16f.; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 191 n. 160, Anm. 4.

2 Zum kgl. Rat Johann (Hans) Ungnad s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 89–92, 178f.

1450 Mai 11, Wiener Neustadt**265**

Kg.F. bittet Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, Hans Maroltinger, seinen Pfleger zu Neuburg am Inn, etliche Fässer ungarischen Weins¹ zur Verpflegung und zum Bedarf des kgl. Schlosses in Wien ungehindert einführen zu lassen. *An montag vor sand Pangreczen tag*.

KVr: *C.d.r. per d(ominum) Jo(hannem) Ungnad cons(iliarium)*². – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3381), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3381).

Reg.: QGStW II/2 n. 3381.

1 Zum grundsätzlichen Einfuhrverbot von ungarischem Wein s. nn. 145, 216.

2 Zum kgl. Rat Johann (Hans) Ungnad s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 89–92, 178f.

1450 Mai 20, Wiener Neustadt

266

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien vom Vorbringen des Priesters Jakob Moshaimer¹ in Kenntnis, dem zufolge der Wiener Bürger Peter Engelhartstetter² nach dem Tod von Ulrich Sels Witwe Elisabeth, die in Engelhartstetters Haus mit ihrem und ihrer Verwandten Einverständnis einige Jahre in dessen Obhut gelebt hatte und dort in geistiger Verwirrung (*in abwiczen*) verstorben ist, durch Vorlage eines *ungeordents und frombds* Testaments versucht, Elisabeths nächste Erben, Hans Spanberger und dessen Bruder Stephan, von ihrem hinterlassenen Gut zu drängen; die Brüder hätten daher ihre Rechte Jakob Moshaimer, dem Schwager des Hans, übergeben. Der Kg. befiehlt ihnen, Moshaimer und Engelhartstetter auf einen Tag vorzuladen und nach deren Anhörung eine gütliche Einigung zu versuchen, andernfalls aber nach Recht zu entscheiden, damit jedem geschieht, was ihm billigerweise von Rechts wegen widerfahren soll. *An mittichen vor dem heiligen Phingstag.*

KVr: *C.d.r. per marsch(alcum) cur(ie)*³. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *her Jacobo [!] Moshaimer* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3383), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3383).

Reg.: QGStW II/2 n. 3383.

Lit.: ERTL, Wien 1448 S. 60.

Siehe n. 269.

1 Jakob Moshaimer war laut Urk. von 1448 März 14 Kaplan am St. Veitsaltar in der Wiener Stephanskirche (WStLA, Sign. HAUrk 3245); Reg.: QGStW II/2 n. 3245; zum Altar (Hauptaltar unter dem Lettner) s. PERGER/BRAUNEIS, Kirchen und Klöster S. 61; SCHEDL, St. Stephan S. 69, 133.

- 2 Zu weiteren Konflikten mit Peter Engelhartstetter, der auf Burg Blasenstein ansässig wurde, s. nn. 264, 297; zu ihm s. ROHDE, Ledwenko von Ruchenau S. 16f.; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 191 n. 160, Anm. 4.
- 3 Hofmarschall Georg Fuchs von Fuchsberg, s. zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 69–73.

1450 Juni 3, Wiener Neustadt

267

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien mit, dass Niklas Weiss dem Vernehmen nach schwer erkrankt sei und nicht mehr lange zu leben habe. Er bittet sie daher, dessen Messbenefizium aus ihrer Lehenschaft nach dessen Tod Veit Utzinger¹ zu verleihen, und verspricht, sich für diesen *danknhem gevallen* gnädig zu erweisen. *An mittichen vor Goczleichnams tag.*

KVr: *C.d.r.p.* – KVv: *Den erbern weysen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Uczinger* (Blattmitte, Empfängervermerk).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3384), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3384).

Reg.: QGStW II/2 n. 3384.

1 Möglicherweise verwandt mit dem kgl. Kämmerer Ulrich Utzinger, genannt in n. 250.

1450 Juni 28, Wiener Neustadt

268

Kg.F. bittet Bürgermeister, Richter, Rat und alle Bürger der Stadt Wien, die zu *sannd Mertten tag schiristkunftigen* (Nov. 11) fällige Stadtsteuer schon *yecz* für die Erfordernisse des Feldzugs¹ dem Hubmeister Sigmund von Ebersdorf oder dem Hubschreiber Jakob Rehwein (d.Ä.)² zu seinen Händen unverzüglich zu entrichten, und versichert, dies gebührend quittieren zu lassen. *An suntag vor sannd Peter und sannd Pauls tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter, rat und den burgern gemainklich ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3386), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3386).

Reg.: QGStW II/2 n. 3386.

1 Gegen Pankraz von Galitz (von Szent Miklós-Liptau), s. dazu n. 254.

- 2 Zu Sigmund von Ebersdorf und Jakob Rehwein (d.Ä.), Vater des späteren Leiters der österreichischen Kanzlei Johann Rehwein, s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 254, 592; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 189, 232 (Rehwein).

1450 Juni 29, Wiener Neustadt

269

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien unter Verweis auf seinen Befehl¹, im Streit zwischen dem Priester Jakob Moshaimer und Peter Engelhartstetter wegen der Hinterlassenschaft der verstorbenen Witwe (Elisabeth) Ulrich Sels (*des Sollen*) einen Verhandlungstermin festzusetzen, davon in Kenntnis, dass ihm Moshaimer vorbrachte; Engelhartstetter habe ihnen (dem Rat) mitgeteilt, aufgrund *eehaffter not* nicht zur Anhörung kommen zu können. Die Verhandlung sei deshalb von ihnen bis zu dessen Rückkehr aus dem Feld verschoben worden, und Engelhartstetters Ehefrau und Diener würden nun das strittige Hab und Gut an sich nehmen, sobald sie dessen habhaft werden. Er befiehlt ihnen, zu veranlassen, dass bis zur Austragung der Streitsache in Güte oder nach Recht die vorhandene Habe, bei wem auch immer sie sich befindet, gemeinsam unverändert verwahrt wird. *An sand Perters [!] und sand Pauls tag.*

KVr: *C.d.r.p.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3387), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3387).

Reg.: QGStW II/2 n. 3387.

Lit.: ERTL, Wien 1448 S. 60.

¹ Siehe n. 266.

1450 Juli 3, Wiener Neustadt

270

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien Meister Hans von Maiers, Pfarrer von Gars, und seinen Rat Friedrich vom Graben.¹ *An freitag vor sand Ulreichts tag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, ... dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3388), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3388).

Reg.: QGStW II/2 n. 3388.

-
- 1 Siehe zu ihnen HEINIG, Friedrich III./1 S. 199f., 580f.; zu Hans von Maiers GÖHLER, Domkapitel S. 269–271, und ZECHMEISTER, St. Dorothea S. 206; zu Friedrich (d.J.) vom Graben SIKORA, Herren vom Graben S. 66–70.

[Vor 1450 Juli 7, –]

271

Kg.F. fordert Bürgermeister und Rat der Stadt Wien auf, bei den Gläubigern Martin Färbers einen Aufschub für die Rückzahlung der Schulden zu erwirken.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 272.

1450 Juli 7, Wiener Neustadt

272

Kg.F. teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien mit, dass seiner an sie gerichteten schriftlichen Bitte¹, bei den Gläubigern Martin Färbers für die Rückzahlung von dessen Geldschuld eine angemessene Zeit zu erwirken, seitens der Gläubiger nicht entsprochen wurde und diese Färber mit Gefängnis oder Vertreibung drohen. Er fordert sie daher abermals und mit Nachdruck auf, die Gläubiger vorzuladen und sich bei ihnen für einen Zahlungsaufschub einzusetzen, da Martin bestrebt sei, sie nach besten Vermögen zu bezahlen oder sich auf andere Weise mit ihnen gütlich zu einigen. *An eritag nach sand Ulreichts tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Mertten des Verber fuerd(er)br(ief)* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3389), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papirobrate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3389).

Reg.: QGStW II/2 n. 3389.

-
- 1 Siehe n. 271.

1450 Juli 12, Wiener Neustadt

273

Kg.F. setzt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien von der Beschwerde Ursula Hornbergers¹ in Kenntnis, der Wiener Stadtrichter Erasmus Ponhaimer² habe sie aufgrund der Anschuldigung einer Frau, dieser etliche Kleider verkauft zu haben, gefangen nehmen und ihr zudem einen Rock, den sie sicher schon zehn Jahre besitze, weg-

nehmen lassen, obwohl sie gänzlich unschuldig sei. Er befiehlt ihnen, Ponhaimer zu veranlassen, ihr den Rock unverzüglich zurückzugeben, sie aus der Haft sowie die von ihr gestellten Bürgen aus der Bürgschaft zu entlassen und sie künftig an Leib und Gut in keiner Weise zu beeinträchtigen. *An sand Margrethen tag.*

KVr: *C.d.r per d(ominum) Geor(gium) Fuchs marsch(alcum) cur(ie)*³. – KVv: *Den erbern weysen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3390), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3390).

Reg.: QGStW II/2 n. 3390.

-
- 1 Möglicherweise verwandt mit dem Hofkaplan Kaspar Hornberger, s. zu ihm CHMEL n. 254; Regg.F.III. H. 12 n. 112; HEINIG, Friedrich III./3 S. 1451.
 - 2 Stadtrichter 1449–1451, s. zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger S. 171; zu weiteren Beschwerden über Ponhaimer s. nn. 278, 288.
 - 3 Zu Hofmarschall Georg Fuchs von Fuchsberg s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 69–73.

1450 Juli 14, Wiener Neustadt

274

Kg.F. beglaubigt bei Bürgermeister und Rat der Stadt Wien seine Räte Albrecht von Ebersdorf, Friedrich vom Graben und Leopold von Aspach.¹ *An eritag nach sand Margreten tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Eberst(orff), Fridr(eich) vom Graben, Aschpach* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3392), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3392).

Reg.: QGStW II/2 n. 3392.

Lit.: HEINIG, Friedrich III./1 S. 200.

Siehe nn. 275, 276.

-
- 1 Siehe zu den kgl. Räten (in der Reihenfolge der Nennung) HEINIG, Friedrich III./1 S. 254, 199f., 192f. mit jeweils weiterführender Lit.; zu Friedrich (d.J.) vom Graben auch SIKORA, Herren vom Graben S. 66–70.

1450 Juli 14, Wiener Neustadt

275

Kg.F. beglaubigt bei den Genannten der Stadt Wien desgleichen seine Räte Albrecht von Ebersdorf, Friedrich vom Graben und Leopold von Aspach.¹ *An eritag nach sannd Margrethen tag.*

KVr: Fehlt. – KVv: *Den erbern weisen unsern getrewn lieben, .. den genannten unserr stat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 3391), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3391).

Reg.: QGStW II/2 n. 3391.

Lit.: HEINIG, Friedrich III./1 S. 200.

Die vorliegende Urk. ist die erste bislang bekannte Herrscherurkunde, die sich an das Gremium der Genannten Wiens richtet. Nur wenige Tage später erging ein abermaliges Kredenzschreiben an die Genannten, nun aber mit Beglaubigung Johann Ungnads anstelle Friedrichs vom Graben (s. n. 276).

Die Genannten im weiteren Sinn waren ein Kreis von rund 200 angesehenen Männern aus allen Teilen der Stadt und Vorstadt, die durch Ratsbeschluss auf Lebenszeit gewählt wurden. Sie fungierten als Zeugen bei Rechtsgeschäften und als Beisitzer bei Gericht (12); ihre wichtigste Aufgabe war die jährliche Wahl der Ratsmitglieder. Aus ihrem Kreis wählten die Genannten jährlich einen vierzigköpfigen Ausschuss, der vom (inneren) Rat in wichtigen Angelegenheiten beigezogen wurde. Bis 1408 wurde dieser Ausschuss als „äußerer Rat“ bezeichnet, in der Folgezeit nur mehr als die „Genannten“ (im engeren Sinn) – wohl auch Empfänger der vorliegenden Urk. –, während die nicht zu diesem Ausschuss gehörenden Genannten zur „Gemein“ gezählt wurden.²

1 Zu den kgl. Räten s. die in n. 274, Anm. 1, genannte Lit.

2 Vgl. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 19f.; DERS., Rahmen S. 212; auch CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 298f.

1450 Juli 19, Wiener Neustadt

276

Kg.F. beglaubigt bei den Genannten¹ der Stadt Wien seine Räte Albrecht von Ebersdorf, Hans Ungnad und Leopold von Aspach.² *An suntag vor sand Marien Magdalenen tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern getrewn lieben, .. den genannten unserr stat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

217

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3393), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3393).

Reg.: QGStW II/2 n. 3393.

1 Zum Genanntkolleg s. den Kommentar zu n. 275.

2 Johann (Hans) Ungnad anstelle Friedrichs vom Graben (s. n. 275); s. zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 89–92, 178f.; zu den anderen kgl. Räten s. die in n. 274, Anm. 1, genannte Lit.

1450 Juli 20, Wiener Neustadt

277

Kg.F. befiehlt Jakob Seebeck, seinem Anwalt (im Wiener Rat)¹, sowie Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, im Streit zwischen Thomas Steger und Hermann Mühlstein² von *lasur wegen*³ diese auf einen Tag vorzuladen, sie anzuhören und eine gütliche Einigung zu versuchen. Sollte dies nicht gelingen, weist er sie an, ihn schriftlich über den Stand der Sache zu informieren, damit er weitere Anordnungen treffen kann. *An montag vor sand Marienmagdalenen tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, Jacoben Seebekhen, unserm anwalt, .. dem burgermeister und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Thoman Steger* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3394), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3394).

Reg.: UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15247; QGStW II/2 n. 3394.

1 Wiener Stadtanwalt 1447–1451, s. zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger S. 246f.; HEINIG, Friedrich III./1 S. 239.

2 Zum Wiener Ratsbürger Hermann Mühlstein s. ebd. S. 226; Thomas Steger war möglicherweise ein Angehöriger der Ratsbürgerfamilie Steger, s. zur Familie ebd. S. 250; auch HÜLBER, Hans Steger.

3 Streitgegenstand war möglicherweise ein Lasurstein bzw. Lapislazuli, s. DWb 12 Sp. 267 und FWB-online („lasur“).

1450 Juli 20, Wiener Neustadt

278

Kg.F. fordert Bürgermeister und Rat der Stadt Wien auf Beschwerde Margaretes, Ehefrau Konrad (*Chunczen*) Goldschmieds, der zufolge Stadtrichter Erasmus Ponhaimer¹ das Gut des Ehepaars hat beschlagnahmen lassen, nachdrücklich auf, diesen anzuweisen, den Eheleuten das Gut unverzüglich wieder auszufolgen, und ihn hin-

sichtlich allfälliger Forderungen auf den Rechtsweg zu verweisen. *An montag vor sand Maria Magdalenen tag.*

KVr: *C.d.r. per marsch(alcum) cur(ie)².* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Goldsmidin* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3395), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3395).

Reg.: UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15246; QGStW II/2 n. 3395.

Zur Vorgeschichte s. den Kommentar zu n. 288; laut der dort beiliegenden Bittschrift Konrad Goldschmieds an Kg.F. entspricht die vorliegende Anweisung allerdings nur teilweise dem darin angegebenen Inhalt des ggl. Schreibens.

1 Stadtrichter 1449–1451, s. zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger S. 171; eine weitere Beschwerde über ihn in n. 273.

2 Hofmarschall Georg Fuchs von Fuchsberg, s. zu ihm HEINIG, Friedrich III./1 S. 69–73

1450 Juli 26, Wiener Neustadt

279

Kg.F. teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien mit, von Wolfgang Strobel davon in Kenntnis gesetzt worden zu sein, dass dieser *vorzeiten* von einem gewissen *Caspar* wegen einer Anschuldigung als Mithelfer (*vollaister*) in Abwesenheit und ohne Vorladung bei ihnen in die Acht gebracht worden sei, er sich daher gemeinsam mit etlichen Verwandten zu ihnen in den Rat begeben und seine Unschuld bekannt habe mit der Bitte um Beratung, wie er sich von der Beschuldigung und der Acht befreien könne. Auf ihr Anraten habe Strobel den genannten *Caspar* in der Schranne geklagt, doch ziehe sich die Sache bereits in das zweite Jahr, sodass für ihn kein Ende abzusehen sei, was dem Kg. unbillig erscheint. Er befiehlt ihnen daher, Strobel sicheres Geleit für eine *gerawme* Zeit zu geben und zu veranlassen, dass diesem ohne weiteren Verzug Recht ergeht. *An suntag nach sannd Jacobs tag des heiligen zwelifpoten.*

KVr: *C.d.r.p.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Wolfgang Strobel* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3396), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3396).

Reg.: QGStW II/2 n. 3396.

1450 August 2, Wiener Neustadt

280

Kg.F. teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien mit, dass sich Niklas Tellingner aus München mit etlichen Pressburger Bürgern bezüglich einer ihm lange Zeit unbeglichenen Geldschuld dahingehend geeinigt hat, dass diese in Form einer Schiffsladung Wein abgegolten wird, da er, wie er dem Kg. vorgebracht habe, sonst nicht zu seinem Geld kommen werde. Er fordert sie daher auf, Tellingner zu gestatten, diese Schiffsladung ungehindert über Wien transportieren zu lassen, jedoch unbeschadet der gebührenden Entrichtung von Maut, Zoll, Aufschlägen und sonstigen Abgaben. *An suntag vor sand Steffans tag invencionis.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Tellingner* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3397), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3397).

Reg.: QGStW II/2 n. 3397.

Siehe nn. 283, 284.

1450 August 11, Wiener Neustadt¹

281

Kg.F. befiehlt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, dem Wiener Bürger Hans vom Graben hinsichtlich dessen Ansprüche, die dieser auf einen an seine Behausung am Lichtensteg² in Wien grenzenden Grund samt Zubehör gegenüber Peter Obrecht³ zu haben vermeint, unverzüglich Recht ergehen zu lassen, damit er seine Behausung ungehindert innehaben und nutzen kann. *An eritag nach sand Larenczen tag.*

KVr: *C.d.r.p.* – *M. Gasper* (? , unterer Blattrand rechts)⁴. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewen, .. dem burgermaister und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3398), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3398).

Reg.: UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15248; QGStW II/2 n. 3398.

1 Zwei Tage später hielt sich Kg.F. in Wien auf und nahm an der feierlichen Grundsteinlegung des Nordturms der Stephanskirche am 13. August 1450 teil, s. UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15249; OPLL, „Ei-

senbuch“ S. 73; auch DERS., Nachrichten S. 143, und CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 131; zum Nordturm SCHEDL, St. Stephan S. 124–133.

- 2 Zum Lichtensteg (heute Kramergasse), ein Weg entlang der Möring/Mörung (Abwassergerinne in die Donau), wo sich vor allem Fleischbänke befanden, s. PERGER, Straßen S. 80f. und 86; Wien Geschichte Wiki (Lichtensteg; Mörung).
- 3 Wiener Bürger, s. zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger S. 230.
- 4 Lesung unsicher; möglicherweise ein hier irrtümlich angebrachter, korrekt auf n. 279 bezogener Vermerk (Nennung eines Beklagten namens *Caspar*).

1450 August 21, Wiener Neustadt

282

Kg.F. teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien betreffend den Knaben Jakob, Sohn des (Michael) Lienfelder, dessen Obsorge sie bis zur Großjährigkeit dem Wiener Bürger Andreas Schönprucker laut der von ihnen ausgestellten Urkunde übertragen haben, mit, dass der Klosterneuburger Bürger Thomas Lienfelder (Bruder Michaels)¹, der sie (den Rat) und Schönprucker gebeten hatte, Jakob erziehen zu dürfen mit der Zusicherung, ihn auf Erfordern wieder zu überantworten, nun verstorben sei. Er fordert sie daher auf, das Kind zurückzufordern und Schönprucker und dessen Ehefrau (Katharina)² zur Erziehung zu übergeben. *An freitag vor sand Bertelmes tag.*

KVr: *C.d.r.p.* – KVv: *Den erbern weisen unsern getrewn lieben, .. dem burgermaister und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Schonprukger* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3400), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3400).

Reg.: QGStW II/2 n. 3400.

Siehe n. 296.

1 Zu Thomas Lienfelder, Ratsherr von Klosterneuburg (1429, 1433), s. PERGER, Klosterneuburg S. 158; zum gewaltsamen Tod seines Bruders Michael im Jahr 1441 s. n. 70, Anm. 2; zur Familie s. künftig KRAMMER, Verflechtungen (Kap. 5).

2 Katharina war die Tochter Michael Lienfelders, zur Verhehlung mit Andreas Schönprucker s. nn. 69, 70, 73.

1450 August 27, Wiener Neustadt

283

Kg.F. teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien in Beantwortung ihres Schreibens, dem zufolge sie seiner Aufforderung¹, Niklas Tellingner von München eine Schiffsladung Wein über Wien führen zu lassen, ohne Wissen der Genannten nicht entsprechen könnten, mit, nun diesbezüglich gleichfalls den Genannten zu schreiben,² und fordert sie abermals und mit Nachdruck auf, Tellingner die Durchfahrt unter Entrichtung der üblichen Abgaben zu gestatten. *An phintztag vor sannd Augustins tag.*

KVr: *C.d.r. per d(ominum) Jo(hannem) Ungnad cons(iliarium)*³. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – Auf der Papieroblate: *ex parte Tellingner*.

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3403), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate⁴ (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3403).

Reg.: QGStW II/2 n. 3403.

1 Siehe n. 280.

2 Siehe n. 284.

3 Zum kgl. Rat Johann (Hans) Ungnad s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 89–92, 178f.

4 Auf der Papieroblate ist unter dem Siegelabdruck lesbar: *(Römisch)er kunig zuallen czeiten [...] ze Osterreich und ze [...]*; vermutlich handelt es sich um ein für die Besiegelung wiederverwendetes Papierstück (so wohl auch in n. 290).

1450 August 27, Wiener Neustadt

284

Kg.F. fordert wie in n. 280 die Genannten¹ der Stadt Wien nachdrücklich auf, ihre Zustimmung² zu geben, dass Niklas Tellingner eine Schiffsladung Wein, womit ihm eine sonst uneinbringbare Geldschuld etlicher Pressburger Bürger abgegolten wird, ungehindert über Wien zu führen, unbeschadet der gebührenden Entrichtung von Maut, Zoll und Aufschlägen. *An phincztag nach sand Bertlmes tag.*

KVr: *C.d.r. per d(ominum) Jo(hannem) Ungnad cons(iliarium)*³. – KVv: *Den erbern weisen unsern getrewn lieben, .. den genanten unserr stat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3402), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3402).

Reg.: QGStW II/2 n. 3402.

-
- 1 Zum Gremium der Genannten s. den Kommentar zu n. 275.
 - 2 Zur erforderlichen Zustimmung s. n. 283.
 - 3 Zum kgl. Rat Johann (Hans) Ungnad s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 89–92, 178f.

1450 September 13, Wiener Neustadt

285

Kg.F. übermittelt Konrad Hölzler (d.J.)¹, Bürgermeister der Stadt Wien, die beiliegende Bittschrift (*zedel*) Magdalenas, der Ehefrau des Wiener Bürgers Thomas von Orth², der zufolge ihr und ihrem Sohn Lorenz in Bezug auf ein Haus in Wien, auf das sie und ihr verstorbener früherer Ehemann Heinrich Pirchfelder, der Vater des Lorenz, 100 Pfd. Pf. verliehen hatten und das zudem das Erbe ihres Sohnes sei, seitens des Wiener Bürgers Oswald Weinperger³ und weiterer Personen Schwierigkeiten bereitet werden. Er befiehlt ihm zu veranlassen, dass Magdalena und ihrem Sohn unverzüglich Recht widerfährt, damit die Sache nicht mehr *klagsweis* vor ihn gebracht wird. *An suntag vor des heiligen Krewcz tag.*

KVr: *C.d.r. per Co(nradum) Weingartner*⁴. – KVv: *Unserm getrewen Conraten Hölczler, unserm burgermaister zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Magdalen von Ort hausfr(aw)* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3406), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen); dem Org. beiliegend Bittschrift Magdalenas von Orth an Kg.F., Pap.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3406).

Reg.: QGStW II/2 n. 3406.

In ihrer an Kg.F. gerichteten Bittschrift legt Magdalena von Orth dar, dass sie und ihr früherer Ehemann Heinrich Pirchfelder dessen (inzwischen verstorbener) Schwester Anna Schwarzhofer 100 Pfd. Pf. auf deren Haus geliehen hatten.⁵ Nach dem Tod von Annas Sohn Balthasar (Priester) sollte das Haus erbrechtlich an Magdalenas Sohn Lorenz fallen, dessen Verwandtschaft mit Balthasar als Geschwisterkinder von ihr (Magdalena) auch vor dem Rat bewiesen worden sei. Oswald Weinperger behindere nun aber Lorenz als Erben, obwohl der Priester Balthasar nie in die Gewere des Hauses und anderer Erbstücke gekommen sei und auch keinerlei Verfügungsgewalt (Verpfändung, Verkauf etc.) gehabt habe, weshalb sie den Kg. um Intervention beim Wiener Bürgermeister bittet.

-
- 1 Zu Konrad Hölzler (d.J./II.) s. PERGER, Tamsweg S. 80f.; DERS., Wiener Ratsbürger S. 214; zur Familie ZAJC, Herren und Aufsteiger S. 17–20.
 - 2 Möglicherweise verwandt mit dem Wiener Ratsherrn Heinrich von Ort († um 1436/39), s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 230.
 - 3 Oswald Weinperger war 1450 Wiener Ratsherr, s. ebd. S. 82, 256.
 - 4 Konrad Weingartner ist in späterer Zeit als Türhüter Ksin. Eleonores belegt, s. QGStW II/2 n. 3698 (1457); zu den Türhütern am Hof Friedrichs III. s. HEINIG, Türhüter S. 360–370.
 - 5 Siehe dazu die Urk. Anna Schwarzhofers von 1436 Oktober 31 im WStLA (Sign. HAUrk 2581), worin

sie den Erhalt der 100 Pfd. Pf. auf ihr Haus am Kienmarkt bestätigt; Reg.: QGStW II/2 n. 2581 (hier irrtümlich Kohlmarkt).

1450 September 17, Wiener Neustadt

286

Kg.F. befiehlt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien auf Vorbringen ihres Mitbürgers, des Zimmermanns Oswald Michelstetter, der durch eine Anschuldigung des Zimmermanns Hans Kemnater bei den Meistern ihres Handwerks verleumdet worden sei und sich vor dem Rat mit dem Zeugnis ehrbarer Leute für unschuldig erklären (*entschuldigen*) wolle, Kemnater vorzuladen und diesen sowie Michelstetter und dessen Zeugen anzuhören und Recht ergehen zu lassen. *An phincztag nach des heiligen Krewczs tag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und rate zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3408), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3408).

Druck: SCHLAGER, Wiener Skizzen NF 2 S. 206.

Reg.: QGStW II/2 n. 3408.

1450 November 15, Wiener Neustadt

287

Kg.F. befiehlt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien auf Vorbringen seines Kanzleischreibers Hans Schalautzer, wonach die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Andreas (Hiltprant) von Meran¹ mit ihm die Eheschließung mit dessen Tochter (Barbara)² für den *nagsten suntag nach der heiligen Dreyr Kunig tag schiristkunftigen* (1451 Jan. 10) vereinbart haben, diese zu veranlassen, den Termin auf den *nagstkunftigen sannd Kathrein tag* (1450 Nov. 25) vorzuverlegen, da er Schalautzer *zu der heiligen Dreyr Kunig tag* (1451 Jan. 6) für seine Geschäfte benötigt und dieser daher in dieser Zeit verhindert sei. *An suntag nach sannd Mertten tag.*

KVr: *C.d.r.p.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3414), Pap. (in der Faltung beschädigt), rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3414).

Reg.: QGStW II/2 n. 3414.

Lit.: HEINIG, Friedrich III./I S. 624; CZEIKE, Ratsbürger S. 122; zu Hans Schal(1)autzer auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 239.

Siehe n. 290.

- 1 Verstorben 1449; zu dessen Testamentsvollstreckern s. PERGER, Andre Hiltprant S. 47–50; zu Hiltprant weiters DERS., Wiener Ratsbürger S. 211f.; CZEIKE, Ratsbürger S. 120–129; HAGEN, Burggraf gegen Bürger? S. 160, u. DERS., Herrschaft S. 88.
- 2 Namentlich genannt in n. 290; s. zu ihr CZEIKE, Ratsbürger S. 122, und PERGER, Andre Hiltprant S. 50.

1450 Dezember 31, Wiener Neustadt

288

Kg.F. übermittelt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien die beiliegende Bittschrift (*czedel*) des in Wien ansässigen Konrad Goldschmied über etliche dringende *sachen*, die ihm und dessen Ehefrau (Margarete) von Stephan Weinschenk, Inwohner von Wien, angetan wurden und worüber vor ihnen schon Urteile ergangen sind. Er befiehlt ihnen, beide Parteien zu einem Tag vorzuladen, anzuhören und gütlich zu einigen, andernfalls aber nach ergangenem Recht und *gesprochen[en]* Urteilen sowie nach Billigkeit zu handeln, wie es sich gebührt. *An phincztag vor dem newen jar.*

KVr: *C.d.r.p. – per Spaurer* (unterer Blattrand, rechts)¹. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Conrat Goldsmid* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3421), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen); dem Org. beiliegend die Bittschrift Konrad Goldschmieds an Kg.F., Pap., mit rücks. Erledigungsvermerk (gestrichen): *Die klag zedl hinuber* [neben der Zeile ergänzt: *verschlossen*] *zeschiken burgerm(aiste)r, richter und rate, den* [über der Zeile eingefügt: *f(...)*] *gesch. (?)* *zu bevelhen, in den sachen nach gesprochen urtailen und ergangen gericht, als sich gebeuert nach einem pillichen zu handeln*; darüber von derselben Hand begonnen und gestrichen: *die z*; darunter von anderer Hand: *do(mi)ni Frid(er)(ici)*.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3421).

Reg.: UHLIRZ, Urkunden Wien 2 n. 15252; QGStW II/2 n. 3421.

Zur Vorgeschichte: Laut der an Kg.F. gerichteten Bittschrift des Konrad Goldschmied war dessen Ehefrau Margarete von Stephan Weinschenk gewaltsam aus Konrads Laden auf die Straße gezerrt, geschlagen und so schwer misshandelt worden, dass sie mehr als acht Wochen ärztlicher Pflege bedurfte. Als Verletzte wurde sie vor den Stadtrichter (Erasmus Ponhaimer)² getragen und forderte Genugtuung, erhielt diese vom Richter aber nicht, vielmehr wurde er (Konrad) inhaftiert und sein Gut beschlagnahmt. Darauf wandte sich Margarete an den Kg., der ihr ein Schreiben an den Wiener Rat gab mit der Anweisung an den Richter, ihren Ehemann freizulassen, dessen Gut herauszugeben und Stephan Weinschenk Genugtuung leisten zu lassen.³ Dies erfolgte jedoch nicht, vielmehr hat Stephan sie – und damit auch den Kg. – verleumdet, indem er ihnen die Vor-

lage eines gefälschten kgl. Schreibens unterstellte, weshalb Konrad die Angelegenheit vor dem kgl. Stadtwalt mit ehrbaren Leuten bezeugt und danach Stephan erneut in der Schranne verklagt hat. Gemäß Gerichtsurteil sollte der Stadtrichter Stephan verhaften und laut Rat des Wiener Rats bestrafen, damit er künftig den Kg. und ihn (Konrad) nicht mehr verleumde. Der Stadtrichter sei dem Urteil aber nicht nachgekommen, weshalb Konrad nicht nur rechtlos geblieben, sondern dessen Frau sogar wegen des angeblich gefälschten kgl. Schreibens an den Pranger gestellt wurde, und er (Konrad) daher den Kg. um Hilfe bei der Durchsetzung seines Rechts ersucht.

-
- 1 Wohl ein Mitglied der Ritter von Spaur, vermutlich Johann (I.) oder dessen ältester Vetter Sigmund (II.), s. zu ihnen HEINIG, Friedrich III./1 S. 277.
 - 2 Stadtrichter 1449–1451, s. zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger S. 171; eine weitere Beschwerde über ihn in n. 273.
 - 3 Überliefert ist die kgl. Anweisung in der Sache von 1450 Juli 20 (s. n. 278), das allerdings nur teilweise der Bittschrift entspricht; nicht auszuschließen ist, dass es noch ein weiteres kgl. Schreiben gab.

1451 Januar 3, Wiener Neustadt

289

Kg.F. fordert Bürgermeister und Rat der Stadt Wien auf, Konrad Wachsenberger ein von ihnen zu vergebendes Amt bevorzugt vor anderen zu übertragen. *An suntag vor der heiligen Dreyer Kunig tag.*

KVr: *C.d.r. per Joh(annem) Rorbacher kamrer*¹. – *Conr(at)* (unterer Blattrand, rechts). – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3423), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3423).

Reg.: QGStW II/2 n. 3423.

-
- 1 Zum kgl. Kämmerer Johann von Rohrbach s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 287–290.

1451 Februar 26, Wiener Neustadt

290

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien vom Vorbringen seines Kanzleischreibers Hans Schalautzer in Kenntnis, wonach er von seiner Ehefrau Barbara¹, Tochter des verstorbenen Andreas Hiltprant, einen *gwaltsbrief* zur Einforderung ihres väterlichen Erbes erhalten hat, das die Testamentsvollstrecker Hiltprants, denen der Verstorbene sein Gut und seine Kinder anempfohlen hatte, noch immer inneha-

ben.² Er befiehlt ihnen, diese mit Nachdruck anzuweisen, eine Abrechnung über die Hinterlassenschaft Hiltprants sowie über ihre Einnahmen, Ausgaben und alle Tätigkeiten vorzunehmen und damit unverzüglich am *nagstkomenden phincztag in den vier tagen in der vassten schiristkunftig* (März 11) zu beginnen unter Beiziehung zweier oder dreier geeigneter Ratsherren und weiterer von Schalautzer namens dessen Frau zu benennender Personen. Dadurch werde Schalautzer, wie der Kg. erläutert, über den Barbara zustehenden Erbteil informiert, um ihn gemäß der Vollmacht einfordern zu können, womit ihm *umb unsern willen* sehr geholfen wäre. *An freitag nach sannd Mathias tag.*

KVr: *C.p.d.r.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3428), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedruckt unter Papieroblate³ (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3428).

Reg.: QGStW II/2 n. 3428.

Lit.: HEINIG, Friedrich III./I S. 624; CZEIKE, Ratsbürger S. 127; zu Hans Schal(l)autzer auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 239.

Siehe nn. 292–294.

-
- 1 Zur Eheschließung s. n. 287; zu Barbara s. CZEIKE, Ratsbürger S. 122; PERGER, Andre Hiltprant S. 50.
 - 2 Zu den Testamentsvollstreckern Hiltprants († 1449) s. PERGER, ebd. S. 47–50; zu Hiltprant weiters DERS., Wiener Ratsbürger S. 211f.; CZEIKE, Ratsbürger S. 120–129, bes. 122; HAGEN, Burggraf gegen Bürger? S. 160, u. DERS., Herrschaft S. 88.
 - 3 Auf der Papieroblate ist unter dem Siegelabdruck eine Beschriftung erkennbar, vermutlich handelt es sich wie in n. 283 um ein für die Besiegelung wiederverwendetes Papierstück.

1451 März 2, Wiener Neustadt

291

Kg.F. teilt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien mit, Oswald Schiermer wegen der Anschuldigung, die aufgrund des Geständnisses des von ihnen hingerichteten *Marxen* gegen ihn erhoben wurde, sicheres Geleit gegeben zu haben, da dieser seine Unschuld beteuere und bereit sei, sich vor ihm (Kg.F.) von der Beschuldigung zu befreien. Er weist sie an, das Geleit einzuhalten und Schiermer das Geständnis des *Marxen* bekanntzugeben, um sich entsprechend rechtfertigen zu können. *An eritag vor sand Kunigunden tag.*

KVr: *C.d.r. per Ewst(achium) Frodnacher camer(arium)*¹. – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrK 3429), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3429).

Reg.: QGStW II/2 n. 3429.

1 Eustach(ius) Frodnacher genannt bei HEINIG, Friedrich III./3 S. 1390.

[1451 vor März 13, –] 292

Kg.F. schreibt Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, bezüglich der ausstehenden Rechnungslegung der Testamentsvollstrecker des verstorbenen Andreas Hiltprant.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 294.

[1451 vor März 13, –] 293

Kg.F. befiehlt den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Andreas Hiltprant die Rechnungslegung über dessen Hinterlassenschaft und lädt sie im Falle eines Einspruchs auf 1451 März 24 vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 294.

1451 März 13, Wiener Neustadt 294

Kg.F. bekundet gegenüber Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien sein Befremden über die bislang entgegen seiner Anordnung¹ nicht erfolgte und dem Vernehmen nach auch gar nicht beabsichtigte Rechnungslegung der Testamentsvollstrecker des verstorbenen Andreas Hiltprant². Er befiehlt ihnen daher, gemeinsam mit dem in der Sache ebenfalls von ihm schriftlich informierten Sigmund von Ebersdorf³, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, und unter Beiziehung zweier oder dreier Ratsherren und weiterer von seinem Kanzleischreiber Hans Schalautzer namens dessen Ehefrau (Barbara), der Tochter Hiltprants, zu benennender Personen die Testamentsvollstrecker mit Nachdruck anzuweisen, unverzüglich die Abrechnung über die Hinterlassenschaft Hiltprants vorzunehmen, die auch bei Verhinderung Einzelner von ihnen durch die anderen zu erfolgen hat. Er teilt ihnen zudem mit, auch den Testamentsvollstreckern selbst die Rechnungslegung schriftlich befohlen⁴ und sie im Falle eines Einspruchs auf den *naegsten mittichen nach dem suntag Reminiscere in der vasten schiristkunfftigen* (März 24) vor sich geladen zu haben, um sie wie auch den anstatt seiner Frau ebenfalls

anwesenden Schalautzer anzuhören und dann nach Billigkeit zu handeln. *An sambstag vor dem suntag Invocavit in der vasten.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3431), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3431).

Reg.: QGStW II/2 n. 3431.

Lit. siehe bei n. 290.

1 Siehe n. 290; als Termin für die Rechnungslegung hatte Kg.F. den 11. März 1451 festgesetzt.

2 Verstorben 1449, s. zu ihm n. 290, Anm. 2.

3 Siehe n. 292; zu Sigmund von Ebersdorf s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 254; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 189.

4 Siehe n. 293.

1451 März 27, Wiener Neustadt

295

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien, den von ihnen inhaftierten Stephan Reinprecht, *wirt* im Haus des Abts des Benediktinerklosters Admont in Wien,¹ der, obwohl sich Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) bei ihnen für ihn verwendet hat, noch immer im Gefängnis sitzt, samt dessen Gut freizulassen. *An sannd Ruprechts tag.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat ze Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Steffan Reinprecht* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3433), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3433).

Reg.: QGStW II/2 n. 3433.

1 Zum Admonter Hof (Bereich Freyung/Strauchgasse) s. CZEIKE, Lexikon Wien I S. 21; Wien Geschichte Wiki (Admonter Hof) mit weiterführender Lit.

Kg.F. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien abermals unter Verweis auf seinen früheren Befehl¹, dem zu seinem Befremden nicht entsprochen wurde, den (unmündigen) Jakob Lienfelder von Wolfgang Winkler zu Klosterneuburg², der sich nach dem Tod Thomas Lienfelders des Kindes bemächtigt hat, unverzüglich einzufordern und dem Wiener Bürger Andreas Schönprucker laut ihrer Verschreibung ohne weiteren Widerstand und ohne Verzögerung zu überantworten. *An phintztag vor dem suntag Judica in der vasten.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Den erbern weisen unsern lieben getrewn, .. dem burgermaister, richter und rat zu Wienn* (Adresse, Blattmitte). – *Schonprugkern* (Blattrand).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3434), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt (tlw. abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3434).

Reg.: QGStW II/2 n. 3434.

1 Siehe n. 282.

2 Der Klosterneuburger Bürger Wolfgang Winkler war der Ehemann Agnes Lienfelders, der Tochter Thomas Lienfelders und Cousine des minderjährigen Jakobs (Sohn Michaels, Bruder Thomas Lienfelders); s. zur Familie künftig KRAMMER, Verflechtungen (Kap. 5), diesem zufolge ist die (irrtümliche) Bezeichnung Jakobs als Bruder der Agnes in einer Urk. des Wiener Stadtrichters von 1452 März 24 wohl ein Schreiberfehler (WStLA, Sign. HAUrk. 3462; Reg.: QGStW II/2 n. 3462).

Kg.F. setzt Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien von der Beschwerde der Helene Kottannerin¹ in Kenntnis, der zufolge Peter Engelhartstetter² ihr laut eines *geltbriefs* eine Geldsumme schulde sowie Kleinodien und Hausrat von ihr inne habe, weshalb sie zwei Häuser und einen Stadel in Wien samt Fahrhabe vor allen anderen Gläubigern mit Beschlag (*verpot*) belegt und dies auch gemäß Stadtrecht bekannt gegeben habe, jedoch infolge weiterer Verzögerung nichts zurückerhalten habe. Er befiehlt ihnen, Helene Kottannerin oder ihrem Anwalt auf ihr gemäß den Stadtrechten gemeldetes *verpot* Recht ergehen zu lassen, damit ihr das Geld, die Kleinodien und die Fahrhabe entrichtet werden, und lässt sie ihnen abschließend anempfohlen sein. *An eritag nach dem suntag Judica in der vasten.*

KVr: *C.d.r.p.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3435), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3435).

Reg.: UHLIRZ, Urkunden 2 n. 15256; QGStW II/2 n. 3435.

Lit.: UHLIRZ, Quellen S. 77; BURKHARDT/LUTTER, Helene Kottannerin S. 88, zur Forschung mit Bibliographie ebd. S. 146–181; s. auch OPLL, Leben S. 165–168, und Wien Geschichte Wiki (Helene Kottanner).

- 1 Helene Kottannerin, Ehefrau des Wiener Bürgers Johann Kottanner und ab 1436 im Gefolge Kgin. Elisabeths von Ungarn, war Verfasserin des Berichts („Denkwürdigkeiten“) über ihren Diebstahl der Stephanskronen aus der Plintenburg (Visegrád) im Februar 1440 kurz vor der Geburt des Königsohnes Ladislaus (Postumus): s. MOLLAY, „Denkwürdigkeiten“ (Edition); Übertragung in modernes Deutsch von BURKHARDT/LUTTER, Helene Kottannerin S. 13–56 (mit ausführlichem Kommentar).
- 2 Zu weiteren Konflikten mit Peter Engelhartstetter, der auf Burg Blasenstein ansässig wurde, s. nn. 264, 266, 269; zu dessen hoher Verschuldung s. auch das Schreiben an den Wiener Rat von 1451 Januar 14 im WStLA (Sign. HAUrk 3425); Reg.: QGStW II/2 n. 3425; zu ihm s. ROHDE, Ledwenko von Ruchenau S. 16f.; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 191 n. 160, Anm. 4.

1451 April 16, o.O.

298

Kg.F. erteilt für sich sowie als Vormund für Kg. Ladislaus und dessen Erben dem Bürgermeister, Rat und allen Bürgern der Stadt Wien sowie ihren Nachkommen hinsichtlich der Rechnungslegung über nachstehende Einnahmen und Ausgaben die Entlastung. Er bestätigt die dem Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, Sigmund von Ebersdorf¹, und dem Pfarrer Wolfgang von Hainburg² vorgelegte Abrechnung (1.) über die Mehreinnahmen aus den Erträgen der Donaubrücken, die ihnen vom früheren Brückenverweser, dem Wiener Bürger Niklas Pohnalm³, über die ihnen zustehende Hälfte der Erträge entrichtet wurden, und (2.) über die ihm als Vormund des Ladislaus jährlich zu zahlende Stadtsteuer für den Zeitraum von sechs Jahren von *Weihnachten* 1445 (1444 Dez. 25) bis zu den *nagstvergangen Weihnachten* (1450 Dez. 25),⁴ wobei in der Rechnung auch die für das Jahr 1451 zu leistende Stadtsteuer von 2010 Pfd. Pf. bereits inkludiert ist. Weiters bestätigt der Kg. die gegengerechneten, in seinem Auftrag erfolgten Ausgaben, nämlich die Ablösung etlicher *geltbrief*, von ihm verbriefte Zahlungsanweisungen sowie *an brief* geleistete Zahlungen an seine gegen die Landesfeinde eingesetzten Söldner⁵ und andere Personen. Ihre sich daraus ergebende Restschuld in Höhe von 844 Pfd. 4 Sch. 20 Pf. wurde dem Hubmeister zu seinen Händen gegen Quittung entrichtet. *An freitag vor dem suntag Domine ne longe*.

KVr: *C.d.r. d(omino) Sig(mundo) de Eberstorfm(agistro) hub(arum) ref.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3436), Perg., rotes S 25 in wachsf. Schüssel an Ps.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3436).

Reg.: QGStW II/2 n. 3436.

Lit.: Zur Stadtsteuer s. BRUNNER, Finanzen S. 232–237; auch ERTL, Wien 1448 S. 69f.

-
- 1 Zu Sigmund von Ebersdorf s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 254; auch PERGER, Wiener Ratsbürger S. 189.
 - 2 Wolfgang Pair, s. zu ihm MAURER, Geschichte Hainburg S. 106f.
 - 3 Bruckmeister 1448 und 1450, s. zu ihm PERGER, Wiener Ratsbürger S. 171; zum Bruckamt ebd. S. 24; BRUNNER, Finanzen S. 117f., und bes. LESSACHER, Verwaltung S. 172–174; zu den Einnahmen s. auch oben n. 2.
 - 4 Zur Abrechnung über die Jahre 1443 und 1444 s. n. 122.
 - 5 Siehe dazu n. 258.

1451 Juli 17, Wien

299

Kg.F. bestätigt den von seinen Räten getroffenen Vergleich zwischen den Bürgern und Kauffleuten mit Laubenrecht¹ einerseits und den Wiener Bürgern Ulrich Völkl und Michael Viereck andererseits, die sich laut der ihm vorgebrachten Beschwerde der Laubenherren das Laubenrecht von etlichen Inhabern gekauft hätten, was den Privilegien und Rechten der Wiener Laubenherren widerspreche.² Da Völkl und Viereck dem Vergleich zufolge vom Kauf zurücktreten, setzt der Kg. fest, dass dieser Kauf die Laubenherren in ihren Rechten in keiner Weise künftig schmälern und niemanden schädigen soll. *An sambstag nach sannd Margrethen tag.*

KVr: *C.d.r.p.c.*

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3443b), Perg., S samt Ps ab und verloren. – Kop.: Zeitnahe Abschrift im Eisenbuch ebd. (Sign. Handschriften, A 1.1), Perg., fol. 186r.

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3443b).

Reg.: QGStW II/3 S. 449 n. 3443b; OPLL, „Eisenbuch“ S. 74.

Lit.: UHLIRZ, Gewerbe S. 731; ERTL, Wien 1448 S. 98f.

-
- 1 Zu den Wiener Laubenherren und dem Laubenrecht s. n. 77, bes. Anm. 1.
 - 2 UHLIRZ zufolge galt das Wiener Laubenrecht als erblich, wurde aber auch verkauft oder vom Landesfürsten verliehen; die Laubenherren bestanden auf der Erblichkeit, um die Entwertung des Laubenrechts zu verhindern.

1451 August 20, Wiener Neustadt

300

Kg.F. antwortet seinen Räten Rüdiger von Starhemberg, Sigmund von Ebersdorf, Oberstkämmerer und Hubmeister in Österreich, und Meister Ulrich Riederer auf deren zweimaliges Schreiben, den (inhaftierten) Hans Fulach betreffend, worin sie ankündigen, dass Hans Fulach und mit ihm der Rockenwiler, der Helbling und (Gf.) Adolf von

Nassau beenden werden, dass Fulach *yez* nach Wien zur rechtlichen Auseinandersetzung mit Bilgeri von Heudorf¹ gekommen sei. Er beauftragt sie, die Eide abzunehmen und von Fulach zudem Sicherheiten (*gewishait*) zu verlangen, dass dieser sich auf dem nächsten Rechtstag nach *sannd Mertten tag schiristkunftigen* (Nov. 11) auf Klage seines Bruders Hz. Albrecht (VI.) von Österreich und Bilgeris von Heudorf rechtlich verantworten wird, ihn dann wegen der Inhaftierung Urfehde leisten zu lassen und dessen Freilassung anzuordnen. *An freytag vor sannd Berthelmes tag*.

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Unsern lieben getrewn, Rudigern von Starhemberg, Sigmunden von Ebersdorff, obristen kamrer und unserm hubmaister in Osterreich, und maister Ulrichen Riederer, unsern reten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im WStLA (Sign. HAUrk 3445), Pap., rotes S 12 als Verschluss rücks. aufgedrückt unter Papieroblate (größtenteils abgefallen).

Abb.: www.monasterium.net (WStLA, Bestand Hauptarchiv-Urkunden 3445).

Reg.: QGStW II/2 n. 3445.

Lit.: HEINIG, Friedrich III./1 S. 695²; REINLE, Ulrich Riederer S. 251f.

Der Prozess stand im Kontext des Konflikts Bilgeris von Heudorf mit den Schaffhauser Brüdern Hans und Konrad von Fulach um die Besitzrechte von Schloss Laufen, der Teil der kriegerischen Auseinandersetzungen Hz. Albrechts VI. mit Schaffhausen wurde. 1456/57 wurde über die Brüder Fulach und die Stadt Schaffhausen die Acht verhängt.³ Der Hintergrund für die Verhaftung Fulachs in Wien bleibt unklar; vermutlich ist die angeordnete Freilassung aus dem Wiener Gefängnis eine Erklärung für die Überlieferung der Urk. im WStLA.

- 1 Der schwäbische Ritter Bilgeri (Pilgrim) von Heudorf, Diener Hz. Albrechts VI., später auch dessen Rat sowie ksl. Rat, fungierte im Jahr 1451 als Beisitzer im kgl. Kammergericht, s. LUGER, Gerichtsbuch S. 181–184, 186–188, 190, 196, 203; Regg.F.III. H. 2 n. 38, H. 19 nn. 139, 147; zu seiner Person s. HEINIG, Friedrich III./1 S. 377f.; ERWERTH, Bilgeri von Heudorf; REINLE, Ulrich Riederer S. 251, Anm. 545.
- 2 HEINIG erwähnt die Urk. zu Ulrich Riederer; zu den kgl. Räten Rüdiger von Starhemberg und Sigmund von Ebersdorf s. ebd. S. 252, 254; auch ZERNATTO, Herrenstand S. 162f. (Starhemberg); PERGER, Wiener Ratsbürger S. 189 (Ebersdorf).
- 3 Siehe zum Konflikt GRÜNEISEN, Herzog Sigmund S. 163f.; BAUM, Habsburger S. 306f.; REINLE, Ulrich Riederer S. 252, Anm. 546; LANGMAIER, Albrecht VI. S. 249, 402; zur Ächtung s. Regg.F.III. H. 6 nn. 57, 58, 60.

[1451 Dezember 23, Knittelfeld]

301

Kg.F. droht Richter, Stadt, Genannten und der *gannczen* Gemein zu Wien,¹ die sich seiner Burg in Wien bemächtigt haben, sie zur Verantwortung zu ziehen, sollten Gewölbe, Sakristei und Schlüssel angetastet werden. *Am phimztag [!] nach sand Thomas tag* (nach Druck).²

Org. ehemals im WStLA, überliefert als Druck bei HORMAYR, Wien 2/1 UB n. 101.

Reg.: Ein ausführliches Reg. nach kopialer Überlieferung (HHStA Wien) bieten die Regg.F.III. H. 13 n. 231.

Lit.: VANCSA, Politische Geschichte S. 533; GUTKAS, Mailberger Bund S. 77–79; OPLL, Nachrichten S. 146; CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 131–133; zur Wiener Hofburg s. BUCHINGER, Burg.

Nachdem sich Wien der im Mailberger Bund zusammengeschlossenen Opposition unter Führung Ulrichs von Eitzing angeschlossen hatte, kündigte die Stadt am 17. Dezember 1452 dem Kg. den Gehorsam auf; der Rat leistete den Eid auf Kg. Ladislaus sowie auf Ulrich von Eitzing als Obersten Hauptmann und die 12 ständischen Verweser Österreichs.³ Als Bürgermeister folgte Oswald Reicholf⁴, ein Parteigänger des Eitzingers, auf Konrad Hölzler (d.J.). Am 20. Dezember brach Kg.F. von Graz aus zum Romzug auf, in der Nacht zum 21. Dezember erfolgte die Besetzung der Wiener Burg.

-
- 1 Die ungewöhnliche Anrede der Empfänger (ohne Nennung von Bürgermeister und Rat) ist wohl damit zu erklären, dass der damals amtierende Stadtrat bereits auf Kg. Ladislaus vereidigt war, s. oben den Kommentar. – Zum Gremium der Genannten s. den Kommentar zu n. 275; die Gemein bezeichnete die Gesamtheit der Bürger, die weder dem Rat noch dem Genanntenkolleg angehörten, s. PERGER, Wiener Ratsbürger S. 20; auch CSENDES/OPLL, Wien im Mittelalter S. 299.
 - 2 In ihrer Antwort erklärten Bürgermeister, Richter, Rat, Genannte und Gemein von Wien, dass nichts in der Burg verändert werden soll, und verweisen auf die künftigen, die Burg ihres *erbherren* Kg. Ladislaus betreffenden Entscheidungen des Obersten Hauptmanns und der Verweser Österreichs; Druck: HORMAYR, Wien 2/1 UB zu n. 101; weitere Belege s. Regg.F.III. H. 13 n. 231, Anm. 1.
 - 3 Siehe CHMEL, Materialien I/2 S. 367f. n. 182; zur harschen Reaktion des Kg. von 1451 Dezember 21 auf die Gehorsamsaufkündigung der Wiener s. Regg.F.III. H. 26 n. 524.
 - 4 Zu Oswald Reicholf s. bes. LEITHNER, Familie Reicholf S. 40–54; auch SCHALK, Faustrecht S. 462–471; PERGER, Wiener Ratsbürger S. 233.

Quellen- und Literaturverzeichnis

- ANDRITSCH, J., Rechtsquellen zur Geschichte der Stadt Judenburg, Graz 2001 (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 16).
- ARCHIVALIEN AUS ACHT JAHRHUNDERTEN. Katalog zur Ausstellung des Archivs der Stadt Wien, Wien 1964.
- ATLAS BURGENLAND: www.atlas-burgenland.at.
- BALTZAREK, F., Stadtarchiv, Stadtregistratur und Zentralverwaltung in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: Wiener Geschichtsblätter 24/Nr. 3 (1969), S. 464–468.
- Die Wiener Stadtbibliothek 1690–1780, in: Wiener Geschichtsblätter 25/Nr. 3 (1970), S. 69–73.
- BAUM, W., Die Habsburger in den Vorlanden 1386–1486. Krise und Höhepunkt der habsburgischen Machtstellung in Schwaben am Ausgang des Mittelalters, Wien u.a. 1993.
- BERGER, M., Der opake Herrscher. Politisches Entscheiden am Hof Friedrichs III. (1440–1486), Ostfildern 2020 (= Mittelalter-Forschungen 66).
- BIRK, E., Beiträge zur Geschichte der Königin Elisabeth von Ungern und ihres Sohnes König Ladislaus 1440–1457, in: Quellen und Forschungen zur vaterländischen Geschichte, Literatur und Kunst, Wien 1849, S. 209–258.
- s. LICHNOWSKY
- BITTNER, L., Das Eisenwesen in Innerberg-Eisenerz bis zur Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft im Jahre 1625, in: AÖG 89 (1900), S. 451–646.
- BRANDL, M., Steyr. Stadt mit eigenem Statut, unter Mitarbeit v. J. OFNER, in: Die Städte Oberösterreichs, red. v. H. KNITTLER, Wien 1968 (= Österreichisches Städtebuch 1: Oberösterreich), S. 275–298.
- BRAUNEIS s. PERGER
- BRESSLAU, H., Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 1. Bd., 2. Aufl. Leipzig 1912.
- BREU s. OPLL
- BROWE, P., Die Sterbekommunion im Altertum und Mittelalter, in: DERS., Die Eucharistie im Mittelalter. Liturgiehistorische Forschungen in kulturwissenschaftlicher Absicht. Mit einer Einführung hg. v. H. LUTTERBACH u. Th. FLAMMER, 3. Aufl. Berlin 2008 (1. Aufl. 2003) (= Vergessene Theologen 1), S. 115–172 (Erstdruck: Zeitschrift für katholische Theologie 60 [1936], S. 1–54, 211–240).
- BRUNNER, O., Die Finanzen der Stadt

- Wien von den Anfängen bis ins 16. Jahrhundert, Wien 1929 (= Studien aus dem Archiv der Stadt Wien I/2).
- BUCHAL, H., Söldnerbanden und Grenzfehden im Bereich des heutigen Burgenlandes im Verlauf des 15. Jahrhunderts, phil. Diss., Wien 1967.
- BUCHINGER, G., Die Burg im 15. Jahrhundert – Archivalien zu historischen Ereignissen und Raumfunktionen, in: Die Wiener Hofburg im Mittelalter, hg. v. M. SCHWARZ, S. 391–407.
- Die Friderizianische Torturmkapelle, unter Mitarbeit v. P. MITCHELL, in: Die Wiener Hofburg im Mittelalter, hg. v. M. SCHWARZ, S. 413–423.
- s. MITCHELL
- BUCHINGER, G., SCHÖN, D., Die Baugeschichte der Wiener Schranne nach bildlichen Quellen und archäologischen Befunden, in: *JbVGStW* 57/58 (2001/2002), S. 301–334.
- St. Michael im 15. Jahrhundert, IV.6.1.: Bauvollendung und Ausstattung der Kirche, in: Die Wiener Hofburg im Mittelalter, hg. v. M. SCHWARZ, S. 505–521.
- BURKHARDT, J., LUTTER, Ch., Ich, Helene Kottannerin. Die Kammerfrau, die Ungarns Krone stahl, Darmstadt 2023.
- BUZZI, Ch., Die Herren von Pottendorf, in: *Jahrbuch der Heraldisch-Genalogischen Gesellschaft „Adler“* 3/11 (1982/83), S. 75–145.
- CAMESINA, A. von, Zur Geschichte der Stadt Wien, in: *Notizenblatt. Beilage zum AÖG* 4 (1854), S. 9–14, 38–40, 60–64, 108–112, 132–136, 219–222, 296–304, 395–400, 437–444.
- Regesten zur Geschichte des St. Stephans-Domes in Wien, in: *BIVLkNÖ NF* 5 (1871), S. 1–6, 33–39, 65–68, 131–139, 145–151, 197–204.
- CHMEL, J., Geschichte Kaiser Friedrichs IV. und seines Sohnes Maximilian I., 2 Bde., Hamburg 1840–1843.
- Materialien zur österreichischen Geschichte. Aus Archiven und Bibliotheken gesammelt u. hg. v. J. CHMEL, Bd. I/1, Linz 1832, Bde. I/2 u. II, Wien 1837/38.
- Regesta chronologico-diplomatica Friderici IV. Romanorum Regis (Imperatoris III.). Auszug aus den im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien sich befindenden Reichsregistraturbüchern vom Jahre 1440–1493. Nebst Auszügen aus Original-Urkunden, Manuskripten und Büchern (mit einem Anhang: Einige Urkunden Königs Friedrichs IV. in vollständigem Abdruck), Wien 1838 (ND Hildesheim 1962).
- Urkunden, Briefe und Actenstücke zur Geschichte der habsburgischen Fürsten K. Ladislaus

- Posth., Erzherzog Albrecht VI. und Herzog Siegmund von Österreich aus den Jahren 1443–1473. Aus Originalen oder gleichzeitigen Abschriften (meist des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs), Wien 1850 (= *Fontes rerum Austriacarum* II/2).
- CSENDES, P. (Hg.), *Die Rechtsquellen der Stadt Wien*, Wien u.a. 1896 (= *Fontes rerum Austriacarum* III/9).
- *Das Wiener Stadt- und Landesarchiv. Ein Führer*, Wien 1991 (= Veröff. des Wiener Stadt- und Landesarchivs, Reihe C, H. 3).
 - *s. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien*
- CSENDES, P., OPLL, F., *Geschichte Wiens im Mittelalter*, in: *Wien. Geschichte einer Stadt*, Bd. 1, hg. v. DENS., S. 95–198.
- (Hgg.), *Wien. Geschichte einer Stadt*, Bd. 1: *Von den Anfängen bis zur Ersten Wiener Türkenbelagerung (1529)*, Wien u.a. 2001.
 - *Wien im Mittelalter. Zeitzeugnisse und Analysen*, Wien 2021.
- CZEIKE, F., *Das „Burgrecht“ in Wien im 15. Jahrhundert*, in: *JbVGStW* 10 (1952/53), S. 115–137.
- *Hanns Haringseer. Ein Wiener Bürgermeister des 15. Jahrhunderts*, in: *Wiener Geschichtsblätter* 11 (1956), S. 80–84.
 - (Hg.) *Historisches Lexikon Wien* in 6 Bänden, Wien 1992–2004.
- *Ratsbürger und Honoratioren im 15. Jahrhundert*, in: *JbVGStW* 12 (1955/56), S. 97–129.
 - *Wien und seine Bürgermeister. Sieben Jahrhunderte Wiener Stadtgeschichte*, Wien-München 1974.
 - *Das Wiener Bürgermeisteramt im Hoch- und Spätmittelalter*, in: *Wiener Bürgermeister im Spätmittelalter*, Wien 1980 (= *Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte* 7), S. 3–16.
- DEMELIUS, H. (Hg.), *Wiener Ratsurteile des Spätmittelalters*, Wien u.a. 1980 (= *Fontes rerum Austriacarum* III/6).
- Die DEUTSCHEN INSCRIFTEN (DI), Bd. 72, Wiener Reihe 3. Bd.: *Die Inschriften des Bundeslandes Niederösterreich, Tl. 3: Die Inschriften des Politischen Bezirks Krems*, bearb. v. A. ZAJIC, Wien 2008.
- DEUTSCHE REICHSTAGSAKTEN (RTA), Ältere Reihe Bd. 16: *Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., 2. Abt.: 1441–1442*, hg. v. H. HERRE u. L. QUIDDE, Stuttgart-Gotha 1921–1928 (ND Göttingen 1957).
- DEUTSCHES WÖRTERBUCH (DWb) von Jacob und Wilhelm GRIMM, 33 Bde., Leipzig 1854–1971; *Der digitale Grimm*: <http://dwb.uni-trier.de>.
- DIESTELKAMP s. LUGER
- DOBLINGER, M., *Die Herren von Wal-*

- see. Ein Beitrag zur österreichischen Adelsgeschichte, Wien 1906 (Separatdruck) (= AÖG 95 [1906] S. 235–578).
- DÜNNEBEIL s. Regesten Kaiser Friedrichs III.
- EIBL, E.-M., Zwischen Entwurf, Original und Kopie. Bemerkungen zu Formen von Urkunden und Briefen aus den Kanzleien Kaiser Friedrichs III., in: Archiv für Diplomatik 44 (1998), S. 19–41.
- s. Regesten Kaiser Friedrichs III.
- ELBEL, P., ZAJIC, A., Die zwei Körper des Kanzlers? Die „reale“ und die „virtuelle“ Karriere Kaspar Schlicks unter König und Kaiser Sigismund, in: Mediaevalia Historica Bohemica 15/2 (2012), S. 47–143, 16/1 (2013), S. 55–212, 16/2 (2013), S. 73–157.
- ERNST, A., Zur Frage der von Ungarn an Österreich verpfändeten Herrschaften, in: MOÖLA 5 (1957), S. 387–412.
- Geschichte des Burgenlandes, Wien 1987 (= Geschichte der österreichischen Bundesländer).
- ERTL, Th., Wien 1448. Steuerwesen und Wohnverhältnisse in einer spätmittelalterlichen Stadt, Wien 2020.
- FALKE, J., Geschichte des fürstlichen Hauses Liechtenstein, Bd. 1, Wien 1868.
- FEIL, J., Beiträge zur älteren Geschichte der Kunst- und Gewerbs-Thätigkeit in Wien, in: Berichte und Mitteilungen des Alterthums-Vereines zu Wien 3 (1859), S. 204–307.
- FELLER s. Regesta Habsburgica
- FESSLER, A. I., Geschichte von Ungarn, Bd. 2: Die Zeit der Könige aus verschiedenen Häusern von 1301 bis 1457. Zweite vermehrte u. verbesserte Aufl., bearb. v. E. KLEIN, Leipzig 1869.
- FINGERNAGEL s. OPLL
- FISCHER s. OPLL
- FONTES RERUM AUSTRIACARUM (FRA) / Österreichische Geschichtsquellen:
- 2. Abt.: Diplomataria et Acta s. CHMEL, ZEIBIG
- 3. Abt.: Fontes Iuris s. CSENDES, DEMELIUS
- FRÜHNEUHOCHDEUTSCHES WÖRTERBUCH (FWB-online), Online-Version, erarb. V. O. Reichmann u.a., 1985ff.: <https://fwb-online.de>.
- FUCHS, F., Art. Schlick, Kaspar, in: NDB 23 (2007), S. 77f. [Online-Version].
- s. Regesten Kaiser Friedrichs III.
- FÜRNKRANZ, R., Landesfürstliche Stadt Laa an der Thaya. Von den Anfängen bis 1600, Gösing 2016.
- GALBAN, C., Klosterreform zur Zeit der Hussitenkonflikts – Propst Georg Muestinger, in: Gotteskrieger. Der Kampf um den rechten Glauben rund um Wien im 15. Jahrhundert. Begleitband zur Ausstellung, hg. v. M. THEI-

- SEN, Klosterneuburg 2022, S. 58–63.
- GATZ, E. (Hg.), Bischöfe 1 = Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448. Ein biographisches Lexikon, Berlin 2001.
- Bischöfe 2 = Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648. Ein biographisches Lexikon, Berlin 1996.
- GESCHICHTE DER STADT WIEN, Bd. II: Von der Zeit der Landesfürsten aus habsburgischem Hause bis zum Ausgange des Mittelalters, hg. v. Alterthumsvereine zu Wien, 1. Hälfte (II/1) red. v. H. ZIMMERMANN, 2. Hälfte (II/2) red. v. A. STARZER, Wien 1900/1905.
- GNEISS, Markus, Das Wiener Handwerksordnungsbuch (1364–1555). Edition und Kommentar, Wien 1917 (= QIÖG 16).
- GÖBL, M., Wappen-Lexikon der habsburgischen Länder, Schleinbach 2013 (2. Aufl. 2017).
- GÖHLER, H., Ein Brand des Wiener Stephansturmes im Jahre 1449, in: Monatsblatt des Vereines für Geschichte der Stadt Wien 16 (1934), S. 23–25.
- Das Wiener Kollegiat-, nachmals Domkapitel zu Sankt Stephan in Wien 1365–1554, Diss. v. H. Göhler (†) Mai 1932, hg. v. J. SEIDL, A. ENDE u. J. WEISSENSTEINER, Wien u.a. 2015.
- GÖTZENAUER, J., Prioren und Prälaten der Kartause Mauerbach, in: Kartause Mauerbach. 1314 bis heute, red. v. U. KNALLBRSKOVSKY = Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege 53/H. 2–4 (1999), S. 385f.
- GRAF, H., Die westungarischen Grenzgebiete vorwiegend von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 17. Jhdts. (Ein Beitrag zur Klärung der Streitfragen zwischen Österreich und Ungarn), phil. Diss., Wien 1926.
- GRASS, N., Zum ius propinandi (propinationis). Das Weinschankrecht österreichischer Klöster vornehmlich im Mittelalter, unter besonderer Berücksichtigung von Wien, Nieder- und Oberösterreich, in: Alm und Wein. Aufsätze aus Rechts- und Wirtschaftsgeschichte, hg. v. L. CARLEN u. H. C. FAUSSNER, Hildesheim 1990, S. 323–342 (Erstdruck in: Recht und Wirtschaft in Geschichte und Gegenwart. Festschrift für Johannes Bärman, hg. v. M. LUTTER, München 1975, S. 64–84).
- GRIMM s. Deutsches Wörterbuch
- GRÖSSING, H., Art. Muestinger, Georg, in: NDB 18 (1997), S. 562 [Online-Version].
- GRÜNEISEN, H., Herzog Sigmund von Tirol, der Kaiser und die Ächtung der Eidgenossen 1469. Kanzlei und Räte Herzog Sigmunds, insbesondere nach London, Britisches Museum Add. Ms. 25437, in: Aus Reichstagen

- des 15. und 16. Jahrhunderts, Göttingen 1958 (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der BAfW 5), S. 154–212.
- GUTKAS, K., Landesfürst und Stände um die Mitte des 15. Jahrhunderts, in: Beiträge zur Rechts-, Landes- und Wirtschaftsgeschichte. Festgabe für Alfred Hoffmann zum 60. Geburtstag = Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 8 (1964), S. 233–243.
- Der Mailberger Bund von 1451. Studien zum Verhältnis von Landesfürst und Ständen um die Mitte des 15. Jahrhunderts, in: MIOG 74 (1966), S. 51–94, 347–392.
- HAGEN, Ch., Burggraf gegen Bürger? Das Verhältnis zwischen landesfürstlichen Vertretern und städtischen Führungsgruppen am Beispiel der Stadt Meran, in: Mittler zwischen Herrschaft und Gemeinde. Die Rolle von Funktions- und Führungsgruppen in der mittelalterlichen Urbanisierung Zentraleuropas, hg. von E. GRUBER u.a., Innsbruck 2013 (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 56), S. 151–175.
- Fürstliche Herrschaft und kommunale Teilhabe. Die Städte der Grafschaft Tirol im Spätmittelalter, Innsbruck 2015 (= Veröff. des Südtiroler Landesarchivs 38).
- HADINGER s. OPLL
- HALLER [bzw.] HALLER-REIFFENSTEIN, B., Zu den Aufenthalten Friedrichs III. in Wien, in: Zum 500. Todestag Kaiser Friedrichs III. = Wiener Geschichtsblätter 48/2 (1993), S. 79–100.
- Kaiser Friedrich III. und Andreas Baumkircher, in: Andreas Baumkircher und seine Zeit. „Schlaininger Gespräche“ 1982, red. v. R. Kropf u. W. Meyer, Eisenstadt 1983 (= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 67), S. 63–104.
- [HALLER], Kaiser Friedrich III. und die Stephanskronen, in: MÖSTA 26 (1973), S. 92–147.
- HANGO s. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
- HARRER, A., Die Herren und Frauen von Zelking. Eine Spurensuche, St. Pölten 2016 (= Schriftenreihe Regional- und Heimatforschung 4/2016).
- HEIDEN, M., Handwörterbuch der Textilkunde aller Zeiten und Völker, Stuttgart 1904.
- HEIM, M., Art. Nicodemus della Scala, in: NDB 19 (1999), S. 261f. [Online-Version].
- HEINIG, P.-J., Einleitung, in: Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) H. 4, S. 9–34.
- Kaiser Friedrich III (1440–1493). Hof, Regierung und Politik, 3 Bde., Köln u.a. 1997 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelal-

- ters, Beihefte zu J. F. Böhmer, *Regesta Imperii* 17).
- Zur Kanzleipraxis unter Kaiser Friedrich III. (1440–1493), in: *Archiv für Diplomatik* 31 (1985), S. 383–442.
 - Monarchismus und Monarchisten am Hof Friedrichs III., in: *König und Kanzlist, Kaiser und Papst. Friedrich III. und Enea Silvio Piccolomini in Wiener Neustadt*, hg. v. F. FUCHS, P.-J. HEINIG u. M. WAGENDORFER, Wien u.a. 2013 (= *Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii* 32), S. 151–179.
 - Die Türhüter und Herolde Kaiser Friedrichs III. Studien zum Personal des deutschen Herrscherhofs im 15. Jahrhundert, in: *Kaiser Friedrich III. in seiner Zeit. Studien anlässlich des 500. Todestags am 19. August 1493/1993*, hg. v. DEMS., Köln u.a. 1993 (= *Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii* 12), S. 355–375.
 - s. *Regesten Kaiser Friedrichs III.*
- HEROLD s. *Regesten Kaiser Friedrichs III.*
- HÖDL s. *Regesta Imperii* XII.
- HOLTZ, E., Kaiser Friedrich III. (1440–1493) und die Länder der böhmischen Krone (Böhmen, Mähren, Schlesien), in: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 59 (2013), S. 23–58.
- s. *Regesten Kaiser Friedrichs III.*
- HOLZNER-TOBISCH, K., *Das älteste Korneuburger Stadtbuch: „Geschäftpuech“ (1401–1444)*, St. Pölten 2014 (= *Studien und Forschungen aus dem NÖ Institut für Landeskunde* 57).
- „Zum Nutzen und zur Ehre der Stadt“. *Mittelalterliche Stadtbücher im Herzogtum Österreich*, in: *Stadtbücher I. – Überlieferung und Erschließung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Stadtbücher in Deutschland, Tschechien, Österreich, Polen, Ungarn und der Slowakei*, hg. v. H. STEINFÜHRER, P. JOHANEK u. J. OBERSTE (= *Städteforschung A/107*) (im Druck).
 - s. *Regesten Kaiser Friedrichs III.*
- HORMAYR, J., *Wien, seine Geschieke und seine Denkwürdigkeiten [= Wien's Geschichte und seine Denkwürdigkeiten]*, Bd. 1–5, Jg. II/Bd. 1–4, Wien 1923–1925.
- HÜLBER, H., *Ritter Hans Steger, Bürgermeister von Wien*, in: *Wiener Bürgermeister im Spätmittelalter*, Wien 1980 (= *Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte* 7), S. 27–42.
- JANOTTA s. *Regesten Kaiser Friedrichs III.*
- JUST, Th., *Das Wiener Pilgerhaus. Stu-*

- dien zum Leben, zur Wirtschaft und zur Bautätigkeit eines mittelalterlichen Spitals, *Dipl.-Arb.*, Wien 1995.
- Das Wiener Pilgramhaus, in: *Wiener Geschichtsblätter* 51/1 (1996), S. 65–67.
- KIRCHWEGER s. OPLL
- KLEIN s. FESSLER
- KOLLÁR, A. F., *Analecta monumentorum omnis aevi Vindobonensia*, Bd. 2, Wien 1762.
- KOLLER, H., Zur Bedeutung der eingehändigen Briefe Kaiser Friedrichs III., in: *Geschichte der Zentraljustiz in Mitteleuropa. Festschrift für Bernhard Distelkamp zum 65. Geburtstag*, hg. v. F. BATTENBERG u. F. RANIERI, Weimar u.a. 1994, S. 119–129.
- Kaiser Friedrich III., Darmstadt 2005 (= *Gestalten des Mittelalters und der Renaissance*).
 - s. Regesten Kaiser Friedrichs III.
- KRAMMER, H., *Großes Kloster, kleine Stadt. Verflechtungen städtischer Gruppen und geistlicher Institutionen am Beispiel von Klosterneuburg im späten Mittelalter*, phil. Diss., Wien (voraussichtlich 2026).
- KRAUSS s. OPLL
- KRIEGER, K.-F., Der Hof Kaiser Friedrichs III. von außen gesehen, in: *Deutscher Königshof, Hoftag und Reichstag im späteren Mittelalter*, hg. v. P. Moraw, Stuttgart 2002 (= *Vorträge und Forschungen* 48), S. 163–190.
- Die Reise des Speyrer Domvikars Bernhard Russ an den Kaiserhof in Wien (1482). Zur Praxis kaiserlicher Herrschaftsausübung im Spätmittelalter, in: *Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte* 38 (1986), S. 175–223.
 - s. Regesten Kaiser Friedrichs III.
- KÜHNEL, H. (Hg.), *Bildwörterbuch der Kleidung und Rüstung. Vom Alten Orient bis zum ausgehenden Mittelalter*. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter, Stuttgart 1992 (= *Kröners Taschenausgabe* 453).
- KÜHTREIBER s. REICHHALTER
- KURZ, F., *Oesterreich unter Kaiser Friedrich dem Vierten*, 2 Bde., Wien 1812.
- LACKNER, Ch., *Hof und Herrschaft. Rat, Kanzlei und Regierung der österreichischen Herzoge (1365–1406)*, Wien-München 2002 (= *MIÖG Erg.-Bd.* 41).
- Die Vielgestaltigkeit der spätmittelalterlichen Herrscherurkunde, in: *Urkunden und ihre Erforschung. Vorträge der Tagung zum Gedenken an Heinrich Appelt*, hg. v. W. MALECZEK, Wien 2014 (= *VIÖG* 62), S. 93–107.
 - s. *Regesta Habsburgica*
 - s. Regesten Kaiser Friedrichs III.
- LAMPEL s. *Quellen zur Geschichte der Stadt Wien*
- LANGMAIER, K. M. A., *Erzherzog*

- Albrecht VI. von Österreich (1418–1463). Ein Fürst im Spannungsfeld von Dynastie, Regionen und Reich, Köln u.a. 2015 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhm, Regesta Imperii 38).
- LEIDL, A., Art. Leonhard von Laiming, in: NDB 14 (1985), S. 249f. [Online-Version].
- LEITHNER, D., Die Familie Reicholf (1342–1542), ein Wiener Erbbürgergeschlecht, phil. Diss., Wien 1969.
- LESSACHER, S., „Über die prugken ze hanndeln oder ze wanndeln“. Die Verwaltung der Wiener Brücken im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, in: Verwaltetes Wasser im Österreich des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit, hg. v. M. SCHEUTZ u. H. WEIGL, St. Pölten 2016 (= Forschungen zur Landeskunde von NÖ 37), S. 149–177.
- LHOTSKY, A., AEIOV. Die „Devise“ Kaiser Friedrichs III. und sein Notizbuch, in: DERS., Aufsätze und Vorträge, Bd. 2: Das Haus Habsburg, Wien 1971, S. 164–222 (= MIÖG 60 [1952], S. 155–193).
- Eine unbeachtete Chronik Österreichs aus der Zeit Kaiser Friedrichs III., in: Festschrift zur Feier des zweihundertjährigen Bestandes des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, hg. v. L. SANTIFALLER, Bd. 1, Wien 1949 (= MÖSTA Erg.-Bd. 2/1), S. 538–548.
- LICHNOWSKY, E. M., Geschichte des Hauses Habsburg. Regesten v. E. BIRK, 8 Bde., Wien 1836–1844.
- LOEHR, M., Die Radmeister am steirischen Erzberg bis 1625, Graz-Wien 1947 (= Mitteilungen des Museums für Bergbau, Geologie und Technik am Landesmuseum Joanneum in Graz, H. 5).
- LOHRMANN, K., OPLL, F., Regesten zur Frühgeschichte von Wien, Wien 1981 (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 10).
- LUGER, D. (Hg.), Das ‚Königliche Gerichtsbuch‘ des Michael von Pfullendorf aus den Jahren 1442 bis 1451 – Zu den Anfängen des Kammergerichts am römisch-deutschen Königshof. Einführung und Edition. Mit einem Vorwort v. B. DIESTELKAMP, Wien-Köln 2022 (= Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich 77).
- Das Haus Liechtenstein im Mittelalter von den Anfängen bis 1506 (im Druck).
- Über Sonderformen und Fälschungen von Urkunden Kaiser Friedrichs III., in: *Semper ad fontes*. Festschrift für Christian Lackner zum 60. Geburtstag, hg. v. C. FELLER u. D. LUGER, Wien 2020 (= VIÖG 76), S. 127–147.

- Suppliken und Petenten am Hof Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) im Spiegel literarischer und erzählender Quellen, in: *Modus supplicandi. Zwischen herrschaftlicher Gnade und importunitas petentium*, hg. v. Ch. LACKNER u. D. LUGER, Wien 2019 (= VIÖG 72), S. 123–138.
 - Über Wegelagerer, rot gewandete Diener und hebräische Urkunden – Spätmittelalterliche Mandate und litterae clausae der österreichischen Herzoge. Stand und Perspektiven der Forschung, in: *Spätmittelalter in landesherrlichen Kanzleien Mitteleuropas. Alte Tradition und der mühsame Weg zu neuen Fragen und Antworten*, hg. v. T. VELIČKA, Berlin 2021 (= *Geschichte: Forschung und Wissenschaft* 73), S. 111–122.
- LUSCHIN VON EBENGREUTH, A., Münzwesen, Handel und Verkehr im späten Mittelalter, in: *Geschichte der Stadt Wien II/2*, S. 741–866.
- LUTTER s. BURKHARDT
- MADER s. PERGER
- MARIAN s. REICHHALTER
- MAURER, J., *Geschichte der landesfürstlichen Stadt Hainburg*, Wien 1894.
- MAYER, J., *Geschichte von Wiener Neustadt*, Bd. I, Tl. 2: *Eine Glanzperiode der Stadt (1440–1500)*, Wiener Neustadt 1926.
- MAYER, W., *Handschriften. Archivinventar*, Wien 1986 (= *Veröff.* des Wiener Stadt- und Landesarchivs, Reihe A, Serie 3/H. 1).
- MENKE, St., ... *quod Caesar sibi ad sepulturam extrui curaverat*. Die Grablegepläne Friedrichs III. für Wiener Neustadt, in: *Der Kaiser und sein Grabmal 1517–2017. Neue Forschungen zum Hochgrab Friedrichs III. im Wiener Stephansdom*, hg. v. R. KOHN unter Mitarbeit v. S. DÜNNEBEIL u. G. MRAS, Wien u.a. 2017, S. 325–349.
- MITCHELL, P., BUCHINGER, G., Die Rekonstruktion der Burg um 1458/1462 und am Ausgang des Mittelalters, in: *Die Wiener Hofburg im Mittelalter*, hg. v. M. SCHWARZ, S. 424–436.
- s. BUCHINGER
- MOLLAY, K. (Hg.), *Die Denkwürdigkeiten der Helene Kottannerin (1439–1440)*, Wien 1971.
- MÜHLBERGER, K., Die Gemeinde der Lehrer und Schüler – Alma Mater Rudolphina, in: *Wien. Geschichte einer Stadt*, Bd. 1, hg. v. P. CSENDES u. F. OPLL, S. 319–410.
- Schule und Unterricht, in: *Wien. Geschichte einer Stadt*, Bd. 1, hg. v. P. CSENDES u. F. OPLL, S. 291–318.
- MÜLLER, R., Wiens räumliche Entwicklung und topographische Benennungen vom Ende des XIII. bis zum Beginne des XVI. Jahrhunderts, in: *Geschichte der Stadt Wien*, Bd. II/1, S. 108–283.

- MÜLLER, W., Bayern und Basel. Studien zu Herzogshaus, Kirche und Konzil (1431–1449), in: *Annuario Historiae Conciliorum*. Internationale Zeitschrift für Konziliengeschichtsforschung 29 (1997), S. 1–164, 335–500.
- NIEDERSTÄTTER, A., Beobachtungen zu den „Ersten Bitten“ Kaiser Friedrichs III., in: *Rutengänge. Studien zur geschichtlichen Landeskunde*, Festgabe für Walter Brunner zum 70. Geburtstag, Graz 2010 (= *Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark* 54 = *ZHVStmk Sonderbd.* 26), S. 86–97.
- Die Herrschaft Österreich. Fürst und Land im Spätmittelalter, Wien 2001 (= *Österreichische Geschichte* 1278–1411).
 - Das Jahrhundert der Mitte. An der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit, Wien 1996 (= *Österreichische Geschichte* 1400–1522).
 - s. Regesten Kaiser Friedrichs III.
- NISSING, H.-G., Das Vermächtnis des Thomas von Aquin. Zum Eucharistietraktat der *Summa theologiae*, in: *Thomas von Aquin, Das Herrenmahl. Der Eucharistietraktat der Summa theologiae* (III 73–83), übers. v. J. PIEPER (lat.-dt.), hg. v. H.-G. NISSING u. B. WALD, München 2018 (= *Thomas von Aquin, Einführende Schriften* 2), S. VII–LXXIX.
- OGESSER, J. (Hg.), *Beschreibung der Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien, Wien 1779*.
- OPPL, F. (Hg.), ... *daz si ein recht pûch solten haben* ... Kodikologische, kunsthistorische, paläographische und restauratorische Analysen zum Wiener Eisenbuch (14.–19. Jahrhundert), mit Beiträgen v. Z. BREU, A. FINGERNAGEL, K. FISCHER, A. HAIDINGER, F. KIRCHWEGER, M. KRAUSS u. F. OPPL, Innsbruck u.a. 2010 (= *Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte* 53).
- The Foundation of our Knowledge – Sources and Records, in: *A Companion to Medieval Vienna*, ed. by S. ZAPKE u. E. GRUBER, Leiden-Boston 2023 (= *Brill's Companions to European History* 25), S. 25–47.
 - *Geschichte des Wiener Stadt- und Landesarchivs*, Wien 1994 (= *Veröff. des Wiener Stadt- und Landesarchivs*, Reihe C, H. 5).
 - *Alte Grenzen im Wiener Raum*, Wien-München 1986 (= *Kommentare zum Historischen Atlas von Wien* 4).
 - *Konstanz und Wandel. Die drei Wiener Rathäuser als Orte städtischer Identität*, in: *JbVGStW* 77 (2021), S. 109–134.
 - *Leben im mittelalterlichen Wien*, Wien u.a. 1998.
 - *Liesing. Geschichte des 23. Wiener Gemeindebezirkes*

- und seiner alten Orte, Wien-München 1982 (= Wiener Heimatkunde).
- Nachrichten aus dem mittelalterlichen Wien. Zeitgenossen berichten, Wien u.a. 1995.
 - I portici nelle città a Nord delle Alpi. Considerazioni sull'area di lingua tedesca e qualche sommario ragguaglio di carattere geografico, in: I portici di Bologna nel contesto europeo / Bologna's Porticos in the European Context, hg. v. F. BOCCHI u. R. SMURRA, Bologna 2015, S. 243–257.
 - (Hg.) Stadt und Wein, Linz a.d. Donau 1996 (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 14).
 - Weinstädte und Weinmärkte in Österreich – ein Stadt- und Siedlungstyp spezifischer Art, in: Pro Civitate Austriae NF 24 (2019), S. 5–24.
 - Das Wiener Eisenbuch. Zum Quellentypus und den im Zuge der Restaurierung neu gewonnenen Erkenntnissen, in: ... *daz si ein recht püch solten haben* ..., hg. v. DEMS., S. 145–165.
 - Das große Wiener Stadtbuch, genannt „Eisenbuch“. Inhaltliche Erschließung (Archivinventar), Wien 1999 (= Veröff. des Wiener Stadt- und Landesarchivs, Reihe A, Serie 3/H. 4).
 - s. CSENDES
 - s. LOHRMANN
 - OPLL, F., PERGER, R., Kaiser Friedrich III. und die Wiener 1483–1485. Briefe und Ereignisse während der Belagerung Wiens durch König Matthias Corvinus von Ungarn, Wien 1993 (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 24).
 - ORTVAY, Th., Geschichte der Stadt Preßburg, Bd. 3: Beilagen zur Geschichte Preßburgs in der Zeit von 1300–1526, Pressburg 1894 (dt. Ausgabe).
 - PALACKÝ, F., Geschichte von Böhmen, Bd. 4: Das Zeitalter Georgs von Poděbrad, 1. Abt.: Die Zeit von 1439 bis zu K. Ladislaws Tode 1457, Prag 1857.
 - Sněmovní věci České [Böhmische Landtagssachen] 1446–1452, in: Archiv Český 2 (1842), S. 209–313.
 - PERGER, R., Die Baugeschichte des Wiener Schrannegebäudes nach schriftlichen Quellen, in: JbVGStW 57/58 (2001/2002), S. 269–299.
 - Zur Geschichte von St. Salvator, in: Wiener Geschichtsblätter 29/Sonderheft 1 (1974), S. 17–28.
 - Hans Scharffenperger aus Kufstein. Wiens Bürgermeister 1425 und 1426, in: Wiener Bürgermeister im Spätmittelalter, Wien 1980 (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 7), S. 17–26.
 - Der Hohe Markt, Wien-Hamburg 1970 (= Wiener Geschichtsbücher 1970).

- Klosterneuburg im Mittelalter, in: Klosterneuburg. Geschichte und Kultur, Bd. 1: Die Stadt, Klosterneuburg-Wien 1992, S. 139–208.
- Neues über Andre Hiltprant von Meran, Wiens Bürgermeister im Jahre 1442, in: Studien zur Wiener Geschichte. Festschrift aus Anlaß des hundertfünfundzwanzigjährigen Bestehens des Vereins für Geschichte der Stadt Wien = JbVGStW 34 (1978), S. 33–53.
- Niklas Teschler und seine Sippe. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte Wiens im 15. Jahrhundert, in: JbVGStW 23/25 (1967/69), S. 108–182.
- Der organisatorische und wirtschaftliche Rahmen, in: Wien. Geschichte einer Stadt, Bd. 1, hg. v. P. CSENDES u. F. OPLL, S. 199–246.
- Straßen, Türme und Basteien. Das Straßennetz der Wiener City in seiner Entwicklung und seinen Namen. Ein Handbuch, Wien 1991.
- Weinbau und Weinhandel in Wien im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, in: Stadt und Wein, hg. von F. OPLL, S. 207–219.
- Wiener Bürger des 15. Jahrhunderts als Förderer der Leonhardskirche in Tamsweg, in: JbVGStW 26 (1970), S. 76–102.
- Wiener Künstler des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit. Regesten, red. v. A. MADER, Wien 2005 (= Veröff. der Kommission für Kunstgeschichte der ÖAW 7).
- Die Wiener Ratsbürger 1396 bis 1526. Ein Handbuch, Wien 1988 (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 18).
- s. OPLL
- PERGER, R., BRAUNEIS, W., Die mittelalterlichen Kirchen und Klöster Wiens, Wien-Hamburg 1977 (= Wiener Geschichtsbücher 19/20).
- PFEIFFER s. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
- PÖLZL, I., Die Herren von Meissau, in: BIVLkNÖ NF 15 (1881), S. 42–70.
- POHL-RESL s. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
- POPELKA, F., Geschichte der Stadt Graz, 2 Bde., 2. Aufl. Graz 1959/60.
- POSSE, O., Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige 751–1913, Bd. 1 (Abbildungen), Bd. 5 (Beschreibung), Dresden 1909/13.
- QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER STADT WIEN (QGSStW), hg. v. Altertumsvereine zu Wien (später: Verein für Geschichte der Stadt Wien):
 - I/1 = 1. Abt.: Regesten aus in- und ausländischen Archiven, mit Ausnahme des Archives der Stadt Wien, Bd. 1, S. 39–118: Regesten aus dem Archive des

- Benedictinerstiftes Schotten in Wien, bearb. v. C. WOLFSGRUBER, Wien 1895.
- I/3 = 1. Abt., Bd. 3, S. 1–88: Regesten aus dem Archive des 1783 (resp. 1786) aufgehobenen Chorherrenstiftes St. Dorothea in Wien, derzeit im Archive des Chorherrenstiftes Klosterneuburg befindlich, bearb. v. H. PFEIFFER, Wien 1897.
 - I/7 = 1. Abt., Bd. 7: Regesten aus dem (Haus-, Hof- und) Staatsarchive zu Wien, bearb. v. J. LAMPEL, Wien 1923.
 - II/1–3 = 2. Abt.: Regesten aus dem Archive der Stadt Wien, Bd. 1: Verzeichnis der Originalurkunden des städtischen Archives 1239–1411, Bd. 2: Verzeichnis der Originalurkunden des städtischen Archives 1412–1457, Bd. 3: Verzeichnis der Originalurkunden des städtischen Archives 1458–1493, bearb. v. K. UHLIRZ, Wien 1898–1904.
 - II/5 = 2. Abt., Bd. 5: Regesten der Originalurkunden des ehemaligen Wiener Bürgerspitalarchives aus den Jahren 1264–1529, bearb. v. H. HANGO u. G. A. RESSEL, Wien 1921.
 - II/6 = 2. Abt., Bd. 6: Regesten der Urkunden aus dem Archiv des Wiener Bürgerspitals 1257–1400, bearb. v. P. CSENDES nach Vorarbeiten v. H. HANGO †, G. A. RESSEL †, H. ZATSCHEK † u. B. POHL-RESL, Wien 2017.
 - II/7 = 2. Abt., Bd. 7: Regesten der Urkunden aus dem Archiv des Wiener Bürgerspitals 1401–1530, bearb. v. P. CSENDES nach Vorarbeiten v. H. HANGO †, G. A. RESSEL †, H. ZATSCHEK † u. B. POHL-RESL, Wien 2020.
 - III/1–3 = 3. Abt.: Grundbücher der Stadt Wien, Bd. 1: Die ältesten Kaufbücher (1383–1388), Bd. 2: Gewerbuch B (1373–1419) – Verbotbuch (1373–1399), Bd. 3: Satzbuch A_I (1373–1388), bearb. v. F. STAUB, Wien 1898–1921.
- RAUSCH, W., Die Entwicklung des kommunalen Archivwesens in Österreich, in: *Der Archivar* 14 (1961), S. 191–202.
- REDLICH s. *Regesta Imperii* VI.
- REGESTA CHRONOLOGICO-DIPLOMATICA FRIDERICI IV. s. CHMEL
- REGESTA HABSURGICA. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzoge von Österreich aus dem Hause Habsburg, V. Abt.: Die Regesten der Herzoge von Österreich (1365–1395):
- V/1: 1. Teilbd. (1365–1370), bearb. v. Ch. LACKNER unter Mitarbeit v. C. FELLER, Wien-München 2007.
 - V/2: 2. Teilbd. (1371–1375), bearb. v. Ch. LACKNER unter Mitarbeit v. C. FELLER u. St. SEITSCHEK, Wien-München 2010.
- REGESTA IMPERII VI, 1. Abt.: Die Regesten des Kaiserreichs unter

- Rudolf (1273–1291), bearb. v. O. REDLICH, Innsbruck 1898 (ND Hildesheim 1971).
- REGESTA IMPERII XII: Albrecht II. 1438–1439, bearb. v. G. HÖDL, Wien u.a. 1975.
- REGESTEN KAISER FRIEDRICHS III. (1440–1493), nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. v. (ab H. 28 begründet v.) H. KOLLER, P.-J. HEINIG (ab H. 9), A. NIEDERSTÄTTER (H. 13–35) u. Ch. LACKNER (ab H. 28):
- H. 2: Urkunden und Briefe aus Klosterarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (München), bearb. v. C. E. JANOTTA, Wien u.a. 1983.
 - H. 4: Die Urkunden und Briefe aus dem Stadtarchiv Frankfurt am Main, bearb. v. P.-J. HEINIG, Wien u.a. 1986.
 - H. 6: Die Urkunden und Briefe des Kantons Zürich (vornehmlich aus dem Staatsarchiv Zürich), bearb. v. A. NIEDERSTÄTTER, Wien u.a. 1989.
 - H. 12: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1440–1446), bearb. v. Th. WILlich, Wien u.a. 1999.
 - H. 13: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1447–1457), bearb. v. P. HEROLD u. K. HOLZNER-TOBISCH, Wien u.a. 2001.
 - H. 14: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg, Tl. 1: 1440–1449, bearb. v. D. RÜBSAMEN, Wien u.a. 2000.
 - H. 15: Die Urkunden und Briefe aus den Beständen „Reichsstadt“ und „Hochstift“ Regensburg des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in München sowie aus den Regensburger Archiven und Bibliotheken, bearb. v. F. FUCHS u. K.-F. KRIEGER, Wien u.a. 2002.
 - H. 18: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1458–1463), bearb. v. S. DÜNNEBEIL u. P. HEROLD, Wien u.a. 2004.
 - H. 26: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Tschechischen Republik, bearb. v. E. HOLTZ, Wien u.a. 2012.
 - H. 32: Die Urkunden und Briefe aus dem Staatsarchiv Bamberg und den Archiven des Regierungsbezirkes Oberfranken sowie aus dem Bestand Rel. 106a (Fehdeakten) des Staatsarchivs Nürnberg, bearb. v. E.-M. EIBL, Wien u.a. 2018.

- REICHHALTER, G., KÜHTREIBER, K. u. Th., Burgen Weinviertel. Mit Beiträgen von G. MARIAN u. R. ZEHETMAYER, hg. v. F. DAIM, Wien 2005.
- REINLE, Ch., Zur Gerichtspraxis Kaiser Friedrichs III., in: Kaiser Friedrich III. in seiner Zeit, Studien anlässlich des 500. Todestags am 19. August 1493/1993, hg. v. P.-J. HEINIG, Köln u.a. (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 12), S. 317–353.
- Ulrich Riederer (ca. 1406–1462). Gelehrter Rat im Dienste Kaiser Friedrichs III., Mannheim 1993 (= Mannheimer Historische Forschungen 2).
- RESSEL s. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
- RIGELE, B., Die Maissauer Landherren im Schatten der Kuenringer, phil. Diss., Wien 1990.
- ROHDE, R., Ledwenko von Ruchenau – Söldnerführer oder Räuberhauptmann?, in: JbLkNÖ NF 87 (2021), S. 7–56.
- Verleumdung als Motiv – Die Fehde des Christoph II. von Liechtenstein 1439/40, in: JbLkNÖ NF 88 (2022), S. 31–46.
- ROLAND, Martin, Das Büsserinnenhaus St. Hieronymus in Wien. Ein vorläufiger Quellenüberblick bis ca. 1500, Wien 2013: <https://manuscripta.at/Ma-zu-Bu/dateien/Quellen-St-Hieronymus-Wien.html>
- RÜBSAMEN s. Regesten Kaiser Friedrichs III.
- SAILER, L., Das Wiener Pilgramhaus, in: Monatsblatt des Vereines für Geschichte der Stadt Wien 16 (1934), S. 13–19.
- SCHALK, K., Oesterreichs Finanzverwaltung unter Berthold von Mangen 1412–1436, in: BIVLkNÖ NF 15 (1881), S. 277–298.
- Aus der Zeit des österreichischen Faustrechts 1440–1493, Wien 1919 (= Abhandlungen zur Geschichte und Quellenkunde der Stadt Wien 3).
- SCHEDL, B., Klosterleben und Stadtkultur im mittelalterlichen Wien. Zur Architektur religiöser Frauenkommunitäten, Wien-Innsbruck 2009 (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 51).
- St. Stephan in Wien. Der Bau der gotischen Kirche (1200–1500), Wien u.a. 2018.
- SCHLAGER, J. E., Wiener Skizzen aus dem Mittelalter, NF (1), NF 2, NF 3, Wien 1839/1842/1846.
- SCHÖN s. BUCHINGER
- SCHRANK, J., Die Prostitution in Wien in historischer, administrativer und hygienischer Beziehung, Bd. 1, Wien 1886.
- SCHULZ, K., Das Eisengewerbe des Reviers von Steyr bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts, in: Städtische Wirtschaft im Mittelalter. Festschrift für Franz Irsigler zum 70. Geburtstag, hg. v.

- R. HOLBACH u. M. PAULY, Köln u.a. 2011, S. 299–332.
- SCHUSTER, H., Rechtsleben, Verfassung und Verwaltung, in: Geschichte der Stadt Wien, Bd. II/1, S. 352–498.
- SCHWARZ, M. (Hg.), Die Wiener Hofburg im Mittelalter. Von der Kastellburg bis zu den Anfängen der Kaiserresidenz, Wien 2015 (= Denkschriften der phil.-hist. Klasse der ÖAW 443 = Veröff. zur Kunstgeschichte 12 = Veröff. zur Bau- und Funktionsgeschichte der Wiener Hofburg 1).
- SEEMÜLLER, J., Friedrichs III. Aacheener Krönungsreise, in: MIÖG 17 (1896), S. 584–665.
- SEIDL, S., Die Hauptlinie der Eizinger in Österreich, phil. Diss., 1938.
- SEITSCHEK s. Regesta Habsburgica
- SIKORA, A., Die Herren vom Graben. Die Geschichte eines steirischen Adelsgeschlechts, in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 51 (1960), S. 43–94.
- STARZER, A., Geschichte der landesfürstlichen Stadt Korneuburg, Korneuburg 1899.
- s. Geschichte der Stadt Wien
- STAUB s. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
- STEFANITS, G., Die Geschichte der Burg Hornstein, in: Fokus Burgenland – Spektrum Landeskunde. Festschrift für Roland Widder, hg. v. J. M. PERSCHY u. K. SPERL, Eisenstadt 2015 (= Burgenländische Forschungen, Sonderbd. 28), S. 443–476.
- TOMASCHEK, J. A., Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien, 2 Bde., Wien 1877/79 (= Geschichts-Quellen der Stadt Wien, 1. Abt.).
- TRESP, Uwe, Söldner aus Böhmen. Im Dienst deutscher Fürsten: Kriegsgeschäft und Heeresorganisation im 15. Jahrhundert, Paderborn u.a. 2004 (= Krieg in der Geschichte 19).
- TROFAIER, M. A., Schottenstift Archiv. Bestand Urkunden, Serie Chronologische Urkundenreihe. Erstellt 2018 (zuletzt aktualisiert: 29.04.2022): https://www.schotten.wien/wp-content/uploads/StiA_01.Urk_1.pdf.
- TSCHULK, H., Die Entwicklung des Wiener Stadtarchivs zur wissenschaftlichen Anstalt: Von den Anfängen bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert, phil. Diss., Wien 1980.
- UHLIRZ, K., Das Gewerbe, in: Geschichte der Stadt Wien, Bd. II/2, S. 592–740.
- Quellen und Geschichtsschreibung, in: Geschichte der Stadt Wien, Bd. II/1, S. 35–107.
- Urkunden und Regesten aus dem Archive der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien 2, 1440–1619, in: Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Bd. 17, II. Tl.: Quellen zur Geschichte der kai-

- serlichen Haussammlungen und der Kunstbestrebungen des Alldurchlauchtigsten Erzhauses, Wien 1896, S. CIX–CCXXXIV.
- Vorrede, in: Quellen zur Geschichte der Stadt Wien II/1, S. V–XIX.
 - s. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
- ULIČNÝ, F., Šľachtic Pongrác zo Svätého Mikuláša – najvýznamnejší slovenský vojak a politik v 15. storočí [Der Edelmann Pankratz von St. Nikolaus – der bedeutendste slowakische Soldat und die Politik im 15. Jahrhundert], in: Vojenská História 2 (2017), S. 62–83.
- URBÁNEK, R., České dějiny III, Tl. 1–4: Věk poděbradský [Böhmische Geschichte. Das Zeitalter Podiebrads], Praha 1915–1962.
- VANCSA, M., Geschichte Nieder- und Oberösterreichs, Bd. 2: 1283 bis 1522, Stuttgart-Gotha 1927 (= Deutsche Landesgeschichten 6/2).
- Die Grundbücher der Tirna- oder St. Morandus-Kapelle zu St. Stephan in Wien, in: BIVLkNÖ NF 32 (1898), S. 209–223.
 - Politische Geschichte der Stadt Wien (1283–1522), in: Geschichte der Stadt Wien, Bd. II/2, S. 499–591.
- WAGENDORFER, M., Eigenhändige Unterfertigungen Kaiser Friedrichs III. auf seinen Urkunden und Briefen, in: König und Kanzlist, Kaiser und Papst. Friedrich III. und Enea Silvio Piccolomini in Wiener Neustadt, hg. v. F. FUCHS, P.-J. HEINIG u. M. WAGENDORFER, Wien u.a. 2013 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 32), S. 215–265.
- WEIGAND, W., Art. Leiter (della Scala), Adelsfamilie, in: Historisches Lexikon Bayerns, 2016: [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Leiter_\(della_Scala\),_Adelsfamilie](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Leiter_(della_Scala),_Adelsfamilie).
- WERTNER, M., Die Herren von Gara und die Ellerbach von Monyorókerék (Eberau), in: Jahrbuch der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“ NF 7 (1897), S. 66–116.
- WESCHEL, L. M., Die Leopoldstadt bey Wien, Wien 1824.
- WIEDEMANN, Th., Geschichte der Karthause Mauerbach, in: Berichte und Mittheilungen des Alterthums-Vereines zu Wien 13 (1873), S. 69–130.
- WIEN GESCHICHTE WIKI, historische Wissensplattform der Stadt Wien: https://www.geschichte.wiki.wien.gv.at/Wien_Geschichte_Wiki.
- WILLICH, Th., Einleitung, in: Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) H. 12, S. 1–23.
- s. Regesten Kaiser Friedrichs III.
- WOLFSGRUBER s. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien

- ZAJIC, A., Große Herren und Aufsteiger, Fürstendiener und Hochverräter – Bausteine zu einer Nutzungsgeschichte von Schloss und Herrschaft Pöggstall, in: Schloss Pöggstall. Adelige Residenz zwischen Region und Kaiserhof, hg. v. P. AICHINGER-ROSENBERGER u. A. ZAJIC, St. Pölten 2017 (= Menschen und Denkmale, Katalog des NÖ Landesmuseums NF 537), S. 13–51.
- s. Die Deutschen Inschriften
 - s. ELBEL
- ZATSCHEK, H., Handwerk und Gewerbe in Wien. Von den Anfängen bis zur Erteilung der Gewerbefreiheit im Jahre 1859, Wien 1949.
- s. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
- ZECHMEISTER, W., St. Dorothea in Wien. Die Augustiner-Chorherren von 1414 bis 1534, Wien 2019.
- ZEHETMAYER s. REICHHALTER
- ZEIBIG, H. J., Copey-Buch der gemeinen Stat Wienn. 1454–1464, Wien 1853 (= Fontes rerum Austriacarum II/7).
- ZEILINGER, G., Art. Süddeutscher Städtekrieg, 1449/50, in: Historisches Lexikon Bayerns (HLB), 2015: https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Süddeutscher_Städtekrieg_1449/50.
- ZERNATTO, E., Die Zusammensetzung des Herrenstandes in Österreich ob und unter der Enns von 1406–1519, phil. Diss., Wien 1967.
- ZIMMERMANN s. Geschichte der Stadt Wien

Register

- Admont (ö. Liezen, Steiermark), Benediktinerkloster
– Admonter Hof (Haus des Abts) in Wien 295
– – *wirt* im ~ s. Reinprecht
- Aichelperger, Jakob, Diener des Nürnberger Bürgers Peter Harsdorfer 58
– seine Herren 58
- Aisenhaimer s. Asenheimer
- Albrecht I., röm.-dt. Kg. (1298–1308), Hz. von Österreich 76, 77
- Albrecht II., röm.-dt. Kg. (1438–1439), Kg. von Böhmen und Ungarn (1438–1439), Hz. von Österreich (Albrecht V.) 1, 2, 4, 5, 9, 12, 14, 32, 33, 39, 43, 52, 67, 76, 77, 90, 123, 156, 165, 175, 182
– sein Hofmarschall s. Johann von Rohrbach
– sein Rat und Forstmeister s. Erhard Doss
– seine Tochter s. Anna von Österreich
- Albrecht II. s. Österreich, Hz. von ~
Albrecht III. s. Österreich, Hz. von ~
Albrecht IV. s. Österreich, Hz. von ~
Albrecht V., Hz. von Österreich s. Albrecht II., röm.-dt. Kg.
- Albrecht VI., Bruder Friedr. III. s. Österreich, Hz. von ~
- Altspaur s. Spaur
- Angern (abgek. Sitz bei Angern a.d. March, nö. Gänserndorf, Niederösterreich), Schloss 45
- Anna, Tochter Kg. Albrechts II. s. Österreich, Hzin. von ~
- Aquin (Aquino, ö. Rom, Italien), Thomas von ~ († 1274) 139
- Aschpach* s. Aspach
- Asenheimer (auch Aisenhaimer, Osenhaimer), Leonhard, Hauptmann zu Pohrlitz 27
– seine *gesellen*, Söldner Friedr. III. 27
- Aspach, der ~ 115, 116
- Aspach (wohl Axbach, w. Feldbach, Steiermark), Leopold von ~, Rat und Gesandter Friedr. III. († 1460) 47, 48, 185, 198, 274–276
- Atzinger, Jörg, Einwohner von Wien 229
- Augsburg (Bayern) Stadt
– Brüder *Franncz* und *Hanns* aus ~ 234
- Aunpeck, Martin, Bürger von Passau 101, 102
- Axbach s. Aspach
- Bad Radkersburg s. Radkersburg
- Baden (sü. Wien, Niederösterreich)
– AO 94, 259, 261, 262
- Baumgarten (abgek. Wehranlage in Baumgarten a.d. March, nw. Marchegg, Niederösterreich), Schloss 166
- Bayern, Herzogtum
– Herzöge von Bayern(-Landshut) 215
– – Heinrich XVI. (der Reiche) (1393–1450) 215, 218
– – – seine Räte 215
– – Ludwig IX. (der Reiche) (1450–1479) 295
- Bayr, Hans, Meister, Koch Friedr. III. 39
- Bela s. Beller
- Beller (Bela) (vmtl. Pöttelsdorf,

- sw. Eisenstadt, Burgenland),
Schloss 166
- Bernstein (nö. Pinkafeld, Burgenland),
Schloss 135, 166
- Berssen* s. Gerss
- Bítov s. Vöttau
- Blasenstein (Plavecké Podhradie,
nö. Pressburg/Bratislava, Slowa-
kei), Burg 264, 266, 297
- Burgherr s. Peter Engelhartstetter
- Böhmen (Tschechien), Königreich 42,
65, 84a, 141, 173, 175
- Könige von ~ s. Albrecht II., Fried-
rich III., Ladislaus (Postumus) von
Österreich, Rudolf III. von Öster-
reich
- Gesandte 65, 160, **173**; s. Heinrich
von Platz, Zdenko Kostka von
Postupitz, Zdenko von Sternberg,
Nikolaus von Zeisberg
- Herren 173
- Herren, Ritter und Städte 65
- Oberster Marschall s. Berthold von
Leipa
- Stände 173
- s. Mähren, Schlesien
- Böhmisch Leipa s. Leipa
- Bosko s. Busko
- Bratislava s. Pressburg
- Brodersdorf (Deutsch-Brodersdorf,
sö. Baden, Niederösterreich)
- AO 136
- Brosken* s. Busko
- Brosko s. Busko
- Brno s. Brünn
- Bruck an der Leitha (Niederöster-
reich), Schloss und Stadt 97, 149,
150
- Hauptmann s. Wilhelm Ebser
- Bruck an der Mur (Steiermark), Stadt
45
- Bürger s. Kornmess
- Brünn (Brno, Tschechien), Stadt **146**
- Brüssel (Belgien) s. Gerhard aus ~
- Brunn am Gebirge (n. Mödling, Nie-
derösterreich) 71
- Einwohner s. Rauscher
- Burg (bei Hannersdorf, sö. Oberwart,
Burgenland) 166
- Burghausen (Bayern), Stadt
– DO 215
- Busko (Bosko, Brosko), Jan 188, 190,
195, 201, 204, 208, 213, 219
- Elisabeth, Ehefrau Jans 187, 188,
189, 190, **192**, 195, **197**, 201, **203**,
204, **206**, 208, **209**, 213, **214**, 219,
220
- Carvajal (bei Plasencia, sw. Madrid,
Spanien), Johannes (Juan) von ~,
Kardinaldiakon von St. Angelus,
päpstlicher Legat 185
- Caspar*, der ~ 279, 281
- Celje s. Cilli
- Česka Lípa s. Leipa
- Český Šternberk s. Sternberg
- Chiemsee (sö. Wasserburg/Inn, Bay-
ern), Bistum
- Bischof Silvester (Pfleger) (1438–
1453), Rat, Gesandter (und österr.
Kanzler) Friedr. III. 185, 198
- Christenheit 36, 76
- Kirche, christliche ~ 45, 165
- Cilli (Celje, nö. Laibach/Ljubljana,
Slowenien), Grafen von ~ und zu
Ortenburg
- Friedrich (II.) († 1454) 166
- Ulrich (II.), Sohn Friedrichs (II.),
Rat, Gesandter und Oberster

- Hauptmann Friedr. III. († 1456)
66, 166, 185, 198, 225, 251, **253**,
254, 255
- sein Diener s. Jörg Plesser
- Cisów s. Zeisberg
- Collegium civium* s. Wien, Bürger-
schule zu St. Stephan
- Collegium ducale* s. Wien, Universität
- Conrat* s. Wachsenberger
- Čnomelj s. Tschernembl
- Deutsch-Brodersdorf s. Brodersdorf
- Dewtschen Lande*, die ~ 45
- Dieperskircher, Urban, Diener
Friedr. III. 56
- Donau (Fluss) 4, 23, 120 (Wasser)
- Donaubrücken, Donauinsel s. Wien
- Doss, Erhard, Forstmeister und Rat
Albrechts II. und Friedr. III., Ge-
sandter Friedr. III. 9, **10**, 12
- Dürnstein s. Tiernstein
- Ebersdorf (Kaiserebersdorf, Wien XI),
Herren von ~ (Ebersdorfer)
- Albrecht (III.), Bruder Sigmunds,
Vetter des Hans, Rat und Gesand-
ter Friedr. III. 274–276
- Hans (Johann) (III.), Oberstkämme-
rer in Österreich, (Feld-)Haupt-
mann Friedr. III. († 1444) 23, 24,
49, 50, 64, 94
- Sigmund, Vetter des Hans, Oberst-
kämmerer und Hubmeister in Ös-
terreich, Hauptmann zu Ödenburg,
Rat und Gesandter Friedr. III.
(† 1452) 109–112, 185, 198, 201,
208, 209, 213, 214, 219, 220, 225,
232, **238**, 239, 240, **248**, **249**, **262**,
268, **292**, 294, 298, **300**
- Ebersdorff*, *Eberstorff* s. Ebersdorf
- Ebser, Wilhelm, Hauptmann zu Bruck
a.d. Leitha († 1450) 152
- Eckartsau (w. Hainburg a.d. Donau,
Niederösterreich), Herren von ~
- Leopold, Rat und Gesandter
Friedr. III., „Anwalt in Österreich“
(† 1443) 9, **10**, 12, 13, **33**
- Eggenburg (ö. Horn, Niederöster-
reich), Stadt 40, 41
- Eisdorf (abgek., vmtl. bei Altenberg
ö. Tulln, Niederösterreich) s. Hölzl
von ~
- Eisenstadt (Burgenland), Schloss 135,
166
- Eitzing (nw. Ried im Innkreis, Oberös-
terreich), Herren von ~ (Eitzinger)
- Oswald, Bruder Ulrichs 43, 208,
213, 215, 218, 219
- Stephan, Bruder Ulrichs 43, 208,
213, 219
- Ulrich, Oberster Hauptmann in Ös-
terreich († 1460) 33, 43, 187, **188**,
190, **191**, 195, **196**, 201, **202**, 204,
205, **208**, **213**, 218, **219**, 301
- Elblin, Martha, Büßerin im Hierony-
muskloster in Wien 233
- Eleonore von Portugal, röm. Ksin.,
Ehefrau Friedr. III., Schwester
König Alfons' V. von Portugal (ca.
1436–1467) 257, 261, 285
- ihr Türhüter s. Konrad Weingartner
- Elisabeth s. Ungarn, Kgin. von ~
- Emmerberg (abgek. Burg w. Wie-
ner Neustadt, Niederösterreich),
Truchsess Friedrich von ~ s. Salz-
burg, Erzbischof von ~
- Engelgershauser, Niklas, Bürger und
Stadtrichter von Korneuburg, „An-
walt in Österreich“ **33**
- Engelhartstetter, Peter, Bürger von

- Wien, ansässig zu Blasenstein
(Plavecké Podhradie, nö. Press-
burg/Bratislava, Slowakei) 264,
266, 269, 297
- seine Ehefrau 269
 - seine Diener 269
- Englman, Hans, *polirer* in Wien 229
- Enns (Nebenfluss der Donau) 225
- Land ob/unter der ~ s. Niederöster-
reich, Oberösterreich, Österreich
- Enns (Oberösterreich), Stadt 82
- Ernst, Niklas, Stadtkämmerer von
Wien **122**
- Eschenauer, Hans, Bürger von Wien
121
- Agnes, Ehefrau des Hans 121
- Esweinstat* s. Eisenstadt
- Farkas, Ladislaus, Hauptmann zu
Raab 98, **99**, 166
- Färber, Martin, wohl Einwohner von
Wien 271, 272
- Fertőrákos s. Kroisbach
- Fischamend (sö. Wien, Niederöster-
reich), Markt 22
- umliegende Dörfer 22
- Flötzer, Leopold, Bürger, Ratsherr und
Stadtrichter von Klosterneuburg
114
- Regina, Witwe Leopolds s. Kristan
- Forchtenstein (sw. Mattersburg, Bur-
genland), Schloss 135, 166
- DO 1
- Frangepan (zu Veglia/Krk, Modrusch/
Modruš und Zengg/Senj, sö. Ri-
jeka, Kroatien), Grafen von ~, gen.
Krabath 99, **100**, 166
- denen/dem (Sigmund?) von Krabath,
Hauptleute/Hauptmann zu Raab
100
- Sigmund von Modrusch, Hauptmann
zu Raab und Verweser des Bistums
Raab 100 (?), 152
- Frank, Hans, Bürger von Wien 66
- Francz* s. Augsburg
- Freising (nö. München, Bayern), Bis-
tum
- Bischof Nicodemus (della Scala/von
der Leiter) (1422–1443), „Anwalt
in Österreich“ **33**
 - Dompropst 3
 - Dompropsthof in Wien (Freisinger-
hof) 3
- Friedberg (nö. Hartberg, Steiermark),
Schloss oberhalb ~ (abgek. Burg
Ober- und Unterfriedberg) 112
- Feinde in ~ 109, 112
- Friedrich, Meister (Mag.), Buchartz
und Chorherr zu St. Stephan in
Wien († 1392) 29
- Friedrich (der Schöne), röm.-dt. (Ge-
gen-)Kg. (1314–1330), Hz. von
Österreich (Friedrich I.) 76, 93
- Friedrich II. (Babenberger) s. Öster-
reich, Hz. von ~
- Friedrich III., röm.-dt. Kg. (1440–
1493), K. (1452), Kg. von Ungarn
(1459) (s. auch Kärnten, Krain,
Österreich, Steier/Steiermark)
- Familie
 - – Bruder s. Albrecht VI., Hz. von
Österreich
 - – Ehefrau s. Eleonore, Prinzessin
von Portugal
 - – Mündel und Vetter s. Ladislaus,
Hz. von Österreich
 - – Muhme s. Anna, Hzin. von Öster-
reich
 - – Schwester s. Katharina, Hzin. von
Österreich

- (seine) Amtleute 52, 76, 90, 124, 175, **216**; s. auch Österreich, Wien
- (seine) Anwälte
- – „Anwälte in Österreich“ s. Österreich
- – Münzanwalt in Wien 64, 72; s. Niklas Graner, Hans Scharfenperger (d.J.); s. auch Wien, Münzstätte
- – Stadtanwalt im Wiener Rat 50, 288; s. Bernhard Fuchsberger, Marchart Kersperger, Jakob Seebeck, Hans Walch; s. auch Wien, Rat
- Diener, Familiare, Hofgesinde **16**, 18, 88, 93; s. Urban Dieperskircher, Bernhard Fuchsberger, Hans Kansdorfer, Heinrich Kornmess, Ulrich Perman (d.J.), Simon Pötel, Oswald Reicholf, Andreas Schönprucker, Stephan Swind, Niklas Teschler
- Erblande 165
- Forstmeister 162; s. Erhard Doss
- (seine) Fürstentümer und Herrschaften 166
- Gesandte, Bevollmächtigte 9–13, 21, 45, **47**, 48, 59, 84, 84a, 108–113, 126, 147, 154, 173, 185, 198, 212, 223, 225, 232, 240, 262, 270, 274–276; s. Leopold von Aspach, Bf. Silvester von Chiemsee, Ulrich von Cilli, Erhard Doss, Albrecht von Ebersdorf, Sigmund von Ebersdorf, Leopold von Eckartsau, Bernhard Fuchsberger, Friedrich (d.J.) vom Graben, Friedrich Herbersdorfer, Friedrich von Hohenberg, Konrad von Kraig, Hans von Maiers, Hans Mühlfelder, Hans von Neitperg, Jörg von Puchheim, Albrecht von Pottendorf, Rapper von Rosenharz, Johann von Schauberg, Kaspar Schlick, Bf. Friedrich von Seckau, Hans von Starhemberg, Rudolf Turs von Tiernstein, Johann Ungnad, Reinprecht (d.Ä.) von Wallsee, Thomas Wisent, Wolfgang Wolfenreuter, Erhard von Zelking
- – s. auch Österreich („Anwälte in Österreich“)
- Hauptleute, Feldhauptmänner 23, 61, 62, 77; s. Ulrich von Cilli, Hans von Ebersdorf, Ulrich von Eitzing, Christoph von Liechtenstein, Rüdiger von Starhemberg; s. auch Kärnten, Österreich (Oberster Hauptmann)
- (sein) Haus in Wien bei der Burg 171, 172
- Hof 22, 84a, 123, 178
- Hofgericht und Kammergericht 94
- – Beisitzer s. Bilgeri von Heudorf
- Hofgesinde s. Diener
- Hofkapläne s. Jakob Gerhard, Kaspar Hornberger, Jakob Nürnberger (Wiener Burg), Castulus Nusser, Heinrich Rohrau
- Hofmarschall 68, 233, 243, 266, 278; s. Johann Ungnad, Georg Fuchs von Fuchsberg, Walther Zebinger
- Hofmeister 26, 120, 133; s. Konrad (d.Ä.) von Kraig
- Hofpersonal 39
- – Heizer s. Stephan Swind
- – Koch s. Hans Bayr
- Kammer 4, 64 (in Österreich), 67, 123 (in Österreich)
- – zur Kammer/zum Kammergut

- gehörige Leute (Urbarleute, Hub-
leute, Inwärtseigner usw.) 84a
- Kammermeister s. Johann Ungnad
 - Kämmerer s. Eustach(ius) Frodnacher, Friedrich von Herbersdorf, Leopold Hölzler, Bernhard Mitterndorfer, Stefan Mitterndorfer, Johann von Rohrbach, Georg von Tschernembl, Leopold Tumair, Ulrich Utzinger
 - Kanzlei
 - – donauösterreichische ~ (für Österreich ob/unter der Enns) 33
 - – – Leiter (Verweser) s. Hans von Maiers
 - – österreichische (erbländische) ~ 33, 93, 167
 - – – Kanzler/Leiter s. Bf. Ulrich (Sonnenberger) von Gurk, Johann Rehwein, Konrad Zeidler–
 - – – Kanzleischreiber s. Hans Schallautzer
 - – – Sekretär s. Bernhard Fuchsberger
 - – römische ~
 - – – Kanzler s. Kaspar Schlick, Konrad Zeidler
 - – – Notare 63
 - – – – Protonotar s. Ulrich Sonnenberger
 - Kapläne s. Hofkapläne
 - Kriegsvolk s. Truppen
 - Münzanwalt in Wien s. (seine) Anwälte
 - Münzmeister (in Österreich) s. Österreich, Ämter; s. auch Wien, Münzstätte
 - Räte 6, 9, 22, 33, 59, 62, 64, 76, 77, 80, 84, 84a, 93, 97 (in Wien), 98 (in Wien), 106, 129, 137, 158, 160, 165, 176, 177, 182, 187, 190, 195–197, 204, 207, 208 (in Wien), 213 (in Wien), 219 (in Wien), 221, 223, 225, 226, 238 (in Wien), 246 (in Wien), 299; s. Hz. Albrecht VI. von Österreich, Leopold von Aspach, Bf. Silvester von Chiemsee, Ulrich von Cilli, Erhard Doss, Sigmund von Ebersdorf, Leopold von Eckartsau, Georg Fuchs von Fuchsberg, Friedrich (d.J.) vom Graben, Bilgeri von Heudorf, Friedrich von Hohenberg, Konrad (d.Ä.) von Kraig, Hans von Maiers, Hans von Neitperg, Bf. Leonhard von Passau, Albrecht von Pottendorf, Jörg von Puchheim, Ulrich Riederer, Pankraz Rindscheit, Rapper von Rosenharz (?), Johann von Schaunberg, Kaspar Schlick, Bf. Friedrich von Seckau, Hans von Starhemberg, Rüdiger von Starhemberg, Georg Schweinpeck, Rudolf Turs von Tiernstein, Georg von Tschernembl, Johann Ungnad, Reinprecht (d.Ä.) von Wallsee, Thomas Wisent (?), Wolfgang Wolfenreuter, Walther Zebinger, Erhard von Zelking
 - (seine) Schlösser in Ungarn 166
 - Stadtanwalt im Wiener Rat s. (seine) Anwälte
 - (seine) Truppen (Kriegsvolk), Söldner 27, 84a, 254, 258, 298; s. auch Asenheimer
 - Untertanen 4, 27, 52, 76, 77, 84a, 90, 124, **216**; s. auch Österreich
 - (seine) Wälder 162
- Frodnacher, Eustach(ius), Kämmerer Friedr. III. 247, 291
- Fuchs von Fuchsberg, Georg (Jörg),

- Ritter, Hofmarschall und Rat
Friedr. III. 68, 84, 233, 243, 249,
266, 273, 278
- Fuchsberger, Bernhard, Diener, Ge-
sandter und Stadtanwalt Friedr. III.
im Wiener Rat, Sekretär der ös-
terr. Kanzlei, Gegenschreiber des
Hubmeisters in Österreich 21, 122,
154, 171
- Fünfkirchen (Pécs, Ungarn)
– Bürger s. Hamman
- Fürstenfeld (Steiermark), Stadt 38
- Fulach (aufgeg. in Schaffhausen, Kan-
ton Schaffhausen, Schweiz), von ~,
Schaffhauser Familie
– Hans 300
– Konrad, Bruder des Hans 300
- Furstenfeld* s. Fürstenfeld
- Gajary (nw. Malacky, Slowakei), Dorf
223
- Galitz (Skalitz/Skalica, Slowakei),
Hauptmann zu ~ s. Liptau, Pankraz
von ~
- Gara (Garai) (Gorjani, sw. Osijek,
Kroatien), von ~, (ungarische)
Adelsfamilie
– Johann 166
– Ladislaus (Lászlo), Banus von
Macsó (Mačva) († 1459) 22, 166
- Gars am Kamp (sü. Horn, Niederöster-
reich), Pfarre
– Pfarrer s. Hans von Maiers
- Gasper*, M. 281
- Gerhard, Jakob aus Brüssel, Hofka-
plan Friedr. III. 247
- Gerss, Hans **43**
– Dorothea, Ehefrau des Hans, Witwe
Oswald Oberndorfers **43**
- Gerssen* s. Gerss
- Geswind* s. Swind
- Gevetrer, Konrad 259
- Goldschmied, Konrad, Einwohner von
Wien 278, 288
– Margarete, Ehefrau Konrads 278,
288
– sein Laden in Wien 288
- Goldsmid*, *Goldsmidin* s. Goldschmied
- Gorjani s. Gara
- Gors* s. Gars
- Graben (zu Kornberg, n. Feldbach,
Steiermark), Herren (rittermäßig)
vom/von ~
– Friedrich (d.J.), Rat und Gesandter
Friedr. III. 185, 270, 274–276
- Graben, Hans vom ~, Bürger von
Wien 281
- Graf, Hans, Bürger von Wien **159**
- Grafenweiden s. Niederweiden
- Graner, Niklas, Münzanwalt
Friedr. III. in Wien **64**
- Gravenberger* s. Grefenperger
- Graz (Steiermark), Stadt 45, 166, 301
– AO 38, 39, 78, 165, 180, 182, 221
- Grefenperger, Gabriel, Bürger von
Wien und Kirchenmeister von
St. Michael in Wien 54, 229
- Greitschenstein* s. Kreuzenstein
- Gren, Friedrich s. Seckau, Bf. von ~
- Groß-Schweinbarth (nw. Gänserndorf,
Niederösterreich) zu ~ s. Schwein-
barther
- Großrußbach s. Rußbach
- Grub (abgek. Sitz bei Grub a.d.
March, nö. Gänserndorf, Niederös-
terreich), Burg 40, 41
– Leute (Feinde) von ~ s. Jan von
Lichtenburg
- Grub an der March (nö. Gänserndorf,
Niederösterreich) 223

- Güncher, Wilhelm, Bürger und Rats-
herr von München 159
- Güns (Köszeg, nw. Szombathely, Un-
garn), Schloss 135, 166
- Gundorfer, Andreas, Bürger von Wien
245, 246
- Gurk (Kärnten), Bistum
– Bischof Ulrich (Sonnenberger),
Lic. decr., Protonotar und österr.
Kanzler Friedr. III. (1453–1469)
180
- Győr s. Raab
- Hagenauer, Albrecht 151
– seine Ehefrau und seine Kinder 151
- Hagenawer, Hagnawer* s. Hagenauer
- Haimonen, die ~, Wiener Erbbürger-
und Ritterfamilie
– Brüder Otto und Haimo, Stifter der
Marienkapelle im Wiener Rathaus
(sog. Ottenhaimkapelle, später
St. Salvator) 187
- Hainburg an der Donau (ö. Wien,
Niederösterreich), Stadt 22, 25, 26,
97, 112
– Bürger 97
– Pfarrer s. Wolfgang Pair
– Schloss 22, 26
- Hamman (Hanman), Anton, Bürger
von Fünfkirchen 157
– sein Anwalt 157
- Han, Kunz vom ~, Diener Gf. Wil-
helms von Wertheim 68
- Hanman s. Hamman
- Hanns* aus Augsburg, Bruder des
Franncz s. Augsburg
- Hard, auf dem* ~ s. Haslau
- Hard, im ~ auf den Rusten / Hart, in
dem ~ s. Rustendorf
- Hardegg (nö. Horn, Niederösterreich),
Grafen s. Maidburg (Magdeburg),
Bggff. von ~
- Hargenseer* s. Haringseer
- Haringseer, Hans, Stadtrichter von
Wien († um 1457/59) 58
- Harnstain* s. Hornstein
- Harsdorfer, Peter, Bürger von Nürn-
berg 58
– sein Diener s. Jakob Aichelperger
- Hart, in dem* ~ s. Rustendorf
- Haslau auf dem Hard* (abgek. Sitz bei
Haslau a.d. Donau, nw. Bruck a.d.
Leitha, Niederösterreich), Burg
(öde) 23
- Heilbronn (Baden-Württemberg), Ma-
thias von ~, Meister (Mag.) 57
- Heiligenkreuz (nw. Baden, Niederös-
terreich), Zisterzienserkloster
– Abt Heinrich (IV.) (1435–1442),
„Anwalt in Österreich“ 33
- Helbling, der ~ 300
- Hennersdorf bei Wien (sü. Wien, Nie-
derösterreich) 174
- Herbersdorf (sw. Graz, Steiermark),
Friedrich von ~ (Herbersdor-
fer), Kämmerer und Gesandter
Friedr. III. 212
- Herman(n), Kaspar, Bürger und Apo-
theker von Wien 66
- Hermann, Kantor zu St. Stephan in
Wien 54
- Heudorf (nw. Stockach, Baden-Würt-
temberg), Bilgeri (Pilgrim) von ~,
Ritter, Rat und Diener Hz. Al-
brechts VI., Beisitzer des KG, Rat
Friedr. III. 300
- Hiltprant, Andreas (Andre) ~ von Me-
ran, Kaufmann und Ratsbürger von
Wien (Ratsherr, Bürgermeister,
Stadtrichter) († 1449) 3

- Anna, Ehefrau (†) des Andreas 3; ihre Geschwister s. Paul Plochl, Ursula von Voitsberg
- Barbara, Tochter des Andreas, Ehefrau Hans Schalautzers 287, 290, 294
- weitere Kinder des Andreas 290
- Testamentsvollstrecker (Geschäftsleute) des Andreas 287, 290, 292, **293**, 294
- Hölczer* s. Hölzler
- Hölzl von Eisdorf, Barbara 187, 188, **189**, 190, **192**, 195, **197**, 201, **203**, 204, **206**, 208, **209**, 213, **214**
- Hans, Ehemann Barbaras 187
- ihr Bruder Hans s. Würfel
- Hölzler, Wiener Bürgerfamilie
- Konrad (d.Ä./I.), Bürgermeister von Wien, „Anwalt in Österreich“ († 1442) 9, 13, 33, 34
- Konrad (d.J./II.), Sohn Konrads (d.Ä.), Bürgermeister von Wien († 1478) 234, **285**, 301
- Leopold, Bruder Konrads (d.J.), Kämmerer Friedr. III. 234
- Hohenberg (sü. Lilienfeld, Niederösterreich), Herren von ~
- Friedrich, Rat und Gesandter Friedr. III. 185
- Stephan (V.), „Anwalt in Österreich“ **33**
- Holzler* s. Hölzler
- Holič s. Weißkirchen
- Holzer Leopold, Bürger von Stein 137
- Katharina, Ehefrau Leopolds 137
- Hornberger, Kaspar, Hofkaplan Friedr. III. 273
- Ursula, wohl Einwohnerin von Wien 273
- Hornstein (nw. Eisenstadt, Burgenland), Schloss 15–18, 135, 136, 166
- Herren zu ~ s. Kanizsai
- Humel, Peter, Sekretär Eb. Friedrichs von Salzburg und Benefiziat in St. Stephan zu Wien 51, 78
- sein Anwalt 78
- Hundsheim (vmtl. bei Mautern a.d. Donau und nicht sü. Hainburg a.d. Donau, Niederösterreich), 120
- Herren (rittermäßig) von ~ (Hundsheimer)
- Urban 120, 128; sein Schwager s. Leopold von Tirna
- seine Söhne 128
- Hunyadi, (ungarische) Adelsfamilie
- Johann, Gubernator des Kgr. Ungarn († 1456) 89, 100, 158, 166, 254
- seine Truppen 166
- Idungspeuger s. Jedenspeigen, Herren von ~
- Iglau (Jihlava, Tschechien), Stadt **146**
- Innere Land* s. Steier/Steiermark
- Insprucker, Erasmus, Bürger, Ratsherr, Schlüssler und Amtmann zu Klosterneuburg 114
- Jedenspeigen (nö. Gänserndorf, Niederösterreich), Schloss 32, 186
- Herren (rittermäßig) von ~ (Jedenspeiger, Idungspeuger) 32, 186
- Agnes **186**
- Barbara, Schwester der Agnes **186**
- ihre Brüder Kaspar, Jörg und Balthasar 186
- Jihlava s. Iglau
- Jindřichův Hradec s. Neuhaus
- Judenburg (Steiermark), Stadt 5, **177**, **179**, **181**, 186, **211**, **222**, **227**

- Bürger 5, 176, 178, 210, 221, 226
- Richter und Rat 178, 180, 210, 221, 226
- Judenburger* s. *Judenburg*

- Kärnten, Herzogtum 166
- Einwohner, Untertanen 166
- Hauptmann s. Konrad (d.Ä.) von Kraig
- Kainach (Schloss Kleinkainach abgek., nw. Voitsberg, Steiermark), Jörg (Georg) von ~ (Kainacher) 173
- Kaiserebersdorf s. Ebersdorf
- Kanizsai, Emmerich (Imre), Graf zu Hornstein 17, 18
- Kansdorfer, Hans, Bürger von Wien, Diener Friedr. III. 88
- Kaschau (Košice, Slowakei), Jobst von ~, Hauptmann von Raab 98, **99**, 166
- Kaschauer, Peter, Bürger von Wien, Maler 171
- Kastner, Peter 54
- Katharina, Schwester Friedr. III. s. Österreich, Hzin. von ~
- Katzenstein (bei Kroisbach/Fertőrákos, nö. Ödenburg/Sopron, Ungarn), Schloss 135, 166
- Kemnater, Kristan 263, 264
- Hans, Zimmermann (in Wien?) 286
- Kerner, Ulrich, Stadtkämmerer von Wien **122**
- Kersperger, Marchart, Stadtanwalt Friedr. III. im Wiener Rat 50
- Keschinger, Ulrich, Einwohner von Wien 38
- seine Ehefrau 38
- Kieler, Hans, Schaffer Reinprechts (IV.) von Wallsee in Wien **137**

- Kirche s. *Christenheit*
- Kleinkainach s. *Kainach*
- Klosterneuburg (Niederösterreich), Stadt
- Bürger s. Flötzer, Insprucker, Kristan, Lienfelder
- Ratsherr s. Thomas Lienfelder
- Schlüssler und Amtmann s. Insprucker
- Stadtrichter s. Flötzer
- Augustiner-Chorherrenstift
- Propst s. Georg Muestinger
- Knittelfeld (Steiermark)
- AO 301
- Kobersdorf (sü. Mattersburg, Burgenland), Schloss 166
- Kollár, Peter, Hauptmann von Raab 98, **99**, 166
- Korb, der* ~ (?), vmtl. im ehemals westungarischen Grenzgebiet ö. Bruck a.d. Leitha, im Dreiländereck Österreich-Slowakei-Ungarn), Burg (?) 152
- Korneuburg (Niederösterreich), Stadt 106, 160, 173, 225, 228, 238, 251
- Bürger und Stadtrichter s. Englershauser
- Tag zu ~160, 161, 173
- Kornmess, Heinrich, Bürger von Bruck a.d. Mur und Wiener Neustadt, Bürgermeister von Wiener Neustadt, Diener Friedr. III. 58
- Köszeg s. Güns
- Košice s. *Kaschau*
- Koska, Zdenko s. *Postupitz*
- Kottannerin, Helene, Bürgerin von Wien, Kammerfrau Kgin. Elisabeths von Ungarn 297
- ihr Ehemann Johann (Kottanner), Bürger von Wien 297

- Krabath s. Frangepan
- Kraig (n. St. Veit a.d. Glan, Kärnten),
Herren von ~
– Konrad (d.Ä.), Hofmeister, Rat und
Gesandter Friedr. III., Hauptmann
in Kärnten († 1446) 3, 26, **47**, 48,
84, 120, 126, 133, **153**, 154
- Krain (Slowenien), Herzogtum 166
– Einwohner, Untertanen 166
- Krems an der Donau (Niederöster-
reich), Stadt 238
– Kauffleute aus ~ 39
– Messererzunft 207
– Tag zu ~ 45–48, 182–185, 193, 194,
198, 223–225, 228, 238
– s. auch Stein
- Kreuzenstein (n. Korneuburg, Nieder-
österreich), Burg 166
- Kristan, Erhard 114
– Regina, Ehefrau Erhards, Witwe
Leopold Flötzers, Bürgerin von
Klosterneuburg 114
– – ihre Tochter 114
- Kritzendorf (heute Ortsteil von Klos-
terneuburg, Niederösterreich)
– Gut Reinprechts von Wallsee 137;
sein Bergmeister s. Seifried Traut-
mann
– Weingarten 137; Besitzer s. Leopold
Holzer
- Krk (Veglia) s. Frangepan
- Kroatien, Königreich
– Landherren 166
- Kroisbach (Fertőrákos, nö. Ödenburg/
Sopron, Ungarn), Schloss 166
- Kunigundenberg s. Perchtoldsdorf
- Kuntner, Thomas 93
– seine Witwe, Bürgerin von Wien 93
- Laa an der Thaya (nw. Mistelbach,
Niederösterreich), Stadt 175
– Bürger **175**
- Ladislaus (Postumus), Kg. von Un-
garn und Böhmen s. Österreich,
Hz. von ~
- Laibach (Ljubljana, Slowenien), Stadt
228, 238
– AO 228
- Laiming, Leonhard von ~ s. Passau,
Bf. von ~
- Laitter, von der* ~ s. Scala
- Land ob der Enns, Land unter der
Enns s. Oberösterreich, Niederös-
terreich, Österreich
- Landsee (nw. Oberpullendorf, Burgen-
land), Schloss 166
- lanndschaft, lanntschaftt, lantschaft,*
lantschaftt (Landstände) s. Mäh-
ren, Österreich
- Lantschreiberin, die* ~, Weingarten
s. Untersievering
- Larenczen* s. Wien, Laurenzkerloster
- Laufen (sw. Schaffhausen, Kanton
Schaffhausen, Schweiz), Schloss
300
- Lehenholzer, Lienhard (Leonhard),
Bürger von Wien, Amtmann
Friedr. III. in der Scheffstraße **256**,
257
- Lehner, der ~ 256, 257
- Leipa (Böhmisch Leipa/Česka Lípa,
ö. Aussig, Tschechien), Berthold
von ~, Oberster Marschall des Kgr.
Böhmen 140, 141, 143
- Leiter, von der ~ s. Scala
- Leitha (Nebenfluss der Donau, ehem.
Grenzfluss zw. Österreich und Un-
garn) 216
- Lemperczagl, der ~ 115, 116

- Leoben (Steiermark), Stadt
– AO 223
- Leopold I. s. Österreich, Hz. von ~
Leopold II. s. Österreich, Hz. von ~
Leopold III. s. Österreich, Hz. von ~
Leopold IV. s. Österreich, Hz. von ~
Leopold VI. (Babenberger) s. Österreich, Hz. von ~
- Leopoldsdorf (sü. Wien, Niederösterreich) 174
- Lichnice s. Lichtenburg
- Lichtenburg (Lichnice, Burg [Ruine] sw. Chrudim, Tschechien), Herren von ~ und Vöftau
– Hinko **140**, 141, 143
– Jan 41, 129
– – seine Leute 41
– Jörg (Georg) **140**, 141
– Smil **140**, 141
- Liechtenstein (w. Mödling, Niederösterreich), Herren von ~ zu Nikolsburg
– Christoph (II.), (Feld-)Hauptmann und Rat Friedr. III. († 1445) 15, 18, 23, 24
- Lienfelder, Klosterneuburger und Wiener Familie
– Agnes, Tochter des Thomas, Ehefrau Wolfgang Winklers 296
– Jakob, Sohn Michaels 282, 296; sein Vormund s. Andreas Schönprucker
– Katharina, Tochter Michaels, Ehefrau Andreas Schönpruckers 69, 70, 73, 282
– Michael, Bruder des Thomas, Bürger von Klosterneuburg und Wien († 1441) 69, 70, 73, 282, 296
– Thomas, Bruder Michaels, Bürger und Ratsherr von Klosterneuburg († 1451) 282, 296
- Ligsalz, Erasmus, Bürger von München 159
- Liptau (Liptau-Nikolaus/Liptovský Mikuláš, nw. Kosice, Slowakei), Pankraz von ~ (oder: von Szent Miklós/Sv. Mikuláš), Hauptmann zu Galitz (Skalitz/Skalica, Slowakei) 182–185, 223, 225, 228, 238, 254, 268
– seine Gefolgsleute/Helfer/Söldner 182, 223
- Liptovský-Mikuláš s. Liptau
- Ljubljana s. Laibach
- Macsó, Banat (in Region Mačva, Serbien), Banus von ~ s. Ladislaus von Gara
- Mähren (Tschechien), Markgrafschaft 42, 84a, 129, 141, 143, 146, 175
– Einwohner (die Mährer) 129, 146
– Herren **146**
– Landstände (Landschaft), Landleute 66, 129, **140**, 141, **146**
– Städte s. Brünn, Iglau, Olmütz, Znaim
- Magdeburg s. Maidburg
- Maidburg (Magdeburg, Sachsen-Anhalt), Burggraf von ~, Michael, Gf. von Hardegg († 1483) 255
– sein Diener s. Jörg Plesser
- Maiersch s. Maiers
- Maiers (Maiersch bei Gars am Kamp, sü. Horn, Niederösterreich), Hans (Pauli) von ~, Lic. decr., Pfarrer von Gars, Kanzler der österr. (donauösterr.) Kanzlei, Rat und Gesandter Friedr. III. († 1450) 33, 147, **152**, 154, 208, 209, 213, 214, 219, 220, 270

- Maissau (w. Hollabrunn, Niederösterreich), Herren von ~
 – Otto (IV.), Oberster Schenk in Österreich († 1440)
- Maler, Hans, vmtl. Einnhmer auf der Wiener Donaubrücke 154
- Mangen, Berthold von ~, Hubmeister in Österreich 43
 – seine Ehefrau 43
- Manhartsberg (niedriger Bergrücken in Niederösterreich, Grenze zw. Waldviertel und Weinviertel), Viertel unter dem ~ s. Österreich (Landesviertel)
- March (Nebenfluss der Donau, Hauptfluss von Mähren) 223
- Marchort* (mglw. das Marchfeld [?], Region im östlichen Niederösterreich), *im* ~ s. Witzelsdorf
- Maria Lanzendorf (sü. Wien, Niederösterreich) 174
- Marolting (Morolding bei Massing, w. Eggenfelden, Bayern), Hans von ~ (Maroltinger), Pfleger zu Neuburg am Inn 265
- Marx*, der ~, hingerichtet in Wien 291
- Mathias s. Heilbronn
- Mauerbach (w. Wien, Niederösterreich), Kartause (Allerheiligental) **165**
 – Prior (Johannes Span) 165
- Meindl, Matthias, Ratsherr von Pressburg 118
- Meirs* s. Maiers
- Meran (Südtirol, Italien) s. Hiltprant von ~
- Merhern* s. Mähren
- Michelstetter, Oswald, Zimmermann, Bürger von Wien 286
- Mikulov (Nikolsburg) s. Liechtenstein
- Missingdorf (nö. Horn, Niederösterreich), Stephan von ~ (Missingdorfer), Ritter, „Anwalt in Österreich“ **33**
- Mitterndorfer, Stefan, Kämmerer Friedr. III. 259
 – Bernhard, Vater Stefans, Kämmerer Friedr. III. 259
- Mitterndorffer* s. Mitterndorfer
- Mitterpacher Hans (d.Ä.), Bürger und Bürgermeister von Wiener Neustadt **85, 86**
- Modrusch (Modruš) s. Frangepan
- Mödling (sü. Wien, Niederösterreich), Schloss
 – Pfleger s. Jakob Seebeck
- Molzhofer, Paul, Ratsherr von Pressburg 118
- Morolding s. Marolting
- Moshaimer, Jakob, Kaplan am St. Veitsaltar zu St. Stephan in Wien 266, 269
 – sein Schwager s. Hans Spanberger
- Mühlfelder, Hans, Gesandter Friedr. III. 113
- Mühlstein, Hermann, Bürger von Wien 277
- München (Bayern), Stadt
 – Bürger und Einwohner s. Güncher, Ligsalz, Tellinger
 – Rat 159
 – – Ratsherr s. Ligsalz
- Mürzzuschlag (Steiermark), Markt
 – AO 37
- Muestinger (Müstinger), Georg (Jörg), Propst des Stiftes Klosterneuburg (1418–1442), „Anwalt in Österreich“ **33**
- Murau (Steiermark) 186
- Muttenhauser, Michael, Diener des

- Wiener Stadtrichters Niklas Teschler 85, 86
 – Konrad, vmtl. Bruder Michaels 86;
 sein Verwandter s. Niklas Teschler
- Nassau (-Wiesbaden), Grafen von ~
 – Adolf (wohl II.) ~ 300
- Neiern (abgek. Burg bei Grub a.d. March, nö. Gänserndorf, Niederösterreich), Tabor 223
- Neitperg (Neuberg, w. Hartberg, Steiermark), Hans (Johann) von ~, Rat und Gesandter Friedr. III. 47, 48, 51, 59, 60, 84, 108, 126, 147, 198, 225
- Neuberg s. Neitperg
- Neuburg am Inn (sü. Passau, Bayern)
 – Pfleger s. Hans von Marolting
- Neuhaus (Jindřichův Hradec, nö. Budweis/České Budějovice, Tschechien) 173
 – Herren von ~
 – – Meinrad, Oberstburggraf zu Prag 218
 – – Ulrich, Sohn Meinrads 217, 218
- Neunhofer, Wenzel, Verwalter des Wiener Pilgramhauses († 1446) 156
- Neunkirchen (sw. Wiener Neustadt, Niederösterreich), Markt 160
- Nidern Stifring* s. Untersievering
- Niederösterreich, Land unter der Enns 160; s. Österreich
- Niederwallsee s. Wallsee
- Niederweiden (Grafenweiden) (abgek. Burg bei Engelhartstetten, nw. Hainburg a.d. Donau, Niederösterreich) 223
- Nikolaus V. (Tommaso Parentucelli), Papst (1447–1455) 166
- Nikolsburg (Mikulov) s. Liechtenstein
- Nürnberg (Bayern), Stadt
 – Bürger s. Harsdorfer
 – AO 104
- Nürnberger, Jakob, Hofkaplan
 Friedr. III. in der Wiener Burg, Benefiziat zu St. Stephan in Wien 29
- Nusser, Castulus, Hofkaplan
 Friedr. III. 103, 104
- Oberlender* (aus dem Reich, aus den Vorlanden) 93
- Obern Lan(n)d(en)*, die ~ (des Reichs) 36, 45, 234
- Oberndorfer, Oswald, Hubmeister in Österreich (1436/37) 43
 – Dorothea, Witwe Oswalds s. Gerss
- Oberösterreich, Land ob der Enns 225; s. Österreich
- Oberwallsee s. Wallsee
- Obrecht, Peter, Bürger von Wien 281
- Ödenburg (Sopron, Ungarn), Stadt 22, 135
 – Schloss 110, 111, 166
 – – Hauptmann Friedr. III. s. Sigmund von Ebersdorf
- Österreich (ob und unter der Enns), Herzogtum/Land 1–4, 18, 22, 26–28, 33, 36, 42, 43, 45, 74, 76, 79, 83, 84a, 90, 93, 98, 106, 117, 123, 124, 128, 129, 131, 132, 139 (Wappen), 140, 141, 143, 145, 149, 160, 166, 174, 182, 207, 213, 216, 219, 223, 225, 238, 251, 283
 – Haus ~ 45, 76, 173
 – Herzöge und Herzoginnen von ~ (Babenberger und Habsburger) 1, 4, 52, 76, 77, 93, 123, 139, 145, 249

- Albrecht I. s. Albrecht I., röm.-dt. Kg.
- Albrecht II. (1298–1358) 67, 76, 77, 93
- Albrecht III. (1349/50–1395) 5, 52, 76, 77, 90, 93, 123
- Albrecht IV. (1377–1404) 76, 77, 90
- Albrecht V. s. Albrecht II., röm.-dt. Kg.
- Albrecht VI., Bruder und Rat Friedr. III. (1416–1463) 1, 5, 66, 70, 89, 90, 101, 102, 135, 166, 300
- sein Rat und Diener s. Bilgeri von Heudorf
- seine Schlösser in Ungarn 166
- Anna, Tochter Kg. Albrechts II., Ehefrau Hz. Wilhelms III. von Sachsen (1432–1462) 12
- ihr Hofmeister s. Rapper von Rosenharz
- Friedrich I. s. Friedrich (der Schöne), röm.-dt. (Gegen-)Kg.
- Friedrich II. (Babenberger, † 1246) 77, 145, 216
- Katharina, Schwester Friedr. III. (1420–1493) 115
- Ladislaus (Postumus), Kg. von Ungarn und Böhmen, Mündel Friedr. III. (1440–1457) 1, 15, 18, 27, 29, 33, 36, 43, 45, 52, 64, 67, 76, 77, 79, 84a, 90, 98, 106, 117, 122–124, 128, 131, 138, 139, 146, 149, 156, 160, 165, 166, 173–175, 186, 193, 207, 223, 225, 238, 251, 297, 298, 301
- seine Erblände, seine Länder 160, 173
- Leopold I. († 1326) 76
- Leopold III. (1351–1386) 5, 52, 76, 77, 123
- Leopold IV. (1371–1411) 76
- Leopold VI. (Babenberger, † 1230) 77
- Rudolf I. s. Rudolf I., röm.-dt. Kg.
- Rudolf III., Kg. von Böhmen (1281–1307) 76
- Rudolf IV. (1339–1365) 76, 93
- Wilhelm (1370–1406) 76, 77
- Adelige 135, **143**
- Ämter
- Amtleute 33, 52, 84a, 90, 124, 175, **216**
- „Anwälte in Österreich“ s. Landesregierung
- Erbämter
- Oberstkämmerer 64; s. Hans von Ebersdorf, Sigmund von Ebersdorf
- Oberschenkenamt 122; Oberster Schenk s. Otto von Maissau, Jörg von Pottendorf
- Gegenschreiber des Hubmeisters s. Bernhard Fuchsberger
- Hansgraf (zu Wien) **216**; s. Reinhart Tettlinger
- Hauptmann ob der Enns 84a
- Hubmeister 62, 232, 262; s. Sigmund von Ebersdorf, Berthold von Mangen, Oswald Oberndorfer, Thomas Wisent
- Hubschreiber s. Jakob (d.Ä.) Rehwein
- Landmarschall 30, 45, 52, 84a, 123; s. Bernhard von Schaunberg, Rüdiger von Starhemberg
- Mautner und Zöllner 175
- Münzmeister 64; s. Hans Steger, Niklas Untermhimmel; s. auch Wien, Münzstätte

- Oberster Hauptmann 84a; s. Ulrich von Cilli, Ulrich von Eitzing
- Ungelter **216**
- Viertelhauptleute s. Landesviertel
- Bote 84a
- Einwohner 36, 79, 84a, 93, **97**, 106, 141, 166, 216
- mit Weingartenbesitz in Ungarn 216
- Bierbrauer 216
- ihre Häuser und ihr Gesinde 216
- s. auch Land und Leute
- Feste, Schloss, Haus 84a
- Gerichte 84a
- Gerichtsstätten 84a
- Kammer, landesfürstliche ~ 64, 76, 123; s. auch Friedrich III.
- Kanzlei, österreichisch-erbländische ~ s. Friedrich III.
- Kaufleute 84a, 93, 216 (auswärtige ~ / „Gäste“)
- Kriegsvolk s. Truppen
- Land und Leute 62, 84a, 106, 131, 136, 149, 160 (Leute), 166, 193, 223, 225; s. auch Einwohner
- Landesregierung, Landesverwaltung 33, 45, 50
- „Anwälte in Österreich“(12-köpfiges Gremium) 32, 33, 36, 42, 43, 45; s. Leopold von Eckartsau, Niklas Engelgershauser, Bf. Nicodemus von Freising, Abt Heinrich von Heiligenkreuz, Konrad Hölzler (d.Ä.), Stephan von Hohenberg, Propst Georg von Klosterneuburg, Stephan Missingdorfer, Johann von Schauberg, Hans Schweinbarther, Hans Walch
- Ständische Verweser 301
- „Räte in Österreich“ (24-köpfiges Gremium) 33, 45, 50
- Landesviertel 84a
- Viertel unter dem Manhartsberg (Weinviertel, Region im Nordosten Niederösterreichs) 41
- Herren, Ritter, Knechte und Untertanen 41
- Salpeterhersteller 37
- Viertel unter dem Wienerwald (Region im Süden von Niederösterreich)
- Einwohner 131
- Viertelhauptleute 84a
- Landfremde, Ausländer („Gäste“) 84a, 216
- Verwalter ihrer Güter in Österreich 84a
- Landrecht (*landsrecht, lantsrecht*) 45, 84a
- Landschaft (*lanndschaft, lanntschafft, lantschaft, lantschafft*) s. Landstände
- Landstände, Ständemitglieder (Landschaft, vier Parteien [Präläten, Herren, Ritter und Knechte, landesfürstliche Städte und Märkte], Landleute) 1, 4 (jenseits der Donau), **16**, 18, 28, 33, **35**, 36, **40**, 41, 42, 44, 45, **46**, **48**, 74, **75**, **79**, **80**, 81, **82**, **84**, **84a**, 89, **106**, 129, **130**, 131, 141, **142**, 146, 149, 158, 160, **161**, 182, **183**, **185**, 193, **194**, **198**, 223, **224**, **225**, **228**, 238
- Bischöfe 84a
- (berittene) Diener der Landleute 84a
- Gff., Herren, Ritter und Knechte 84a, 158
- Herren 76, 77, 84a

- ihre Untertanen 150
- Herren, Ritter und Knechte 23
(*hieniden*), **24** (*hieniden*), 84a, 150
- Ritter und Knechte 84a
- Prälaten 80, 84a, 158
- Städte und Märkte (landesfürstlich) 23, **24**, 45, **46**, 80, 84a
- Einnehmer der Landstände 84a
- Verweser der Landstände s. Landesregierung
- Landtag 44, 84a; s. Korneuburg, Krems, St. Pölten, Wien
- Maut- und Zollstätten 175
- Münzstätte s. Wien
- Pfarrer und Kapläne 84a
- „Räte in Österreich“ s. Landesregierung
- Städte, Märkte, Dörfer 23 (*hieniden*), **24** (*hieniden*), 84a, 95 (Städte), 97, 145 (Städte), 216
- Straßen 134
- Truppen (Kriegsvolk), Söldner 84a
- Untertanen 23 (*hieniden*), **24** (*hieniden*), 27, 52, **79**, 90, **97**, **106**, 124, **143**, 146, 166, **216**; s. auch Einwohner, Land und Leute
- Olmansperger, Jakob, Bürger von Wien 87, 93
- seine Ehefrau und sein Kind 87
- Olmütz (Olomouc, Tschechien), Stadt **146**
- Olomouc s. Olmütz
- Orgelmeister, Erhard 235
- Ország von Gúth, Michael, Oberster Schatzmeister Ungarns 97, 185
- Ort s. Orth
- Orth an der Donau (ö. Wien, Niederösterreich), Thomas von ~, Bürger von Wien 285
- Magdalena, Ehefrau des Thomas, Witwe Heinrich Pirchfelders 285
- ihr Sohn s. Lorenz Pirchfelder
- Heinrich (von Ort), Bürger und Ratsherr von Wien († um 1436/39), mglw. Verwandter (?) des Thomas 285
- Osenhaimer s. Asenheimer
- Osterreich* s. Österreich
- Pair, Wolfgang, Pfarrer von Hainburg a.d. Donau 298
- Paltinger, Peter, Bürger von Klosterneuburg und Wien († um 1426/27) 96
- Hans, Verwandter Peters 96
- Virgil, Bruder des Hans, Verwandter Peters 96
- Papst, Papsttum 166, 173; s. Nikolaus V.
- Kardinalskollegium 166, 173
- Legat 166; s. Johannes von Carvajal
- Parentucelli, Tommaso s. Nikolaus V.
- Parzhaimer, Paul 241, 242
- seine Verlobte s. Margarete Schüchler
- Passau (Bayern), Stadt 101
- Bürger 95; s. Aunpeck, Wendelstain
- Bürgermeister s. Wendelstain
- Bistum
- Bischof Leonhard (von Laiming) (1424–1451), Rat Friedr. III. 79, **95**, 101, 102, 162, 163, **164**, 167, **168**, 169, **170**
- Grundbesitz in/bei Wien (Garten, Weg, Wälder) 163, 167, 169
- DO 101, 102
- Pataviensis* s. Passau
- Pauli, Hans s. Maiers

- Payrl, Hans, Tuchbereiter in Wien
245, 246
- Michael, Sohn des Hans 245, 246
- Pécs s. Fünfkirchen
- Perchtoldsdorf (sw. Wien, Niederösterreich), Markt 1, 33
- Fluren: Kunigundenberg, Sommerhagenau, Winterhagenau 174
- Petersbach 174
- Weingärten 174
- Perman, Ulrich (d.J.), Bürger von Wien, Diener Friedr. III. 88
- Petersbach s. Perchtoldsdorf
- Pflieger, Silvester s. Chiemsee, Bf. von ~
- Philippi, Nicolaus s. Wien, Augustiner-Chorherrenstift St. Dorothea, Propst ~
- Pillich, Oswald, Mautner am Roten Turm in Wien 8
- Pirchfelder, Heinrich, Einwohner (wohl Bürger) von Wien 285
- Anna, Schwester Heinrichs s. Schwarzhofer
- Lorenz, Sohn Heinrichs und Magdalenas 285
- Magdalena, Witwe Heinrichs, Ehefrau des Thomas von Orth s. Orth
- Platz (Stráž, sw. Neuhaus/Jindřichův Hradec, Tschechien), Heinrich von ~ 173
- Plavecké Podhradie s. Blasenstein
- Plessner, Jörg, Diener Gf. Ulrichs von Cilli und Bggf. Michaels von Maidburg 255
- seine Ehefrau Ursula und ihr Bruder Hans s. Walch
- Plintenburg (Visegrád, n. Budapest, Ungarn), Burg 297
- Plochl, Paul 3
- seine Schwestern s. Anna Hiltprant, Ursula von Voitsberg
- Poděbrady s. Podiebrad
- Podiebrad (Poděbrady, ö. Prag/Praha, Tschechien), Georg von ~ 218
- Pötel, Simon, Bürger von Wien, Diener Friedr. III. 88
- Pöttelsdorf s. Beller
- Pohořelice s. Pohrlitz
- Pohrlitz (Pohořelice, sü. Brünn/Brno, Tschechien) 27, 129
- Hauptmann s. Leonhard Asenheimer
- (kgl.) Söldner zu ~ 27
- Polen, Königreich
- Könige von ~
- – Wladislaw III. (1434–1444), Kg. von Ungarn (1440–1444) 26, **89**
- Ponhaimer, Erasmus, Bürger und Stadtrichter von Wien († 1452) 273, 278, 288
- Ponhalm, Niklas, Bürger und Bruckmeister von Wien 298
- Portugal (Königreich) s. Eleonore von ~, röm. Ksin.
- Posorschitz (auch Posoritz, Pozořice, ö. Brünn/Brno, Tschechien) s. Puklitz
- Postupice s. Postupitz
- Postupitz (Postupice, sö. Beneschau/Benešov, Tschechien), Zdenko Kostka von ~ 173
- Pottendorf (sö. Baden, Niederösterreich), Herren von ~ (Pottendorfer)
- Albrecht (zu Kirchsclag), Rat und Gesandter Friedr. III. 47, 48
- Jörg (Georg) (Linie Ebenfurt), Oberster Schenk in Österreich 122
- Pozořice s. Posorschitz
- Prag (Praha, Tschechien), Stadt 218

- Oberstburggraf s. Meinrad von Neuhaus
- Praha s. Prag
- Prediger* s. Wien, Dominikanerkloster
- Pressburg (Bratislava, Slowakei), Stadt 60, 101
- Bürger 280, 284; s. Meindl, Molzhofer, Ranes, Tanperger
- Richter und Rat **118**
- – Bevollmächtigte 118
- – Bürgermeister s. Ranes
- – Ratsherren s. Meindl, Molzhofer
- – Stadtrichter s. Ranes
- Burg
- – Burggraf ~ 97
- DO 118
- Puchheim (Schloss heute in Attnang-Puchheim, ö. Vöcklabruck, Oberösterreich), Jörg (Georg) von ~, Rat und Gesandter Friedr. III. († 1458) 47, 48, 108
- Puclice s. Puklitz
- Puklitz (Puclice, nw. Brünn/Brno, Tschechien), die ~ von Posorschitz
- Bozko 30
- Wilhelm 30
- ihre Diener 30
- Pulkau (nö. Eggenburg, Niederösterreich), Pfarre
- Pfarrer s. Jörg Trethann
- Raab (Győr, Ungarn), Stadt 166
- Schloss 98–100, 152, 166
- – Hauptleute 61, 62, 98, 99; s. Ladislaus Farkas, Frangepan, Jobst von Kaschau, Peter Kollár, Sigmund von Modrusch
- Bistum
- – Elekt Augustin (Ágoston Salánki, 1445–1466) 99, 166
- – Domkapitel 166
- – Verweser s. Sigmund von Frangepan
- Rabenstein (Rabštejn, sö. Žlutice/Luditz, Tschechien), Prokop von ~ 173
- Rabštejn s. Rabenstein
- Radkersburg (Bad Radkersburg, Steiermark) 184
- AO 166 (?)
- DO 166
- Ramhof* s. Wien
- Ranes, Stephan, Bürger, Bürgermeister und Stadtrichter von Pressburg 118
- Rappach (bei Rottenmann, sö. Liezen, Steiermark), Georg (Jörg) von ~ 70
- Ratt, Jörg 58
- Rauscher, Niklas, Einwohner von Brunn 71
- Barbara, Ehefrau des Niklas 71
- Rechnitz (ö. Oberwart, Burgenland), Schloss 135, 166
- Rechwein s. Rehwein
- Redege* s. Radkersburg
- Rehwein (Rechwein), Familie
- Jakob (d.Ä.), Hubschreiber in Österreich 268
- Johann (Hans), Lic. iur. utr., Sohn Jakobs, Leiter der österr. Kanzlei († 1481) 268
- Reich, Heiliges (Römisches) Reich 33, 45, 165, 173
- Fürsten, Grafen, Herren, Ritter und Knechte 123
- Kanzlei, römische ~ s. Friedrich III.
- Könige und Kaiser 4; s. Albrecht I., Albrecht II., Friedrich (der Schöne), Friedrich III., Rudolf I.
- Kurfürsten und Fürsten 45, 173
- s. *Dewtschen Lande, Oberrn Land*

- Reicholf, Oswald, Bürgermeister von Wien, Diener Friedr. III. († 1463) 88, **91**, 92, 93, 187, 219, 301
- Reinprecht, Stephan, *wirt* im Admonter Hof 295
- Reneis, Renes s. Ranes
- Reyhenthart, Niklas 63
- Riederer, Ulrich zu (Groß-)Rußbach, Lic. bzw. Dr. iur. utr., Rat Friedr. III († 1462) 128, **152**, **300**
- Riedrer* s. Riederer
- Rigel, Heinrich 244
- Rindschad, Rintschad, Rinnttschad* s. Rindscheit
- Rindscheit, (rittermäßige steirische) Familie
– Pankraz, Rat Friedr. III. 96
- Ritzel, Albrecht, Weihermeister Friedr. III. in Wien 71
- Rockenwiler (Rokchenwiler), der ~ 300
- Rodaun (heute Teil von Wien XXIII), Burg 117, 174
– s. Würfel
- Römischer kunig* s. Reich
- Rohr (abgek. Burg in Rohr im Kremstal bei Kremsmünster, sö. Wels, Oberösterreich), Jörg von ~ **31**
– seine Ehefrau **32**
- Rohrau, Heinrich, Meister, Hofkaplan Friedr. III. 237
– sein Prokurator 237
- Rohrbach (bei Weistrach, sw. Amstetten, Niederösterreich), Johann (Hans) von ~ (Rohrbacher), Hofmarschall Kg. Albrechts II., Kämmerer Friedr. III. 14, 289
- Rokchenwiler s. Rockenwiler
- Rom (Roma, Italien), Stadt 301
- Roma s. Rom
- Rome, kunig von* ~ s. Reich, Könige und Kaiser
- Rorbacher* s. Rohrbach
- Rosenberg (Rožmberk, sw. Kaplitz/Kaplice, Tschechien), Ulrich (II.) († 1462) von ~ 173
- Rosenharz (Rosenharts) (zu Weyenburg, ö. Hollabrunn, Niederösterreich), Rapper von ~, Hofmeister Hzin. Annas von Österreich, Rat (?) und Gesandter Friedr. III. **11**, 12, 13
- Rožmberk s. Rosenberg
- Rudolf I. (von Habsburg), röm.-dt. Kg. (1273–1291) 76
- Rudolf III. s. Österreich, Hz. von ~
- Rudolf IV. s. Österreich, Hz. von ~
- Rußbach (Großrußbach, nö. Korneuburg, Niederösterreich) s. Ulrich Riederer zu ~
- Rusten* s. Rustendorf
- Rustendorf (heute Teil von Wien XV)
– Weingarten *in dem Hart/im Hard auf den Rusten* 71; Besitzer s. Rauscher, Ritzel
- Ruszpach* s. Rußbach
- Säul, von/auf der ~, Wiener Ritter- und Bürgerfamilie 250
– Herbort 250
- Salánki, Augustin (Ágoston) s. Raab, Elekt von ~
- Salzburg (Österreich), Erzbistum 5, 143, 238, 251, 262
– Erzbischof Friedrich (Truchsess von Emmerberg) (1441–1452) 51, 78
– sein Sekretär s. Peter Humel
– Suffragane 5, 143, 238, 251, 262
- St. Dorothea s. Wien, Augustiner-Chorherrenstift

- St. Hieronymus s. Wien, Hieronymuskloster
- St. Johannes s. Wien
- St. Laurenz s. Wien, Laurenzerkloster
- St. Martin s. Witzelsdorf
- St. Martinsberg(-Pannonhalma) (Deutsch-Jahrndorf, ö. Bruck a.d. Leitha, Burgenland), Benediktinerkloster 152
- St. Marx s. Wien
- St. Michael s. Wien
- St. Pölten (Niederösterreich), Stadt
– Messererzunft 207
– Tag zu ~ 42
- St. Salvator s. Wien
- St. Stephan s. Wien
- St. Veit an der Glan (Kärnten)
– AO 83, 225, 226
- Sant Pölten* s. St. Pölten
- Scala, della ~ (von der Leiter) (von Verona), Familie
– Fregnano (Frignanus), Reichsvikar von Verona und Vicenza († 1443) 83
– Nicodemus s. Freising, Bf. von ~ Schaffhausen (Schweiz), Stadt 300
– s. Fulach
- Schal(l)autzer, Hans, Kanzleischreiber Friedr. III. 287, 290, 294
– Barbara, Ehefrau des Hans s. Hiltprant
- Scharf(f)enperger, Hans (d.J.), Münz-anwalt Friedr. III. in Wien (1443–1449) († 1458) 54, 72, 94
- Scharffenperg* s. Scharfenperger
- Schaunberg (nw. Eferding, Oberösterreich), Johann (II.), Graf von ~, Oberstmarschall in der Steiermark, „Anwalt in Österreich“, Landmarschall in Österreich, Rat und Gesandter Friedr. III. († 1453) 29, 33, 108, 198, 249
- Schawnberg* s. Schauberg
- Schiermer, Oswald 291
- Schlaining (in Stadtschlaining, nö. Oberwart, Burgenland), Schloss 135, 166
- Schlesien (ehem. Herzogtümer im heutigen Polen)
– Herren, Ritter und Städte 65
- Schlick, Kaspar, Herr von (Neuhaus und) Weißkirchen, Kanzler der röm. Kanzlei, Rat und Gesandter Friedr. III. († 1449) 84, 126, 147, 152, 154
- Schönprucker, Andreas, Bürger von Wien, Diener Friedr. III. 69, 70, 73, 199, 200, 282, 296
– Katharina, Ehefrau des Andreas s. Lienfelder
– sein Mündel s. Jakob Lienfelder
– seine Fuhrleute 200
- Schonprugker, Schonpruker* s. Schönprucker
- Schüchler Jörg, Bürger, Ratsherr und Stadtrichter von Wien, Vormund seiner Nichte Margarete 241, 242
– Haunold (d.J.), Bruder Jörgs († um 1436/37), Stadtrichter von Wien 241
– Margarete, Tochter Haunolds 241, 242
– – ihr Verlobter s. Paul Parzhaimer
- Schurer, Stefan 256, 257
- Schwarzhofer, Anna 285
– Balthasar, Sohn Annas, Priester 285
– ihr Bruder s. Heinrich Pirchfelder
- Schwechat (Fluss im sö. Niederösterreich), die ~ 174
- Schweinbarther (zu Groß-Schwein-

- barth, nw. Gänserndorf, Niederösterreich), Hans, „Anwalt in Österreich“ **33**
- Seckau (n. Knittelfeld, Steiermark), Bistum
- Bischof Friedrich (Gren) (1446–1452), Rat und Gesandter Friedr. III. 185
- Seebeck, Jakob, Pfleger von Mödling, Anwalt Friedr. III. im Wiener Rat 150, **238**, 239, **249**, **277**
- Seebekh* s. Seebeck
- Sel, Ulrich 266, 269
- Elisabeth, Witwe Ulrichs 266, 269
 - – ihre Erben (wohl Verwandte) s. Spanberger
- Semelrösch, Simon, Bürger von Wien 252, 260, 261
- sein Mündel Barbara s. Zauhinger
- Sengenwein, Anna **53**, 54, 55
- Stephan, Ehemann Annas 53–55
- Senj (Zengg) s. Frangepan
- Sewl*, *Herwort von der* ~ s. Säul
- Siebenbürger, Thomas Gerhart, Bürger von Wien 229
- Siedendorff* s. Sierndorf
- Sierck, Jakob von ~ s. Trier, Erzbischof von ~
- Sierndorf (n. Stockerau, Niederösterreich), Burg 128
- Sievering s. Untersievering
- Skalitz, Skalica (Galitz), Pankraz von ~ s. Liptau
- Sollen*, der ~ s. Sel
- Sommerhagenau (Flur) s. Perchtoldsdorf
- Sonnegg s. Ungnad zu ~
- Sonnenberger, Ulrich s. Gurk, Bf. von ~
- Sopron s. Ödenburg
- Span, Johannes s. Mauerbach, Prior von ~
- Spanberger, Hans 266; sein Schwager s. Moshaimer
- Stephan, Bruder des Hans 266
- Spaur (Altspaur, Spormaggiore, w. Salurn, Italien), Herren (rittermäßig) von ~ (Spaurer)
- Johann (I.) 288 (?)
 - Sigmund, Vetter Johans (I.) 288 (?)
- Spaurer* s. Spaur
- Stamreutter, Jörg 117
- Anna, Ehefrau Jörgs 117
- Starhemberg (in Haag am Hausruck, sö. Ried im Innkreis, Oberösterreich), Herren von ~
- Hans (IV.), Rat und Gesandter Friedr. III. 84, 240
 - Rüdiger (VII.), Landmarschall in Österreich, (Feld-)Hauptmann und Rat Friedr. III. († 1480) 23, 24, 300
- Steger, Wiener Ratsbürgerfamilie 277
- Hans, Ritter, Bürger, Stadtrichter und Bürgermeister von Wien, Münzmeister, „Anwalt in Österreich“ († um 1459/61) **33**, **54**, **55**, 96, 187, 255
 - Kinder des Hans aus 1. Ehe 96
 - Magdalena, (3.) Ehefrau des Hans 96
 - Thomas (Angehöriger?) 277
- Steier/Steiermark, Herzogtum 131, 132, 166
- Adelige 135
 - Ämter
 - – Landschreiber 73
 - – Oberstmarschall s. Johann von Schaunberg
 - Einwohner, Untertanen 166
 - Landstände, Landleute 112, 143, **144**

- Obersteiermark 186
- Stein (heute Stadtteil von Krems a.d. Donau, Niederösterreich), Stadt
- Bürger s. Holzer
- s. auch Krems
- Steriff, Gilg, Mautner beim Widmertor in Wien 230
- Sternberg (Český Šternberk, ö. Beneschau/Benešov, Tschechien), Zdenko von ~, 173
- Steyr (Oberösterreich), Stadt 44, 45, 207
- Messerer **207**
- AO 45
- Stráž s. Platz
- Strobel, Wolfgang 279
- seine Verwandten 279
- Stronegg (in Stronsdorf, nw. Mistelbach, Niederösterreich), Burg (öde) 106, 112
- Svatý (Sv.) Mikuláš, Pankraz von ~ s. Liptau
- Sweinpeck, Georg, Rat Fiedr. III. 127
- Swind, Stephan, Heizer und Diener Fiedr. III. 236, 239, 252, 260, 261
- seine Verlobte Barbara s. Zauhinger
- Swingenhamer, Stephan, Einwohner von Wien 231
- seine Ehefrau 231
- Szent Miklós, Pankraz von ~ s. Liptau

- Tanperger, Leonhard, Bürger von Pressburg 133
- Tellinger, Niklas von München 280, 283, 284
- Teschler* s. Teschler
- Teschler, Niklas, Bürger, Stadtkämmerer und Stadtrichter von Wien, Diener Fiedr. III. († 1485) 41, 86, 88, 157

- sein Diener s. Michael Muttenhauser
- sein Wohnsitz (Regensburgerhof) 157
- Tettlinger, Reinhart, Hansgraf zu Wien **145**
- Theben (Devín, heute in Pressburg/Bratislava, Slowakei), Schloss 135, 166
- Leute/Feinde von ~ 22–24, 26
- Tieboltskircher* s. Dieperskircher
- Tiernstein (Dürnstein, w. Krems a.d. Donau, Niederösterreich), Turs von ~, Rudolf, Rat und Gesandter Fiedr. III. († um 1455) 47, 48, 108
- Tirna (ben. nach Burg Tyrnau, Ruine in Unterthürnau, n. Drosendorf, Niederösterreich), Ritterbürgerfamilie in Wien 71
- Leopold von ~ **128**; sein Schwager s. Urban von Hundsheim
- Martha, Ehefrau Leopolds 128
- Töchter Leopolds 128
- Trautmann, Seifried, Bergmeister Reinprechts (IV.) von Wallsee zu Kritzendorf 137
- Trethann, Jörg (Georg), Pfarrer von Pulkau 121
- Trier, Erzbistum, Kurfürstentum
- Erzbischof Jakob (von Sierck) (1439–1456) 33
- Trnava s. Tyrnau
- Truchsess Friedrich von Emmersberg s. Salzburg, Erzbischof von ~
- Tschernembl (Črnomelj, sö. Gottschee/Kocevje, Slowenien), Georg (Jörg) von ~, Ritter, Kämmerer und Rat Fiedr. III. 66
- Tschornömmel* s. Tschernembl
- Tüchler, Kristan, (Bürger von Wien?) 54

- Tuemayr* s. Tumair
- Tumair, Leopold, Kämmerer
Friedr. III. 54–56
- Tunawprugken* s. Wien, Donaubrücken
- Turs s. Tiernstein
- Tyrnau (Trnava, nö. Pressburg/Bratislava, Slowakei) 97
- Uczinger* s. Utzinger
- Ungarn, Königreich 18, 42, 84a, 102, 135, 141, 143, 144, 150, 158, **166**
- Könige und Königinnen von ~
 - – Elisabeth, Witwe Kg. Albrechts II. († 1442) 1, 15, 18, 22, 26, 99, 160, 173, 297
 - – Ladislaus, Sohn Elisabeths und Albrechts II. s. Österreich, Hz. von ~
 - – s. Albrecht II., Wladislaw III. von Polen
 - Banus s. Ladislaus von Gara
 - Einwohner (die Ungarn) 149, 152, 160–163, **166**
 - Gubernator s. Johann Hunyadi
 - Herren **158**, 173, **184**
 - Kriegsvolk 160, 166
 - Oberster Schatzmeister s. Michael Ország
 - Stephanskronen 160, 173, 297
 - *Ungarische stetten* („Ungarisch-Stetten“, auch „Neustettl“) (bei Gajary am Ostufer der March, nw. Malacky, Slowakei), die ~, Tabor 223
 - Untertanen 166
 - Wein aus ~ 145, 148, 216, 280, 283, 284
 - Weingartenbesitzer (österr.) in ~ 216
 - (West-)Ungarische Gebiete/Herrschaften 131
 - – Fehdegegner aus ~ 135
 - – Schlösser 135, 166; s. Baumgarten, Beller, Bernstein, Burg, Eisenstadt, Forchtenstein, Güns, Hornstein, Katzenstein, Kobersdorf, Kroisbach, Landsee, Ödenburg, Rechnitz, Schlaining, Theben
 - Winkel (Grenzgebiet bei Pressburg/Bratislava, im Mündungsgebiet der March in die Donau, Slowakei), Hauptleute aus dem ~ / im ~ (Winkler) 60, 97
- Ungnad zu Sonnegg (sü. Völkermarkt, Kärnten), (rittermäßige Kärntner) Familie
- Johann (Hans), Hofmarschall, Kammermeister, Rat und Gesandter Friedr. III. († 1461) 14, 51, 84, 108, 126, 244, 252, 264, 265, 275, 276, 283, 284
 - Wolfgang, Bruder Johanns, Kämmerer Friedr. III. († um 1453) 78
- Ungrisch, Ungrische Stetten* s. Ungarn
- Untermhimmel, Niklas, Münzmeister (1428–1446) († 1446) **64**, 94
- Untersievering (Teil von Wien XIX)
- Weingärten, davon einer gen. *die Lantschreiberin*, einer gen. *der Wulfleinstorffer* 43; Besitzer s. Gerss, Mangan
- Utzinger, Ulrich, Kämmerer
Friedr. III. 250
- Veit, Priester (Verwandter Ulrichs?) 267
- Vashan, Bartholomäus 105
- seine Ehefrau 105
 - seine Kinder 105
- Vashan, Bertlme* s. Vashan
- Veglia (Krk) s. Frangepan
- Venedig (Venezia, Italien) 67, 212
- Venezia s. Venedig

- Verber* s. Färber
- Verona (Italien)
- Familie aus ~ s. Scala
 - Reichsvikar von ~ und Vicenza s. Fregnano della Scala (von der Leiter)
- Vicenza (Italien), Reichsvikar von Verona und ~ s. Fregnano von der Leiter (della Scala)
- Viereck, Michael, Bürger von Wien **299**
- Viertel unter dem Manhartsberg, Viertel unter dem Wienerwald s. Österreich,
- Vinsterwalder, Hans, Bürger von Wien 56
- Visegrád s. Plintenburg
- Vitovec s. Witowetz
- Vochter, Ulrich, Bürger von Wien 171, 172
- Völkl, Ulrich, Bürger von Wien **299**
- Vöttau (Bítov, Burg nw. Znojmo, Tschechien), Herren von ~ s. Lichtenburg
- Voitsberg (Steiermark), Stadt
- Felix von ~ 3
 - Ursula, Ehefrau des Felix 3; ihre Geschwister s. Anna Hiltprant, Paul Plochl
- Voller, Kunz, Einwohner von Wien 38
- seine Ehefrau 38
 - seine Verwandte 38
- Wachsenberger, Konrad 289
- Walch (Walch, Walich), Hans, Ritter, Stadtanwalt Friedr. III im Wiener Rat (1437–1441), „Anwalt in Österreich“ **33**, 255
- Ursula, Schwester des Hans, Ehefrau Jörg Plessers 255
- Walich s. Walch
- Wallch s. Walch
- Wallsee (Niederwallsee: nw. Amstetten, Niederösterreich, Oberwallsee: bei Feldkirchen a.d. Donau, nw. Linz, Oberösterreich), Herren von ~
- Reinprecht (IV., d.Ä.), Rat und Gesandter Friedr. III. († 1450) 137, 185
 - sein Gut zu Kritzendorf 137; sein dortiger Bergmeister s. Trautmann
 - sein Schaffer in Wien s. Kieler
- Wartenauer, Elisabeth, Bürgerin von Wien, Stifterin des Wiener Pilgramhauses 156
- Weichenpurg* s. Wien, Weihburg/Weihenburg
- Weingarten s. Kritzendorf, Perchtoldsdorf, Rustendorf, Ungarn (Besitzer), Untersievering
- Weingartner, Konrad, Türhüter Ksin. Eleonores 257, 261, 285
- Weingarttner* s. Weingartner
- Weinperger, Oswald, Bürger und Rats Herr von Wien 285
- Weinschenk, Stephan, Einwohner von Wien 288
- Weinviertel s. Österreich (Landesviertel)
- Weiss, Michael, vmtl. ident mit dem gleichnamigen Wiener Ratsbürger 157
- Magdalena, Ehefrau Michaels 157
- Weiss, Niklas, Priester 267
- Weissenkirchen* s. Weißkirchen
- Weißkirchen (Holíč, sw. Skalica, Slowakei), Herr zu ~ s. Schlick
- Wella* s. Beller
- Wels (Oberösterreich), Stadt

- Martin von ~, Kaplan der Tirnakapelle zu St. Stephan in Wien **71**
- Messererzunft 207
- Wendelstain, Hieronymus, Bürger und Bürgermeister von Passau **102**
- Wertheim (sö. Aschaffenburg, Bayern), Graf Wilhelm von ~ 68
- sein Diener s. Kunz vom Han
- Wien (Österreich), Stadt 1, 2, 4, 5, 22–24, 27, 34, 36, 39, 52, 53, 55, 58, 62, 65, 72, **76**, 78, 86–88, 93, 94, 97, 98, 100, 102, 105, 109, 110–112, 123, 125, 137, 139, 148, 150, 158, 160, 163, 165, **167**, **169**, 173, 176, 178, 180, 181, 187, 188, 195, 196, 201, 202, 204, 205, 210, 216, 219, 221, 222, 226, 227, 233, 234, 238, 245, 246, 249, 254, 280, 281, 283, 284, 300, **301**
- Bürger, Bürger gemeindlich, Gemein (alle nicht dem Rat und Genanntenkolleg angehörigen Bürger) 1, **2**, 4, 5, **9**, **12**, 14, **15**, **18**, **19**, 20, **22**, **23**, **26**, 29, 30, **36**, **41**, **42**, **44**, **45**, **50**, **74**, **76**, **81**, **88**, **93**, **122**, 123, 124, **129** (Gemein), 139, 152, 156, **160**, **163**, **165**, **167**, 168, **169**, 170, **176**, **178**, **182**, 183–185, **193**, 194, 198, **210**, **221**, **238**, **251**, **268**, **298**, **301** (Gemein)
- – Bürger und Einwohner s. Atzinger, Bayr, Eitzing, Elblin, Engelhartstetter, Englman, Eschenauer, Färber, Frank, Goldschmied, Graben, Grefenperger, Gundorfer, Haimonen, Haringseer, Hiltprant, Hölzl, Hölzler, Kansdorfer, Kaschauer, Keschinger, Kottannerin, Kuntner, Lehner, Lienfelder, Michelstetter, Mühlstein, Obrecht, Olmansperger, Heinrich von Orth, Payrl, Perman, Pirschfelder, Pötel, Ponhaimer, Ponhalm, Reicholf, Reyhenhartz, Scharfenperger, Schönprucker, Schüchler, Schwarzhofer, Sel, Siebenbürger, Steger, Steriff, Reicholf, Teschler, Tirna, Tüchler (?), Viereck, Vinsterwalder, Vochter, Völkl, Voller, Wartenuer, Weinperger, Weinschenk, Weiss, Wolfel, Würfel
- Rat (auch „innerer Rat“ / 20 stimmberechtigte Mitglieder: Bürgermeister, Stadtrichter, 18 Ratsherren) 9, 10, 12, 13, 67, 84, 91–93, 99, 102, 124, 158, 187, **190**, **195**, **201**, **204**, 208, 213, 218, 219, 233, 275, 285, 288, 297, 301
- – Bürgermeister und Rat **4**, **6**, **9**, **12**, **17**, **28**, **29**, **39**, **44**, 57, **63**, **69**, **70**, **73**, **103**, **104**, 124, 159, **165**, **172**, 215, 248, **271–274**, **277–283**, **286**, **287**, **289**, **298**, 301
- – Bürgermeister, Richter und Rat 1, **3**, **5**, **8**, **14**, **15**, **18**, **20–23**, **25**, **26**, **30**, **36–38**, **41**, **42**, **45**, **50**, **51**, 52, **56–62**, **65**, **66**, **68**, **72**, **74**, **78**, **81**, **83**, **86**, **94**, **96**, **98**, 101, 102, **105**, **107–115**, 118, **119–122**, 123, 124, **125–127**, **129**, **131–136**, **138**, **141**, **147–149**, **151**, **154–157**, **160**, **162**, **163**, **176**, **178**, **180**, **182**, 183–185, **187**, 188, **193**, 194, 198, **199**, **200**, **210**, **218**, **221**, **223**, **226**, **229–235**, **237–245**, **247**, **250–252**, **254**, **255**, **258–262**, **264–270**, **288**, **290**, **291**, **294–297**
- – Bürgermeister 9, 13, **257**; s. Hiltprant, Hölzler, Reicholf, Steger
- – – seine Diener 229
- – Ratsherren 9, 10, 13, 73, 208,

- 213, 219, 290, 294; s. Hiltprant, Heinrich von Orth, Schüchler, Weinperger
- Stadtrichter 6, 7, 67, 76, **86, 256, 257**, 282, 288, **301**; s. Haringseer, Hiltprant, Ponhaimer, Reicholf, Schüchler, Steger, Teschler
 - seine Knechte, Leute, Diener 6, 7, 229
 - Bevollmächtigte, Delegierte, Gesandte d. Rats 28, 36, 42, 44, 45, 47, 48, 74, 81, 141, 160, 163, 176, 178, 182–185, 193, 194, 198, 210, 221, 223, 226
 - Stadtanwalt Friedr. III. (Anwalt im Rat) 50, 288; s. Fuchsberger, Kerspiger, Seebeck, Walch
 - Gemein s. Bürger
 - Genannte (auch „äußerer Rat“) 9, 42, **108, 275, 276**, 283, **284, 301**
 - Ämter, Amtleute, Bedienstete
 - Amtleute auf den Donaubrücken (Einnehmer, Stadtknecht) 2; s. Maler, Wildegker
 - Amtmann Friedr. III. in der Scheffstraße s. Lehenholzer
 - Anwälte des Rats beim Grundbuch 3; zum Grundbuch s. Stadtbuch
 - Ausrufer 165
 - Bruckmeister s. Donaubrücken
 - Kammeramt 112
 - Mautner s. Pillich, Steriff
 - Münzanwalt Friedr. III. s. Münzstätte
 - Schatzsteueramt 72
 - Stadtanwalt Friedr. III. s. Rat
 - Stadtkämmerer s. Ernst, Kerner, Teschler
 - Unterkäufer (Unterkäufel) 67, 165
 - Wäger (im Waaghaus) 67
 - Weihermeister Friedr. III. s. Ritzel
 - Bürgerschule s. St. Stephan, Schule zu ~
 - Burg (Hofburg) 29, 160, 230, 301
 - Gewölbe 301
 - Haus Friedr. III. bei der ~ am Eck (Bereich heutiger Michaelertrakt) 171, 172; Inhaber s. Fuchsberger, Kaschauer, Zebinger
 - Hofkaplan in der ~ s. Nürnberger
 - Sakristei 301
 - Stadttor bei der ~ s. Widmerton
 - Burgfried 123, 151, 200
 - *Collegium civium* (Bürgerschule) s. St. Stephan, Schule zu ~
 - *Collegium ducale* (Herzogskolleg) s. Universität
 - Donau
 - Donaubrücken 2, 4, 65, 119, 154, 298
 - Bruckmeister s. Ponhalm
 - Taborbrücke, Mauthaus auf der ~ 119
 - Donauinsel (Oberer Werd), Donauarm 163
 - Gefängnis s. Stadtgericht
 - Häuser, Gebäude
 - Admonter Hof 295; *wirt* s. Reinprecht
 - Bürgerschule s. St. Stephan, Schule zu ~
 - Bürgerspital 90
 - Büberinnenhaus s. Hieronymuskloster
 - Frauenhaus/Frauenhäuser 14
 - Frauenmeisterin 14
 - Freisingerhof (Dompropsthof, später Trattner[n]hof), Sitz des Freisinger Dompropstes 3
 - Gewandkeller 77

- Haus, Hausbesitz 63, 66, 171, 172, 200, 231, 241, 256, 257, 266, 285, 297; Inhaber s. Engelhartstetter, Frank, Herman, Kottannerin, Lehner, Pirchfelder, Reyhenhartz, Schönprucker, (Jörg) Schüchler, Swingenhamer, Vochter
- Haus am Alten Rossmarkt s. Spiegel-/Spieglerhaus)
- Haus in der Bäckerstraße 157; Inhaber s. Hamman, Teschler, Weiss
- Haus Friedr. III. bei der Burg s. Burg
- Haus am Kienmarkt 285; Inhaber s. Schwarzhofer
- Haus gegenüber der sog. Ottenhaimkapelle (von Ulrich Würfel hinterlassene Hausanteile) 187, 188, 190, 191, 195, 196, 201, 202, 204, 205, 208, 213, 219; Inhaber s. Busko, Ulrich von Eitzing, Hölzl, Reicholf, Würfel
- Haus in der Weihenburg 83, 245 (*czigelhaws*); Inhaber s. Scala
- Keller 245
- Häuser 65, 165, 297
- Häuser am Lichtensteg 281; Inhaber s. Hans vom Graben, Obrecht
- Häusl in der Kremser Straße 39; Inhaber s. Bayr
- Herbergen 65
- Herrenhäuser 123
- Hof 165; Inhaber s. Kartause Mauerbach
- Keller 165; Inhaber s. Augustiner-Chorherrenstift St. Dorothea, Kartause Mauerbach
- Margaretenhof 96; Inhaber s. Steger
- Pilgramhaus (Pilgrimhaus) 156
- Verwalter 156; s. Neunhofer
- Ra(h)mhof 245; Inhaber s. Payrl
- Rathaus („Altes Rathaus“) 9, 166
- Rathauskapelle s. Kirchen und Klöster
- Regensburgerhof 157; Inhaber s. Teschler
- Saithaus 29
- Schranne (am Hohen Markt) s. Stadtgericht
- Spiegel-/Spieglerhaus (am Alten Rossmarkt, heute Stock-im-Eisenplatz) 229; Inhaber u. Bewohner s. Atzinger, Englman
- Stadel 297
- Straicherhaus (am Petersfreithof) 3; Inhaber s. Hiltprant
- Taverne, städtische ~ 157
- Trattner(n)hof s. Freisingerhof
- Waaghaus 67
- Handwerk, Handel, Gewerbe
- Ärzte 288 (ärztliche Pflege)
- Bucharzt s. Meister Friedrich
- Wundärzte 127
- Apotheker s. Herman(n)
- Bäcker 134
- Bogner 123
- Färber 94, 271, 272
- Fasszieher 165
- Fleischhauer (Fleischhacker) **52**, **124**, 125, 248, 249; s. Wolfel
- Fleischbänke 281
- Gauffleischhauer (am Land ansässig) 52, 248
- Meistersöhne u. Meisterwitwen 124, 125
- Goldschmied s. Konrad Goldschmied
- Hausgenossen s. Münze
- Hutmacher 94

- Kaufleute, Handelsherren **67** (im Venedighandel), **212** (im Venedighandel), 221, 226
- fremde/auswärtige ~ („Gäste“) 4, 5, 93, 165, 234 (Händler), 248
- Koch 223
- Krämer **67**
- Kurbauner 123
- Laubenherren **77, 299**
- Messerer **207**
- Münzer s. Münzstätte
- Pfeilschnitzer **123**
- Meister, Meisterinnen, Meisterwitwen, Gesellen 123
- Zeche 123
- *polirer* s. Englman
- Schiff sleute 223
- Tuchbereiter 245
- Tuchhändler s. Laubenherren
- Weinhandel, Weinfuhr, Weinaus-schank 76, 165, 199, 200, 216, 280, 283, 284
- Weinkoster 165
- Weinschenk s. Stephan Wein-schenk
- Zimmerleute 223
- Meister 286
- Zimmermann s. Kemnater (in Wien?), Michelstetter
- Kirchen, Klöster, Benefizien
- Augustiner-Chorherrenstift St. Do-rothea **165**
- Propst Nicolaus (Philippi) (1428–1458) 165
- Häuser und Keller 165
- Augustinerkirche (Augustiner-Eremiten) 83
- Benefizium (Pfründe) mit Behau-sung 104
- Büberinnenhaus s. Hieronymus-kloster
- Dominikanerkloster 34
- Mönch 34
- Prior 34
- Hieronymuskloster (Büberinnen-haus) 233; Büberin s. Elblin
- Laurenzerkloster (urspr. Domini-kanerinnenkloster, dann Augusti-ner-Chorfrauenstift) 243
- Ottenhaimkapelle s. Rathauska-pelle
- Rathauskapelle (Marienkapelle, sog. Ottenhaimkapelle, später St. Salvator) 187, 188, 190, 191, 195, 201, 204, 208, 213, 219; Stif-ter s. Haimonen
- St. Dorothea s. Augustiner-Chor-herrenstift
- St. Hieronymus s. Hieronymus-kloster
- St. Johannes (Kirche der Johanni-ter, später Malteserkirche) 156
- St. Johanneskapelle zu St. Marx vor dem Stubentor 90
- Kapläne 90; s. Wiltperger
- St. Laurenz s. Laurenzerkloster
- St. Marx (vor dem Stubentor), Siechenhaus 90; Kapelle s. St. Jo-hanneskapelle
- St. Michael, Pfarrkirche 138
- Kirchenmeister s. Grefenperger
- Priester und Schüler 139
- St. Salvator (Salvatorkirche) s. Rathauskapelle
- St. Stephan, Propstei- und Pfarr-kirche (ab 1469 Bischofskirche) 29, 138
- Altäre
- Altar 78; Benefiziat s. Humel

- Frauenaltar 250; Messstiftung s. Säul
- Gottesleichnamsaltar 29; Kaplan s. Nürnberger
- St. Veitsaltar (unter dem Lettner) 266; Kaplan s. Moshaimer
- Kantor s. Hermann
- Kapellen
- Tirnakapelle (Kreuz- bzw. Prinz-Eugen-Kapelle) 71; Stifter s. Tirna; Kaplan s. Martin von Wels
- Kollegiatkapitel
- Kanoniker s. Meister Friedrich
- Propst s. Zeidler
- Lettner 266
- Nordchor 250
- Nordturm 281
- Priester 139
- Schule zu ~ (Bürgerschule, *Collegium civium*) 57
- Meister (Magister) 57
- Schüler 139
- Turm 235
- Schottenkloster, Benediktinerabtei Unserer Lieben Frau 163, 165
- Abt 165
- Kriegsvolk s. Truppen
- Markt 65, 248, 249
- Möring/Mörung (auch Möhring/Möhrung), Abwassergerinne in die Donau 281
- Münzstätte (des Ftm. Österreich mit Sitz in Wien) 64
- Hausgenossen (Gremium von Wiener Bürgern) 1 (?), 64
- Münzanwalt Friedr. III. 64, 72; s. Graner, Scharfenperger
- Münzer 64
- Setzmeister, Schrotmeister u. Zainmeister **64**
- ihre Frauen und Kinder 64
- Münzmeister (in Österreich, Vorsteher der Hausgenossen) 64; s. Steger, Untermhimmel
- Schranne s. Stadtgericht
- Stadtbefestigung, Stadttore
- Gräben (Vorstadt) 162, 163, 167, 169
- Stadtgraben 43
- Stadtmauer 249, 257
- Tore und Türme 165
- Kärntner Turm, Gefangene im ~, Gefängnis 107
- Roter Turm, Rotenturmtor 8; Mautner s. Pilich
- Schottentor 43
- Stubentor 90, 249, 257
- Werdertor 163
- Widmertor 39, 230; Mautner s. Steriff
- Stadtbuch 3, 71, 157, 172, 187, 219
- Stadtgericht 88, 93
- Gefängnis 115, 137, 272, 273, 295, 300; s. auch Kärntner Turm
- Gefangene/Inhaftierte 107, 115, 229, 233, 254, 259, 273, 288, 295, 300; s. Aspach, Elblin, Fulach, Gevetrer, Goldschmied, Hornberger, Kieler, Lemperczagl, *Marx*, Reinprecht
- Pranger 288
- Schranne (Sitz des Stadtgerichts am Hohen Markt) 29, 93, 279, 288
- alte Schranne 29
- Stadtrichter s. Rat
- Stadtsteuer 50, 61, 62, 122, 138, 139, 154, 155, 268, 298
- Straßen, Wege, Plätze

- Alter Rossmarkt (Stock-im-Eisenplatz) 229
- Am Hof (Platz), die *gemainen hütten* ~ 93
- Bäckerstraße 157
- Fleischmarkt 243
- Freyung 295
- Friedhof s. Petersfreithof
- Graben, am ~ 248, 249
- Hoher Markt 29, 77; s. auch Stadtgericht
- Johannesgasse 245
- Kärntner Straße 156
- Kienmarkt 285
- Kohlmarkt 285
- Kremser Straße 39
- Lichtensteg (heute Kramergasse) 281
- Lugeck, am ~ 157
- Münzerstraße (heute Teilstück des Bauernmarkts) 96
- Petersfreithof (heute Petersplatz) 3
- Salvatorgasse 187
- Scheffstraße s. Vorstädte
- Stadtplätze 41, 129
- Stock-im-Eisenplatz 229
- s. auch Am Hof, Petersfreithof
- Strauchgasse 295
- Tuchlauben 29, 77
- Weihburg/Weihenburg, in der ~ (Bereich Weihburggasse) 83, 245
- Tag zu ~ 22, 28, 33, 35, 36, 74, 75, 79–81, 84, 84a, 130, 131, 141, 142, 166, 173
- Tore und Türme s. Stadtbefestigung
- Truppen (Kriegsvolk, Berittene, Fußknechte) 15, 17, 18, 23, 25, 26, 41, 112, 131, 135, 136, 149, 223, 238, 251
- Universität 57, 76
- Herzogskolleg (*Collegium ducale*) 57
- Lehrer und Magister (Meister) 9, 12, 13
- Magister (Meister) 6, 7
- Rektor 6, 7, 9, 12, 13, 156
- Studenten 6, 7
- Vorstädte 83, 139, 162, 163, 245, 249
- Scheffstraße (vor dem Stubentor) 248, 249, 256, 257; Amtmann s. Lehenholzer
- Vorstadt vor dem Schottentor
- Stadel, Haus u. Garten 43; Inhaber s. Ulrich von Eitzing, Oberndorfer
- Vorstadt vor dem Werdertor, Oberer Werd 163
- Garten 163, 167, 169; Inhaber s. Bf. von Passau
- Widmervorstadt 39
- s. Ebersdorf (Kaiserebersdorf), Rodaun, Rustendorf, Untersievering
- AO 1, 2, 4, 33, 63, 89, 90, 117, 124, 138, 139, 141, 143, 145, 146, 156, 160, 163, 169, 171–174, 176, 190, 193, 299
- DO 229
- Wien, Wienfluss (Fluss in Niederösterreich und Wien) 249, 257
- Wiener Neustadt (Niederösterreich), Stadt 15, 18, 22, 86, 131
- Bürger und Einwohner s. Kornmess, Mitterpacher, Zephil
- Bürgermeister s. Kornmess, Mitterpacher
- Schranne 86
- AO 3, 5, 6, 8, 9, 12–15, 17, 18, 20–23, 25, 26, 30, 34, 51, 52, 54–60, 62, 65–68, 70, 72, 73, 76,

- 77, 86, 96, 98, 105–115, 119–121, 125–128, 131–135, 147–152, 154, 157, 178, 186–188, 195, 200, 201, 204, 207, 208, 210, 212, 213, 216, 218, 219, 230–241, 243–245, 247, 249–252, 254, 255, 257, 258, 264–270, 272–291, 294–297, 300
- Wienerwald, Viertel unter dem ~
s. Österreich (Landesviertel)
- Wienn* s. Wien
- Wildegker, Albrecht, Stadtknecht auf der Donaubrücke 119
- Wilhelm s. Österreich, Hz. von ~
- Wilperger, Hans, Kaplan der St. Johanneskapelle zu St. Marx **90**
- Winkel s. Ungarn
- Winkl, im* ~ s. Ungarn (Winkel)
- Winkler, Wolfgang, Bürger von Klosterneuburg 296
- Agnes, Ehefrau Wolfgangs s. Lienfelder
- Winterhagenau (Flur) s. Perchtoldsdorf
- Wisent, Thomas, Hubmeister in Österreich, Rat (?) und Gesandter Friedr. III. († um 1485/89) **9, 10, 12, 13, 23, 62, 122**
- Witowetz (Vitovec), Jan, Söldnerführer 127
- Witzelsdorf *im Marchort* (nw. Hainburg a.d. Donau, Niederösterreich)
- Kirche (St. Martin) 23
- Wolfel, der ~, Fleischhauer aus der Wiener Vorstadt 248, 249
- seine Brüder und Schwäger in Wien 249
- Wolfenreuter, Wolfgang, Rat und Gesandter Friedr. III. 109, 111, 112, 119, 121, 148
- Wolffenreutter* s. Wolfenreuter
- Worstead (Dorf nö. Norwich, Gft. Norfolk, Großbritannien) 67 (namingebend für Wollstoff)
- Würf(f)el (von Rodaun), Wiener Ritterbürgerfamilie
- Barbara, Schwester des Hans s. Hölzl
- Hans **91, 92, 93, 117, 174, 187**
- Ulrich, Vetter des Hans **91, 92, 93, 174, 187, 188, 190, 191, 195, 196, 201, 202, 204, 205, 208, 213, 219**
- – seine Verwandten s. Busko, Hölzl
- Wulfleinstorffer, der* ~, Weingarten s. Untersievering
- Wyenn* s. Wien
- Ybbs (Nebenfluss der Donau in Niederösterreich) 225
- Ydungspewger* s. Jedenspeigen
- Zauhinger, Konrad 236, 252, 261
- seine Ehefrau 236, 252, 261
- – ihre Tochter Barbara, Stieftochter Konrads, Verlobte Stephan Swinds 236, 239, 252, 260, 261; ihr Vormund s. Semelrösch
- Zawhinger* s. Zauhinger
- Zebinger (von Zöbing zu Kranichberg, sw. Neunkirchen, Niederösterreich), Walther, Rat und Hofmarschall Friedr. III. 8, 14, 51, 68, 90, 135, 151, **171, 172, 176**
- Zeidler, Konrad, Propst zu St. Stephan, Kanzler Friedr. III. († 1442) 4, 29
- Zeisberg (Cisów, n. Waldenburg/Wałbrzych, Polen), Nikolaus von ~ 173
- Zelking (Ruine sw. Melk, Niederösterreich), Erhard (Erhart) von ~,

Rat und Gesandter Friedr. III. 115,
116, 185
Zengg (Senj) s. Frangepan
Zephel, der ~, Einwohner von Wiener
Neustadt **87**
Znaim (Znojmo, Tschechien), Stadt
141, **146**
– Tag zu ~ 129, 143
Znojmo s. Znaim
Zöbing s. Zebinger

